Asc. 485.

Geistliche Wallfahrt

Auf den heiligen

Creutz-Weeg

Zu dem

Calvari-Berg/

Mit acht und zwantzig verschidenen langen, kurtzen, und mittelmässigen, auch zur Heil. Beicht und Communion dienlichen Ubungen/

Sambt einer Erörterung viler Zweifflen, die sich wegen Besuchung deß Heil. Creutz-Weegs zu erheben pflegen/ angestellet

Von einem Priester deß Heil. Franciscaner Ordens, der Ober Teutschen, genannt Straßburger Provintz Anno 1755.

Mit Genehmhaltung der Oberen.

Stifft-Kempten und Augspurg

Zu finden bey Andreas Stadler und Christoph Barthl 1756.

Der
Frey-Reichs
Hochwohlgebohrnen
Frauen / Frauen
FRANCISCA
ELISABETHA
Vermählten
Frey-Frauen
Von
Hornstein
Zu drey Hochen-Stofflen
und Grieningen,
Gebohrnen
Frey-Frauen von Stuben
Meiner Gnädigen Frauen.

Frey-Reichs
Hochwohlgebohrne
Frau Frau!

Buch, Verfasser, Nahmen, Person, Materie, Schreib-Arth, und fast alles, was zur Herfürbringung dises Buchs nächstens helffen kunte, wird seiner Hoch-Freyherrlichen Gnaden eben so unbekannt seyn, als unerwarthet Dero Hoche Nahmen den ersten Eintritt dises Buchs außstaffieret, und sich Dero verwunderenden Angesicht unter die Augen stellet. Deme allen ungeacht wuste ich dannoch keine Adeliche Dame auf der Welt, Dero ich mit mehrerer Schuldigkeit gegenwärtiges

Werck-

Werck-lein zuschreibe, als eben seine Hochfreyherrl. Gnaden. Dann so je wahr ist jenes der Weltweisen bekannte Sprichwort: Quicunque est causa causæ, est etiam causa causati; Wer immer ein Ursprung der Ursach ist / der ist auch ein Ursprung deß verursachten: Nun so seynd Hoch dieselbe ein glückseeliger Ursprung der Ursach gegenwärtigen Werck-leins, nemblich deß S. T. Hochwürdigen Frey-Reichs Hochwohlgebohrnen Herren Herren UDALRICI Freyherren von Hornstein / deß Hochfürstl. Stifft-Kempten Groß-

Decan, seiner Hochfürstl. Gnaden geheimen Rath / und Hof-Raths Præsiden-ten / Meines besonders Gnädigen HErrens und hochzuverehrenden Patrons: als durch dessen schon mehr als zwey jährigen Antrib geschehen, daß ein vor 9. Jahren von mir in Latein verfertigtes zwanzigfältiges Creutz-Weeg Büchlein in das Teutsche übersetzet, mit acht Ubungen vermehret, und dem Gebrauch auch weltlicher andächtiger Personen (dann das Lateinische allein für Geistliche gewidmet ware) mehreren theils accommodiert wurde.

Wegen erst gedachten Antrib hätte es sich zwar allenthalben gezimmet, daß das Wercklein selbst dem Hochgedachten Hochwürdigen

gen Hoch- und Wohlgebohrnen Gnädigen HErren Groß-Decan solte zugeschriben werden: allein, weil ich erachtete, daß disem grundgelehrten HErren mit einer teutschen Schrifft nit zulängliche Ehre widerfahrte; als habe ich vom (Tit.) Herren Sohn, auf dessen Frey-Reichs Hochwohlgebohrne Frau Mutter mein Vertrauen geworffen, gar nit zweiflende, daß *gleichwie* **ein weiser Sohn die Glory ist seines Vatters**/. also auch die Ehre der Mutter auf den Sohn zuruck fallen wurde.

In diser Zuversicht habe ich mich unterfangē gegenwärtiges geringfügiges Wercklein seiner Hoch-Freyherrlichen Gnaden zu widmen, umb auf dise Arth den Sohn in der Mutter, und die Mutter in dem Sohn schuldigst zu verehren.

Und diſes war zwar die Haupt- doch nit eintzige Urſach gegenwärtiger Zuſchrifft. Zu ſolcher gabe gleichfahls einen ſtarcken Antrib, daß in der hochen Perſohn ſeiner Hochfreyherꝛlichen Gnaden hellglantzend bewahrt wurde, was von Ruth, jener berühmten Matron, die Göttl. Schrifft bezeuget Ruth. 3. v. 11. Scit omnis populus Mulierem te eſſe virtutis. Es weiſt alles Volck / daß du ein tugendſame Frau ſeyeſt. Der ſo erbaulich als wahrhaffte Tugend-Rueff ſeiner Hochfreyherꝛlichen Gnaden ware es, der meinem Hertzen ein Freud, meiner Feder einen wohlriechenden Safft einflöſſte, Dero Tugend-Lob gleichwie zu verewigen, alſo auch dem Frauen-Volck

für

für ein Exempel darzustellen, sich umb Christliche Tugenden, welche in der Creutz-Schuhl am besten erlehrnet werden, durch öffteren andächtigen Besuch deß H. Creutz-Weegs eyfrigist zu bewerben.

Es hat zwar die uhralte hochadeliche Familie **von Stuben** in der hochen Persohn daß letzte Zweiglein bewahret; doch hat der grundgütigiste GOtt hierbey so gnädige Fürsehung gethan, daß, gleichwie aller alter Adel von Tugend oder Tapfferkeit seinen Anfang genommen, also auch in Dero hochen Persohn ein recht tapfers Tugend-End nemmen solte. Aber was sage ich **End**? als wann schon ein End nemmete der hohe **Stubenische** Nahme, der

doch nit nur allein in disen Blätte-
ren, sondern vilmehr in Hornstei-
nischen Freyherrlichen Wappen-
Schilden wird verewiget erschei-
nen.

Dem Allmächtigen HErren Lebens und Todts hat zwar gefal-
len, Dero ersteren Ehe-Gemahl Freyherren von Koppenhagen Kay-
serl. Obrist-Leutenant, in Welsch-
Land in einer Action bey Colano von dem irrdischen in das himmli-
sche Kriegsheer zu übersetzen Anno 1724. wie in gleichem den einzi-
gen Herren Sohn Adalbert Ale-
xander, als Kayserl. Primier-Leu-
tenant Anno 1729. in Belgrad bey denen PP. Franciscanern in das Grab zu legen: allein dise Schick-
saal, so traurig sie waren, so we-
nig vermöchten sie dem Hochfrey-
herrlichen Stubenischen Hertzen

den

den Garauß zu machen. Von der Tieffe deß Unglücks ware daß selbe auf drey Hochen-Stofflen zu erhöhen, und durch Eheliche Löbnis mit seiner Hochfreyherzl. Gnaden (S.T.) HErren Johann Bernard Antoni / Frey und Edlen Pannier HErren von Hornstein / zu drey Hochen-Stofflen und Grieningen / zur Hochadelichen Mutter dreyer Jungen HErren, und einer Freyin von Hornstein außzuerkisen: welche alle nit nur allein sich von drey Hochen-Stofflen schreiben, sondern hohe Ehren-Staffelen bekleyden solten.

Der Erste gebohrne (S.T.) HErr Carl Andre Freyherr von Hornstein, ist würcklicher Hochfürstl.

fürstl. Kemptischer geheime Rath, Obrist Jäger-Meister, und Pfleger zu Sultz- und Wolckenberg, vermählet mit (S. T.) Frau Frau **Maria Anna** von und zu Sirgenstein seiner Regierend Hochfürstl. Gnaden zu Kempten Herren Bruders Tochter.

Die Andert gebohrne (S. T.) Frau Frau **Maria Anna** / vermählt mit (Titl) HErren HErren **Fidel Bernard** Freyherren von Stotzingen, HErren zu Haydorff. Seiner Kayserl. Majestät Rath, Hochfürstl. Aichstätt. geheimen Rath, der Ohnmittelbaren Freyen Reichs Ritterschafft in Schwaben, deß Cantons Donau, Ritterrath, und Außschuß.

Der Dritt gebohrne oben angerühmte Seine Hochwürden und

Gna-

Gnaden HErr HErr Udalricus / deß Hochfürstl. Stifft = Kempten Groß-Decan, Seiner Hochfürstl. Gnaden geheimer Rath, und Hof=Raths Præsident.

Der Vierdt gebohrne Joseph Anton seiner Hochfürstl. Durchleucht HErren Bischoff zu Augspurg und Land=Graffen zu Hessen Cammer=Juncker. Was schöne Sprossen einer durch grosse Tugend beglückten Ehe? und zwar so beglückten, daß man einen von disen auch deß Hochfürstl. Throns würdig geachtet. Der gütige Himmel thaue ferners seinen häuffigen Seegen über dises Hochadeliche Ehe=Paar, und gleichwie er dem Herren Gemahl das 83. der Frau Gemahlin das 73. Jahr gnädigst verlyhen; also auch fürohin Hoch

dero=

deroselben Kinder und Kinds-Kinder, in zunemmenden Flor und Aufnahm der Hochfreyherrlichen Familie mit gesunden Augen wolle ansehen lassen. Der leydende Heyland, dessen Stationen in Dero Hof-Cappellen, so wohl von gnädiger Herrschafft, als vom Hochadelichen Exempel ohne dem schon angeflammten Unterthanen, mit grösten Eyfer und Seelen-Gewinn jmmer werden besucht werden, wird die Tugend der Elteren in denen Kinderen Crönen, und disen mit jenen nach zeitlicher die ewige Glory ertheilen. Zu disem Zihl und End wird auch ich arme Creatur nit ermanglen meine Händ am Hochheiligen Altar außzustrecken, und ein gnädigstes Fiat meines heisen Hertzens

Wunsch

Wunsch zuerbitten : der ich mit all erdencklicher tieffer Veneration lebe und sterbe.

Ihro Hochfreyherrlichen
Gnaden

Der Frey-Reichs Hochwohl-
gebohrnen Frauen Frauen

Demüthig Ergebnester Diener
Author.

FACU-

FACULTAS
A. R. P. Ministri Provincialis,
&
PRIVILEGIUM CÆSAREUM.

EGo F. Gaudiosus Mayr, SS. Theologiæ Lector Emeritus, totius Seraphici Ordinis Diffinitor Generalis, & Provinciæ Argentinæ, seu Superioris Germaniæ, Minister Provincialis, hisce Facultatem concedo, ut Libellus, cui titulus: Geistliche Wallfahrt, olim ab aliquo Provinciæ nostræ Sacerdote Latinè editus, & nunc ab eodem in Germanum idioma translatus, ac multîs Praxibûs auctus, atque à Theologis, ad id à Me deputatis, lectus ac census, prelo dari possit. Cúmque S. Cæsareæ Majestatis Privilegio cautum sit omnibus & singulis Typographis & Bibliopolis, ne Libros, à Nostri Ordinis Patribus editos imprimant, vel recudant &c. absque assensu & facultate dictorum Patrum, sub gravissima mulcta &c. Hinc D. Andreæ Stadler, Typographo Aulico Campidonensi, facultatem pariter impertior, dictô Privilegiô utendi pro iterata præfati Libelli, nunc auctioris & in patriam linguam translati, impressione. In quorum fidem has manu mea subscriptas, & Officij mei Sigillô munitas dedi, in Conventu Egrano 27. Julij 1755.

F. Gaudiosus
qui suprà.

Appro-

Approbatio Theologica I.

EX commissione Adm. Reverend. Patris Ministri Provincialis, accuratè perlegi libellum, Geistliche Wallfahrt ꝛc. ab aliquo Sacerdote Provinciæ nostræ Argentinæ compositum ; & quia in toto tractatu nulla contra fidem, aut bonos mores obvia erat menda, quinimo omnia pia, Sancta, & tam Personis Religiosis hanc viam Crucis devotè obituris, summè consolatoria, quàm sæcularibus Christianis quibuscunque apprimè salubria, ac Dominicæ Passionis amorem multiplici praxi mirè foventia, salutémque æternam promoventia continet, & affatim exhibet ; dignissimum censeo, ut ad multarum animarum salutem publicæ luci donetur. In cujus fidem propria manu subscripsi in Conventu nostro Lenzfridano ad S. Bernardinum Senensem die 15. Julij 1755.

F. Macrobius Rid,
p.t. Ecclesiæ Ducalis
Campidonensis Concionator.

✝✝ Appro-

Approbatio Theologica II.

IN Peregrinatione ſacra, per Viam Cruciferi Salvatoris noſtri (quam ex mandato A. R. P. P. Gaudioſi Mayr , Ord. FF. Min. S.P.Franciſci Strict.Obſerv.Recoll. SS.Theol. Lect. Emer. totius Ordinis Seraph. Diffinitoris Generalis, atque Almæ Provinc. Argentin. ſeu Alemanniæ ſuper. Miniſtri Provincialis, pertranſivi) inſtitutam , nihil, quod vel à Fidei Orthodoxæ, vel à bonorum morum ſemita deviet, quin potiùs inveni Viam, in qua ubique anima hominis tum ſæcularis tum Religioſi à maculis, ex luto & pulveribus vitiorum adhærentibus purgetur, in qua illuminatio virtuoſa cum omnigeno perfectionis lumine clareſcat ; & in qua denique, quod rariùs, tepidiſſimus etiam ad ſectanda alacriter Crucifixi veſtigia non poſſit non incaleſcere, donec per amoroſam unionem eundem aſſequi liceat. Quare Opuſculum hoc utà luce publica digniſſimum, ita ſummopere commendandum omnibus cenſeo. Lenzfridæ 15. Julij 1755.

F. Joannicius Oechsle
ejusd. Ord. p. t. Concionator Conventûs ibidem.

Kurz

Kurtze Erörtherung
Deren Zweiflen, die sich wegen Besuchung deß H. Creutz-Weegs zuerheben pflegen.

1. F. Was ist der Creutz-Weeg?
A. Es ist jener Weeg / welchen JEsus Christus vom Richthauß Pilati biß zum Orth seiner Creutzigung gemacht hat.

2. F. Was seynd die so genannte Stationen?
A. Es seynd jene Oerther/ bey welchen sich am Creutz-Weeg mit JEsu ein sonderbahres Geheimnuß zugetragen. Diese Geheimnus aber zubetrachten / und zuverehren / pflegten die Christen zu Jerusalem an selben Oertheren einen Stillstand zumachen/ welcher auf Latein Statio heisset.

3. F. Wie kombt dann der Creutz-Weeg von Jerusalem über Meer in das Teutschland?
A. Auf eben jene Arth/wie die Crucifix-Bilder in die Welt komen; nemblich zur Gedächtnuß und Verehrung deß am Berg Calvari für uns gecreutzigten Heyland. Also auch ist der Jerosolymitanische Creutz-Weeg durch die gantze Welt in Figuren und Bildern vorgestellet worden zur Gedächtnuß und Ver-ehrung der Geheimnussen / welche sich auf disem Weeg zu Jerusalem mit JEsu zugetragen.

4. F. Wer hat den ersten Creutz-Weeg aufgerichtet?
A. Es haben gleich nach dem Leyden Christi die andächtige Christen die Oerther gezeichnet / bey welchen sich die anjetzo in Bildern fürgestellte Geheimnuß begeben. Mit der Zeit aber / als die Kayser den Christlichen Glauben angenommen / hat man angefangen Capellen und Kirchen alldort aufzuführen / und in solchen durch Figuren und Bilder das Geheimnuß / so sich am solchen Platz zugetragen / zum ewigen Angedencken entworffen.

F. Wer hat die jetzige so genannte Creutz-Weeg aufgerichtet?

A. Nachdem das heilige Land in die Händ der Türcken gerathen / und die Christglaubige selbe Oerther nit mehr so häuffig besuchen können; damit doch die fürnehmste Geheimnuß jenes Schmertz-vollen Creutz-Weegs unsers leydenden Heylands / nit so denen Hertzen wie denen Augen entrissen wurden: haben die Römische Päbst / auf anhalten der Minderen Brüderen / jhnen vollkommne Erlaubnuß gegeben / die Jerosolymitanische Stationen auch in anderen Kirchen und Betthäusern aufzurichten: denen Christglaubigen aber / die sothane Stationen andächtig besuchen wurden / grosse Ablaß und Freyheiten gnädigst verlyhen.

F. Was für Ablaß und Freyheiten seynd bey Besuchung deß Creutz-Weegs zugewinnen?

A. Alle und jede Ablaß und Freyheiten / welche vormahls denen Besuchern deß Creutz-Weegs zu Jerusalem seynd von verschidenen Päbsten verlyhen worden: daß also du in deiner Kirchen / wo ein dergleichen Creutz-Weeg von PP. Franciscanern aufgerichtet zufinden / in der That alle Ablaß gewinnen kanst / welche sonst nur zu Jerusalem / nach einer langen und gefährlichen Reyß zugewinnen waren. Was grosse Gnad! aber auch was sträffliche Nachläßigkeit deren / die so grossen Gnaden-Schatzes sich nit theilhafftig machen!

F. Was für Ablaß seynd bey jeder Station zugewinnen?

A. Es ist scharpff von Päbstlicher Heiligkeit verbotten / zupredigen oder auf die Tafflen ein gewise Gattung oder Anzahl der H. Ablässen zuschreiben: weilen solche so vil und groß seynd / das sie nit können in ein gewise Zahl gebracht werden. Genug ist / wie auch gewiß / daß alle Ablaß bey jeden rechtmäßig aufgerichten Creutz-Weeg zugewinnen / welche zu Jerusalem selbst können gewunnen werden.

Siehe ein mehrers in der 29. Frag. F.

8. F. Ob/und wie hoch jetz Regirende Päbstliche Heiligkeit Benedictus XIV. Dise Andacht schätzen ?

A. So hoch/ das höchst dieselbe in einer An. 1741. 30. Aug. gegebenen Bull, so anfangt : Cùm tanta sit &c. Dise Andacht nennen " Eine Ursach unser " rer gantzen Seeligkeit. Dahero auch allen Pfarrherren völlige Erlaubnuß ertheilen / in jhren Pfarr-Kirchen / mit Bewilligung jhres ordentlichen Bischoffs / durch einen Priester Franciscaner Ordens / den H. Creutz-Weeg aufrichten zulassen/ ja selbsten haben in der Stadt Rom auf dem so genannten Colosseo oder Amphitheatro , auf eigne grosse Kosten einen prächtigen Creutz-Weeg mit schönsten Figuren aufrichten lassen / im Jahr 1750.

9. F. Wer hat macht den Creutz-Weeg aufzurichten ?

A. Nur allein die PP. Franciscaner Brüder / welche von jhrer Obrigkeit darzu den Befelch und Macht erhalten haben. Ist der Creutz-Weeg von jemand anderen aufgerichtet / hat er die Jerosolymitanische Ablaß nicht.

10. F. Wo kan der Creutz-Weeg errichtet werden ?

A. So wohl in Kirchen / als ausser denen Kirchen / doch in solchen Orthen / welche eingeschlossen / und weder denen Menschen noch Vieh völlig offen stehen / und zur Andacht auferkohren seynd.

11. F. Kan der Creutz-Weeg auch anderstwo / als in öffentlichen Kirchen errichtet werden ?

A. Ja ; nemblich in Spitäleren / Clösteren / Oratorien oder Betthäuseren / und anderen frommen Orthen/deren ein außtrucklicheMeldung thuetClemens der XII. in Bulla : Exponi nobis. Anno 1731.

12. F. Muß auch in disen eben gemelten Oerthern zu Errichtung deß H. Creutz-Weegs die Erlaubnuß deß ordentlichen Bischoffs begehret werden ?

A. Wann dise Oerther öffentliche Betthäuser seynd / wohin man pflegt oder kan einen öffentlichen Eingang haben ; so erhellet auß allen Päbstlichen Bullen / daß die Erlaubnuß deß Bischoffs / und

die Einwilligung deß Pfarr-Herrns / oder Obern selbiges Orths / allerdings vonnöthen seye.

Z. F. Wann aber Herr und Frau nur für sich allein in jhrem Hauß ein Kammer oder Zimmer für ein Bett-Hauß oder Bettkammer zubereitet hätten : kunte dann nit für jhren Trost der Creutz-Weeg alldort aufgerichtet werden ohne Erlaubnuß deß Bischoffs ?

A. Wann die Päbstliche Bullen Erlaubnuß ertheilen / daß durch Mindere Brüder in frommen Oertheren (durch denen wohl mag ein solches Bettkämmerlein beygezehlet werden) mög der Creutz-Weeg aufgerichtet werden ; so wird alsogleich diese Bedingnuß beygesetzet : " Wann anderst zu " einer solchen Errichtung die Erlaubnuß deß or- " dentlichen Bischoffs / und der Consens deß Pfar- " rers eines solchen Orths / nit ermanglen. Woraus zuschliessen / daß entweder der Römischen Päbsten Meynung nur auf öffentliche Betthäuser / daß in solchen allein mag der Creutz-Weeg errichtet werden / sich erstrecke ; oder daß die Bischöffliche Erlaubnuß unentbährlich nöthig seye. Ja Benedictus der XIV. hat in angerühmter Bull: Cum tanta , außtrucklich verbotten / daß in einer Stadt oder Marck / oder Dorff / mehr als ein Creutzweeg aufgerichtet wurde / es wäre dann sach / daß die Christglaubige ohne gröste Beschwärnuß zu einem solchen Creutz-Weeg nit kommen kunten. Dises Verbott aber wäre ohne Frucht / wann in einer jeden Bett-Kammer der Creutz-Weeg errichtet werden kunte. Haben nun fromme Seelen wegen jmmerwährenden Kranckheiten / oder wegen grösse der Geschäfften / solche Verhindernuß / daß sie so gar nit an Sonn- und Feyrtägen können in der Kirchen den H. Creutz-Weeg besuchen ; wird villeicht die Bischöffliche Erlaubnuß nit verweigeret werden : haben sie aber kein solche Verhindernuß / sondern wollen nur jhrer Kommlichkeit sich

bedie-

bedienen / oder schämen sich den leydenden Heyland offentlich zuverehren ; so seynd sie solcher grossen Ablassen nit werth.

Jedoch jene / welche an denen Geistlichen Privilegien der Minderen Brüdern theil haben / mögen alsdann / wann ihnen unmöglich sich auß dem Zimmer zuerheben / alle Ablaß gewinnen / welche die Mindere Brüder in solchen Fall gewinnen können.

14. F. Wann aber ein andächtige Seel zwar an Sonn- und Feyrtägen sich bey einem rechtmäßig aufgerichten Creutzweeg einfindet ; aber doch alle Tag alldort nit einfinden kan ; und jedoch möchte alle Tag den H. Creutz-Weeg zu Hauß in ihrem Zimer oder Bett-Kammer besuchen ; solte sie dann der H. Ablässen verlurstet werden ?

A. Obwohl man zu Hauß die Jerosolymitanische Ablaß / wie gemeldet / nit gewinnen kan ; so ist doch solche Andacht ein Ursprung viler anderer Gnaden. Dann (1.) " Verursachest deinem JEsu dir ein " grösseres Wohlgefallen / als mit Betten / Fasten / " Geißlen / und anderen Buß-Wercken : wie bezeuget der Heil. Albertus. (2.) " Kanst du kein " GOtt gefälligers Opffer machen für die Abge- " storbne / kein gewisers Hilff-Mittel verschaffen " denen Lebendigen / kein grössere Freud machen den- " nen Engleu / und der heiligsten Dreyfaltigkeit " kein für trefflichers Danck-Zeichen erweisen / als " in täglicher Betrachtung deß Leydens Christi / sagt der H. Bonaventura. (3.) Innocentius XII. und Benèdictus XIII. Römische Päbst / haben für jede Viertelstund / die man in Betrachtung deß Leydens Christi zubringet / 100. Täg Ablaß verlyhen. Item einen Monatlichen vollkommnen Ablaß / der auch mag einer armen Seel geschenckt werden / wann man ein gantzes Monath hindurch täglich ein Viertelstündlein das bittere Leyden betrachtet / und selbes Monath / nach verrichter Beicht und Communion / das ordinari Ablaß Gebett bettet (4.) bezeugt

zeugt Johannes Thaulerus / das Christus einer frommen Seelen / die sich in betrachtung deß bitteren Leydens übet / versprochen folgende Gnaden: " Ein solcher Mensch wird von seinen Sünden ge- " reiniget / und seine Nachläßigkeiten durch mein Ley- " den ersetzet werden. Wider seine Feind wird er " so starck werden / das sie jhn nit leicht übergwälti- " gen können: und so er auß Schwachheit fallet / " will ich mein Hand unterlegen / und jhme aufhelf- " fen. Er wird zu guten Wercken / und Einpflan- " tzung Christlicher Tugenden / Gnad und Kräff- " ten empfangen. Durch eine jede auch nur geringe " Erinnerung meines Leydens wird sein Seel in der " Gnad erneuert werden. Ich wird freudig woh- " nen in einer meines Leydens sich erinnerenden " Seel. Ich wird jhr die Geheimnuß meines Vat- " ters offenbahren. Vor dem Todt will ich sie mir " gefällig machen / und nach dem Todt mit meinen " Freunden belohnen. Nichts / was sie ernstlich und " vernünfftig begehrt / will ich jhr abschlagen. Si- he / so grosse Gnaden empfangen die / welche sich in betrachtung deß bitteren Leydens üben. Wer nun alle Tag ein Viertelstund in derley betrachtung sich zu üben verlanget / der hat im gegenwärtigen Büchel mehr solche betrachtungen anzutreffen / als Täg im Jahr seynd; hiemit ein Uberfluß zu täglichen betrachtungen / wann er nur alle Tag ein Station für sich nimmet / und das Geheimnuß zu Gemüth führet.

15. F. Was wird erfoderet / daß man der Ablaß deß Creutz-Weegs kan theilhafftig werden?

A. Vier Stuck. 1. Daß der Creutz-Weeg von einem Franciscaner Beicht-Vatter / mit Genehmhaltung seines Oberen und deß ordentlichen Bischoffs / imgleichen deß Pfarr-Herrns / muß errichtet seyn. 2. Daß man im Stand der Gnaden sich befinde. 3. Daß man den Creutz-Weeg besuche. 4. Daß man die Geheimnuß betrachte.

16. F. Wann einer sich einer Todtsünd schuldig wuste / müs-

ste

ste er dann nothwendig vor Besuchung deß Creutz-Weegs beichten ?

A. Nein: sondern es ist genug / das er ein vollkommene Reu und Layd sich befleisse zuerwecken : oder wann er ein solche nit gleich erwecken kunte / solte er doch recklich den heiligen Creutz-Weeg anfangen ; dann in dessen besuch wird sein Hertz schon zerknirschet werden.

17. F. Ob freywillige Neigung zu einer läßlichen Sünd den Gewinn der H. Ablässen verhinderen ?

A. So vil Straff selbe läßliche Sünd verdienet / so vil wird durch den Ablaß / wann er auch vollkammen ist / nit nachgelassen ; weilen kein Sünden-Straff kan nachgelassen werden ohne Nachlaß der Sünd : kein Sünd kan aber nit nachgelassen werden / zu welcher man ein Neigung freywillig heget : hiemit ꝛc.

18. F. Ob zur Besuchung deß Creutz-Weegs vonnöthen seye von einer Station zur anderen zugehen ?

A. Wann der Creutz-Weeg in der Kirch öffentlich besucht wird / wo vile Leuth gegenwärtig seynd / ist genug / wann man auf den Priester / oder dem / der die Betrachtung vorliset / ruhig aufmercket / und bey jeder Station zu Anfang aufstehet / alsdann wider niderknyet.

19. F. Ob auch einer allein könne den Ablaß gewinnen / wann er an seiner Stell bleibet / und nur allein / ohne sich hin und her zubewegen / die Betrachtung der Geheimnuß machet.

A. So wenig du kanst sagen / du habest die Stationen zu Jerusalem besuchet / wann du keinen Fuß auß deinem Hauß setzest ; eben so wenig hast du in einer Kirchen die Stationen alle besuchet / wann du nur in einem Orth dich aufhaltest. Die Römische Päbst aber in ihren Bullen reden von Besuchung der Stationen / die nit auf einen Hauffen / sondern an zerschidenen Orthen der Kirchen aufgerichtet seyn / welche Oerther in einem etlich Schritt engen Bezirck so vil gelten solten / als deß Jerosolymi-

schen

schen Creutz-Weegs auf 1321. Schritt weit erstreckender Bezirck. Als nun zu Jerusalem allein der Stationen Ablaß könnte gewunnen werden / wagten sich fromme Christen über Meer und Land vil tausend Meil Weegs weit: nachdem aber selbe Ablåß in eines jeden Stadt und Vatterland übersetzt worden / wird jhnen schon zu vil / daß sie von einer Station zur anderen nur einen Schritt weit gehen solten. Welchen lauen Christen nun ein so geringe Mühe zuvil / die seynd derley grossen Ablåß nit würdig oder fåhig. Wann sie sich aber schåmen / in Meynung / es seye einem ehrlichen Mann oder Frau unanståndig von einer Station zur anderen zugehen; so ist es eben so vil / als glaubten sie / es wåre einem ehrlichen Christen unanståndig anderen ein gutes Exempel geben / sich einen danckbaren Liebhaber JEsu Christi offentlich erzeigen / den Creutzweeg JEsu Christi verehren / das Leyden und Sterben seines GOttes und Heylands betrachten ꝛc. ꝛc. die also dencken / haben kein Christliches Gemüth.

20. F. Ob man dann unter Anhörung H. Meß den Creutz-Weeg nit besuchen könne? auf vorgehende und dise Frag vernehme die Antwort auß dem Mund Clementis XII. und Benedicti XIV. welche dise Erleuterung geben An. 1731. und Anno 1742. " Wann " der Creutz-Weeg inner der Kirchen errichtet ist / " so soll zur Zeit / wo der GOttes Dienst verrichtet / " oder Messen gelesen werden / oder sonst ein so gross- " ser Zulauff deß Volcks ist / daß auß Besuchung deß " Creutz-Weegs ein Tumult oder Verwirrung " entstehen kunte / die Besuchung der Stationen " unterlassen werden; weilen / wo kein andere Ver- " hindernuß da ist / die Christglaubige ein Sta- " tion nach der anderen zubesuchen verbunden seynd. Worauß erhellet / daß man die Ablåß nit gewinnen könne / wann man nit kan von einer Station zur anderen gehen. Doch welche wegen Kranckheit

sich

sich nit können so offt bewegen / bey selben ist genug / das sie bey jeder Station ein wenig aufstehen oder sich neigen. Doch jenen / der ausser denen Stuhlen stehet / wird es leicht seyn / ein oder anderen Schritt zugehen / und also durch ein kleine Bewegung alle Stationen zubesuchen / im Fall man nit leicht von einer zur anderen völlig herumb gehen kan.

21. F. Muß man sich mit dem Angesicht allzeit gegen denen Stationen wenden ?

A. Obwohl man von einer Station zur anderen gehen muß / soll doch das Angesicht allzeit gegen dem Altar / wo das Hochwürdige Gut aufbehalten wird / gerichtet seyn.

22. F. Wie vil seynd Stationen deß Creutz-Weegs.

A. Es seynd vierzehen / und Helena mit dem Creutz gehöret nit darzu.

23. F. Kan der offentliche Creutz-Weeg auch von einem Weltlichen geführet und vorgelesen werden ?

A. Zur Zeit / wo kein anderer Gottsdienst gehalten wird / besonders auf denen abgelegenen Capellen und Dorff-Kirchen / sonderheitlich / wo entweders ein Mangel der Creutz-Weeg Büchlein / oder vile Leuthe nit lesen und betrachten können / mag wohl und heilig / mit Erlaubnuß deß Pharrherrens / ein wohllesender Mann an Sonn- und Feyrtägen dem einfältigen Volck vorgehen / und die Betrachtungen bey jeder Station vorlesen / alsdann ein Vatter unser lauth betten ꝛc.

24. F. Ist es nothwendig bey jeder Station ein oder mehrere Vatter unser zubetten ?

A. Das eintzige Werck / welches zu Gewinnung der Creutz-Weeg Ablassen erfordert wird / ist / daß durch das Bild selbiger Station vorgestellte Geheimnuß zu Gemüth führen und betrachten.

25. F. Ob alle Stationen auf einmahl müssen gleich nach ein ander besuchet werden ?

A. Solches ist nirgends gebotten : ist also genug / wann sie in einem Tag vollendet werden. Welches eyfrigen Christen / besonders Geistlichen und Closter Personen / wohl möglich / wann sie nur wollen / an statt eines eytlen Geschwätz / öffters zu zu jhrem Heyland lauffen / und ein oder andere Station mit Betrachtung deß vorgestellten Geheimnuß beehren. Glückseelig / die dises thun können und wöllen : dann hierdurch wird das Gemüth beständig an GOtt gedencken / denen Versuchungen der Weeg abgeschnitten / zu immerwährenden Abtödtungen der Geist angeflammt ꝛc.

26. F. Wann aber einer nach Besuch etlicher Stationen verhindert wurde / die übrige selbigen Tags zubesuchen ; hätte er die Ablaß der vorgehenden doch gewonnen ?

A. Ja ! besonders wann er den Willen gehabt alle zubesuchen.

27. F. Kan man deß Tags öffters den heiligen Creutz-Weeg besuchen ?

A. Ohne Zweiffel ; aber weit besser thuet / der den selben einmahl recht besuchet / und die Betrachtungen der Geheimnussen zu seinem geistlichen Vortheil wohl einrichtet ; als der hudlerisch offt den Creutz-Weeg ohne Besserung / ohne Andacht ablauffet. Und damit dise Andacht allzeit ein neue Nahrung habe / werden von verschidnen Authoren unterschidliche Ubungen fürgelegt. Auß allen wird meistens anrecommendirt / unsers P. Amonij Bachner Liecht und Lieb der Welt / in welchen 14. Creutz-Weeg / sambt andern schönen Lehren enthalten. Ist zum viertemahl aufgelegt zu Bamberg / Anno 1753.

28. F. Kan man auch den Creutz-Weeg anfangen in einer Kirchen und in einer anderen vollenden ?

A. Ja / weilen nur die Oerther / nit aber die Geheimnussen unterschyden seynd : doch muß der Creutz-

Weeg

Weeg an beyden Oerthern rechtmäßig aufgerichtet seyn.

29. F. Kan man diser Ablåß theilhafftig werden / wann man stehend / knyend / oder sitzend / die Betrachtungen verrichtet ?

A. Ja : wann du nur andächtig betrachtest vorgestellte Geheimnuß : jedoch verdienet Christus / daß du auch ein äusserliche grosse Ehrenbietigkeit hierbey erzeigest.

30. F. Für wen können solche Ablåß gewunnen werden ?

A. Einer für dich : die übrige für die arme Seelen / deren ein jede insonderheit muß benambset werden. Du wirst recht daran seyn / wann du der Allerheil. Mutter GOttes / deinem Heil. Schutz = Engel / oder deinen H. Patronen / die Benahmsung der Seelen überlassest / mit Bitt / sie wöllen jhnen anbefohlen seyn lassen die Seelen deiner Elteren / Befreunden / oder anderen / denen du nach einer wohlgeordneten Lieb am meisten verbunden bist.

31. F. Wann aber ich für selbigen Tag einen anderen vollkommnen Ablaß gewinnen kan / ist es doch vonnöthen / daß ich einen Creutz = Weeg Ablaß für mich behalte ?

A. Es ist nit vonnöthen ; sondern alle Creutz = Weeg Ablåß kanst denen armen Seelen auf besagte Weiß schencken.

32. F. Wann aber einer nit betrachten kan / was hat er zu thun / damit er den Creutz = Weeg Ablaß gewinnen möge ?

A. Wann er lesen kan / solle er sich ein Creutz = Weeg Büchel / in welchem ein oder andere Ubung enthalten / verschaffen. So er aber diß nit vermag / oder nit lesen kan ; soll er bey öffentlicher Besuchung sich einfinden / und fleißig auf daß / was fürgelesen wird / aufmercken : oder sich von seinem Beicht = Vatter / oder jemand anderen erfahrnen unterrichten lassen.

33. F. Wie ist aber ein gar unverständiger Mensch / der nit vil fassen kan / kurtz / und gut zuunterrichten ?

A. Man soll jhm sagen / er solle bey jeder Station nur dise drey Ding wohl überlegen. (1.) Was stellt mir dises Bild für ein Geheimnuß vor ? (2.) Warumb hat JEsus diß gelitten? (3.) Was hab ich darauß zulehrnen / zuthun / oder zulassen ? wie hab ich mich bißhero gegen JEsum verhalten ? wie wird ich mich hinfüro gegen jhm Danckbar verhalten ? wann ein solcher Mensch nach vorgehender Anruffung deß H. Geists / dise Fragstuck erweget / wird jhme GOtt zu Hertzen reden.

Vor-

Vorbereitung.

Allerliebster HErr JEsu Christe! weilen ich weiß, daß auß allen freywilligen Andachten dir keine gefälliger, mir keine nutzlicher seye, als die Betrachtung deines bitteren Leydens und Sterbens: derohalben will ich den heiligen Creutz-Weeg, den du mit deinen blutigen Fußstapffen gezeichnet hast, mit möglichster Andacht antretten, und zwar in jener allerhöchsten allervollkommnesten Meinung, mit welcher du selbst anfänglich, hernach deine allerheiligiste Mutter Maria, deine H. Jünger, und andere fromme Christen, den H. Creutz-Weeg betretten und verehret haben: besonders aber zu hertzlichem Angedencken und Verehrung deines schmertzvollesten Leydens: zu hertzlicher Beschämung meiner selbst, reumüthiger Beweinung deß vergangenen, und vollkommner Besserung deß noch übrigen Lebens. Alle H. Ablaß, so vil zugewinnen, überlasse ich der schmertzhafften Mutter GOttes, unter denen armen Seelen nach ihren

Müt-

Mütterlichen gefallen außzutheilen ;
doch bitte ich Sie demüthigst, das Sie
Ihr jene Seelen, für welche ich nach de=
nen Reglen einer wohlgeordneten Lieb
zum meisten zubetten schuldig bin, be=
ster massen anbefohlen seyn lassen wolle.
Mein GOtt ! rede mir zu Hertzen,
gib mir ein wahres Abscheuen ab aller
Sünd, zerknirsche mein hartes Hertz,
und lasse die Früchten deines bitter=
sten Leydens an mir armen
nit verlohren werden,
Amen.

Erste

Erste Station.

JEsus wird zum Todt verdammet.

℣. Wir betten dich an, allerheiligister HErr JEsu Christe, und benedeyen dich.

℟. Dann durch dein heiliges Creutz hast du die Welt erlöset.

PIlatus hat allen Fleiß angewendet, damit er JEsum vom Todt, und sich selbst vom Außspruch eines ungerechten Urtheils errettete: weilen er wohl wußte, daß JEsus auß Neyd der Juden jhme übergeben ware. Jedannoch endlich, damit er die Gnad deß Kayserß nit verliehrte, sprach er zu den Juden: Nehmet Jhne hin, und urtheilet Jhn nach euerem Gesatz. Joan. 18.

Betracht nun Christliche Seel, den Anfang diser erschröcklichen Tragœdi! du bist jener Pilatus, deme nit auß Neyd

der Juden, sonderen der Teufflen, JEsus übergeben worden. Wolte GOtt, du wärest in disem Fall Pilato gleich gewesen, und hättest dich beflissen, JEsum vom Todt, und dich von der Sünd, welche JEsum zum Todt verurtheilet, zu erretten! aber (O greuliche Boßheit!) du hast zu denen Teufflen, zu deinen bösen Anmuthungen, zum Zorn, Haß, Hoffahrt, Fraß, und dergleichen, gesagt: Nehmet Ihne hin, und urtheilet Ihn nach euerem Gesatz. Derohalben haben sie JEsum genommen, und nach ihrem Gesatz gerichtet. Was haben aber deine böse Begirden vor ein Gesatz? Kein anders, als: Laßt uns den Gerechten hindergehen, weilen Er unseren Wercken zuwider ist: wir wollen Ihn zu den allerschmächlichsten Todt verdammen.

Sap. 2. Also zwar hab ich nit gesagt mit Worten, sonder mit Wercken. Diß hab ich gethan, und dannoch reisset die Höll ihren Rachen nit auf, mich zuverschlucken.

O Ewiger Vatter! der du deinen geliebten Sohn dargegeben hast, den Diener zuerlösen. Sihe! hier hast du vor dir ligen einen Armen, seine Missethaten bestehenden Sünder: und zwar einen solchen, der vil schlimmer war, als der gottlose Richter Pilatus. Dann diser hat sich vil bearbeitet umb die Loßlassung Christi deines Sohns, obwohl er ein Heyd war. Ich aber (der ich ein Christ bin, ja gar ein Ordens-Geistliche Persohn) hab mich bearbeitet, damit ich JEsum kunte fangen, und creutzigen, indem ich nach dem Gesatz meiner verkehrten Natur lebte, und meinen üblen Neigungen den freyen Zigl gestattete. O für mich zum Todt verdammter JEsu! anjetzo bist du mein Richter. Derohalben falle ich nider vor deinen Göttlichen Richter-Stuhl: widerruffe, verdamme, und vernichte mein ungerechtes Urthel. Es reuet mich, und tausendmal reuet es mich, daß ich dein heiliges Gesatz übertretten, und dich, mein Hertzliebster Heyland, beleydiget hab! ins künfftig will ich dein heiliges Gesatz besser bewahren. Ich

bitte dich auß gantzen Hertzen: Erbarme dich meiner nach deiner grundlosen Barmhertzigkeit, Amen.

Vatter unser. Ave Maria, ꝛc.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Sweyte Station.

JEsus nimbt das schwäre Creutz auf seine Schultern.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

CHristus JEsus nimbt alle Kräfften zusammen, damit Er den schwereisten, und bitteristen Creutz-Block auf seine heilige Schulteren schwingte. Er sparet weder Mühe, noch Schweiß; Er verschonet weder seinem Leib, noch Blut, noch Seiner Seel; damit Er für mich das Creutz tragte, und solches mir süß, leicht, und angenemb machte.

Aber, O GOtt! was bin ich für ein Creutz-Trager? nit nur allein wende ich meine äusserste Kräfften nit an das Creutz zutragen; sonderen scheuhe mich, solches auch nur mit einem Finger zuberühren: ja so gar mit allen Kräfften

schie-

schiebe ich das Creutz von mir. Christus ist gleich einem Risen aufgesprungen, den Creutz-Weeg zulauffen: ich aber auf dem Weeg der Geistlichen Vollkommenheit (welche ist ein wahrer Creutz-Weeg) bin langsammer, als ein Schneck. Die Geistliche Bürden, und unangenemmeren Gehorsam fliehe ich gleich einer Schlangen Biß. Ja so gar (welches schier unglaublich scheinet) die vorgeschribne heilige Betrachtungen, Chor-Gebett, Andachten, öfftere Anhörung der heiligsten Meß, Vorbereitung, und Danckſagung, vor, und nach der heiligen Beicht und Communion, lasse ich entweders gar auß, oder kürtze sie ab. Warum? darum: damit ich geschwind lauffe. Wohin? ach! nit auf den Calvari-Berg, nit nach dem Creutz Christi; sondern zu eytlen Geschwätz, zu nichts nutzigen Verrichtungen, die weder GOtt, noch der Obrigkeit, sonderen bloß allein meiner Lauigkeit, und Trägheit gefallen. Die Zeit wird mir gleich zulang im Dienst GOttes: aber in eytlen Geschwätz, Ergötzungen, in Sorg deß stinckenden Leibs

und in Vollziehung deſſen, was ihme gefallt, iſt mir alle Zeit zukurtz. O mich elenden armen Tropfen! Ich bin vergewißt, daß mein Hertz eytel, lau, und weit entfernet ſeye von aller Lieb deß Creutzes. Ich hab in Wahrheit nit gewußt, oder niemahl bey mir überleget die Lehr Thomæ Kempenſis, der ſagt: **Jemehr du dir Gewalt anthueſt, deſto mehr wirſt du in Tugenden zunemmen.** Derohalben dann bin ich ſo unvollkommen, weil ich mir keinen Gewalt anthue. Was wirſt du aber inskünfftig wohl thun: willſt lieber unvollkommen bleiben, und verdambt werden, oder dir Gewalt anthun, und vollkommen ſeyn?

Chriſte JEſu! weilen der Geiſt zwar behänd, aber das Fleiſch ſchwach iſt, und ich auß angebohrner Schwachheit dein ſchwäres Creutz nit tragen kan. Derohalben will ich auß Lieb gegen dir das leichte Creutz der Geiſtlichen Statuten, und Geſätzen gern tragen. Alles will ich genau halten: Zum heiligen Sacrament

der

der Beicht und Communion, will ich mich eyffriger bereiten, und darnach Danck erstatten: die heilige Betrachtungen, vorgeschribne Gebetter, und Andachten, will ich nit nur allein mit dem Mund, sondern auch mit aufmercksammen Hertzen, und versammleten Gemüth verrichten: auch den Gehorsam mehr lieben, als meine eigene Kommligkeit. Ach, O mein HErr! verzeyhe mir meine vile Nachläßigkeiten; gibe mir einen rechten Eyffer, und wahrhaffte Creutz-Lieb, damit ich, was ich mir anjetzo fürgenommen, mit deiner Hilff treulich vollziehe, Amen.

Vatter unser, Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die III. Station.

JEsus fallt das erste mahl unter dem Creutz.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

DIse Station stellet vor, wie Christus der HErr, wegen unerträglicher schwäre deß Creutzes, auf die Erden nider fallet: über welchen Fall gelachet

die Teuffel, geschimpffet die Hencker, frolocket die Feind, und die Juden sich erfreuet haben.

Es fallet JEsus, damit du, mein Seel, recht stehen lehrnetest, oder vilmehr fallen zu den Füssen JEsu, Ihne umb Verzeyhung deiner Sünden zubitten, deinen Hochmuth abzulegen, und die überflißige Sorg geehret zu werden. JEsus wird von der Erden sich ehender nit erheben, biß du Ihne aufhebest durch wahre Demuth, und dapfferen Streitt mit denen Sünden, und bösen Anmuthungen. Weist du, mein Seel! wie lang JEsus schon auf der Erden lige? so lang nemlich, als dein Hertz in das Irrdische vertiefft, denen Eytelkeiten nachjaget, das Creutz, Verachtung, und Mortificationen fliehet. Sage an: schicket es sich wohl, daß JEsus in seinem Leib erschröckliche Marter, und Peyn außstehe, du aber deinem Leib schmeichlest, und zärtlest: daß GOtt biß zur Erden sich verdemüthige, du aber hoffärthig seyest: daß dein Heyland, und Richter, dir zu Füssen falle, und du Ihne

mit

mit Füssen tretteſt? betrachte diſes wohl, und lehrne dich verdemüthigen unter der mächtigen Hand GOttes: lege ein Biß ein der übermäßigen Begierd eytler Ehre, und unterwerffe dich gern deinen Oberen, und ihren Anordnungen, ſie möchten dir gefallen, oder nit. Soll es dir dann ſchwär fallen, deinen Oberen auß lieb JEſu unterthänig zuſeyn, indem du ſiheſt, daß JEſus nit nur ſeinem himmliſchen Vatter, ſonderen auch denen Menſchen, ja ſo gar denen Schergen, Scharffrichteren, und Henckers-Knechten, mit unendlicher Verdemüthigung ſich unterwerffe, und zwar auß lauter Lieb gegen dir?

O JEſu! komme mir zu Hilff! damit, gleichwie dich der Gewalt deß Creutzes hat auf die Erden zu meinen Füssen geworffen, alſo auch mich der Gewalt deiner Lieb, und deines heiligen Exempels, gäntzlich deinem Creutz, und den Füssen meiner Oberen unterwerffe. Stehe mir bey, O HErr! auf daß ich mich ſelbſten bezwinge, und meinen Willen mit deinem, und wegen dir mit dem Willen

meiner Oberen völlig vereinbahre, koste es mich, was es immer wolle, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die IV. Station.

Christus begegnet seiner Mutter Mariæ.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

ALs JESUS mit dem Creutz, und schwären Ketten beladen, vom gottlosen Henckers-Gesind, mit unerhörter Grausamkeit, zur Richtstatt mehr geschleipffet, als geführet wurde, haben Ihne alle Freund, und Jünger verlassen: Maria allein folgte Ihme nach; und weilen sie JEsum mit unaußsprechlicher Inbrunst liebte, hat Sie sich weder von Waffen, noch Soldaten abhalten lassen, das Sie nit durch Spieß, und Stangen, zu JEsu trange, sich von Ihme zubeurlauben.

Dises ist nemlich die Würckung, und Eigenschafft der Göttlichen Lieb, das sie alles überwinde, und von keinem überwunden werde. Was haltest du davor,

vor, Geistliche Seel! wurdest du wohl nit (wann du zu gegen gewest wärest, und JEsum erkennt hättest) nach dem Exempel der Jungfräulichen Mutter, dich durch Schergen, Soldaten, und Scharffrichter, durch Stangen, und Waffen, getrungen haben, JEsum deine Göttliche Lieb süßiglich zu umbfangen? Aber sihe! Waffen, und grausame Soldaten, seynd deine böse Neigungen, und ungezämte Begirden, welche dich von der Lieb JEsu abhalten. Wann du dann von Hertzen JEsum liebest, so must du dise durchtringen, und begwältigen, auch JEsu auf dem Creutz-Weeg starckmüthig nachfolgen. Was war wohl die Ursach, daß du nit Mariæ, sonderen denen flüchtigen Jüngeren nachgefolgt, und so selten auf dem heiligen Creutz-Weeg dich eingefunden hast? villeicht hast du dich geschämet, von einer Station zu der anderen herum zukriechen? oder hast geforchten, man möchte dich außlachen, und für ein Andächtlerin außruffen? sihe nun! dise eingebildete Schand, dise geringe Forcht, und Menschli-

liches Absehen, ware ein grimmiger Soldat, der dich von der Nachfolg Christi abhielte. Pfui der Schand! ein Christ, ein Geistliche Ordens-Persohn, soll sich schämen Christo JEsu nachzufolgen, und den heiligen Creutz-Weeg zu wanderen: da doch Christus JEsus sich nit geschämet hat mit unendlicher Schand, und Spott den Creutz-Weeg zu wanderen, und durch die Händ der Hencker zu sterben.

O JEsu! Was für ein gottloser, Hoffärtiger, und aufgeblaßner Mensch bin ich! du mein HErr, mein König, mein GOtt schämest dich nit, für mich gegeißlet, zum Todt verdammet, und gecreutziget zu werden: und ich verächtlicher Erdwurm schäme mich an dein bitteres Leyden zu dencken, und den Weeg deß Creutzes offentlich zu wanderen. O JEsu, mein Göttliche Lieb! zu Untertruckung meiner Hoffahrt will ich deinen Heiligen Creutz-Weeg offentlich, und offt besuchen, auch solche Werck verrichten, welche mich bey anderen in etwas beschämt machen. Sagen hernach die Leuth, was

sie

sie wollen: ich will mich deiner nit schämen in Disem Leben, damit du dich auch meiner nit schämest in deni andern, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die V. Station.

Simon wird gezwungen, das Creutz JEsu zutragen.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

ALso schwär war der Creutz-Block, daß JEsus gantz Krafftloß solchen allein nit mehr tragen kunte, es war aber niemand auß seinen Freunden, niemand auß allen Juden, der dem Todt schwachen Heyland das Creutz nachtragen wolte. Derohalben haben die Soldaten einen ungefähr vorbeygehenden, nnd äusserst sich widersetzenden Frembdling, daß er JEsu das Creutz tragen helffete, gezwungen.

Jener Frembdling bin ich gewesen, als ich noch Weltlich, nur suchte, was dem Leib gefallete, und was GOttes ist, wenig achtete, zugleich das Creutz mehr

als ein Schlang fliehete. Ware auch kein grosses Wunder, daß ich als ein Welt-Mensch, und Frembdling, mit der Welt das Creutz fliehete: aber das ist ein Wunder, und grosse Schand, daß, nachdem mich die barmhertzige Gnad GOttes auß der gottlosen Welt zum Geistlichen Stand beruffen, und unter die Diener, und Freund GOttes gezehlet, ich mich stellte als ein Frembdling, der JEsum nit könne, und mich weigerte das Creutz JEsu auf meine Schultern zunemmen. Es ist der heilige Ordens-Stand ein wahrer Creutz-Weeg, auf welchen mich JEsus einladet nit zu Weltlichen Freuden, und Lustbarkeiten, sonderen zur Buß, und zur Creutz-Tragung, nit zwar, daß ich das Creutz JEsu Cörperlich trage; dann dises wurde meiner Schwachheit gar zu schwer fallen: sonderen, daß ich das geringe Creutz der Clösterlichen Statuten, und Satzungen willig trage: das Stillschweigen zu seiner Zeit halte: das gewöhnliche Gebett recht verrichte: die heilige Betrachtungen nit verabsaume: den heiligen

Ge-

Gehorsam genau vollziehe : die vorgeschribne Fasten, Leibs-Casteyungen, Busen, abgang an zeitlichen Sachen, und andere ungemäch der Armuth gern trage, zur gewöhnlichen Zeit aufstehe, Arbeite, und andere dergleichen Ubungen gutwillig übertrage. Ich aber hab die Einladung JEsu verachtet, und bin gleich einem Gehörlosen vorbey gangen, hab das Creutz geflohen, und auf dem Creutz-Weeg der Vollkommenheit nur allein mein Commodität gesuchet.

O JEsu ! du hast mich geliebt, du hast mich beruffen, du hast mich eingeladen, nit zwar zu tragen dein sehr schwäres Creutz, sondern das leichte Creutz deiner Gebotten, und meiner Regul, und Statuten. Ich aber hab auch dises leichte Creutz zu tragen mich geweigert : ins künfftig aber, mit deiner Göttlichen Gnad, will ich deine leichte Gebott, und meiner Vorgesetzten, und Observanz, gern tragen dir zu lieb, O Göttliche Lieb! Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb ! erbarme dich meiner.

Die

Die VI. Station.

Veronica reicht JEsu das Schweiß-Tuch.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

DJe andächtige Matron Veronica, alsobald Sie das Angesicht Christi, mit Blut, Wunden, Speichel, Koth, und Staub, elendiglich zugericht hat angesehen, ist zu solchen Mitleyden bewegt worden, das Sie mit heiliger Künheit durch die Soldaten, und Hencker durchgetrungen, und den Schleyer ihres Haupts JEsu Christo dargebotten hat, mit solchen die schmähliche Mackel seines heiligsten Angesicht abzuwaschen.

Sihe mein Seel! das ist der Frucht einer andächtigen Betrachtung deß bitteren Leydens; daß nemlich das Göttliche Angesicht nit kan angesehen werden auf dem Creutz-Weeg ohne Mitleyden, ohne Liebs-Flam̃en, ohne heilige Würckungen. Es haben einstens die Isräeliter angesehen die Ehrine Schlang, und seynd vom Gifft gehailet worden: Es hat jener Lahme (wie das Evangelium

bezeu-

bezeuget) Petrum angesehen, und ist aufrecht aufgestanden. Auch du, O mein Geistliche Ordens-Persohn, sihe offt an auf dem Creutz-Weeg, das übel verstaltte Angesicht JEsu Christi deines Erlösers: und du wirst gehailet werden von dem Gifft deines lauen, und ungeistlichen Wandels, in den Tugenden aber wirst du gestärcket werden: wann du nur Veronicæ nachfolgest, welche nit nur das Göttliche Angesicht obenhin angesehen, noch zufriden ware mit einem innerlichen Mitleyden; sondern sich auch beflissen hat, im Werck selbsten ihre Lieb gegen JEsu zubeweisen. Dannenhero hat Sie den Schleyer von ihrem Haupt genommen; sich durch das Volck, Soldaten, und Henckers-Rott, durchgetrungen, und in der That selbsten das übel zugerichte Angesicht Christi JEsu gereiniget, und erquicket: Hat also ein Geistliche Seel von Veronica drey Stuck zulehren. 1. Das Sie eyffrig, und offt, den heiligen Creutz-Weeg besuche, und daß bittere Leyden JEsu danckbarlich zu Gemüth führe. 2. Das Sie die Göttliche

liche Erleuchtungen, und Einsprechungen, sich befleisse in das Werck zusetzen.

3. Das Sie die Versuchungen, so Sie von Vollziehung der gemachten Fürsätzen verhinderen wollen, ritterlich überwinde, und auß Lieb deß leydenden Heylands durch alle böse Anmuthungen sich tapffer durchschlage. Wie hast du wohl biß hero gestritten, und wie willst ins künfftig streitten?

Mein leydender JEsu! du begehrest von mir, ich kan dir auch kein anderes Schweiß-Tuch geben, als ein mitleydige Betrachtung deines bitteren Leyden, und Sterben, und öffteren besuch deß bitteren Creutz-Weegs. Ich nimme mir kräffiglich für, dich auf dem heiligen Creutz-Weeg öffters zu betrachten, und zu beweinen deine Schmertzen, und meine Sünden, auch deine Einsprechungen, und meine gemachte gute Vorsätz, mit Creutz-mäßigen Geist zuvollziehen; koste es, was es immer wolle. HErr gib dein Gnad darzu, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die

Die VII. Station.

Anderter Fall JEsu unter dem Creutz.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

DAs erste mahl ist JEsus von angebohrner schwäre deß Creutzes ohnmächtig, und zur Erden nider getruckt worden: anjetzto aber wird er durch grausames Wüten, Reissen, und Schlagen der Juden, Soldaten, und Henckers-Knechten, mehrmahlen nider geworffen.

Ach mein JEsu! ich weiß gar wohl, warumb du deine Fäll durch solche Ursachen verordnet hast. Dann ich bin anfänglich durch schwäre der angebohrnen bösen Neigungen, und auß schwäche der verderbten Natur, auf die Erden der sündlichen Ubertrettung geworffen worden: nachdem aber du Sohn, und Krafft GOttes, meine Schwachheit mit deiner Schwachheit geheilet, und die Kräfften dir zu dienen verdoplet hast; alsdann hab ich (welches erschröcklich anzuhören) als ein rebellischer Knecht, grausammer

als alle Hencker, meine von dir verlyhene Kräfften zu öffterer Beleydigung deiner Majestät angewendet, und mit mehr dann Teufflischer Grausamkeit dich zur Erden nider geworffen. O erbärmliches Spectacul! vor meinen Füssen ligt der Sohn GOttes, erwarthend gleichsam meinen Grimmen, ja erfahrend mein Gottloßigkeit. Ich stosse Ihn mit Füssen meiner Hoffahrt, mit welcher ich verlange, anderen vorgezogen, nit unterwirffig zuseyn. Ich schlage Ihn mit Fäusten meines zornigen, und rachgirigen Gemüths. Ich schlage Ihn mit Ketten meiner ungezämten Begirden: und überhäuffe JEsum mit allerley groben Unbilden, da ich dergestalten auf deß Leibs Kommligkeiten beflissen bin, daß ich der schuldigen Mortification, und Abtödtung gantz vergessen mich über Speiß und Tranck außgiesse wie ein Hund: Lustbahrkeiten, Freyheiten, Weltliche Ansprachen, und allerhand Eytelkeiten mehr liebend, als den Geist deß HErrn, und seine heilige Würckung.

O JEsu! diß alles hab ich gethan,

und

und du hast darzu still geschwigen. Anjetzo mit reumüthig zerknirschten Hertzen wirff ich mich mit Magdalena zu deinen Göttlichen Füssen, demüthiglich bittend, du wollest über mich außgiessen den Geist der Geistlichen Abtödtung, und heylsamen Hasses meiner selbst: Ach! gib mir dein Gnad, daß ich künfftig hin mir selbsten nit verschone, der ich dir nit verschonet hab, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die VIII. Station.

Die fromme Frauen beweinen JEsum.

ALs JEsum auf der Creutz Strassen etliche andächtige Frauen beweinten, hat er sich zu ihnen gewendet sprechend: Töchter von Jerusalem! weinet nit über mich, sonderen über euch selbsten weinet, und über euere Kinder: dann, wann sie dises thun an grünen Holtz, was wird erst dem dürren geschehen? Luc. 23.

Ein Tochter Jerusalem ist ein Christliche Seel : daß grüne Holtz ist Christus der HErr, der Frucht gebracht hat zu seiner Zeit ; Frucht deß guten Exempels, und Evangelischer Lehr, Frucht deß Leydens, Frucht seines Bluts, Frucht deß Lebens, und deß Todts. Ich aber bin jenes dürre, und unsafftige Holtz: indem ich bin außgelassen, lau, und kalt im Dienst, und Liebe GOttes. Was wir dann mit mir geschehen ? Nichts anders, als was geschicht mit dem dürren Holtz, welches außgehauen, in das Feur geworffen, brinnen wird allzeit, und niemahl aufhören wird, O lauer, und Strohdürrer Religios ! verstehest du disen Sentenz ? das Urthel ist gefället ; auß wäre es mit dir, wañ nit die ewige Wahrheit selbsten dir einen guten Rath gebete in jenen Worten : Uber euch selbsten weinet, und über euere Kinder, das ist, über euere Nachläßigkeiten, Lauigkeiten, ungeistliches Aufführen, und Sünden ; dann dergleichen üble Früchten werden von bösen Christen, und liederlichen Geistlichen hervorgebracht.

Aber

aber wie kan wohl ein trocknes steinhartes Hertz ein Zäherlein erpressen? gar leicht; waß du nur thuest, was dise Jüdische Weiber gethan haben. Zweiffels ohne haben dise vorher selten geweinet, biß sie JEsum auf dem Creutz-Weeg voller Marter, und Peyn angesehen haben: durch dises elende Spectacul ist ihr Hertz erweichet worden. Moyses hat ehedessen auf den Felsen geschlagen, und alsobald ist das Wasser hervor gebrochen. Du sihe nur an den Felsen, der Christus ist, und deine Augen werden in Wasser stehen. Betrachte gern das heilige Leyden Christi: schencke deinem Heyland ein halbes Stündlein, welches du sonsten mit unnützen Geschwätz, Spihlen, oder Schlaffen verschwendest; und du wirst erfahren, was biß dato noch niemahl erfahren hast.

HErr JEsu Christe! ich bin überwisen, daß mein Hertz deßhalben so hart gefroren; weilen ich dich geflohen, der du kommen bist, Feur auf die Erden zusenden. Ich erkenne es wohl, O mein GOtt! daß, wann ich deinem bitteren

Leyden ein und anderen Seufftzer, ein und anderes viertel Stündlein nit wird schencken, der Welt aber, und der Kommlichkeit meines Leibs gantze Täg, und Jahr, so werde ich dürr, lau, und trocken bleiben, und zur ewigen Brunst tauglich seyn. Ach gibe Gnad! daß in Betrachtung deines Leydens das Göttliche Liebs-Feur aufbrinne, das Eyß meines Hertzens aufflöse, und meine Augen in reu volle Zäher setze, und seelig mache. Amen.

Vatter unser, Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die IX. Station.

JEsus fallt das dritte mahl unter dem Creutz.

℣. Wir betten dich an, &c. wie oben.

BEy Antritt deß Calvari-Bergs wird der Sohn, und Krafft GOttes ohnmächtig, und thuet einen schmertzlichen Fall unter dem Creutz. Diser Fall ware der schwäriste, und peynlichste auß allen; weilen durch öfftere Erschittung deß Leibs, und der Glider alle Wunden er-

neue-

neueret, daß heilige Haupt von Dörneren aufs neue verwundet, und die Göttliche Schulteren durch tieffe Wunden außeinander gezogen wurden.

Wer vermeinst wohl, Geistliche Seel! hat die Schmertzen deß dritten Falls verursachet? wer hat die verwundte Glidmassen erschittet, die Wunden erneueret, daß heilige Haupt schmertzlich gestochen, und die Schulteren durchgraben? wer? du wirst sagen: der alte, eingewurtzlete, und zum bösen übel geneigte Sünder. Du hast recht geredet; aber zugleich urtheilest du dich auß deinẽ eigenen Mund. Du bist jener Mann, jener Hencker, und GOtt schlager, jener eingewurtzleter, übel gewöhnter, und alte Sünder. Gehe zu rath mit deinem Gewissen. Wie offt bist du durch die Wunden JEsu im heiligen Sacrament der Buß von denen Seelen Wunden gehaylet worden: und wie offt hast du nit Christo JEsu in deiner Seel neue Wunden gemacht? wie offt bist durch den Sacramentalischen Leib JEsu vom Fall aufgerichtet worden: und wie offt hast du nit disen heiligen Leib zur

Erden wider geworffen ; indem bey dir keine Besserung erfolget ; hast vorige Fehler widerumb begangen, und hast die alten Sünden mehrmahlen in Beicht-Stuhl gebracht ? versprichst zwar allzeit eine Besserung ; aber haltest dein versprechen nit : du nimmst dir vor dich endlich zu bekehren ; setzest aber den gemachten Vorsatz nit in das Werck. Dannenhero nöthigest du JEsum zum öfteren Fall : und wann wird diß dein grausammes verfahren ein End nemmen ?

O JEsu, du Sohn David, erbarme dich meiner ! Ich verfluche, verdamne, und verabscheuhe mit demüthig zerknirschten Hertzen meine boßhafftige Grausamkeit, welche ich wider dich außgeübet durch Verschiebung wahrhaffter Besserung, und steths widerholte Sünden. Von nun an nimm ich mir kräfftiger als jemahl vor ernstliche Besserung deß Lebens. Auch die kleiner Fehler, und Mänget will ich gleich dem Unkraut außrotten, und dich nit mehr so unbarmhertziglich zur Erden werffen. Hingegen aber verwirff du

mich

mich auch nit von deinem Angesicht, und deinen heiligen Geist nimm nit weck von mir. Psal. 50. Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreuzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die X. Station.

JEsus wird seiner Kleyder beraubt.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

JEsus wird mit rasender Gewaltsamkeit seines Kleyds beraubt; und, obwohl anderen zum Todt verdammten Ubelthäteren ein Wein zur Labung gereicht wurde, wurde doch dem durstigen HErrn auch dises geweigeret.

Betrachte, wie weit von aller irrdischer Erquickung entfernet seye der dahin sterbende Heyland, daß er auch im allergrösten Durst mit Gall, und Eßig getränckt wurde. Du aber denckest nit an den bitteren Durst deines Erlösers; sondern trachtest anzufüllen deinen lasterhafften, abscheulichen, stinckenden Leib,

mit

mit besten Tranck im Uberfluß. Was ist es dann wunder, wann du mit den rauschigen Soldaten, und Henckers-Knechten, JEsum gewaltiger Weiß seiner Kleyder beraubest? nemlich wann der Leib vom überflißigen Tranck erhitzet, fangt er an zu gumpen: es steigen auf üble Dämpf der garstigen Gedancken; man widerstehet wenig, oder gar nit; die Versuchung wachset; die Belustigung bleibt nit auß; endlich williget man gar ein, und begehet abscheuliche Sünden, welche JEsum der Kleyder, die Seel der Gnad GOttes berauben. Daß kanst nit laugnen, daß die vile Speiß, und Trancks, dich zum Dienst GOttes hat allzeit untauglich, schläffrig, außgelassen, im Reden unbehutsam, in Gebärden ungeistlich, hoffärtig, oder gar feindseelig, und unruhig gemacht. Befleisse dich demnach der Mäßigkeit, sonders im Tranck: und erwege wohl bey dir, ob der Durstleydende JEsus nit werth seye, daß du Ihme zu lieb ausser der Tisch-zeit gar nichts, oder gar wenig, und dises selten, zu dir nemmest?

HErr

HErr JEsu Christe! zu Ehren jenes erbärmlichen Durſts, mit welchem du in deinen Todts-Aengſten biſt geplaget worden, nimme ich mir recht ernſthafft für, allen Excels, und Uberfluß im Trincken, und Eſſen, zuvermeyden: und auſſer der gemeinen Tiſch-Zeit, ſo vil es möglich, mich deß Trucks zu entſchlagen; damit ich nit ſeye ein Sclav, und Leibeigner deß Fleiſches; ſonderen in Reinigkeit Leibs, und der Seel dir diene, und ſeelig werde, Amen.

Vatter unſer. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die XI. Station.

JEſus wird ans Creutz geſchlagen.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

MIt unaußſprechlicher Grauſamkeit wurde JEſus Chriſtus an das Creutz gehefftet; dann damit die neydige Tobſucht der Juden ſchwärer Wütte; haben ſie mit groſſen geſtumpfften Näglen das zarte Fleiſch durchtrungen,

die Hammer-streich mit schmertzlichen Streichen verdopplet, und die unbeschreibliche Schmertzen mit noch gröſſern Schmertzen vermehret, also zwar, daß alle Glider außeinander gerissen, die Adern und Nerven zersprenget, daß zarte Fleisch gantz Blau, mit Blut unterlossen, auch alle Gebein haben können gezehlet werden. O Traur-volles, elendes Spectacul!

Aber eben dises erbärmliche Spectacul hab ich so offt erneuret, als offt ich die Göttliche Majestät mit einer Todt-Sünd beleydiget hab; indem geschriben stehet, daß die Sünder ihnen selbsten den Sohn GOttes creutzigen. Und was hat wohl mein unschuldiger JEsus umb mich verschuldet, daß ich so grimmig mit Ihme verfahr? Er hat mir ja nichts Böses sondern alles Gutes gethan. Derohalben will ich künfftighin das Böse meyden, und das Gute würcken: auch von läßlichen Sünden allzeit ein hertzliches Abscheuen tragen; damit nur mein lieber JEsus von mir nit mehr beleydiget werde.

O ge-

O gecreutzigte Lieb! Ich bitte dich durch jene unaußsprechliche Schmertzen, welche du in deiner allerschmertzhafftisten Creutzigung von mir, und für mich gelitten hast: verzeyhe mir meine unzahlbare, sonderlich schwäre Sünden, mit welchen ich dich mehrmahlen gecreutziget habe. Ach verschone mir, O HErr! Inskünfftig, mit deiner Gnad, will ich jene Nägel, jenen Grimmen, und Grausamkeit von dir ab, und gegen mir wenden; mich selbst will ich Creutzigen; und will mir nichts, was dem Fleisch wohl thuet, gefallen lassen, und nichts, so die fleischliche Gelüsten tödtet, förchten, Amen.

Batter unser. Ave Maria, ꝛc.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die XII. Station.

Christus stirbt am Creutz.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

CHristus der HErr, damit er sich gantz vor mich dargebete, hat am harten Creutz-Holtz so gar sein Leben

durch

durch einen schmählichen und peynlichsten Todt, vor mich gegeben.

Anjetzo, O mein GOtt! weiß ich nit, ob ich mit meinem heiligen Vatter Francisco soll aufruffen: O mein GOTT, und Alles! oder vilmehr mit deinem Propheten: Mein Seel hat gesagt: der HErr ist mein Theil; deßtwegen will ich Ihn erwarten. Allein dein grosser Apostel Paulus betrachtet dich in deinem Leyden nur als seinen Theil, indem er sagt ad Colos. 1. Ich erfülle daß, was dem Leyden Christi abgehet, in meinem Fleisch. Das ist: Ich muß auch das Meinige thun, wann ich GOtt gantz besitzen will. Ach! wie vil geht dem Leyden Christi ab in meinem Fleisch? in denen Augen bin ich Frech, Vorwitzig, und Außgelassen. In der Zungen unbehutsam, mit dem Mund geschwätzig, ungeistlich, und unfridsam, die Ohren strecke ich, nit die Göttliche Einsprechungen anzuhören, sondern eyt-

les, curioses, ehrenrührisches Geschwätz, Zeitung, und Possen anzuhören. Dem Geruch schmeichle ich mit allerhand Lieblichkeiten, Rauchwerck, und Pulver. Dem Geschmack lasse ich zu überflüßiges, kostbares Essen, und Trincken. In dem Hertzen gib ich Statt, und Platz, denen weltlichen, eytlen, rachgierigen, hoffärtigen, auch unkeuschen Gedancken; sogar im Gebett halte ich mich in solchen auf, und thue mir keinen Gewalt an, selbe zuvertreiben. In allen meinen äusserlich- und innerlichen Sinnen bin ich Außgelassen, Unmortificiert, und Ungeistlich, und wende keinen Fleiß an, selbe durch höchst nothwendige Casteyung im Zaum zu halten. O mich elenden armen ungeistlichen Tropffen! wie lang wird ich wohl noch in dergleichen Liederlichkeit verharren?

Ach mein HErr, und GOtt! künfftig hin, mit deinem kräfftigen Beystand, will ich mich kräfftiger angreiffen, und der Geistlichen Vollkommenheiten ernsthafftter bewerben, und in meinem Fleisch durch meine Mitwürckung ersetzen, was dem

Leyden Christi abgehet. In gegenwärtigen Leben will ich meinen Leib durch tägliche Abtödtung creutzigen, und die gar zu vile irrdische Wollüsten versagen, damit ich in zukünfftigen Leben ewiglich sagen könne: Mein GOTT und Alles, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die XIII. Station.

Der Leib Christi wird vom Creutz herabgenommen.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

NAchdem der Göttliche Heyland am Creutz Todts verblichen, hat umb dessen Leib Joseph von Arimathæa bey Pilato angehalten, auch selben vom Creutz herabgenommen, und in die Schooß der Schmertz-vollen Jungfräulichen Mutter Mariæ geleget.

Geistliche Seel! in vorgehender Station hast du betrachtet, was gestalten dein gecreutzigter Heyland seinen Geist

hat

hat aufgegeben; hast aber beynebens seine Wunden nicht recht gesehen, wegen grösse der Finsternuß, so sich im Todt Christi ereignet. Anjetzo gehe etwas nähers hinzu: betrachte fein genau den erblaßten Leichnamb deines HErrn; und zehle, wann du kanst, die Menge seiner Wunden. Beynebens hab gute acht, ob nit dein GOtt dir folgender Gestalt zu Hertzen rede. Liebes Kind! warumb bemüheſt du dich die Zahl meiner Wunden zu erforschen? willst du wissen, wie vil ich deinetwegen Wunden empfangen? So vil, wie vil du Sünden wider mich begangen hast; dann nach der menge deiner Sünden seynd meine Wunden, und Schmertzen angewachsen. Zehle nun meine Wunden, wann du zehlen kanst deine Sünden. Solteſt du aber der Anzahl deiner Sünden kein End erreichen; so höre auch niemahl auf

meine Wunden, und deine Sünden zu beweinen. Erforsche dein Gewissen, ob du bißhero einmahl einen rechten Anfang gemacht habest, daß bittere Leyden JEsu, und deine Sünden hertzlich zu beweinen? Wo nit: so schlage an dein Hertz, und sage:

O Lamm GOttes, welches du hinnimbst die Sünd der Welt, erbarme dich meiner, und sey gnädig mir armen Sünder! jetzt erkenne ich, O HErr! erfüllt zuseyn jene Prophetzeyhung, nach welcher sie deine Seel suchten. Es suchten die Sünder (deren ich der gröste bin) deine Seel im Haupt; deßthalben haben sie solches mit tausend Dorn-Stichen durchgraben. Sie suchten dein Seel in deinen Schulteren, und Rucken; deßtwegen haben sie jene mit dem schwären Creutz beladen, und auf disen mit grimmigen Geisel-streichen geschmidet. Sie suchten dein Seel in Händ, und Füssen: und haben selbe mit groben Näglen durchbohret. Sie suchten endlich die selbe in deinem Hertzen; darumb haben

sie

sie dein heiligste Seiten mit einer Lantzen durchrennet. O JEsu! weilen ich durch meine Boßheit deiner Seel hab nachgestellet; suche du durch deine Güte mein arme Seel; creutzige mein Seel; tödte meine Seel; damit ich lebe, nit zwar ich, sondern du in mir; und ich mir selbsten gäntzlich absterbe, und dir alleinig lebe, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die XIV. Station.

Christus wird Begraben.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

ES wolte der Leib JEsu in keinem anderen, als in einem neuen, und reinisten Grab ruhen: auch in keiner anderen, als gleichfahls sehr reinen Leinwath eingewicklet, und mit kostbahren Salben begossen werden.

Mein Hertz ist weder neu, noch rein; und dannoch würdiget sich JEsus in heiliger Communion sehr offt darinnen zu ruhen. Allein der Rach-nemmende

GOtt wird seiner Zeit diſe Unbild, welche Ihme in deinem unſauberen Hertzen angethan wird, ſcharpff rechen. Es kan geſchehen, daß ein groſſer König auf der Jagt von der Nacht überfallen in einem geringen Häußlein ſein einkehr nimmet, obwohlen ſolches nit am beſten aufgeraumbt, und geſauberet iſt; wann es nur nit gar unrein, und unſauber wäre. Aber kehrt diſer König in ſeinen Pallaſt zuruck, in deme Er beſtändig zu wohnen pfleget; ſo will er nit nur allein keine Unſauberkeit leyden; ſonderen auch koſtbare Teppig, und Spallier haben.

Alſo auch der gröſte Monarch Himmels, und der Erden, Chriſtus JEſus, indem er dem Heyl unſrer Seelen nachjagend auf die Erden herunter geſtigen, weigeret ſich nit unter denen Sacramentaliſchen Geſtalten in denen Hertzen der Welt-Menſchen zu wohnen; und iſt einiger Maſſen ſchon zufriden, wann ſolche Wohnung nur von denen Unſauberkeiten der Todt-Sünden befreyet ſeynd. Aber die Hertzen der Geiſtlichen Perſonen ſeynd gleichſam ſein Königlicher,

Ihme

Ihme zur ewiger Wohnung gewidmeter Pallast: in disem will er haben all mögliche Sauberkeit, Geschmuck, und Zierde. Wann Er nun in soichen Hertzen manigfältige Unsauberkeiten, oder Spinnen-Geweb der Untugenden, will nit sagen, Koth und Unflat der grösseren Sünden findet: wird Er nit wohl etwann den Zimmer-Verwalter wegen so grosser Sorglosigkeit scharpff hernemmen, ja wohl gar von seinem Angesicht verstossen? gedencke nun GOtt verlobte Persohn! wann demnach dein Hertz ein Grabstatt GOttes, und ein Pallast deß ewigen Königs ist: so bist du der Hütter deß Grabs, und Vorsteher desselben Pallasts. Was hast du aber für Fleiß angewendet deinen GOtt würdiglich zubewürthen? was Mühe hast du dir gegeben dein Hertz rein zu halten, und vom Unflat böser Neigungen, und Eytelkeiten zu reinigen? was wirst du wohl inskünfftig thun? ꝛc.

Du, O HErr! erkennest aller Menschen Hertzen; und waist gar wohl die Thorheit, Nachläßigkeit, und Unsau-

berkeit meines Hertzen. Ich hab, dich würdig zu empfangen, nit nur allein keine Tappezereyen der Tugenden, wahrer Abtödtung, und recht andächtiger Zubereitung, dir zur würdigen Wohnung zugerichtet; sonderen so gar dich selbsten in den Wuest meines Hertzens hineingeworffen. Ach! ich bitte dich, verzeyhe mir diſe allergröſte Miſſethat: erschaffe in mir ein neues Hertz, und erneuere in meinem Hertzen einen rechtschaffenen Geist der Andacht, Reinigkeit deß Hertzens, und hertzliche Forcht aller, auch kleinsten Sünden; auf daß künftighin dein allerheiligster Leib eine würdigere Herberg in meinem Hertzen finde, und in selben lieber ruhe, Amen.

Vatter unſer, Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die Aufopfferung ſihe zu Ende der letzten Ubung.

Zweyte Ubung deß Creutz-Weegs.

Die I. Station.

JEsus wird zum Todt verdammet.

℣. Wir betten dich an, allerheiligster HErr JEsu Christe, und benedeyen dich!

℟. Dann durch dein heiliges Creutz hast du die Welt erlöset.

DEr Gottlose Richter Pontius Pilatus fället das Todts-Urtheil über JEsum, JEsus aber nimbt solches an mit geneigten Haupt, demüthiger Leibs-Fellung, und gebundenen Händen. Er widerspricht nit; widersetzet sich auch, da Er gar leicht kunte, nit im geringsten; beklagt sich auch nit darwider: weilen Er disen Sententz (obwohl solcher auf seithen Pilati ungerecht ware) von dem himmlischen Vatter selbsten gefället zu seyn wuste, und als ein gerechtes Urtheil annahme.

Du, O Religios! bist zwar nit zum

Todt (den du doch wohl verdienet hättest) sondern nur zum Creutz tragen verdammet. Aber wie lau, kaltsinnig, und unwillig trageſt du selbes? du biſt vileicht kranck, ligerhafft, elend; und biſt dir, und (wie du sagſt) dem Orden beschwärlich? oder wirſt verfolget, verachtet, und verspottet? in diſen allen haſt du gar kein Ursach dich zubekümmeren, oder zubeklagen, in bedencken, daß du zu eben diſen Creutz, zu eben diſen Elend, Kranckheit, Verfolgung, und Verachtung, nit von einem Gottlosen Pontio Pilato, nit von einem Tyrannen, sonderen von GOtt, deinem liebreichiſten Vatter, und gerechtiſten Richter, biſt verurtheilet worden, der ſich nur unterweilen eines Gottloſen Pilati, gleich als eines Werck-Zeugs zu deiner Züchtigung gebrauchet. Du aber folgeſt nit nach dem Exempel Chriſti: du widerſetzeſt dich, beklagſt dich, und willſt dich gar nit in diſes Urtheil verſtehen. Verfluche dahero dein Ungedult, und ſage mit dem Pſalmiſten.

Gerecht biſt du, O HErr, und ge-

recht

recht ist dein Urtheil! gar billich ist dein Sententz, durch welchen du über mich dergleichen Trübseeligkeiten verhängest. Dann ich hab tausendmahl dises Creutz, ja ein unendlich grösseres verdienet wegen meinen Missethaten. Gib mir derohalben dein nothwendige Gnad; damit ich solches gantz gedultig von deiner Hand annemme, und mit demüthigster Danckſagung trage, so lang es dir gefallet, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die II. Station.

JEsu wird das Creutz aufgelegt.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

NAchdem das Todts Urtheil über JEsum gefället worden; ist Er alsobald mit grossen Grimmen der Herckers-Knechten an das Orth, wo das Creutz lage, gerissen worden, und von dannen mit dem schwären Creutz beladen, nach dem Calvari-Berg.

Betrachte allhier, was gestalten sich

JE-

JEsus dem Willen der Hencker, und Scherganten underwirffet, und sich von ihnen freywillig zur Schlacht-Banck, und Schedelstatt, ja so gar zum verschmählichsten Creutz-Todt, über welchen sich sein gantze Menschliche Natur entsetzete, hinauß führen, und schleppen lasset, dir ein Exempel zugeben, wie du dich im Geistlichrn Orden-Stand zu verhalten habest. Dann als du noch Jung warest im Dienst GOttes, und saugetest die Milch Weltlicher Eytelkeiten, hast du dich selbst umbgürtet, und bist gegangen, wo du hin wolltest, und wo dich dein Begirlichkeit hintribe. Aber, nachdem du durch Antrettung deß Geistlichen Ordens-Stands bist älter, und zum Dienst GOttes zeitiger worden; da umbgürtet dich ein anderer, und führt dich, wohin du nit willst: nemlich deine Obrigkeit, welche dich dahin leithet, wohin es dir (dem sinnlichen Menschen, und bösen Anmuthungen nach) gar nit gefallet. Wie verhaltest du dich aber gegen deiner Obrigkeit? sihe! JEsus laßt sich führen von verächtlichen Schergen, und Henckers-

Knech-

Knechten, zu unaußsprechlicher Marter, und Peyn; zum erschröcklichen, allerabscheulichsten Creutz Todt. Du aber lasseſt dich nit führen, und regieren, von deiner Obrigkeit, welche die Stell GOttes vertrittet. Du haſt verlobet den Gehorsam; und willſt, daß dir deine Obrigkeit gehorsammen solte. Du haſt versprochen nach deiner Obrigkeit Willen zu leben: anjetzo aber verlangeſt du, daß die Obrigkeit nach deinem Willen lebe. O elender Tropf, und nichts werther Religios!

O JEsu Christe! wahrhafftiger Spiegel, und Belohner der Demuth! Ich verlange zwar von meiner Obrigkeit geführt zu werden; aber wohin ich will; führen ſie mich wider meinen Willen, ſo widerſetze ich mich, murre, und erzürne mich. Aber auf diſe Arth folg ich dir nit nach: alſo hab ich meinen Willen nit verlaugnet; bin kein recht geſchaffner Religios, und nimme dir mit Gotts-raubiſcher Dieberey wider, was ich dir in der heiligen Profeſſion geſchencket hab. Vermaledeyt ſey mein eigner Willen! nit

mein,

mein, sondern GOttes, und meiner Oberen Willen geschehe! dise seynd meine HErren; was gut ist vor ihren Augen, daß sollen sie mit mir thun, und ich will ihnen allzeit folgen, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die III. Station.

Erster Fall JEsu Christi.

℣. Wir betten dich an, 2c. wie oben.

JEsus, die Göttliche Sonn, wird verfinsteret, und fallet Krafftloß zur Erden. O erschröckliche Finsternuß! O erbärmlicher Fall! bey allen disen erfreuen sich doch die Juden, und Henckers-Knecht, und betrüben den betrübtisten mit neuen Tormenten: zwingen Ihn zugleich mit groben Streichen den Weeg zu beschleinigen.

Also ist es: die ordinari Creutz Gefährten seynd die Freud der Feinden, Flucht der Freunden, Verachtung, Verlachung, Schand, und Spoth, zu mahlen auch üble Urtheil der Menschen. Dises

ses alles kombt über einen schon vorhin betrübten Menschen, und wirfft ihne schier nider auf die Erden der Ungedult, Zaghafftigkeit, und Verzweifflung, und woher ist wohl ein Hilff in solchem Elend zu hoffen? Von jenem allein, der unsere Schwachheiten auf sich genommen hat. Disen hat der Königliche Prophet David als einen treuen Helffer erfahren; dahero rufft er auf in seinen Psalmen; **Der HErr ist mein Helffer: ich förchte nichts, was mir ein Mensch kan anthun.** Wann der HErr nit in uns gewesen wer, als die Menschen wider uns aufstunden, hätten sie uns villeicht lebendig verschlucket. **Allein unser Hilff ist im Nahmen deß HErrn: Und aller Trost bedürfftiger Hilff ist im Leyden deß HErrn;** wann disen Bach unser Seel nit durchgangen wäre; villeicht wäre sie durch ein unleydentliches Wasser gewadet. Mein Seel! wann in deinem Elend dich noch darzu die Menschen verachten, und

ver-

verfolgen ; so verzage nit : GOtt ist dein Trost, er ist dein Helffer ; er wird dich nit gefangen geben ihren Zähnen ; sondern deine Seel entführen von den Strick der Verfolger, daß du sagen kanst : Der Strick ist zerrissen, und wir seynd erlöset. Derohalben spriche kecklich :

O ihr elende Menschen ? warumb verfolget ihr einen dürren Halm ? wen seit ihr außgangen zu sehen, zu verlachen, und zu verachten ? villeicht ein Rohr, so vom Wind hin und her getriben wird ? so lachet dañ, verspottet, verachtet, verfolget mich, von mir ist es euch erlaubt ; dann ich auf GOtt hoffend wird nit schwach werden. Ich verlache euer Gelächter, und Gespött. Daß allein sag ich euch : GOtt der HErr ist mein Helffer : und deßtwegen bin ich nit zuschanden worden.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb ! erbarme dich meiner.

Die

Die IV. Station.

Christus mit dem Creutz begegnet seiner schmertzhafften Mutter.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

℟ JEsus begegnete seiner Schmertz-vollen Mutter mit dem Creutz; damit Er sie seiner Schmertzen theilhafftig machte.

Auch dir, mein Seel! begegnet JEsus so offt mit dem Creutz, als offt er dir zuschicket ein Widerwärtigkeit, oder Gelegenheit etwas zu leyden, oder einen innerlichen Antrib zur freywilligen Mortification. In disen Umbständen nimbt er von dir nit Urlaub, wie hier von seiner gebenedeyten Mutter; sonderen er kehret ein bey dir; indem das Creutz ein Zeichen ist, das JEsus nit von dir scheiden, sondern bey dir wohnen will. Aber leyder! du hast alsobald gewunschen, das JEsus vilmehr von dir weichete, als dich dergestalten heimsuchete. Allein diser dein Wunsch war unverständig, und Gottloß; dann auf solche Weiß hast du

gesucht den Göttlichen Fluch, und er wird nit außbleiben; du hast nit gewolt den Göttlichen Seegen, und er wird von dir entfernet werden. Wann du gescheid bist, als offt sich ein Gelegenheit was zu leyden ereignet, schreye alsbald mit Andrea auf: Sey gegrüsset O gutes Creutz! oder: Sey gegrüsset O Geissel GOttes.

O mein GOtt! Ich bette täglich: Dein Will geschehe; und wann du willst mir nur ein kleine Widerwärtigkeit zuschicken, alsbald ruff ich Gottslästerlich auf: Mein Will geschehe. Nit mehr also, O HErr! nit mehr also! dein Will geschehe! komm du mit dem Creutz zu mir: schick mir Trübsaal, Angst, und Noth! Ich will von deiner lieben Hand gern annemmen alles Creutz. Solte auch die eigne Lieb erdatteren, und der Leib vor Forcht erbeben: ich will es nit achten. HErr gib mir Creutz! gib mir ein hertzliches Verlangen nach dem Creutz! gib mir ein wahre Creutz-Lieb, und demüthige Creutz-förmliche Gedult!

dult ! erlange mir, O Maria ! diſe Gnad. Gib, O JEſu ! diſe Gnad mir armen ſchwachen Menſchen, Amen.

Vatter unſer. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die V. Station.

Ein Frembdling wird gezwungen das Creutz JEſu zu tragen.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

SIMEON JESUS, auß mangel der Kräfften, den ſehr ſchwären Creutz-Block allein nit mehr zu tragen vermöchte; deßthalben hat er allenthalben herumbgeſehen, ob nit einer wäre, der ſich erweichen lieſſe, umb das Creutz nach Ihme zu tragen. Aber niemand hat ſich über den leydenden Heyland erbarmet. Derohalben hat ein frembder Menſch müſſen gezwungen werden, daß er, obwohl mit Unwillen, diſen Liebs-Dienſt dem ſterbenden HErrn erwiſe.

O elendes Spectacul ! jener, zu welchen die elende Menſchen ruffen:

Erbarme dich meiner, O GOtt! ruffet anjetzo mit kläglicher Stimm zu denen elenden Adams-Kinder. **Erbarme dich meiner, O Mensch!**

O JEsu! O GOtt! O Lieb! diese deine Stimm hat mein Eisen-hartes Hertz zertrimmeret. Ich zerrinne gantz in Zäheren: und weil ich vor lauter Mitleyden nit mehr reden kan, so Weine ich bitterlich. - - - Du sagst zu mir: **Erbarme dich meiner!** was ist das? soll ich mich deiner erbarmen? ein Mensch, seines GOttes? der Malefícant seines Richters? ein todter Hund seines Herrens? O HErr! wann du gesagt hättest: **Erbarme dich deiner, O Mensch!** wäre es noch leydentlich gewesen. Aber weil du mir jetzt mit elender, hertzbrechender, halb todter Stimm zuruffest: **Erbarme dich meiner, O Mensch!** so ist mein Hertz in mir verwirret, und schier verschmachtet: und muß ich von nun an vor Seufftzen, Weinen, und grossen Mitleyden schier vergehen.

Und

Und zwar, O unendlich lieber GOtt! solt ich mich wohl über dich nit erbarmen, und von der üblen Gewohnheit gröblich zu sündigen abstehen? soll ich mich über dich nit erbarmen, und meine Sünden offenhertzig reumüthig beichten? soll ich mich über dich nit erbarmen, und mein wohlverdientes Creutz gedultig, und demüthig, auf mich nemmen: den heiligen Creutz-Weeg öffters besuchen: und mein Gottloses rebellisches Fleisch abtödten durch tägliche Mortification? Ach! erbarme dich meiner O GOtt! meine Grausamkeit will ich an mir selber durch Buß-Werck abstraffen, Amen.

Vatter unser. Ave Maria, ꝛc.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die VI. Station.

Veronica mit dem Schweiß-Tuch.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

ALs Veronica das Angesicht JEsu betrachtete, und in solchem verspürckte den Unrath der Speichel, und Wund-Maasen: zugleich auch sahe,

wie die Hirn-Schaal durch den Gewalt der Dörnern zerbrochen, die Wangen verrissen, die Lefftzen geschwollen, die Augen mit blutigen Zäheren unterloffen, die Haar deß Haupts von Blut, Schweiß, und Koth zusamm gebachen, Händ und Füß verwundet: damit sie ihrem GOtt und HErrn in der That ihr Mitleyden erzeugte, hat sie den Schleyer von ihrem Haupt herab genommen, und mit solchem daß so übel verstellte Göttliche Angesicht gereiniget.

Es hat nemblich dise fromme Matron das Angesicht deß leydenden Heylands nit ansehen können, ohne daß sie alsobald die Mackel desselben mit ihrem Haupt-Schleyer reinigte

O Religios! die Mackel, welche das heilige Angesicht Christi so übel zugerichtet, seynd deine läßliche Sünden, die du begehest, als offt du vor dem Angesicht deß lebendigen GOttes, in dem Chor, unter dem heiligen Gebett, Betrachtungen, in der Heil. Communion, und anderen Geistlichen Verrichtungen, dich außschweiffig, uneingezogen, unandäch-

dächtig, und ungeistlich auffühlest. Zur Verbesserung und Nachlassung diser deiner Außgelassenheit, sihe öffters an auf dem Creutz-Weeg daß übel zugerichte Angesicht deines Heylands; und an statt eines Schweiß-Tuchs reiche Ihme ein grössere Bemühung zur Vollkommenheit, Gebett, und Andacht: auch befleisse dich jene Sünd, und Nackel, welche die Göttliche Bildnuß in deiner Seel bis: dato entunehret haben, fleißig zuvermeiden; damit du dich nit getraueſt im Angesicht GOttes zuthun, was du dich in Gegenwart deiner Oberen nit getraueſt.

Ach freylich wohl, mein HErz! wann ich mir dein Göttliches Angesicht lebhafter vorgebildet hätte, wurde ich nit so liederlich in meinen Verrichtungen, nit so lau in Göttlichen Dienst, nit so nachläßig in all meinen Wercken gewesen seyn: ich wurde nichts obenhin, und schlauderisch verrichtet, und dein Angesicht mit Schand, und Spott erfüllet haben. Fernershin, mit deiner Gnad, will ich ehrbahr, sittsam, und aufmercksam seyn in

allen meinen Wercken, deinem Göttlichen Angesicht zugefallen, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die VII. Station.

JEsus fallet mehrmahl unter dem Creutz.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

ALs Christus der HErr nach so vil Schläg, Stöß, und Wunden von den Juden nur noch grausamer tractieret wurde, und mit neuen Tormenten überhäuffet; ist Er zum andern mahl halb Todt zur Erden nider gesuncken.

Betrachte mein Seel! es ist zwar Christo zum Creutz tragen beygesellet worden Cyrenæus; aber, weil er gezwungen war, hat er das Creutz anfänglich mit Unwillen getragen, und hat sich auch villeicht über jene, so ihn gezwungen, erzürnet, und auf solche Weiß dem Heyland neue Unbild zugefüget. Und wann er erst das Creutz nit nur allein nit hätte getragen, sondern auch auf selbes

sich geleinet hätte: wer es ja kein Wunder gewesen, das Christus wäre zur Erden noch schmertzlicher getrucket worden.

Ach wolte GOtt! daß ich der jenige nit gewesen wer, der im Creutz, und Leyden, solche neue Schmertzen meinem GOtt verursachet hätte! Ich hab das Creutz geschihen; bin zornig, und vil ungedultig worden über jene, welche mich zum Creutz tragen gezwungen, oder Ursach waren einer mir anstossenden Widerwärtigkeit. Ich hab mich in solcher Gelegenheit mehrer beflissen, Rach zunemmen, als das Creutz zutragen. Und deßtwegen hab ich das Creutz JEsu nit geringeret, sonderen schwärer gemacht; und mit neuen Sünden-Last JEsum zu Boden geworffen.

Mein HErz, und GOtt! der du öffters von mir zur Erden nider geworffen, wider mich, deinen Feind, nit mit Rach, und Zorn, sondern mit Lieb aufgebrunen bist: ach! gib mir Verzeyhung meiner Hinläßigkeit im Creutz tragen: gleichwie auch ich allen, und jeden, welche mich mit Recht, oder Unrecht, be-

leydiget haben, auß Lieb gegen dir von Hertzen verzeyhe, welche jmmer mich beleydiget haben; wann sie doch mich haben beleydigen können, der ich aller Menschen Haß, und Abscheuen würdig bin. Mein HErr! umb diſe Gnad allein bitte ich dich: daß ich alle Widerwärtigkeiten, Verfolgung, Creutz, und Leyden, nit anderſt anſehe, als ein von dir mir zugeſchicktes, und tauſendmahl verdientes Creutz, Amen.

Vatter unſer, Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die VIII. Station.

Etliche Frauen beweinen JEſum.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

ALs JEſus ſahe, daß jhne ein Schaar weinender Frauen begleitete, hat er ſich zu Gemüth kommen laſſen, wie es mit jhnen, und jhren Söhnen, in der Ewigkeit ſtehen wurde. Und weil er erkennte, daß die mehriſte auß jhnen, und jhren Kinderen, ſolten jhrer Verſtockung hal-

halber Ewig zu grund gehen, hat er mit inneristen Hertzens Wehemuth zu ihnen gesprochen: Weinet nit über mich, sondern über euch selbsten weinet, und über euere Kinder.

Es ware eins auß den grösten Tormenten deß Heylands, daß er vorgesehen, was massen sein bitteres Leyden, Schmertzen, Angst, Blut, und Todt, an vilen Sünderen, wegen der verstockten Boßheit, ewig werde verlohren seyn.

O mein Religios! auch dich hat dazumahl der Heyland gesehen. Und was hat er gesehen? gewißlich, wann man nach deinem bißhero geführten Leben urtheilen solte, hat er nichts anders villeicht gesehen, als Sünd, und Laster, Lauigkeiten, und Zärtigkeiten deß Fleisches. Ist dises bey dir der Frucht deß bitteren Leydens Christi? wann du also fortfahret, wirst du von einer Sünd in die andere, und endlich gar ins Ewige verderben fallen. Auf dise Arth hast du Christo in dir selbsten einen Schmertz-vollen Anblick verursachet. Beweine dann dich

selb-

selbsten, und deine Sünden, welche du gebohren hast: verfluche die Laster, die du begangen, und die übel gewohnte Lauigkeit, dero du biß jetzo angehangen.

O schmertzhafftister JEsu! zerbreche mein steinhartes Hertz, damit von selben, als einem von deiner Lieb geschlagenen Feur-Stein, die Liebs-Funcken in meine Augen schlagen, und diſe in gantze Bäch der reumüthigen Zähren zerflieſſen. Es hat einsmahl ein Sohn seinen Vatter unwissend umbgebracht; und ist deßthalben wegen gröſſe deß Leyd-Weesen gestorben. Ich, ich hab dich umbgebracht, O Vatter der Barmhertzigkeit! und hab dich nit nur allein umbgebracht; sonderen haben dir mit unerhörter Grausamkeit, nach vil tausend, und tausend Wunden, nach grossen Sünd, und Lasteren, die Seel auß dem Leib gejagt. Ach! es reuen mich meine Missethaten. Besseren will ich mich, O GOtt! koste es, was es immer wolle, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die

Die IX. Station.

Dritter Fall JEsu unter dem Creutz.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

O groß, und unersättlich war der Juden Haß wider JEsum, daß, obwohl sie sahen, wie Schwach, Abgemattet, und Krafftloß er wäre, Ihne dannoch mit Briglen, Stöß, und Schlägen, zum fortgehen nöthigten, biß er durch einen erschröcklichen Fall zum dritteumahl zur Erden gestürtzet wurde. Nichts desto weniger haben sie kein Mitleyden mit Ihme getragen; sonderen noch darzu mit neuen Schlägen zum forteylen grausamlich angetriben.

Du liesest zwar dises, und sihest es, mein Seel! und dannoch spührest du in dir kein einzyges Fünclein eines Mitleydens. Aber, wann du sahest, daß ein Ochs, oder Esel, von den Esel-treiber übel tractieret, am gantzen Leib elendig verwundet, und voller Blut wäre: so wurdest du ja hin lauffen, und eintweders das Vich seiner schwären Burd entheben

oder

oder von der Erden aufheben, oder dem unbarmhertzigen groben Treiber seine Grausamkeit unter die Nasen reiben? ohne Zweiffel. Aber warumb? darumb; weilen du mit dem unschuldigen Thier ein natürliches Mitleyden hättest. O Himmel! was ist daß vor ein Unthat? zu einem vom Last zur Erden getruckten Esel laufest hinzu; weilen du jhne natürlich liebest: aber, da der Sohn GOttes wegen deiner halb Todt auf der Erden, und dem Creutz-Block liget, lauffest du nit hinzu. So liebest du dann den Esel, und den Sohn GOttes liebest du nit? den Esel wurdest du von seiner Bürde entledigen; aber das Creutz Christi deines liebsten Vatters, und grösten Gutthäters, rührest nit einmahl mit einem Finger an? So folgt dann klar, daß du GOtt nit liebest. Wann du nichts leyden willst, oder kanst; folgt klar darauß, daß du auch weder seelig werden willst, noch kanst. Willst du aber seelig werden, so must du auch können dir absterben, mit deinem GOtt ein Mitleyden tragen, dich der Geistlichen Eingezogenheit,

heit, Zucht, Demuth, Armuth, Keuschheit, Gehorsam und allem, was dem Fleisch zuwider ist, unterwerffen.

O GOtt! Ich hab dich zur Erden geworffen, ich hab dich von deinem schwären Fall nit aufgerichtet, ich hab dich noch mehr nider gedrucket. Ich hab mehr geliebet jenen Esel meinen Leib, als dich. Ich hab disen Esel wollen von aller Beschwärde, und Mortification frey machen, der doch dich meinen liebsten Vatter, nit nur verwundet, sondern gar getödtet hat. Ach! gibe; daß ich disen Gottlosen Esel hasse, und ihne zu Tragung deiner, und der Clösterlichen Bürden Tragung anhalte, und auf solche Weiß dich erquicke, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die X. Station.

Christus wird seiner Kleyder beraubt.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

℟. Erschröcklich, Betaurungs würdig, unaußsprechlich, unbegreifflich, ja

un-

unendlichmahl unendlich ware die Confusion, und Schand, welche JEsus Christus, ein Sohn GOttes, und der unbefleckten Jungfrau Mariæ, hat außgestanden, als er nach mit Gewalt abgerissener Kleydung gantz bloß vor einer grossen mänge Volcks stehen, und zu schanden werden muste.

Dises bittere Marter-Meer hat der allersüßiste Heyland verschlucket: du aber, O Religios! verkoste es nur in Gedancken, und bedencke, wie dir umb das Hertz wäre, wann du nur ein eintzige viertel Stund müßtest ohne Kleyder in deiner Geistlichen Gemeinde erscheinen. Ach! wie grausam, hart, und unerträglich wurde dir diſe Marter fallen? wie wurde dir erst seyn, wann du dergleichen Schimpff soltest vor weltlichen Leuthen, vor frechen Lotters Gesindel, auf offentlicher Gassen außstehen? was Forcht, was Angst, und Schamhafftigkeit, wurde dich nit überfallen? Jetzt kanst dir leicht einbilden, was für ein unaußsprächlich, Todt-bitteres Torment, daß allerkeuschiste Hertz JEsu hier

mag

mag außgestanden haben. Bewege anbey, was für ein erschröckliche Sach es seyn müsse, wann am Jüngsten Tag, da alle Creaturen zugleich gegenwärtig, alle abscheuliche Gedancken, alle schändliche Begirden, und Vorstellungen, alle freche Wort, Gelüsten, und Schandvolle Werck, mit allen ihren Umbständen, werden hervorgezogen werden, und klar erscheinen; sonderlich wann du sie vorher mit einer offenhertzigen Beicht nit außgelöschet hast. Von solcher entsetzlichen Schand zu entfernen, hat dein GOtt sich einer unendlichen Schand, und Confusion unterworffen. Willst du wohl noch ferners deinem GOtt so grosse Unehr zufügen?

Verflucht seynd jene Stund, und Augenblick, in welchen ich mit Gedancken, Wort, oder Werck, dir, O JEsu! so grosse Schand, und Spott verursachet. Verflucht seynd alle böse Gesellschafften, und Gelegenheit. HErr GOtt! das ist mein ewiger Willen, und Protestation: lieber tausendmahl sterben, als die Hochheilige Keuschheit

verletzen. Gib, O GOtt! dein Gnad, ohne welche unmöglich ist in disem Streitt zu Triumphieren, und obzusigen, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die XI. Station.

JEsus wird gecreutziget.

℣. Wir betten dich an, 2c. wie oben.

NAchdem man auf den Gipfel deß Calvari-Bergs gekommen, wurde alsbald das unschuldige Lamm GOttes von denen Henckers-Knechten auf das Creutz nider geworffen: Christus aber hat freywillig, und behänd seine Händ, und Füß außgestrecket anzunaglen, hat sie auch, als selbe mit grossen Näglen durchschlagen worden, nimmermehr zuruck gezogen.

Brüder! schreyet auf der Heil. Apostel Paulus, empfindet auch in euch, was in Christo JEsu ist empfunden worden. Wir haben zwar mit Christo JEsu ein grosse Creutz-Lieb empfun-

pfunden, als wir in Verlassung der Welt unsere Händ und Füß freywillig außgestrecket, und an das Creutz der Geistlichen Profession, durch die drey Nägel der Armuth, Gehorsam, und Keuschheit, haben schlagen lassen wollen. Allein wir haben es mit Christo nit gehalten, da wir gleich unsere Händ haben vom Creutz zuruck gezogen, so bald wir die Spitz der Näglen empfunden. Und zwar jene Werck deß Gehorsams, welche unserer verkehrten Natur in etwas widrig vorkamen, haben wir mit vilen Unwillen, Klagen, und Ungedult verrichtet, oder gar vernachläßiget. An der strenge der Armuth haben wir einen grausen gefasset, und nit was schlecht, uncommod, wenig; sonderen vile, schöne, commodliche, und überflüßige Sachen gesucht, und verlanget, nit gedenckende, daß die Armuth nit so fast bestehe in nichts haben; als, in nichts haben wollen, welches allein den armen Tisch gnüget, und allen Abgang süß machet. Die Englische Keuschheit hab ich mit Fürwitz der Augen, und deß Ge-

müths Außgelassenheit nit genugsam beschützet, hab auch den gumpenden Leib mit Mortification, und Abbruch in Speiß, und Tranck, nit gehörig abgestraffet. Derohalben hab ich meine Glider alle von der Creutzigung abgezogen, und hab den einmahl angetrettenen Kampf-Platz schändlich verlassen, alsbald sich nur ein Feind von weiten sehen lassen.

O mein GOtt, und HErr! du weist meine Unbeständigkeit, deß Geistes Hurtigkeit, und deß Fleisches Schwachheit. Ach ich bitte dich Fußfällig: Durchbohre mein Fleisch mit deiner Forcht; Damit die freywillige Creutz-Lieb daß muthige Fleisch im Zaum halte, auf daß es die drey Nägel der Geistlichen Gelübden beständig leyde, und mit dir am Creutz der Clösterlichen Zucht, und Abtödtung sterbe, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die

Die XII. Station.

Christus stirbt am Creutz.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

JEsus Christus, als das Zihl der Jüdischen Raserey, von Herode verlachet, von Soldaten verspottet, vom Vatter verlassen, vom Schächer gelästert, von seinen Feinden gecreutziget, und von meinen Sünd, und Lasteren umbgebracht, nach dem er mit lauter Stimm aufgeschryen, hat seinen Geist aufgeben.

Willst wissen, mein Religios! was vor ein Stimm, was vor ein Geschrey, selbes gewesen seye? frage Thomam Kemp. welcher dir Christum also zurufen vorstellet: **Mein Kind! komme zu mir, wann dir nit wohl ist.** Warhafftig ein grosse Stimm! indem er mich neñet einen Sohn, der ich doch bin ein gottloser Vatter-Mörder. Mich einen Rebellen, und grossen Ubelthäter heisset zu sich zukommen der barmhertzige Vatter, ingedenck seiner Barmhertzigkeiten, und vergessen meiner ihme angethanenen

Unbilden. Er ruffet mich ; damit mir wohl seye, der ich doch alles Ubel verdienet hab : und eben deßtwegen ist mir noch niemahl wohl gewesen. Mein Gewissen klagt mich an : meine Laster verdammen mich ; und die verdiente Straff, und gemachte Schuld verwirren mich allenthalben. Allein, weilen du, O HErr! ruffest mit grosser Stimm ; derohalben erscheine auch ich vor dem Altar deß Creutzes ; damit ich vor deinem Angesicht mein Gebett außgiesse, und meine Trübsaal dir klage.

Du, O HErr (dem alle Menschliche Hertzen offen stehen) siehest gar wohl, daß ich mit unterschidlichen Creutz, und Leyden, allenthalben umbgeben bin : Mit vilen Geißlen wird ich sündiger Mensch geschlagen : in meinen Gebeinen ist kein frid vor dem Angesicht meiner Sünden : in meinem Fleisch ist kein Gesundheit ; und neben dem seynd meine Lenden mit Spott erfüllet, und ich

spüh-

spühre in meinen Glideren ein Gesatz, welches dem Gesatz meines Gemüths zu wider ist : derowegen haben sich meine Sünden über mein Haupt erhebet, und seynd wie ein schwärer Last ober mir gelegen. Im Hertzen bin ich trucken, in Gedancken zerstreuet, im eignen Hochachten hoffärtig, im Willen hartnäckig, in eigner Lieb blind. Sihe, O HErr! dises ist meine Gestalt ; dises ist mein gantzer Lebens-Wandel : und deßtwegen komm ich zu dir ; weilen mir nirgens wohl ist. Du bist mein Leben : gibe, daß ich vor dich sterbe. Du bist vor mich gestorben : mache, daß ich dir allein lebe. Du bist vor mich gecreutziget worden : verleyhe, daß ich dir zu lieb mit dir mich creutzige. Du bist vom Creutz nit herabgestigen : verschaffe, daß ich endlich auf das Creutz hinauf steige. Du hast dir selbst wegen meiner nit verschonet : gib dein Gnad, daß auch ich meinem Leib, und seinen ungezämten Anmuthungen nit verschone. Du endlich

haſt in die Händ deines himmliſchen Vatters deinen Geiſt aufgegeben: ach! mache, daß auch ich meinen Geiſt in deine Händ übergebe, damit mir mit dir ewig wohl ſeye, Amen.

Vatter unſer. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die XIII. Station.

JEſu Leichnam wird vom Creutz abgenomẽen.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

AUß vorſichtiger Anordnung GOttes iſt geſchehen, daß der allerheiligſte Leib JEſu vom Creutz abgenommen, und in die Jungfräuliche Schooß ſeiner Mutter geleget wurde; damit ſie nemlich durch deſſen Anſehung geſchickt gemacht wurde, zuſeyn ein Königin der Martyrer. Und in Wahrheit jenes Haupt, ſo mit tauſend Dorn-Wunden verletzt ware, jenes verſtellte Angeſicht, der erloſchene Antliz, die mit Blut zuſam gebachene Haar, der bleiche Mund, die verſchwollene Achslen, der durch Geiſel-Steich verriſſene Rucken, die gebro-

brochene Knye, die durchlöcherte Händ und Füß, die durchstochene Seiten, die zerspaltene Rippen, der gantze, gleichsam geschundene, und verstorbene Leichnamb, was haben sie anderst gekennt, als das Mütterliche Hertz durchstossen, und mit grausamer Marter beängstigen?

Wie war dir damahls zu Hertzen, O Jungfrau! als du dises sahest? zweifels ohne wird dir gewesen seyn, wie jener Mutter, welche nach Zeugnuß Ludovici von Granata, als sie daß auf einen Pfal gesteckte Haupt ihres wegen vilen Lasteren enthaupteten Sohns gesehen, in untröstliche Zäher außgebrochen, und mit so grossen Hertzen Leyd überfallen worden, das sie vor Leydwesen dahin starb. Was wird dann erst für ein Schmertzen das Hertz der Jungfräulichen Mutter GOttes durchstochen haben, als sie ansahe die Wunden, die blutige Nägel-Zeichen, die Dörner, die Bleiche, und den Todt selbsten ihres unschuldigist allerheiligisten Kinds JEsu? Der heilige Bernardinus sagt tom. 1. Serm. 61. Der Schmertz der Jungfrauen ware beym

Leyden Christi so groß, daß, wann er, in alle Creaturen zertheilet wurde, alle urplätzlich dahin sterben musten.

O schmertzhafftiste Mutter! wann ich deinen Sohn nit eines so grausamen Todts hingerichtet hätte, wurde dich kein so grosse Trauer und Schmertzen durchstochen haben. Uber meine unerhörte Grausamkeit gantz bestürtzet trage ich ein hertzliches Mitleyden mit deinen Schmertzen; und damit ich noch ein gröseres erhalte, so verleyhe mir durch deine Mütterliche Milde ein eintziges Tröpflein deines unerschöpfflichen Schmertzen. Ich förchte nit den Todt wegen grösse deß Schmertzen; sonder verlange vilmehr in denen Schmertzen deines Sohns JEsu, und in deinem Mitleyden zu sterben. Ach! ich bitte dich: in der Stund meines Todts erlange mir einen eintzigen auß jenen schmertzhafftisten Seufftzeren, welche dein dahin sterbender Sohn JEsus für mein Heyl hat abgeschicket, und welche du auß bitteristen Mitleyden auß deinem schmertzhafftisten Hertzen hast abfliegen lassen. Dise Gnad zu erlangen

wird

wird kein Tag vorbey gehen, wo ich nit mit einiger Abtödtung das Leyden JEsu und dein Mitleyden verehren werde.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die XIV. Station.

Der Leichnamb Christi wird ins Grab getragen.

℣. Wir betten dich an, 2c. wie oben.

Auß der Schooß der Jungfrauen wird in die Schooß der Erden gelegt der Leichnamb deß Erlösers; von dessen Grab längstens der Prophet hat weißgesaget: Sein Grab wird glorreich seyn.

O wolte GOtt, meine Seel wäre ein glorreiches Grab deß Leibs Christi! die Glory deß Grabs Christi bestunde in disen; daß es neu ware, rein, in einen Felsen gehauen, mit einem grossen Stein verschlossen, durch die Andacht der Jungfräulichen Mutter Mariæ, deren Apostlen, Disciplen, frommen Frauen, und

nun-

nunmehro durch Wahlfahrten der Christen geehret. Herentgegen was für ein verächtliches Grab hat in meinem Leib, in meinem Hertzen, in meiner Seel, der glorreiche Leib Christi? Kein neues Grab; Weilen ich in Lasteren und üblen Gewohnheiten veraltet. Kein reines; weil mein Hertz ist voller Greul, Sünden, Fäule, und Gestanck. Kein in ein Felsen gehauenes: Indem mein elendes Hertz sich nit gründet auf jenen Felsen, der Christus ist; sondern auf Eytelkeit, und Kinder-Possen. Kein mit einem Stein verschlossenes; Weilen in seibes leicht hineindringet der Wind einer eytlen Ehre, der Staub Menschliches Umbgangs, Außschweiffung zu äusserlichen, unnöthigen, nach Eytelkeit schmeckenden Sachen; und nit bleibet in deme, was da ist JEsu Christi. Endlichen auch kein ehrenwürdiges Hertz: Weilen dessen Neigung selten zur Frömigkeit, öffters zur Eytelkeit;

zum

zum lähren Geschwätz; Kommligkeiten, und schnöden Außschweiffungen sich lencket. Also, O mein Seel! entunehrest du den allerheiligsten Leichnamb JEsu, deines GOttes, und Erlösers!

Aber sage mir, getraueſt du dich deinen Leib in ein unreines Beth, in deme ein Siech oder Außsätziger gelegen, hinzulegen? gestehe mir die Wahrheit. Auf keine Weiß wirst du dich getrauen, aber eben deßthalben bist du überwisen, daß du deinen kothigen, stinckenden, gottlosen Leib, weit ehrlicher und herzlicher tractiereſt, als den allerheiligsten Leib JEsu Christi. Pfui der Schand! und du willst für Fromm, Geistlich, und Gottseelig angesehen werden? was wirst künfftig hin thun? wie deinen, wie JEsu Leib halten?

Also will ich halten, O JEsu! daß die liebe Sonne niemahl untergehe, ohne daß ich für dich etwas gelitten und außgestanden habe an meinem Leib, und ihme, als deinem und meinem Feind, einigen Gewalt angelegt; damit diser mein Leib

dir

dir gleiche hier im Leyden, und dort in der Glory, Amen.

Vatter unser, Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Dritte Ubung deß Creutz-Weegs.

Die I. Station.

Pilatus spricht das Todts Urthel über JEsum.

℣. Wir betten dich an, allerheiligster HErr JEsu Christe, und benedeyen dich!

℟. Dann durch dein heiliges Creutz hast du die Welt erlöset.

DAmit endlich Pilatus vom ungestimmen Geschrey der Juden sich erledigete; hat er das ungerechte Todts-Urthel wider JEsum gesprochen, sagend: Nehmet Ihne hin.

Nemlich die Eigen-Lieb, die Geflissenheit auf leibliche Bequemlichkeiten, der fleischliche Wollust, und das Abscheuen ab aller Unbequemlichkeit, fällen

ein

ein solches Urtheil. Hast du niemahl dergleichen ungerechtes Urthel gefället? Es ware Zeit zum betten, oder zum aufstehen; aber, weil dir dises unbequemlich fallete, hast du das Gebett außgelassen, oder dem Schlaff dich übergeben. Es juckte dich der Fürwitz, was neues, eytles, gespäßiges, oder weltliches zuhören: das Widerspihl rathete die Ehrenbiethigkeit deß Stillschweigens, und das Gesatz der Abtödtung. Allein, weilen deinem liederlichen Leib, und deinem ungezäumten Fürwitz, die Entrathung solcher Ding widerwärtig vorkame; hast du das Stillschweigen gebrochen, und dein Gemüth mit lähren Geschwätz gemästet. Die Liebe GOttes, und dein eignes Seelen-Heyl rathete dir daß einschräncken der Sinnen, Abbruch im Speiß und Tranck, öfftere Besuchung deß Heil. Creutz-Weegs: aber die darbey zuüberwindende Ungelegenheit hat dir ab solchen Gottgefälligen Sachen einen Eckel verursachet. Derohalben wurdest von deinen Begierden überwunden, und sagtest zu ihnen:

Neh-

Nehmet Ihne hin. Und sihe! deine Eigen-Lieb zu Kommlichkeiten machte sich auf, und ersteckte gleichsam die noch in der Wiegen ligende gute Gedancken, heilige Einsprechungen, und gutes Verlangen. Mein! hast du wohl recht geurtheilet? wie wirst künfftighin in dergleichen Zufälleu urtheilen?

O mein GOtt und HErr! umbsonst hast du durch deinen Propheten geruffen Psal. 57. Urtheilet recht ihr Menschen-Kinder! Ach! ich habe übel geurtheilet, und von der Eigen-Lieb verblendet, bin ich mein selbst eigner gar zueigennutziger Richter gewesen. Auf daß ich aber fürohin besser richte; so bitte ich dich, O JEsu Christe! Richte mich, O GOtt, und entscheide meinen Handel: vom unheiligen Volck, vom Gottlosen und Listen Menschen (der ich selbst bin) errette mich, Psal. 42. und lehre mich, nit nach meiner Sinnlichkeit, sondern nach deinem heili-

gen

gen Wohlgefallen, mein Urthel abzufassen, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die II. Station.

Christus nimbt das Creutz auf sich.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

DEmnach die Juden den ungerechten, von sich höchst gewünschten Todts-Sentenz Pilati über JEsum vernommen; haben sie voller Freuden JEsum den unschuldigsten HErrn an jenes Orth hingerissen, allwo das Creutz lage. JEsus aber, sobald er selbes ersehen, hat alsbald, mit grosser Begierd und Innbrunst alle seine Kräfften angespannet, und solches auf seine unschuldige Schulteren geleget.

Daß gantze Leben Christi ist ein Muster und Lehr-Schuhle für daß unsere. Wann demnach der Heyland sein Creutz großmüthig und freywillig auf sich nimmet; will er uns lehren, daß auch wir

großmüthig und freywillig unser Creutz auf uns nehmen solten. Und dise Lehr enthaltet keinen Rath, sondern ein Gebott. Dann also erkläret Christus seinen gebiethenden Willen bey Marco, am 16. cap. Wer mir will nachfolgen, der verlaugne sich selbst, und nehme sein Creutz auf sich. Du willst ja Christo nachfolgen? hiemit ist nothwendig, daß du dein Creutz, das ist, alle dir auffstossende Widerwärtigkeiten, gedultiglich auf dich nehmest, und in disem Creutz Christo nachfolgest. Villeicht aber hast du kein Creutz, welches du auf dich nehmetest? aber sage mir, lieber! hast du bey, und in dir, keine rebellische, ungezäumbte, sündhaffte Beginnen und Neigungen? sihe! dise seynd dein Creutz: dise nimme hin; führe sie hinauß vor das Thor deines Hertzens; alldorten creutzige sie. Allein, eben solches kan nit anderst geschehen, als wann du dein Creutz auf dich nihmest groß- und freymüthig: das Creutz nemlich einer beständigen Verwachtung deiner

selbst;

selbst ; einer immerwährenden Verdemüthigung, Unterdruckung, und Abtödtung. Diſes leſeſt und höreſt du täglich ; warumb aber thueſt es nit auch ? wann du verlangeſt Chriſto nachzufolgen, muſt auch die Bedingnüſſen, ſo er vorgeſchriben, erfüllen : das Creutz einer jñer anhaltenden Abtödtung muſt du auf dich nehmen ; ſonſt iſt dein Verlangen nit ernſthafft.

O mein JEſu ! ich habe mich Krafft meines Ordens-Stands verbunden dir nachzufolgen : aber ach ! ich hab die vorgeſchribne Mittel noch nit recht angewendet : ich hab mich noch nit gäntzlich verlaugnet ; ich hab das Creutz der Abtödtung noch nit auf mich genommen. Du derohalben verleyhe mir ſolche ſtärcke, auf daß deine Liebe in mir überwinde den Schröcken ab dem Creutz, und mich zu deiner Nachfolg ziehe durch die Creutz Mortification, oder meiner ſelbſt Abtödtung, hier biß auf dem Calvari-Berg, dort biß zum Berg deiner Glory, Amen.

Vatter unſer. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb ! erbarme dich meiner.

Die III. Station.

JEsus gantz abgemattet fallet das erstemahl unter dem Creutz.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

OBwohl mein Heyland dergestalten von der Creutz schwäre gedrucket wurde, daß er dem Leib nach zur Erden fiele; hat er doch das Creutz niemahl von sich gelassen: sondern vilmehr mit der Schwachheit deß Leibs wachsete der Muth deß Hertzens, mehr und mehr für die Liebe deß Göttlichen Vatters, und für mein Seelen-Heyl zu leyden.

Ich aber bin ein ungerathenes Kind dises so liebreichen Vatters; dann ein jede Widerwärtigkeit, und regierende Leydenschafft, wirffet mich dergestalt zur Erden nider, daß ich den Creutz-Muth sincken lasse, ja deß Creutzes gar zuentschütten mich unterfange. Aber anjetzo, durch Göttliche Einsprechung gelencket, mache ich disen Vorsatz: Zu Ehren der Schwäche, die JEsus für mich auf sich genommen, will ich fürohin alle

Schmer-

Schmertzen, Kranckheiten, Verfolgungen, Veracht- und Verspottungen, auch leibliche Busen und Casteyungen, also ritterlich annehmen und tragen; daß, ob sie schon den Leib zur Erden, oder in daß Krancken Beth werffen, und schmertzig peynigen, doch mit dem Geist meines Gemüth allzeit aufrecht stehe für die Lieb meines JEsu, und für meine Sünden etwas widriges zuleyden, ingedenck dessen, was der H. Augustinus sagt: Leyde, was du nit willst; damit du erlangest, was du willst, in Psal. 29. nemlich die ewig seeligmachende Liebe JEsu.

Stehe auf, mein HErz, von der Erden; auf daß auch ich erstehe: werde starck; damit auch ich gestärcket werde; dann ich bin jener Schwelcke, und Schwächling, der alles daß, was das Fleisch auf einige Weiß peyniget, also geforchten, daß ich vor deroselben Forcht überwunden, den Willen deß Fleisches vollzogē, mein Creutz geflohen, und daß deine beschwäret habe. Jedoch, durch dise deine Schwäche gestärcket, und angefrischet, wird ich nit mehr

so schwach in deinem Streitt mich zeigen; nit mehr vor dem Angesicht der Abtödtungen, als eines Feindes fliehen; sondern will stehen als wie ein Soldat Christi; und in meinen Schwachheiten, Widerwärtigkeiten, und Mortificationen, mich rühmen und erfreuen, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die IV. Station.

Maria begegnet Christo.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

DJe vil liebende Mutter GOttes folget unverdrossen ihrem Sohn nach, mit unaußsprechlichen Schmertzen ihrer Seelen, und betrachtet aufmerckſam all sein Leyden und Schmertzen. Es wuste nemlich die allergescheidigste Junfrau, daß sie ihrem Göttlichen Sohn keinen angenehmeren Dienst erweisen kunte, als daß sie Ihne auf dem Creutz-Weeg begleidete, betrachtete, und beweinte.

Bedencke Christliche Seel! wann du, ohne sonders grosser deiner Beläſti-

gung, ein gleiches Wohlgefallen hätteſt JEſu Chriſto machen können, oder Ihne gar vom Todt erretten, oder für Ihne leyden, oder wenigſtens alle ſeine Wunden mit ſchönen wohlriechenden Roſen beſtreichen; wurdeſt du wohl ſolches nit eilends gethan haben? halte hier ein wenig ſtill, und erwege, was du bey ſolcher Gelegenheit wurdeſt gethan haben. -- du wurdeſt ja überauß gern, und freudig, diſes Liebs-Stuck deinem Heyland erwiſen haben! Sihe! hier erreignet ſich die erwünſchte Gelegenheit, eben diſes, heut noch, wen du nur willſt, und künfftighin öffterts in das Werck zuſetzen. Du fragſt: wie? auf was Weiß? Ich will dirs ſagen: durch Beſuchung deß Heil. Creutz-Weegs, und öffters Gedächtnuß deß bittern Leydens und Sterbens JEſu Chriſti. Diſes hat Chriſtus der HErr ſelbſten der H. Mechtildis offenbahret, ſprechend: So offt ein Menſch in Betrachtung meines Leydens ſeufftzet; eben ſo offt beſtreichet er meine Wunden gleichſam mit einer friſchen

schen Rosen. Lib. 1. Revel. c. 24. Ein andersmahl: Ich sage dir in Wahrheit: Wann jemand auß Andacht gegen meinem Leyden ein Zäher wird vergossen haben; will ich solches also aufnehmen, als wann er für mich gelitten hätte. Ibid. c. 27. Endlich: Wañ mir jemand für den Schmertzen, daß ich am Creutz dergestalt außgedähnet wurde, daß man alle meine Gebein zehlen kunte, wird dancken; so erweiset er mir ein solchen Dienst, als wann er meine Wunden gesalbet hätte. Und so mir jemand danckſaget für den Durst, den ich erlitten; nehme ich solches so hoch auf, als wann er mir den Durst gelöschet hätte. Und wann man mir dancket, daß ich mit Nägeln ans Creutz bin geschlagen worden; ist mir dises so angenehm, als wann man mich vom Creutz he-

rab genommen hätte. Lib. 2. c. 15. Nun, O Seel! bist du nit zu entschuldigen, wann du ein so grossen Liebs-Dienst, mit deinem geringen kosten, deinem Erlöser versagest, wegen einer schlechten Ursach, villeicht wegen einer eingebildeten Schand, oder kleinen Ungelegenheit, welche deine Fantasey dir vormahlet.

Christe JEsu! wann du von mir grosse und schwäre Sachen hättest verlanget; so muste ich solche wegen dir gern verrichten. Nun aber, da du so leichte Ding von mir begehrest, und in solchen dein höchstes Wohlgefallen erzeigest; solte ich mich wohl weigeren? Nein, mein GOtt; dahero will ich deines Heil. Leydens nimmermehr vergessen. Ach! gibe mir Zäher und Muth, für dich zu leyden; gibe reumüthig mitleydige Seufftzer, deine Wunden zu laben: gibe ein danckbares Gemüth, deinen Durst zu löschen, und vom Creutz dich abzunehmen. Gib endlich deine Lieb, daß ich auß Lieb gegen dir sterbe, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die V. Station.

Simon von Cyrene wird angehalten, das Creutz JEsu zutragen.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

DErgestalt ware JEsus von der schwäre deß Creutzes, und der Henckeren Grausamkeit abgemattet, daß er kaum vermöchte einen Schritt weiter zuthun, geschweige, den unerträglichen Creutz-Last ferner fortzuschleppen.

Wolte GOTT (sagest du) wolte GOtt, ich wäre gegenwärtig gewesen! O, mit was Freuden wolte ich das Creutz JEsu, für JEsu, auf meine Achslen geschwungen haben. Aber gemach! also pflegest du in Betrachtung deß Leydens Christi von einem heissen Strom deß Göttlichen Lieb-Feurs verschlungen zu werden, grosse Begirden, Marter und Todt für JEsu außzustehen, zu empfinden. In deinen Reu und Leyden verspracheſt du, lieber alle Tormenten außzustehen, ja tausendmahl zusterben, als GOtt mehrmahl beleydigen. Aber sihe, was für ein

vornehmer Martyrer du seyest. Es kombt die Obrigkeit, und corrigiert dich mit aller Lieb: ein anderer stupffet dich mit einem kleinen Vexier, oder Verachtungs Wörtlein; und Augenblicklich brinnest du auf in Flammen, erzürnest dich sehr, hassest, und fluchest den Beleydiger, ꝛc. Die Obrigkeit schiltest du als unbescheiden; murrest, klagest allenthalben, bist unruhig, und eines bitteren Gemüths. Und du willst deinen Kopf dem Scharpffrichter darbiethen, deinen Leib denen Peynigeren, dein Leben denen Verfolgern? O dich artlichen Martyrer! wurdest du wohl Spott und Schand, Schläg und Tormenten außstehen GOtt zu lieb, der du GOtt zu lieb ein geringes Wörtlein, ein Ermahnung, ein kleine Bestraffung, ein wohlverdientes Capitul, nit kanst tragen? andächtige Seel! du hast zwar kein Gelegenheit einer blutigen Marter; aber häuffige Gelegenheit einer unblutigen. Leyde nur, verbeisse, verschluche die Unbilden; frisse hinein bestraffende, stichlende, verletzende Wort: käue sie nit lang im Maul herumb

rum: sondern schluck sie gantz und schnell hinunter: thue, als wann du es nit gehöret, mache einen Schertz darauß, oder schweige still darzu, ohne daß du einen Verdruß mercken lassest. Und auf solche Arth wirst du ein unblutiger Martyrer werden. Thuest du dises nit; wirst du weder ein Martyrer, weder ein Christ seyn. Ey so komme dann, zeige dein Stärcke, ergreiffe das Creutz: heutiges Tags, wann du dich getraueſt, oder öffters in der Wochen, entschlage dich eines erlaubten, will nit sagen, unnützen Gesprächs, oder kürtze solches ab, und schencke selbe Zeit der Betrachtung deß bitteren Leydens JEsu Christi: enthalte dich von einer dir angenehmsten Speiß, von einem guten Trunck, vom längeren Schlaff, von einem Spaziergang, von vergnügen der Augen, Ohren, Nasen, ꝛc. und durch dergleichen Tägliche kleinere Mortifications-Ubungen gewöhne dich zur Marter: besonders aber entschlage dich dessen, indeme du dich mehr sträfflich befindest.

Ach mein GOtt! ich muß bekennen,

nen, daß meine Begierden, Seufftzer, Fürsätz und Affecten, welche ich für Fromm und Ernsthafft halte, voller Wind und Eytelkeit seyen; nit ungleich einem leichten Blat, so der Wind hinwehet. Nun aber seye der veste Schluß gemacht: Ein Martyrer will ich werden, und dahin mich bearbeiten, daß, da andere deine treue Diener grosse Ding dir zu Lieb verrichtet, und außgestanden haben, ich wenigstens geringe Widerwärtigkeiten gedultig trage, und überwinde. Dann ich weiß, O HErr! du verlangest von mir nichts grosses, der ich noch nit gelehrnet habe das kleine zuüberwinden. Gibe nur dein Gnad, daß ich auch im kleinen an dir nit meineydig werde; sondern durch das kleine zum grösseren, und durch Ubertragung deß geringeren, biß zu Uberwindung deß schwäreren gelange, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die

Die VI. Station.

Veronica reichet Christo das Schweiß-Tuch.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

SO entsetzlich ware das Angesicht Christi zugericht, daß es kaum einem Menschen gleich sahe. Als er nun zum Todt gerissen wurde, wolten dises grosse Schau-Spihl alle sehen. Einige gaben acht auf die Freud der Juden, andere auf die Grausamkeit der Henckers-Knechten, andere auf die Waffen der Soldaten, und andere auf die peynliche Creutz und Todts-Instrumenten. Diese stunden auf denen Gassen, jene wolten von den Fensteren herab das traurige Spectackel betrachten. Auch Veronica ware nit die letzte: sie aber betrachte te nichts anders, als das H. Angesicht deß leydenden Heylands; auß dessen elenden Antliz ihr Hertz zu so tapffern Entschliessungen angesporret wurde, daß sie durch Spieß und Stangen hindurch getrungen, ihr selbst den Schleyer von dem Haupt abgenommen, und mit sel-

ben

ben daß übel zugerichte Angesicht JEsu gesäuberet hat.

Du herentgegen, wann du unter dem Gebett, oder heiligen Meß-Opffer, deß Leydens Christi dich erinneren solteſt; denckest auf alles anderes, als auf das Angesicht deß gegenwärtigen GOttes: und wolte GOtt! du erfülleteſt selbes nit ebenfahls mit Koth, und Speichel deiner freywilligen Außschweiffungen, und elenden Andacht. Nimme dir derohalben für, künfftighin mit grösserm Eyfer, und Aufmercksamkeit denen Göttlichen Verrichtungen beyzuwohnen, und auf solche Weiß das Göttliche Angesicht zuverehren. Die seelige Veronica hat zum Lohn ihrer Andacht die Bildnuß deß Angestichts Christi im Schweiß-Tuch darvon getragen: du wirſt eben diſe Bildnuß darvon tragen eingedruckter in deine Seel, das iſt, die heiligmachende, vorkommende, und aufweckende Gnad ohne welche du wirſt lau und trucken verbleiben. Diſe Gnad aber wird nur denen demüthig und andächtig Bettenden reichlich mitgetheilet.

O Göttlicher Lehr-Meister! lehre mich betten im Geist und Wahrheit, und mit solchem Eyfer und Geflissenheit, mit welcher vor dem Angesicht deß Richters ein zum Todt verdaimbter seinen Handel flehentlich vortraget: damit ich Gnad finde vor denen Augen deiner Göttlichen Majestät, welche mich zu deme, was GOttes ist, hurtiger und behender mache, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die VII. Station.

JEsus fallet mehrmahlen unter dem Creutz.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

ES hat zwar, wiewohl ungern, die grobe Henckers-Schaar zugelassen, das Veronica Christi Angesicht mit dem Schweiß-Tuch abwischete: aber hat gleich darauf dise wenige Linderung mit grösserer Grausamkeit verderbet. Dahero ward Christus gezwungen unter dem Creutz-Last zu ihren Füssen niderzufallen.

Du,

Du, O andächtige Seel! erweiſeſt auch einigen Liebs-Dienſt deinem GOtt, da du in Beſuchung deß Creutz-Weegs mit Chriſto ein Mitleyden trageſt, deine Sünden beweineſt, und nichts mehr Beweinungs-würdiges zubegehen dir fürnimmeſt. Mit diſem Schweiß-Tuch ergötzeſt du in etwas das Göttliche Angeſicht. Kaum aber hat die Andacht ein End; ſo falleſt du widerumb in die alte Sünden, entunehreſt auf ein neues das Göttlich Angeſicht, und verderbeſt die Chriſto erwiſene Ehre mit einer doppleten Unbild. Was für einen Troſt wird Chriſtus haben, wann du Ihme nach einer kleinen Ehre groſſe Unbilden zufügeſt? was Nutz bringt es dir, wann du den Creutz-Weeg auch dreymahl deß Tags ſolteſt ſchnell ablauffen, dich aber nit beſſereſt, die gute Fürſätz nit halteſt, und daß fürgenommene nit ins Werck ſetzeſt? unterſuche bey dir ſelbſten die Gelegenheiten, bey welchen du die gemachte Fürſätz unveränderlich wolleſt bewerckſtelligen.

O mein HErr! alſo iſt es. Ich

hab zwar in Betrachtung deines heiligen Leydens mit dir offt ein Mitleyden gehabt: daß aber diſes Mitleyden nit ſeye wahrhafft und ernſthafft geweſen, hab ich im Werck ſelbſt gezeiget; indem ich bald darauf dich mit neuen Schmachen beleydiget, und keinen ergibigen Fleiß angewendet hab deine Beleydigung zuverhüten. Von Stund an aber ſeye der veſte Schluß gemacht, mit allen Kräfften mich dahin zubearbeiten, daß (ſovil es meine Schwachheit zulaſſet) ich künfftighin freywillig dich niemahl läßlich, vil minder tödtlich beleydige. Beſtättige diſen Vorſatz mit deiner Gnad, ohne welche ich nichts kan, noch vermag, Amen.

Vatter unſer. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die VIII. Station.

Etliche Frauen beweinen JEſum.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

Die ſchröck- und traurvolle Proceßion Chriſti zum Calvari-Berg, der Hen-

Henckeren Grausamkeit, der Soldaten Wuth, der Juden Unbarmhertzigkeit, JEsu Wunden, und überauß grosse Peynen, als etliche fromme Frauen beherztigten, haben sich ihre Hertzen in Seufftzer und Zäher, in Schmertz und Mitleyden ergossen. Und dises villeicht auß einem natürlichen Antrib, mit welchem sie das Unglück eines Menschens, eines grossen Prophetens, und ihres Gutthäters bejammerten, dessen GOttheit sie nit erkannten.

Ich aber, der ich gar wohl, durch daß wahre Glaubens-Liecht erkenne die GOttheit meines Erlösers, meines Erhalters, und grösten Gutthäters, in dem ich all mein Hoffnung, Trost, Vertrauen, als in meinem höchsten Gut, und letzten Zihl und End setze; ach! ich Felsen-harte Creatur sihe mit trockenen Augen an die Marter, Peynen, und Tormenten JEsu Christi, meines HErrns. Eben dise Hertzens Härtigkeit solte ich mit blutigen Zäheren bewainen. Woher kombt aber ein solche Verhartung? woher anderst, als daß ich mit disen Frauen

selten an die Gutthaten meines GOttes gedencke, und für solche schlechten, oder gar keinen Danck abstatte. Wie offt erinnere ich mich wohl, mit danckbaren Gemüth, der Gutthat deß H. Tauffes, deß Catholischen Glaubens, der H. Sacramenten, der Erhaltung, Verzeyhung der Sünden, Bewahrung und Errettung von sehr vilen Gefahren, Verleyhung der guten Einsprechungen und würcklicher Gnaden, der heiligmachenden Gnade, der Gnade deß Beruffs, und Abscheuens von der Welt; der Gnade ehrlicher Leibs und der Seelen Unterhaltung; sonderlich jener Gnad, daß ich in Sünden nit gestorben, und verdorben bin: unzahlbarer anderer zugeschweigen, deren die gröste ist jene deß bitteren Leydens und Sterbens, und so unabläßiger Erquickung mit dem allerheiligsten Altars Sacrament? hätte ich dise so erstaunliche Gnaden öffters bey mir eyffrig erwogen; wurde ich nit so gar undanckbar, steinig, unempfindlich, nachläßig, mortificiert gewesen seyn.

Mein GOtt und HErr! ich bitte dich:

dich: träncke mich von dem Bach deiner Bitterkeit; auf daß mein Hertz in dir gefällige Traurigkeit, und meine Augen in Zäher-Bäch sich ergiessen; und dich leydenden, auch mich unmitleydigen; dich den höchsten Gutthäter so übel zugerichtet, und mich undanckbaren Sünder, mit reuvollen Leydwesen beweinen, und zur ernstlichen Danckbarkeit und Besserung deß Lebens sich richten, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die IX. Station.

Christus fallet zum drittenmahl.

℣. Wir betten dich an, 2c. wie oben.

JEsus empfunde die Schwäche, so er für uns angenommen; und fallet schon zum drittenmahl auf die Erden: dessen Fall desto schwärer ware, je grausamer mit Ihme die unbarmhertzige Henckers-Rott verfuhr. In disem Fall seynd JEsu drey Gelenck an seinem zergeißleten Ruckgrad zersprenget, und seine Schulteren (wie dem H. Bernardo

geoffenbahret worden) durch deß Creutzes schwäre, mit einer tieffen Wunden hart verletzet worden.

Und diser so grossen Schmertzen bin halt ich die mehrmahlige Ursach! jene drey Gelenck hab ich meinem JEsu zerbrochen, als ich die drey Kräfften meiner Seele vom Creutz hab entführet, indem ich den Verstand zu eytlen unerlaubten gegenwürffen gewendet: die Gedächtnuß von dem Angedencken deß Gecreutzigten, deren Tugenden, und meiner Pflichten abgewendet; den Willen aber von der Creutz-Lieb, zur Liebe der Gemächlichkeiten und Sinnlichkeiten geleitet; und also das Creutz dem HErren vil schwärer gemacht. Hab auch die Achslen JEsu tieff verwundet, da ich die meinige der Creutz-Burde entzogen, und Christo den gantzen Last allein überlassen. Ich habe geessen und getruncken, was und wie vil ich möchte: hab vil geschlafen, wenig gewachet: offt geschwätzet, selten stillgeschwigen: hab Ergötzungen gesuchet, Arbeit geflohen: denen gemeinen Andachten nur geschwungen, oder

auß unandächtigen Beweg-Ursachen einer Wohlanständigkeit, auß pur Menschlichen Respect gegenwärtig gewesen: denen äusserlich, und innerlichen Sinnen hab ich keinen Gewalt angethan, das Creutz Christi, deß Creutzes Abtödtungen, und der Abtödtungen Säure und Ungelegenheit hab ich sorgfältig verhütet; und hab mich meiner vilen Fehler halber nit hertzlich geschämet.

Dahero kame es, O JEsu! daß ich dich zur Erden geworffen, und mit Füssen getretten habe. Ach, mein allerliebster HErr! mache mich Schwach zum Bösen, und Stärcke mich zum Guten; werffe mich nider auf das Creutz, damit ich demselben meine gottlose Schulteren unterwerffe, und zertrette Löwen und Dracken, das ist, mich selbsten mit meinen Creutz-scheuen Begirlichkeiten: damit ich also dich von der Erd aufhebe, und ich zerbreche meine Feind in der Stärcke deines Armbs, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die X. Station.

Christus wird mit Eßig getränckt.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

IN Wahrheit groß ware der Schmertzen, den JEsus litte in seinem bittersten Durst. Man gab Ihme aber nichts, als einen gallbitteren Myrrhen Wein, und sauren Eßig zu trincken.

Mein Christliche Seel! was meinst du, das JEsus für disen grossen Schmertzen von dir begehre? verwundere dich nit, wann ich sage: Er begehret von dir nichts anders, als daß du insküfftige keine leibliche Kranckheiten mehr erfahrest; daß du keinen Magen, Kopf und Glidschmertzen mehr fühlest; daß du kein unaufgeraumtes Gemüth mehr herum tragest, sondern allzeit mit gesunder Vernunffts Krafft begabet seyest. Könnte Er wohl etwas dir nutzlichers, und angenehmers verlangen? diß allein, glaube ich, wirst du wünschen, daß in deinem Gewalt stehe, was GOtt verlanget. Es ist aber in deinem Gewalt. Oder aber

solte wohl in deinem Gewalt nit seyn die schleñerey Begirde in gehörigen schrancken zuhalten ; den Fraß und Sauff-Lust zu mäßigen, und die Vollerey zu bezwingen ? Es ist ja in deiner Macht ein mäßigerer Gebrauch deß starcken Getrancks, oder deßelben Wässerung, oder Abbruch, zum Angedenckē und Ehren deß Eßigs, mit deme JEsus, deinen Sauff-Lust abzubüssen , getränckет worden ? werffe einen Zaum an der zaumlosen Begird, herrsche über den verkehrten Appetit, befleisse dich der Nüchterkeit : alsdann wirst du vilen leiblichen Schwachheiten entgehen ; Magen, Kopf, und Glider-schmertzen selten fühlen ; ein nüchters aufgeraumbtes Gemüth zum Gebett, und deinen Verrichtungen haben. O ! wann du solche Schmertzen, welche dir manchesmahl der überflüßige Trunck, oder vichische Gefräßigkeit verursachet, auß Lieb deß durstleydenden Heylands hättest außgestanden, wurdest du dir ein unaußsprechliche Glory im Himmel gesammlet haben : aber dergleichen wegen überflüßigen schlemmen

leyden, ist die höllische Peynen schon in disem Leben verkosten. Weist du dich aber keines Uberfluß im Essen und Trincken schuldig, so sage GOtt danck, und bitte für jene, welche tieff in disem Laster vergraben ligen.

O Christe JEsu! verleyhe, daß ein unersättlicher Hunger und Durst, nit deß garstigen Bauchs, sondern deiner schönen Liebe, mich ergreiffe: daß meine Seele durste nach dem lebendigen GOtt, nach Abbruch an Speiß und Tranck; und Uberfluß einer wahren Zerknirschung deß Hertzens; biß mein Durst gelöschet werde durch jene Brunn-Quell, die springet zum ewigen Leben, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die XI. Station.

Creutzigung Christi.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

CHristus wird mit grimmiger Gewaltsamkeit ans Creutz geworffen, außgedähnet, und mit groben Näglen an-

angeheffstet. O Torment, O Schmerzen! und dannoch schweiget er still, und leydet gedultig; damit er das Werck der Menschlichen Erlösung, so Ihme vom Vatter auferlegt worden, vollbrächte.

Wer solte glauben, Christus habe auf dem Theater deß Creutzes die Perssohn eines Religiosen, oder wahrhafft Gehorsamens, vorgestellet? und doch ist deme also. Dann ein Gehorsamer (seye er Geistlich, oder Weltlich) ist gewaltig auf dem Creutz außgestrecket, so er etwas leydet, welches ihme Widerwärtig vorkommet; oder wann er mit Beg'wältigung seines Willens sich der harten Anordnung seiner Oberen unterwirffet. Und fallet dises Creutz desto beschwärlicher, je gemeiner bey diser Creutzigung sich pflegen einzufinden starcke Hammerstreich der Verspott-Verlach- und Verachtungen; der Widerreden, üblen Urtheilen der Menschen, Freud der Feinden, Schelt- und vexier Reden, und was dergleichen ist, mit welchen die Creutz-Nägel wohl empfindlich durch Marck und Bein durchtringen.

Ein in der That gewaltsame Creutzigung! aber wolte GOtt! ein solcher Gecreutzigte befleissete sich auch hingegen die Persohn Christi zuvertretten, ruhig, still und geduldig zu leyden. Dann eben daß ist jenes Werck, jenes wichtige Geschäfft, so der himmlische Vatter denen Nachfolgern Christi aufleget, und in dessen Würckung, oder vilmehr langmüthig-geduldiger Ubertragung, sie ihr Seelen-Heyl vollenden sollen. Thun sie dises nit, seynd die doppelt unglückseelig: dann hier leyden sie ohne Linderung, und ohne Verdienst; dort aber werden sie ihre Seele nach Gefahr leyden, weilen sie selbe in ihrer Gedult nit haben besitzen wollen, und vom Untergang bewahren. Aber so Thorrecht will ich nit seyn!

Mein HErz! wann du ein Wohlgefallen hast ab meinem Creutz und Elend; so will ich mich gern in disem meinem Creutz und Schwachheiten rühmen, auf daß die Tugend-Krafft Christi in mir wohne. Jedoch du, O HErz! seye mein Gedult, meine Hoffnung, meine Stär-

Stärcke, damit ich an dir nit mehr meineydig werde, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die XII. Station.

JEsus stirbt am Creutz.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

JESUS, der Sohn deß lebendigen GOttes, endlich von der grausame der Schmertzen, und menge der Tormenten überwunden, hat in die Händ seines Vatters den Geist aufgegeben.

O erstaunung- und schröcken volles Spectacul! GOtt stirbt, damit der Mensch lebe: das Leben stirbt, damit es den Todt tödte: der allerunschuldigist stirbt, damit der tausend Todt schuldige Sünder nit sterbe. Es stirbt (erzittert ihr Himmel und Erden!) es stirbt der unsterbliche Erschaffer für ein sterbliche Creatur: Er stirbet, und stirbet zwar durch die Unthat meiner Hand. O grausame, und höchst straffwürdige Hand!

Hand ! der dem König Porsennæ nach dem Leben strebte, und durch einen Fehler einen anderen für den König tödtete; hat seine jrrende Hand durch feurige Kohlen abgestraffet. Was für ein Straff wird dann nit meine Hand verdienen, welche als sie das Schwerdt einer billichen Rach in meine König, die ungezäumte böse Begierlichkeiten, schwingen solte; nit auß einem Fehler, sondern auß einer vorgenommenen Boßheit, den Sohn GOttes ermordet hat ?

Mein HErr ! wann du mir die Wahl der wohlverdienten Straff überlassetest, wolte ich kein andere, als die Widergeltungs-Straff erwöhlen. Inmassen ich der jenige bin, der dich mit höchsten Unrecht gecreutziget hat. Du dann, mein GOtt, creutzige mich mit höchsten Recht. Mein verkehrter Willen ware jene ehrvergessene Hand, die dich gecreutziget hat: du nun creutzige disen meinen Willen ebenfahls, und lasse jhne so lang am Creutz angehefftet, biß er vollkommen gelehrnet hat alles daß jene, so jhme zuwider, ohne Eckel anzunehmen, und dei-

nen und meiner Oberen weiſeſten Anordnungen, ohne Widerſpruch ſich zuunterwerffen; und nit ſo vil zubetrachten, was andere thun ſolten, als was ich ſchuldig wäre zu leyden, Amen.

Vatter unſer, Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die XIII. Station.

Der Leichnamb Chriſti wird vom Creutz abgenommen.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

ALs man den heiligen Leichnam Chriſti vom Creutz abgenommen, hat man jhne in die Schooß der Jungfräulichen Mutter Mariä geleget.

Aber warumb iſt diſer heilige Leib nit in jemand anders Hände geleget worden? warumb hat er allein in denen Händen Mariä als todter ligen wollen? Deſſentwegen: weilen das Herz der Jungfrauen daß gröſte Mitleyden mit Jhme tragete. Dann JEſus und Maria waren zwey Geiſtliche Harpf-

Harpffen, deren eine, wann die andere geschlagen wurde, gleichfahls lieblich tönete. Wann JEsus Schmertzen leydete, ware auch Maria voller Schmertzen: mit Christo wurde auch Maria gecreutziget: das Creutz, und die Nägel deß Sohns, häfften auch in gleichen die Mutter an. Greg. in Moral. Und der Heil. Hieronymus spricht: Wie vil Wunden im Leib deß Sohns, so vil waren auch im Hertzen der Mutter. Die Nägel, so den Leib Christi am Creutz hielten, haben auch das Hertz der Jungfrauen durchbohret. Keinen Streich empfienge der Leib deß Sohns, deme nit im Hertzen Maria ein trauriger Echo antwortete. Sihe da, was Gestalten der für uns leydende GOtt liebe die Gedächtnuß seines bitteren Leydens, daß er gern seine Wohnung

tung auffschlage in einem mitleydigen Hertzen. Ich aber, der ich täglich das nemliche bittere Leyden im H. Meß-Opffer, oder in heiliger Communion betrachten und beherzigen solte, lasse gar selten ein ernsthafftes Mitleyden in mein Hertz eintringen, und erinnere mich fast niemahl deß bitteren Leydens. Ist also kein Wunder, daß mein Hertz an GOtt und Göttlichen Sachen gantz lähr, und an irrdischen Gelüsten voll seye.

O JEsu! ich bitte dich durch die Schmertzen Mariæ. O Maria! Ich bitte dich durch die Schmertzen JEsu! daß auch ich würdig werde in meinem verwegnen Hertzen ein wahren Mitleydungs-Affect zu spühren; damit solches mein Hertz, gleich einer Harpffen, eueren Schmertzen beschmertze, euere Traurigkeit bedaure, euer Weinungswürdiges Leyden beweine: dem Heil. Meß-Opffer offt und würdig abwarthe, die Heil. Communion mit feuriger Inbrunst genieſſe, und dem Sacramentali-

schen GOtt ein beständig ehrenbietige Wohnung bereite, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die XIV. Station.

Das Heil. Grab Christi.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

ES wurde der Leib Christi in einem harten steinernen Grab beygeleget. Nemlich auch nach dem Todt wolte Er die weiche und Kommlichkeit seinem Leib versagen!

Wie wäre es aber, wann ich die übersüßige Sorg, die ich meinem verächtlichen Leib pflege anzuwenden, mit Geistlicher Andachts-Ubung dem Leib meines Heylands schenckte? wann ich ein oder anderes Stündlein den Schlaff brechete, oder abkürtzte, damit mein JEsus süsser ruhete? wann ich mir ein oder anderen geschmacken Trunck entziehete, und mit selben die Wunden JEsu zubegiessen? wann ich der Hitze oder Kälte ungemächlich-

lich-

lichkeiten gedultig, oder länger tragte, den Leib Christi zu erquicken? wann ich mit einem Cilicio oder Geisel, oder anderen Buß-Instrument, meinen Leib züchtigte, damit der Leib Christi liebreicher gehalten wurde von den üblen Priesteren, oder unwürdigen Communicanten? dann, wann jener Göttliche, Jungfräuliche, Anbettens-würdige Leib von Christo so hart gehalten worden; solte es sich wohl gezimmen, daß ich meinem gastigen, gumpenden, und rebellischen Leib solte schön thun, und schmeichlen?

Bruder Esel, mein lasterhaffter Leib, vernehme dein bestimmtes End-Urthel! du hast fürohin wenig von sinnlicher Zärtlung dich zu getrösten. Ich wird dich mit Abbruch speissen, mit Durst tränken, mit Kälte bekleyden, schlecht verpflegen, offt peynigen, täglich Casteyen, dir niemahl verschonen. Dann es gezimmet sich nit, daß ich mit dir gelind verfahre; der Leib aber meines HErrens übel tractiert werde. O GOtt! gib dein Gnad, daß ich mit meinem schändlichen

Leib, in dem nichts gutes wohnet, zu Ehren deines allerheiligsten Leibs, in diſem Leben niemahls verſöhnet werde. Fiat! Es geſchehe!

Vatter unſer. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Vierdte Ubung deß Creutz-Weegs.

Die I. Station.

℣. Wir betten dich an, allerheiligſter HErr JEſu Chriſte, und benedeyen dich!

℟. Dann durch dein heiliges Creutz haſt du die Welt erlöſet.

PIlatus, damit er nit außdeß Keyſers Gnad fielle, hat ſeinen Gewalt mißbrauchet, und JEſum zum Creutz-Todt verurtheilet. Wahrlich ein ſehr groſſe Unthat! daß er einem Menſchen nit mißfiele, hat er ſich nit geſcheuet GOtt zu mißfallen.

Wolte GOtt, diſe Unthat wäre nit mein! Ich kan kaum zehlen, wie ſo gar offt

offt ich GOtt, und was GOttes ist, vernachläßiget habe wegen dem Menschlichen Respect. Damit ich einem schlechten Menschen nit mißfiele, hab ich das heilige Stillschweigen in denen Kirchen, und bey denen Verkleinerungen deß Nächstens gebrochen; die schuldige oder gewöhnliche Andachten herab geschluderet, oder gar außgelassen; denen Leichtfertigkeiten, Eytelkeiten, Trinckgesellschafften, und anderen Außgelassenheiten beygewohnet. Mit denen Wölffen hab ich geheulet, mit denen Murrenden gemurret, mit denen Außgelassenen gelachet, ꝛc. Ich erkannte zwar, daß dergleichen Dinge GOtt mißfielen: weilen sie aber den Menschen gefielen, hab ich GOtt entunehret, damit ich denen Menschen nit mißfiele. O mich ungerechten Pilatus!

Ach mein HErr! Ich erkenne, wie lang ich suche denen Menschen zugefallen, wird ich weder dir gefallen, noch dein Diener seyn können. Hinweg also mit dir, gottlose Geflüssenheit denen Menschen zugefallen! fort mit dir; mißfal-

le ich denen Menschen, seye es, wann ich nur meinem GOtt gefalle. Schelten mich die Menschen einen Melancolisten, einen unhöfflichen, ein unartigen Leuthflüchtling; sagen sie, was sie wollen: ich will solches nit achten; dann ich will tausendmahl lieber den Menschen mißfallen, als meinem GOtt: Ich will lieber den Frieden deß guten Gewissens in einem Winckel, mit einem andächtigē Büchlein in der Hand, als genieſſen der Menschen Gunst mit Beleydung meines GOttes, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreuzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die II. Station.

Christus traget das Creutz.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

MAn nahme JEsu ab das Herodianische Spott-Kleyd, und legte Ihm sein eigenes an; damit Er desto ehender von jederman erkannt, und mehr zuschanden wurde. Alsdann zwingt man Ihne, den Last-schwären Schand-vollen Creutz-Block auf seine allerheilig-

ste

ste Schulteren zunehmen. Aber zu disem allen schweiget der gedultigste HErr, und ertraget es mit einem erstaunlichsten Beyspihl der Demuth und Gedult.

So vil kostete es Christo, mich von der ewig längst verdienten Schand zu erretten, und deß ewigen Freuden Lebens theilhafftig zu machen. Worzu dann schäme ich mich gar zu fast, meine Sünden einem eintzigen Menschen an Statt GOttes in die Ohren zulegen? Solte wohl diſe augenblickliche, und nur eingebildete Schand, welche ich vor dem Beicht-Vatter außzustehen habe; mit der Schand zu vergleichen seyn, die für mich der schamhafftigste Sohn GOttes hat außgestanden. O mich thörichten! wann ich für die ewige Beschämung ein augenblickliche verabscheue; und für ewige Ehren ein kleine Schand, die mir doch vor GOtt zu höchsten Ehren, und zum Seelen Heyl gerichtet, außschlage.

Ich will derohalben gehen, sobald es seyn kan, zu meinem Beicht-Vatter, und ihme das innerste meines Gewissens eröffnen. Ich will ihme zeigen die Wun-

den, entdecken die Lasteren und alle meine Missethaten, seyen sie so groß als sie immer wollen, getreulich, demüthig, und zerknirscht andeuten. Es solle mich die Hölle lebendig verschlingen, wann ich das H. Buß-Creutz, ungeachtet deß Widerstands der hoffährtigen Natur, in demüthigster Anklag meiner selbst, auß Lieb JEsu nit alsobald auf mich nehme, ingedenck jenes Göttlichen Spruchs: Der Gerechte ist sein selbstiger Ankläger.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die III. Station.

Christi Fall unter dem Creutz.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

JEsus wandert der Creutztragende Heyland fort, mit grösserer Gemüths, als leiblicher Kräfften Beständigkeit: biß endlich die Leibs-Kräfften Ihne auch verlassen, und Er durch einen erbärmlichen Fall auf die Erden nider geworffen wird.

Wann

Wann ein Blinder deß anderen führer ist, fallen beyde in ein Gruben, spricht die ewige Wahrheit. Nemlich ein Blinder hat eines Führers vonnöthen, durch dessen Anlaitung er sicher gehe, und denen Gefahren außweiche. Daß ich biß anhero Blind gewesen, kan ich nit laugnen. Dann wegen diser meiner Blindheit ich so offt in die Sünden Gruben falle; mich mit so vilen Unsauberkeiten besudle, und meine Seele durch viles Anstössen verletze. Aber sihe! der unendlich barmhertzige Sohn GOttes hat sich mir für einen Führer und Weegweiser angebotten; und ist deßhalben vom Himmel herabgestigen, und Mensch worden. Er reichet mir Blinden dar den Stecken seines Heil. Creutzes; auf daß ich disen ergreiffen, und meinem Göttlichen Führer folgen solte; welcher, damit nur ich sicher gienge, sich denen Gefahren außsetzet: damit ich stehete, fallet er; damit ich mich nit verletzte, wird er verwundet: damit ich nit besudlet wurde, wird er bemacklet. Aber (O mich thörichten!) Ich hab den Stecken deß Führers fahren lassen, den

Führer selbst veracht, und mich allein zum Weegweiser meiner Blindheit aufgeworffen. Was ist dann wunder, daß ich so offt gefallen? Es reichet mir diser mein Führer den Creutz-Stecken, da er mir ein gewise Kranckheit, eine Verfolgung, ein Unbild, eine Verachtung zuschicket: aber ich verachte tollsinnig disen Stecken, fliehe das Creutz, und eile mit allem Gewalt der Gefahr deß Untergangs zu; indem doch eben dises Creutz von GOtt verordnet ist meine Blindheit zu vertreiben, und meine Augen mit dem Liecht der ewigen grund Wahrheiten zu bestrallen.

Ich sage dir Danck, mein liebster HErr JEsu! daß du durch den Stecken deines Heil. Creutzes nit nur allein mein Führer, sondern auch mein Arzt worden bist. Du hast mir durch Trübsal meine Augen eröffnet; auf daß ich erkennte mein Armseeligkeit, behutsamer wandlete, und sicherer mein Seelen Heyl beobachtete. Gut ist mir, daß du mich gedemüthiget hast; damit ich lehrnete deine Gebotte zuhalten. Jetzt ist diß

noch

noch mein eintzige Bitt, O JEsu! Uberlasse mich mir nicht; Sondern leite mich nach deinem Heil. Wohlgefallen, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die IV. Station.

Die Schmertz-volle Mutter begegnet jhrem Sohn.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

DJe Göttliche Mutter, durch einen unleydentlichen Liebs-Zwang angetriben, dringet durch Spieß und Stangen, damit sie noch zum Abschid ihren Sohn umbfangete. Allein der Juden und Soldaten Grausamkeit triben die Mutter von dem Sohn, und den Sohn von der Mutter mit Gewalt ab.

Bedencke, O Seel! was für Schmertzen in höchst liebenden Sohns und Mutter Hertzen dise gewaltsame Trennung werde verursachet haben. Jedoch tragen beyde disen Schmertzen mit gröster

Ge-

Gelassenheit, und Resignation in Göttlichen Willen. Wolte GOtt, daß auch ich, nach dero Beyspihl, die Entäusserung von zergänglichen Dingen, die ich übel liebe, nit nur leydete, sondern auch begierig suchte. Es laßt sich JEsus von Maria scheyden, welche er doch weit mehr liebte, als alle übrige Creaturen. Und ich solte mich, JEsu und Mariä zu lieb, nit scheyden lassen von der nächsten Gelegenheit zur Sünd, von jener bösen Gewohnheit, von gefährlichen Freundschafften, von der Eigen-Lieb? wann was meiner sinnlichen Neigung widriges die Obrigkeit befihlet, oder mir anderst woher zustosset, schutze ich gleich für die alte Gewohnheit, beklage mich über die Indiscretion; verlange man solte mit mir gelinder verfahren. Aber was? solte ich ein stärckere Gewohnheit haben meinen Sinnlichkeiten zu schmeichlen, und mehr bey ihnen mich authalten, als JEsus bey Maria? kan ich wohl ein Discretion von einem Menschen verlangen, der ich mich gegen GOtt so indiscret und gespahrsam auffühere? bin ich deßta-

hal-

halben ein Christ worden, daß ich mir selbst schmeichlete, und von denen Menschen auf den Händen herumbgetragen wurde? Wann jhr mich suchet, sprach Christus Joan. 18. so lasset dise hingehen. So gehet dann hin jhr Menschen Gunst! gehet hin jhr eigne Kommlichkeiten! fort mit euch! mir gehöret nichts, als Schläg, und Verspottung; damit ich unter disen meinen GOtt besitze, den ich unter denen Rosen der Ergötzlichkeiten nit suchen darf.

HErz! der du kommen bist den Menschen zu scheyden von seinem Vatter, die Mutter von der Tochter, und die Schnur von der Schwiger. Ach! durch deine Gnad scheyde mich von der üblen Gewohnheit zusündigen, von der Außgelassenheit deß Lebens, und von der unmäßigen Liebe der sinnlichen Kömmlichkeiten: damit ich von disen allen abgeschöllet, von dir nimmermehr geschyden werde, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die

Die V. Station.

Simon hilfft Christo das Creutz tragen.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

DJe Henckers Rott nöthigte den Simon, daß er dem Todtschwachen HErren das Creutz nachtruge. Allein Simon, der mehr auf seine Ehr und Nutzen sahe, als auf das Leyden Christi, hat sich starck geweigeret. Letztlich doch überwande das Mitleyden gegen Christo sein hartes Hertz; und nahme also das Creutz Christi willig auf sich.

Eben dergleichen Grausen ab dem Creutz hat auch bey mir über Hand genommen. Ich wolte das Creutz nit tragen, theils von dessen Schwäre und Schand abgehalten, theils auß Forcht einiger Ungelegenheit, welche meiner haicklen Haut möchte zustossen. Mein Forcht aber ware ohne Grund. Gestaltsam GOtt von mir nit grosse Abtödtungen forderet, dessen Schwäche ihme bestens bekannt. Er verlangt von mir nit blutige Geißlungen, dörnere Cronen, Creutz-

Spei-

Speichel- und Schand-Tragungen.
Daß allein verlangt er, daß ich das Creutz einer genaueren Obsicht auf mich nehme; daß ich die gemeine Geschäfft recht verrichte; daß ich die Phantasey im Gebett enger einschränckе, damit sie sich nit ausser GOtt ergiesse: daß ich die Augen ehrbar soll unterschlagen, damit sie die Eytelkeit nit erblicken: daß ich zur gehöriger Zeit Pfeil-schnell von der Ligerstatt aufstehe: daß ich mit wenigen Speiß und Tranck die Natur erquicke, nit mit Uberfluß überlade: daß ich seiner Zeit mit gegen GOtt erhebten Gemüth andächtig arbeite; daß ich nit in beständiges Geschwätz mich ergiesse; daß ich mit dem Hertz, wanns mit dem Mund nit seyn kan, öffters deß Tags hindurch zu GOtt mich wende; daß ich eingezogen thue, was zuthun: daß ich denen Vorgesetzten gehorsame; die meines gleichens, übertrage; die mindere schätzbar halte, ꝛc. Ach mich Elenden, der ich auch dise geringe Ding nit gethan!

Es soll aber für allemahl beschlossen seyn! die tägliche Hauß- und Ambts-

Ver-

Verrichtungen will ich mit grössern Fleiß, und Andacht besorgen, Christlicher leben, eyfriger meinem GOtt dienen. Daß bin ich schuldig als ein Christ. Zu disen reitzet mich die Göttliche Lieb. Minder zuthun leydet mein Beruff nit; mehrer verlanget GOtt nit. O wie schmertzet mich mein bißherige Faul- und Nachläßigkeit! seye gegrüsset du Christlich und Geistliche Zucht, und Eingezogenheit; du wirst künfftighin mein Creutz seyn: an welchem ich will leben, und sterben, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die VI. Station.

Veronicä Liebs-Dienst gegen dem Heyland.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

ALs die Gottseelige Matron Veronica vernommen, daß jener grosse Prophet, den sie vor den Sohn GOttes hielte, nach dem Richt-Platz geschleppet wurde; hat sie sich nit entschlagen können, daß sie nit hinzu eylte, und sein Göttliches Angesicht noch einmahl betrach-

trachte. Da sie aber selben gar so übel verstaltet mit grösstem Hertzenleyd erblicket ; hat sie alsobald den Schleyer jhres Haupts dem Heyland dargebotten : der auch mit solchen sein Angesicht gesäubert, und gar im selben entworffen.

Diß ware der Frucht einer andächtigen Betrachtung : nemblich ein frommer Seufftzer, die Flam̃ der Liebe, die Abnehmung oder Darbiethung deß Schleyers, und der darvon getragene Lohn deß Göttlichen Angesichts. Wo kombt es aber wohl her, daß ich seltene Antrib zur Frommkeit in mir spühre ; daß ich im Dienst GOttes kalt bin, den Schleyer der Lauigkeit beybehalte, nichts freywilliges GOtt schencke, auch das Schuldige schlecht verrichte ; und deßthalben ein betaurens-würdige Gestärrigkeit der Göttlichen Gnaden-Gaaben verdiene ? da kombts her (sagen alle Geist-Lehrer) daß ich die H. Betrachtungen vilmahl vernachläßige, oder auß schlechten Ursachen abkürtze, oder gar fliehe als ein Seelen-Plag : Da doch das jnner-

liche Gebett der Seel so nothwendig ist das Geistliche Leben zuerhalten; als die Seel nothwendig ist, das natürliche Leben zuerhalten. S. Chrysost. Ser. 1. de Orat. So ist ja kein wunder, daß ich gleich einem todten Leib kein einige Hitz einer Frommkeit in mir empfinde; daß ich von der Faule der Außgelassenheit ergriffen werde, und die süsse Speiß der Betrachtungen verabscheue. Aber mit eben disem Mittel der Betrachtung muß mein übler Zustand curieret werden.

O GOtt! in gegenwärtiger Betrachtung hast du mein Hertz erleuchtet, daß ich erkennte, was mir manglete, nemblich die Ubung deß heiligen Betrachtens, auß dessen Mangel ich täglich so Fehlerhafft worden bin. Nun will ich den Schleyer diser Nächläßigkeit herabreissen von meinem Haupt, und in deinem Gesatz Tag und Nacht betrachten. Du, O HErr! verleyhe deine Gnad, auf daß in meinen Betrachtungen

gen

gen ein unaußlöschliches Feur aufbrinne, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die VII. Station.

JEsus fallet wider unter dem Creutz.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

JE schwächer der Heyland würde, desto grausamer wüteten die Juden, und Henckers-Knecht; biß sie JEsum durch unabläßliches schlagen, reissen, schmähen und lästern, zur Erden niderwurffen.

Daß waren grosse Unbilden. Der HErr kunte sich darab rächen, aber er wolte nit. Ich hingegen will die eingebildete Unbilden offt rächen, und kan nit. Ich suche vilmahl Gelegenheit zur Rach, trage lang im Hertzen herumb die glimmende Rachs-Flamm, und lasse solche mit der Zeit in ein helle Brunst außbrechen. Mein GOtt! solte dann mir nichtsnutzigen Knecht ein grössere Unbild zugefüget werden, als dir von mir selbst

ist zugefüget worden ? wie wäre es, wann GOtt Rach von mir nehmete ; wann er sich unversöhnlich erzeigte : wie Elend, und Fluchwürdig wurde ich nit seyn ? Ich bin halt meinem GOtt tausend Talent schuldig, und verlange derselben Nachlaß ; erhalte es auch ; mir aber ist mein Mit-Diener ein eintziges Talent schuldig ; und ich begehre solches von jhme mit grösster Strengheit. Solte ich dann nit jhme, GOtt zu lieb, alle Schuld schencken, der Unbilden vergessen, und meinem Beleydiger guts thun ; nit zwar mit einer Politischen Verstellung, sondern von Hertzen, und auß aufrichtiger Liebe GOttes und deß Nächsten ?

Du, O mein GOtt ! bist wohl werth, daß ich wegen deiner meinem Nächsten nachlasse, und verzeyhe, was er jmmer wider mich gesündiget hat : wie ich auch disen Augenblick von Hertzen verzeyhe allen und jeden, die mich, auf was Arth es jmmer seyn wolte, beleydiget haben. O himmlischer Vatter ! vergib uns auch unse-

unsere Schulden, gleichwie wir vergeben unsern Schuldigeren, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die VIII. Station.

Weinende Frauen folgen JEsu nach.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

ETliche Frauen haben aufmercksam das Leyden Christi betrachtet, und seynd dardurch zu so grossen Mitleyden beweget worden, daß sie Christum den gantzen Creutz-Weeg hindurch begleitet, und Ihme Zäher und Seufftzer geopfferet haben.

Mir hingegen dringet das Leyden Christi gar wenig zu Hertzen. Warum? darum; weil ich nit betrachte, nit bedencke, nit erwege, was meine Sünden Christo gekostet, und wie theur sie Ihn zustehen gekommen. Ich sage zwar offt: Ich will GOtt eyffriger lieben; ich will sein bitteres Leyden öffters behertzigen; ich will mich besseren; ich will nit mehr sündigen. Unterdessen wird diser un-

kräfftige Willen niemahl ins Werck gesetzet; weil ich keine Gelegenheiten suche, daß fürgenohmene ins Werck zusetzen, oder selbe versaume, und vernachläßige. Aber wie? wann der Sohn GOttes nur allein gesagt hätte: ich will den Menschen erlösen; Ich will für jhne leyden; Ich will jhne vom ewigen Todt, diser oder jener Noth erretten: jedoch in der That selbst dich nit solte erlöset haben; für dich nit gelitten, oder dich nit vom ewigen Todt, von anderen Trübsalen errettet hätte; wäre es ja mit dir geschehen, und du blibest ein zeitlich und ewig elendes Geschöpff. Also ist auch kein Wunder, daß du wegen deinen unkräfftigen und unvollzochnen Willen bleibest ein beständiger Sclav deiner unbändigen Leydenschafften: es ist kein Wunder, daß dich Heydnisch und Jüdische Weiber in der Gnad der Zäher, und Begleitung Christi übertreffen. Daß du dem Leib sein ansuchen verschaffest, bist zu allen Gelegenheiten hundertäugig: daß du aber dich für deine Sünden straffetest, bist Blind, und gleichsam ohne Augen. Wehe dir!

DJE-

O JEsu! der du mir den Willen zur Buß und Besserung verlyhen; gibe auch Gnad, selben Willen ins Werck zusetzen. Gibe mir ein brinneyffrige Begierd zur Buß und Vollkommenheit! gib fromme Fürsätz, und heroische Vollführungen, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die IX. Station.

Dritter Fall JEsu unter dem Creutz.

℣. Wir betten dich an, 2c. wie oben.

DEr außgelassenen Henckers-Schaar Gespaß und Ergötzung ware, daß sie JEsum von einer Seithe auf die andere stosseten, und dem zur Erden geworffenen HErrn aller Leuthe gelächter aufsetzeten.

Ein grausamer Gespaß, da JEsus so übel gespottet, und gehalten wird! was aber das Königliche Hertz JEsu hierbey für Schmertzen werde empfunden haben, kanst du darauß abnemmen, daß auch du schlechter Tropff dich g'wal-

tig berühret, und bestürtzet befindest, wann man dich von vorigen Ehren herab, und zu schlechten verächtlichen Arbeiten und Verrichtungen setzet, oder dir sonst eine Schand anhencket, oder eine Verachtung und Verspottung anzettlet. Hier hast in der That die Schand deß Creutzes Christi zuverkosten, und wirst mit ihme zur Erd nider geworffen. Wann du nun ein Creutzritterliches Hertz hast, so schweige bey solchen Beschämungen mit Christo; vertraue auf GOtt. Diser dein Ehrenfall, dise Verstossung oder Verachtung ist annoch leydentlich: anerwogen dich nit die Hand der Hencker und Juden, sondern die Hand deß HErrens berühret und getroffen hat. Du must auch nit gar zu vil auß deiner Beschämung machen; dann die Hand deß HErrns hat dich hierbey erhöhet zur steifferer Hoffnung der ewigen Glory. Ruffe also mit dem Königlichen Propheten:

Gut ist mir, O HErr! daß du mich gedemüthiget hast: auf daß

ich

ich lehrnete deine Gerechtmachungen, das ist, den Weeg, auf welchen du dir gerechte Seelen zubereitest. Ich achte derohalben für nichts das Menschliche Urthel. Es kan mich leicht ein Mensch zuschanden machen; aber es gibt einen, der meine Glory suche: jener nemlich, der das Demüthige in der nähe betrachtet, das Hoffärtige aber von weiten verachtet. Ich verlange auf Erden, doch ohne Beleydigung GOttes, verachtet und verlachet zu werden; damit ich mit Christo zu ewigen Ehren gelange, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die X. Station.

Christus wird seiner Kleyder beraubet.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

CHristus, der eingefleischte GOtt, ein HErr aller Sachen, reichgebig gegen jederman, hat wollen die äusserste Armuth erfahren, und sich deßtwegen

seiner Kleyder berauben lassen, ja wollen beraubt werden, damit er zeigte, daß sein Reich nit von diser Welt wäre.

Ich hab mich in Geistlichen Orden-Stand lassen meiner Weltlichen Kleyder berauben, und mit dem armen Habit meines Ordens bekleyden. Aber hab ich wohl auch mit denen Weltlichen Kleyderen die Weltliche Gesinnungen außgezogen? auch die Sorg deß Leibs beyseits gesetzt; daß jenige, was GOttes ist, allein gesuchet? jene Sachen, die rahrer, annehmlicher, kostbahrer, kommlicher waren, nit verschaffet? hab ich auch daß schlechtere in Speiß und Tranck, Haußrath und Aerbteren aufferkisen? hab ich solcher Dingen Verlurst, Beraubung, oder Abgang, gleichmütig übertragen? wann ich diß gethan, bin ich ein wahrer Nachfolger Christi in der freywilligen Armuth: hab ichs nit gethan; bin ich kein freywilliger Armer; habe das Weltliche Kleyd, nit aber das Weltliche Verlangen abgeleget. Wie wird ich künfftighin, auß Lieb der Göttlichen Armuth mich in Kleydern, Einrichs-

richtungen, in der Zell, beym Tisch, im Hertz und in der Neigung selbst verhalten?

O armester JEsu! daß schlechteste will ich allenthalben erwählen. O hätte ich alle Schätz diser Welt! nit zwar solche zu besitzen, sondern wegen dir zuverlassen! dann was suche ich im Himmel, oder auf Erden ausser dich? im Himmel, O GOtt! verlange ich deiner Glory; auf Erden aber jenes, so der Ehrwürdige Beda anrühmet in 2. Corint. **Ein Armer in der Zell, und Reicher im Gewissen, schlaffet sicherer auf der blossen Erde, als ein Goldreicher in Purpur und Seiden.**

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die XI. Station.

Creutzigung Christi.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

AUß Liebe meiner hat sich Christus, mein GOtt, durch ein entsetzliche Marter Creutzigen lassen.

Die

Die Liebe ist Scharpffsinnig: sie erfindet unterschidene Manieren ein ewiges Angedencken deß Geliebten beyzubehalten. Es ware einer, der den Leichnamb seines verstorbenen Freunds zu Aschen machte, und für ein Sand-Uhr gebrauchte; damit er die Gedächtnuß seines Geliebten nit auß seinen Augen und Hertzen entfliessen liesse. Also getreu und geschäfftig ist die natürliche Liebe: was solte erst die übernatürliche würcken? solte dise sich von der natürlichen überwinden lassen? Aber Christus JEsus hat sich weit scharpffsinniger in der Liebe gegen mir erwisen. Er hat alle Jahr seines gantzen Lebens, alle Täg im Jahr, alle Stunden deß Tags, alle Augenblick in denen Stunden, der Liebe meiner, und meines Heyls gewidmet. Und dise so grosse Lieb wie selten wird sie von mir beherziget? Was will ich ins künfftig thun? Ich weiß, was ich thue: den Heil. Creutz-Weeg, welcher fast ein kurtzer Begriff ist deß gantzen Leydens Christi, und mir gleich einer immer lauffenden Sand-Uhr vor Augen gestellet ist,

will

will ich offt ansehen, und der Göttlichen Liebe meine Liebe, den Göttlichen Zähren meine Zäher, dem Todt Christi mein Leben darbieten, zur folg deß Seraphischen Lehrers der ermahnet in Stim. Amor. c. 7. Allzeit allenthalben, und in allen, sollen wir deß für uns gecreutzigten HErren JEsu Christi gedencken.

O JEsu! O daß du gantz an mein Hertz gehäfftet wärest, der du gantz für mich bist ans Creutz gehäfftet worden! O daß ich so lang und viles Mitleyden mit dir truge, biß mir die lähre Freuden der irrdischen Wollüsten vollkomen mißfielen! alsdann wurde ich erst recht dort anfangen dir zuleben, wo du dich gewürdiget hast für mich zusterben, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die XII. Station.

Christus JEsus stirbt am Creutz.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

DEr Sohn GOttes hat nach einer dreystündiger grausammer Creutz-Marter, auß lauter Liebs-schmertzen seinen

nen Geist aufgeben; doch so, daß er ein ewiges Liebs-Pfand gegen mir beybehalten wollen. Sihe! sagt er Isa. 49. In meinen Händen hab ich dich abgeschriben, und in meinem Hertzen hab ich für ein Liebs-Zeichen außgestecket die Oeffnung meiner Seiten.

Aber was kan ich für Liebs-Zeichen meinem Heyland entgegen aufweisen? Ich hab nit nur keine auß Lieb verwunderte, sondern gar lähre Händ, über welche sich billich der Heyland beklagen kan: Ich finde deine Werck nit vollkommen. Apocal. 3. Von meinem Hertzen aber kan er sagen: Keiner führet es zu Hertzen. Jerem. 12. Wehe mir! GOtt, der mich erschaffen, hab ich verlassen, und hab deß HErrns meines Heylands vergessen. O unendlichmahl verfluchte Undanckbarkeit!

O HErr! Was bedeuten diese Wunden in mitte deiner Händen? Zach. 13. Nemlich mit disen bist du verwundet worden im Hauß deren, nit die

dich liebten, sondern die du liebtest, und barmhertziglich zu dir ziehetest. O JEsu! ein solches unaußlöschliches Brand-Zeichen drucke ein in mein Hertz, auf daß ich nit könne deiner vergessen: auf daß ich von deiner Lieb niemahl nachlasse: auf daß ich nit so fast am Creutz der Kranckheit, als durch das Feur deiner Liebe sterbe: und durch deine Händ, in welchen du mich geschriben mit der Feder deren spitzigen Näglen, geschriben zu werden verdiene im Buch der dich liebenden, Amen.

Vatter unser, Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die XIII. Station.

Maria empfanget den Leib JEsu vom Creutz in ihre Armb.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

IN äussersten Betrübnussen, ware der eintzige Trost Mariä, daß der Heil. Leichnamb ihres geliebtesten Sohns vom Creutz in ihre Armb geleget worden. Nemlich Sie ist jene Liebvolle Gesponß, wel-

welche Cant. 1. aufruffet: Mein Geliebter ist mir ein Myrrhen Büschelein: zwischen meinen Brüsten wird er wohnen.

O mein Gottsfürchtige Seel! wolte GOtt, daß diser dein Geliebter, der für dich gelitten, und gestorben, auch durch ein beständiges Mitleyden in deinem Hertzen wohnete! O! wann ich alle jene Bitterkeiten, die er für mich so lange Jahr verkostet, allzeit in frischer Gedächtnuß erhielte: wie bald wurde mir auch, Ihme zu lieb, alles Saure süß, alles Harte leicht ankommen. Ja ich wurde mich nit selten freywillig meiner Kommlichkeiten entschlagen; das Bittere vor dem Süssen, die Abtödtungen vor denen Ergötzungen erwöhlen: der mir angenehmen Dingen offt entrathen, und daß der verderbten Natur widrige außüben.

O JESU! sey du mein Myrrhen-Büschelein! wohne beständig in meinem Hertzen! lasse mich allzeit und allenthalben deines bitteren Leydens und Ster-

bens

bens erinneren: damit in der bittere deines Leydens mir alle jrrdische Süßigkeiten Gall-Bitter vorkommen; die Abtödtungen aber, geistliche Ubungen, Bussen und Strengheiten, meine Ergötzung seyn, und bleiben, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die XIV. Station.

Das Grab Christi.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

MIt häufigen Zäheren, und unaußsprechlicher Bedaurung so wohl der Jungfräulichen Mutter, als der anderen Liebhaberen Christi, wurde der H. Leichnam in das Grab getragen, und mit selben die Hertzen der aufrichtig Liebenden schier gleichfahls begraben.

Was meinst du, mein Seel! wann dein Leib, villeicht mit nächsten, solte zur Grabstatt getragen werden, sich auch etwer hervor thun wurde, der solchen mit Zäheren begleitete? diß ist gewiß; wann es möglich wäre, wurde niemand

mehr weinen, als du selbst. Du, sage ich, du wurdest mit blutigen und untröstlichen Zäheren beweinen, daß du die angenehme Zeit, die Täg deß Heyls, die Stunden und Augenblick der gantzen Ewigkeit so vernachläßiget: daß du eytlen Geschäfften die meiste, dem wichtigsten Geschäfft deiner Seelen die kleinste Zeit vergunet. Du wurdest bedauren, daß du deine Mühe und Arbeit auß vergebenen Zihl und End verrichtet; daß die Zeit der Gnaden verschwendet, die Nacht aber, da du nichts verdienstliches mehr würcken kanst, ankommen seye. Damit dich ein solche Traurigkeit nit anstosse, traure jetzt, und mit Buß-Zäheren erkauffe die verlohrne Zeit, und nimme dir vor, die noch übrige Heyl-begierig anzuwenden.

O Christe JEsu! der für mich weine, der für mich traure, der für mich leyde die gantze Ewigkeit hindurch, wird niemand seyn. Was bin ich dann so närrisch, und Opffere meine Arbeiten denen Menschen, oder sonst eytlen Absichten auf? Warumb bewerbe ich mich nit umb

ein

ein glückseelige Ewigkeit? Von nun an seye es beschlossen: dir, mein GOtt, will ich allein Arbeiten, und Wachen bey deinem Grab. O GOtt! lasse mich nit schläffrig werden in deinem Dienst, in deiner Lieb, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Fünffte Ubung deß Creutz-Weegs.

Die I. Station.

Der ungerechte Sententz Pilati.

℣. Wir betten dich an, allerheiligster HErr JEsu Christe, und benedeyen dich!

℟. Dann durch dein heiliges Creutz hast du die Welt erlöset.

PIlatus bemühte sich zwar, Christum vom Todt zu erretten; doch liesse er sich endlich von dem gottlosen Geschrey deß Volcks überwinden: Wann du disen entlassest, bist du kein Freund deß Keysers. Joan. 19.

Mein Diener und Dienerin GOttes! lasse dir eben dises gesagt seyn: wann du dise Gelegenheit dich zu verdemüthigen, dich zu überwinden, dich abzulaugnen, ꝛc. entlassest; so bist du kein Freund deß himmlischen Keysers; suchest dein Vergn[illegible]n, nit das vergnügen JEsu Christi. Aber gib acht, daß dir nit begegne, was Pilato: Ihre Glory endet sich mit ihrer Beschämung. Philip. 3. Derowegen, wirst du angegriffen mit denen Rach, und zornmüthigen Beginnen: von beschwärlichen Nachstellungen deß Fleisches versuchet, ꝛc. gedencke: wann du dise entlassest, bist du kein Freund deß Keysers. Aber was? sollst du so böse Anmuthungen nit entlassen? Nein! sonderen nimme sie hin, und creutzige sie. Dann, so du selbe lassest ungestrafft hingehen, werden sie öffters bey dir sich anmelden, dich wüthiger Anfallen, und sich steiffer eindringen; biß sie dich zu einer bösen Gewohnheit bringen, zum fast täglichen Fall, und ewiger Feindschafft mit dem himmlischen Keyser stürtzen. Ergreiffe dann dises Unthier, zerreisse und

creutzige es, damit es dich nit verschlinge. Hast es aber auch biß dato gethan? was wirst hinfüro thun? bey was Gelegenheiten deinen Eyfer zeigen, ꝛc.

Gib, O HErr! daß, der ich dich mit meinen Lasteren gleichsam gefangen, dich durch der Laster Bestreittung frey und loß lasse: mich aber selbst mit allen meinen Leydenschafften in die Gefängnuß deiner Lieb übergebe, und mit denen Banden der Lieb also starck an dich binde, daß ich mich nimmermehr von dir trennen, und absönderen könne, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die II. Station.

Christi Creutz Aufnehmung.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

JEsus Christus nimbt mit Freuden auf seine heiligste Schulteren das Schand-volle und schmählichste Creutz, zu welchem er vom gottlosen Richter Pilato ist mit grösten Unrecht verdammet worden.

Und du, wann dir ein Creutz von GOtt selbst auferlegt wird, befindest dich verwirret, beklagest dich, und willst solches nit tragen, mit vermelden: Ich scheue das Creutz nit, so von GOtt kommet: daß ich aber von disem oder jenen Menschen so grosse Unbild leyde; daß ich durch lugenhaffte Verläumbdung meiner Feinden bin umb mein Ehr und Ansehen gerathen; grossen Schaden und Geringschätzung außzustehen habe; das ist, was mir unerträglich fallet. Aber, Lieber! sage mir: Ist nit Christus unschuldig gewesen? und dannoch ist er durch Verläumbdung, und Neyd deren, die er seine Kinder zunennen pflegte, angeklagt, verrathen, denen ungerechten Richteren übergeben, und mit gröster Schand seiner Göttlichen, Königlichen, höchsten Würde, von einem gottlosen Menschen zum Todt verdammet worden. Sihe derohalhalben an den Uhrheber und Vollbringer

deß

deß Glaubens, JEsum; und nimme mit Jhme demüthig auf dich das Creutz, so du tausendmahl verdienet hast; komme es hernach her, wo es wolle, von GOtt, vom Menschen, oder vom Teuffel: dann es ist allzeit gewiß, daß es ohne Zulassung GOttes nit über dich kommen.

Hilff, O HErr! daß ich fürohin so fast das Creutz liebe, als ich es ehemahl gehasset. Lasse die Leuth wider mich aufstehen; die Verläumbder jhre Zungen wetzen; die Teuffel selbst wider mich wüten: mehr werden sie, mit deiner Gnad, wider mich nit außrichten, als daß ich deß verlangten Creutzes mit Freuden genieße, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die III. Station.

JEsu Ohnmacht unter dem Creutz.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

DEr betrangtiste Heyland, ein Mann deß Schmertzens, weil er die über-

greiffende schwäre, und unmenschliche Verfahren der Bluthunden, nit länger mit Menschlichen Kräfften erleiden kunte, fallet elendiglich nider zu ihren Füssen; villeicht sie stillschweigend zubitten, das sie nit gar so grausam mit Ihme verfuhren.

Gottliebende Seel! wann du hättest gegenwärtig angesehen jene abscheuliche Grausamkeit der Hencker und Lotters-Buben: wurdest du dich wohl haben enthalten können, daß du nit in einen heiligen Zorn erbranntest, ein solche Unthat rächetest, oder mindistens sie von vorigem unmenschlichen Verfahren abmahnetest? Aber, wolte GOtt es reuete dich nit bald deß vorigen Eyfers! Siehe! nit nur denen Füssen der Henckeren, sondern auch deiner ungebundenen Passionen unterliget JEsus, und wird von ihnen übel gehalten, zertretten, und gepeiniget. Auf dich selber dann fasse einen heiligen Widerwillen: lauffe zu JEsu; nehme ab das schwäre Creutz von seinen Schulteren, und schwinge es auf die deine. Erlege deine Passionen und Leydenschaf-

schafften: Creutzige sie, oder mindisten hebe sie ein in so weit, das sie zu einem schwären Fall JEsum nit mehr zwingen.

O HErr! Ich weiß, daß deme, der thuet, so vil jhm möglich, GOtt seine Gnad nit versage. Also nun will ich thun, so vil mir möglich. Ich will meine Leydenschafften einschräncken; und, wann ich in Zorn oder Rach erbrinne, will ich den Zorn an mir allein außlassen, der ich mir selbst Feind bin wegen begangenen Missethaten: ich will auch mein Feind verbleiben, und mich beständig verfolgen, und unterdrucken; damit ich verdiene dein Freund und Diener zuseyn, hier Zeitlich und dort Ewig, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die IV. Station.

Abschid deß Göttlichen Sohns, und Mutters.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

℟. Em soll ich dich vergleichen, O Mutter, du Tochter Sion? du nimbst

Abschid von deinem zum Todt fortgeschleppten Sohn; von deinem höchst geliebten GOtt. O Schmertz! O Seufftzer! O Torment! O Abschid!

Nehme wahr, O mein Seel! was grosse Schmertzen die heiligste, und GOtt angenembste Mutter Christi Maria habe müssen außstehen. Wer bin wohl ich in Vergleichung mit diser Jungfräulichen Mutter? Ich bin ein verächtlicher Mensch, ein lasterhaffter Ubelthäter, der villeicht tausend Todt verdienet. Und dannoch will ich nichts widerwärtiges erdulten; will von allem Creutz befreyt seyn: mir soll alles gehen nach Wunsch und Gefallen: alles, so dem Leib wohl thut, verschaffe ich, und bilde mir ein, als hätte ich kein Creutz verschuldet. Pfui der Schand! die heiligste Mutter GOttes ware vom Gesatz der Creutz-Tragung nit befreyt; und ich soll mich unterstehen ein solche Freyheit mir anzumassen? aber höre, mein Seel! jene Sünder, die sich selbst durch beständige Abtödtung nit creutzigen, werden durch Zulassung GOttes von starcken

Versuchungen, von Kranckheiten, Verfolgungen, und anderen Elend gecreutziget werden. Wann ste auch diſe fliehen, und niit unwilligen Hertzen übertragen; werden ſie von böſen Begierlichkeiten beſiget, und denen Creutz-Feinden zeitlich und ewig zugerechnet werden.

O GOtt! der du willſt alle deine Christglaubige zu verkoſter deß Creutzes machen, und deßwegen ſo gar deiner liebſten Mutter nit verſchonet haſt. Sihe! ich dein Leibeigner, ich dein Knecht, und (wolte GOtt nit unwürdiger) Sohn deiner Magd, ſtelle mich bereit dar zu allen Creutz; komme es her von Worten, oder Wercken; von Feinden oder Freunden, woher es immer wolle: mein Hertz iſt zu allen bereit. Ich will aber zu erſt von mir ſelbſt anfangen; ich will mir Feind werden, und mich mit heiliger Verfolgung plagen; mich dardurch zu äuſſerlicher Verfolgungen ſigreicher Uebertragung geſchickt zumachen, O GOtt ſtärcke mich, Amen.

Vatter unſer. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die

Die V. Station.

Simon muß das Creutz tragen.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

ES weigerte sich anfänglich Simon, und kame hart zu dem Creutz trägen. Als er aber einmahl das Creutz verkostet, hat er in seinem Hertzen ein solche Creutz-Lieb empfunden, daß er diſe nachmahl mit einem herzlichen Marter-Todt bewähret hat.

Also pflegt es zugeschehen! wachen, betten, fasten, betrachten, sich abtödten, und andere Tugenden üben, kommet anfänglich schwär an: hat man sich aber etlichmahl ritterlich überwunden, und solche Ding in ein heilige Gewohnheit gebracht, und von Erfahrnuß gelehrnet, daß man mit der Gnad GOttes alles vermöge; alsdann kommen sie leicht und süß vor. Erfahren hat es Simon, erfahren haben es tausend andere fromme Seelen. Auch du wirst es erfahren, wann du dich befleisſest daß jenige, so du zur Ehr GOttes verrichtest, mit haiteren

ren Gemüth, mit einer Freud deß Glaubens, mit der Neigung eines guten und andächtigen Willen vollzieheſt: dann, was wir nur gezwungen- und genöthigter Weiß thun, darauß haben wir wenig oder gar keinen Geiſtlichen Nutzen zu hoffen. Lehrne, warumb dir die gemeine Verrichtungen deines Stands ſchwär ankommen; weil du nemlich ſolche mit Unwillen verrichteſt.

O HErr! ich muß bekennen, die Bürde der Ordens oder Sittens-Zucht iſt mir bißhero hart ankommen; weil ich ſelbe mit Schmertz und Unwillen getragen. Jetzt verſchaffe, daß mich deine Lieb begeiſtere, und ſchnell und behänd in deinem Dienſt mache: anerwogen, dem Liebenden kombt nichts zu ſchwär vor.

Vatter unſer. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die

Die VI. Station.

Veronica reichet Christo ein Schweiß-Tuch.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

DJene Augen, deren Anblick kurtz vor dem H. Peter bittere Zäher außgetriben, seynd von Geschwulst, Blut, und Speichel also zugericht gewesen, daß sie kaum mehr eröffnet und gesehen werden kunten. Diß kunte Veronica nit länger erdulten. Dahero nimbt sie ein reines Schweiß-Tuch, und reiniget mit selben das Göttliche Angesicht. Für den Lohn diser Lieb, truge sie die Bildnuß deß Göttlichen Angesichts im Schweiß-Tuch eingedruckt darvon.

Ein gleiche Bildnuß deß Göttlichen Angesichts verdienet jene Seel, welche öffters ihren geliebten auf dem Heil. Creutz-Weeg betrachtet, und ihrer Gedächtnuß das Leyden Christi, Schweiß und Angst, sorgfältig eindrucket. Dann darauß wird folgen, daß du dir grösseren Gewalt anthuest, nach Abtödtungen

Hun-

Hunger und Durst tragest; alles Creutz und Widerwärtigkeit hertzhafft erdultest, und als ein glorreicher Uberwinder deiner selbst ein ewig grünendes Sigs-Zweig darvon tragest. Woher kombt es dann, daß du biß anhero so wenig von Sigen dich rühmen kanst? dahero nemblich, weil du selten dich deß Leydens Christi erinnerest. Hier auf disen Plaz entschliesse dich eines besseren.

HErr! zeige mir dein Angesicht, und ich wird seelig seyn: zeige mir deine Wunden, damit meine Wunden heyl werden: zeige mir dein durch meine Sünden so entstaltetes Angesicht: auf daß ich mit Petro hinauß gehe, und bitterlich Weine über meine Sünden, und deine Schmertzen; jene an mir straffe, und diſe an dir beweine, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die

Die VII. Station.

Christus fallt mehrmahl unter dem Creutz.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

BEy der Gerichts-Porten, die zum Calvari-Berg führte, wird JEsus gantz ohnmächtig, und fallet mit einem erschröcklichen Fall zur Erden.

Was meinst du die Ursach dises schwären Falls gewesen zuseyn? Dise ware es: er hatte von fern den Calvari-Berg gesehen, und zugleich zu Gemüth gefasset die höchste Unbilden, Schmach, Schelmen-mäßige Verachtungen, Schand, und Undanckbarkeit, die seiner allerheiligsten Persohn und GOttheit allhort zustossen wurden. Es schmertzte Ihne unaußsprechlich, daß er zum Lohn aller seiner Mühe, Schweiß, Schmertzen, Trangsalen, Liebe, und Lehren, so er dem Menschlichen Heyl zum Guten gewidmet, auf dem Schandvollen Richtholtz solte aufgehenckt werden, und unter tausenderley Schimpff und Lästerungen sterben. Welch aber

ist

ist deine Danckbarkeit gegen deinen für dich so fast leydenden Heyland! O wie keine! du hast ihn Täglich beleydiget, niemahl dich gebesseret: du hast ihn zum Todt verdammet, hast ihm das schwäre Creutz aufgeburdet; hast ihn zum Fall gebracht, verachtet, gelästeret, umbgebracht. O thörichtes unsinniges Volck! dises erwiderest du deinem Erschaffer? Deut. 32.

O mich abscheuliches Abentheur der Undanckbarkeit! danckbarer, O HErr! danckbarer will ich dir fürohin seyn durch öffter anmüthigere Beherzigung deines Leydens; durch eyffrigere Besserung meines Lebens; durch sorgfältige Flucht der bösen Gelegenheiten; durch ernstliche Vollziehung der gemachten guten Fürsätzen. Von nun an seye der Anfang gemacht! HErr! Hilff mir beg'wältigen meine Unbeständigkeit, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die VIII. Station.

Das Trauren der frommen Frauen.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

MIt grosser Traurigkeit deß Hertzens haben einige fromme Frauen den leydenden Heyland begleitet.

Wohl gethan! dahero spricht ein H. Augustinus, Manual. c. 22. Wann mich ein ungebührlicher Gedancken beläſtiget, so lauffe ich zu den Wunden Christi. Drucket mich nider der Last meines Leibes; erstehe ich wider in Bedenckung der Wunden meines HErrens. Wann der Teuffel mir Fallstrick leget; fliehe ich zu der Liebs-vollen Barmhertzigkeit meines HErrns, und gleich weichet der Teuffel von mir. In allen Widerwärtigkeiten hab ich kein kräfftigers Mittel gefunden, als die Wunden Christi. Fort nun mit denen Klagen, daß dich immers-

hin

hin böse Gedancken plagen, daß dich dein Fleisch drucke, daß dir der Teuffel häffstige Fallstrick lege, und nit selten villeicht überwinde. Alles kombt daher, weil du nit hast deine Zuflucht genommen bey den Wunden und Leyden deß HErrns. Verfüge dich dann, mein Seel! eilends auf den H. Creutz-Weeg: da wirst du finden köstliche Recept wider die Traurigkeit, wider die Träg-heit, wider die Anfäll deß Fleisches, der Teufflen, und allerhand Widerwärtigkeiten.

Mein GOtt! indem auf dem Kampf-Platz dises Lebens man sich beständig mit vilen Feinden herumbzuschlagen hat: dahero lauffe ich zu dir, du geübtester Heersführer! damit ich durch deine Anführung geleitet, und durch deinen Eyfer zum Streitt angefrischet, und mit deinem Blut gestärcket, meine Feind verfolge, sie ergreiffe, und nit ruhe, biß sie erleget seyn, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die IX. Station.

Der dritte Fall Christi unter dem Creutz.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

DUrch jmerwährendes anwachsen der Wunden, Vermehrung der Schläg und Stöß, rauhe deß Weegs, Vergiessung deß Bluts, JEsus der Sohn GOttes gantz abgeschwächet, wird mehrmahl zur Erden geworffen. Jedannoch schweiget er, wie ein Lamm vor dem Scherenden.

Also verfahret man mit Christo, und also schweiget Christus. Aber wie giessest du dich gleich in Klagen auß, so dir nur auch was geringes zu leyden vorkommet? du bist nit ungleich jenem Novitzen auß dem Seraphischen Orden, der von seinem Oberen schwer gebüsset, vor einem Crucifix Bild dise Klag geführt: Sihe HErr, was ich für grosse Ding für dich leyde! Aber der HErr würdigte sich alsbald zu Antworten: Sihe auch, was ich für dich gelitten habe! Luc. Wad. in Chron. Ord. Seraph.

Seraph. ad An. 1252. n. 47. Wolte GOtt du führetest deine Klagen allein vor einem Crucifix! Zweiffels ohne wurdest du die Verordnungen deiner Oberen gelassener tragen, und dich der Demuth deines Göttlichen Meisters erinneren; der dir auch stillschweigend zuruffen wurde: Sihe! du willst nichts von deinem Neben-Menschen leyden, übertragen, erdulten; und ich hab für dich, und von dir so viles gelitten. O undanck!

Mein GOtt und HErr! Ich bin freylich biß dato fast ungedultig gewesen, und Creutz scheu: ich hab selten auf dein Beyspihl acht gegeben. Fürohin aber will ich in allem, was mir widriges zustosset, mich zu dir kehren, und mit denen innersten Ohren meiner Seel jene Wort vernehmen: Sihe! was grosses der Sohn GOttes für dich gelitten hat: was weigerst dann du

dich geringes jhm zu Lieb zu ertragen?

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die X. Station.

Gewaltsame Entkleydung Christi.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

DJe daß die Henckers-Rott Christum creutzigte; haben sie jhme sehr ungestimm die Kleyder vom Leib gerissen. Nemblich also wolte sich Christus zur Creutzigung bereiten, daß er nichts Weltliches, auch so gar die Kleyder nit wolte an sich behalten.

Die Christ-Evangelische Vollkommenheit ist ein Stand deß Todts, in welchem man der Welt, dem Fleisch, dem Teuffel absterben muß. Der Stand der Göttlichen Liebe ist ein Stand der Creutzigung, in welchem daß eigene Fleisch (entsetze es sich, und begehre ein unchristliche Barmhertzigkeit, wie es wolle) mit seinen Lasteren und Gelüsten muß gecreu-

creutziget werden. Hindan mit denen Kleyderen der Hoffahrt, fort mit denen irrdischen Begierden, fort mit denen zeitlichen Absichten, fort mit dem eigenen Willen, fort mit allen Uppigkeiten deß alten Welt-Menschens! disen allen muß man absterben der Gestalt, daß alle, die nit seynd JEsu Christi, dich verachten wie ein Todten-Aaß, als einen Abgeschmachen, villeicht auch scrupulosen oder melancholischen Menschen in jenen Dingen, die der Welt gefallen, GOtt aber mißfallen. Dergleichen Schimpff-Wörter, wann du sie Creutz-Hungerig hineinfrissest, bedeuten den Königlichen Ehren-Titul deß Gecreutzigten. Du aber hast bißhero solche Ehren-Titel ärger geflohen, als den Todt.

Wahr ist es, mein GOtt! so alber bin ich gewesen, daß ich lieber wolte ein Liebhaber der Welt, als ein grosser Creutz-Held genennet werden. Nemlich ich wolte also GOtt gefallen, daß ich der Welt und dem Fleisch nit mißfallete. Nimme weg von mir, O JEsu, dis

se unchristliche Kleydung durch deine Gnad; damit ich mich durch ein vollkommnere Ablaugung zum Creutz Todt richte, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die XI. Station.

Creutzigung Christi.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

MIt gröſten Gewalt warffen sie JEsum nider auf das Creutz: Er aber strecket auß freudig seine Händ und Füß, umb solche mit groben Näglen, und entsetzlichen Hamerstreichen durchschlagen zulassen.

Höreſt du nit mein Seel, jene Schröckvolle Hammerstreich und den traurigen Ton der eingeschlagenen Näglen? Ach! höre diſes, erstaune, und schäme dich, daß du so delicat seyn willst, daß du auch kleine Bemühungen und Abtödtungen verabscheuest. Derohalben seye starckmüthig, und lasse dir gesagt seyn, was Christus, mit offener Seiten erscheinend,

Joanni von Icontris (apud Kybler in Speculo Miracul. P. 2. f. 8. 85.) Der seinen Orden verlassen wolte, gesagt hat: Mein Sohn! wann dir schlechte Speissen, harte Ligerstatt, nächtliches Schlaffbrechen und Betten, dich zu hart wollen ankommen; so gehe hinein in meine Hertzens-Wunden, und duncke alles Saure ein in die Göttliche Brühe meines Bluts; und es wird dir gleich alles Süß fürkommen. Andächtige Seel! wann dich diß oder jenes hart ankommen, so vergisse es nit einzuduncken in dem Heil. Blut JEsu: alsdann wird es dir gewiß schmäcken.

Christe JEsu! Ich bitte dich demüthigst, daß du mit dem Göttlichen Gewürtz deines heiligen Bluts gleichfahls meine Geistliche Ubungen, Eingezogenheit, Weltflucht, Abtödtungen und dergleichen besprengest; damit selbe mir nit mehr so bitter und abgeschmack fürkommen, und mich zu einer elenden Lauigkeit

verleiten. Derohalben mit neuem Eyfer versprech und gelobe ich dir, mein Gott! zuhalten, ꝛc.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die XII. Station.

Der Todt Christi am Creutz.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

CHristus JEsus, als ein verächtlichster Mensch, ist denen Mörderen zugerechnet, und mitten unter ihnen gecreutziget worden: deren der lincke Ihne fast lästerte, der rechte aber umb Verzeyhung bittete, den lincken bestraffte.

Der lincke und Gottlästerende Schächer ist mein Leib: der rechte, und frömere, ist mein Seel. O! wie offt hat jener lincke Mörder, mein Leib, GOtt gelästeret? wann er sich wider unterfangen solte der gleichen Lästerungen außzugiessen, und wolte nach seinen üblen Sinnlichkeiten lauffen, alles Leyden und Abtödtungen fliehen, ꝛc. so muß ihn alsbald der rechte Mörder, meine Seel, einschräncken,

cken, und mit folgenden Worten straffen: Uns geschicht nach unseren Verdiensten; aber was hat Christus Ubels gethan? Luc. 23. Ich hab weit weniger zu leyden, als ich verdienet; doch beklag ich mich: der unschuldigste JEsus aber wird ärger, als ein Mörder gestraffet; und er schweiget. Solt ich ihm hierin nit nachfolgen?

Wahrlich, mein Erlöser! wann du mich mit Kranckheit, mit Schmertzen, mit Verachtungen und anderen Widerwärtigkeiten heimsuchest; geschicht mir nach Verdiensten: und dannoch unterfanget sich mein mörderischer Leib mit seiner Ungedult, murren, klagen, und Traurigkeit, dich, den Verleyher alles Gutens, zulästeren, und anzufallen. Nun aber, HErr! gib dein Gnad, daß mein Seel die Stell deß Scharpff-Richters vertrette, und disen lincken Schächer so lang und vil an das Creutz binde, und peynige, biß er seine Lasterthaten bereuet, dich hertzlich umb Verzeyhung bittet, und auch von dir zu hören verdienet:

Heut

Heut noch wirst du bey mir seyn im Paradeyß. Daß gebe GOtt, Amen.

Vatter unser, Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die XIII. Station.

Christi Abnehmung vom Creutz.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

DEr todte Leichnam deß Erlösers wird vom Creutz abgenommen, und in die Schooß der Jungfräulichen Mutter gelegt: dann die Zeit ist ankommen, das JEsus ruhete von seinen Arbeiten.

Alles hatte JEsus vollbracht. Drey und dreyßig jähriges Elend, Armseeligkeiten, Schmertzen, Arbeiten, Creutz und Todt, alles hatte ein End. Ubrig ist nichts mehr, als daß er eingehe in seine Glory, welche er mit so grossen Unkosten erworben. Aber was lasse ich mich kosten für die lange Ewigkeit, für ein ewige Glory? ein kurtzes Leyden ist mir zulang: ein kleine Trübsal zugroß: ein nothwendige Abtödtung zu schwär außzustehen für die ewige Glory. Pfui der Schand!

Schand! wer bin ich? wer ware Christus JEsus? entweders muß ich den Himmel nit verlangen, oder den Weeg deß Leydens wanderen, den Christus gewandert. Solt ich dann für die Arbeit oder Schmertzen eines eintzigen Tags die Ruhe tausend Jahren nit erkauffen? solte ich nit ein augenblickliche Beschämung, oder Verschluckung kleiner Unbilden außlegen für daß unendlich schwäre Gewicht der ewigen Glory? O mich alberen Menschen, wann ich meine Händ nit gern nach dem Creutz außstrecke!

O Maria! die du mit standhafften Gemüth alles Leyden und Schmertzen deines Sohns in deinem Hertzen übertragen, und wegen diser Ursach deßelben ewige Glory auf die höchste Weiß verdienet hast: Ach! erlange auch mir die Gnad, mit gleicher Stärcke alles Widerwärtiges außzustehen, und zu leyden; damit ich nach diſem jammervollen Leben die ewige Erbschafft mit Christo erlange, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die

Die XIV. Station.

Begräbnuß Christi.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

NAch Gebrauch anderer Todten wird auch der Leib JEsu zu Grab getragen. Meinst du wohl, es werde in disem Grab auch die Gedächtnuß und das Angedencken JEsu vergraben werden? Auf keine Weiß! es hat zwar der Leib JEsu können in das Grab verschlossen werden; nit aber seine Uhrständ, Glory, und Allmacht verhindert werden.

Aber ach! wann ich wird Begraben werden, wo wird alsdann meine Glory, mein Namen, mein angedencken seyn? wo? villeicht im Mund der Menschen? aber wie lang? und was solt helffen das Angedencken der Menschen, wann die sündige Seel wäre bey denen Teufflen? man wird sich wegen meiner wenig besorgen; aber wohl förchten, ob ich gut gestorben, der ich Ubel gelebt habe. Verflossene Zeiten der Freuden, Gesellschafften, Lustbarkeiten, und dergleis

gleichen närrischen Ding, nach denen ich bey guter Gesundheit hitzig geschnappet, werden mir im Todt-Beth mißfallen; weilen ich ihnen zu lieb die edle Zeit verschwendet, mein Seelen-Heyl vernachläßiget hab. Wann ich aber GOtt zu lieb mich deß Müßiggangs entschlagen, und mein Seel täglich mit heiligen Betrachtungen, und Lesung geistlicher Bücher gespeisset hab: O! diß wird mir im Todt Trost bringen; und obwohl der Leib im Grab verschlossen liget, wird doch die Seel zu GOtt abfliegen, von ihme den Lohn der ewigen Seeligkeit zuempfahen. Erwähle also jene Ubungen, die auch nach dem Todt werden bey GOtt und allen Heiligen mit Ruhm gemeldet werden.

Nun seye es beschlossen: mehrer Zeit, Mühe und Arbeit, will ich anwenden für mein Seel, und Seeligkeit, als für deß Leibs Ergötzlichkeit! verflucht seye jene Ergötzlichkeit, die mich nach kurtzen Genuß wird stürtzen in ewige Armseeligkeit! für die Ewigkeit will ich arbeiten. Behalte die Welt ihre elende Freuden!

mein

mein Freud soll seyn betten, betrachten, für mein Seel arbeiten, und GOtt von Hertzen dienen, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Sechste Ubung deß Creutz-Weegs.

Die I. Station.

Ungerechter Sententz Pilati wider Christum.

℣. Wir betten dich an, allerheiligster HErr JEsu Christe, und benedeyen dich!

℟. Dann durch dein heiliges Creutz hast du die Welt erlöset.

PIlatus wolte JEsum entlassen: die Juden aber zwangen ihn mit ihrem schreyen und trohen, daß er Ihne geißlete, und zum Todt verdammte.

Wann Pilatus den unschuldigen HErrn nur gegeisselt hätte, wurdest du minder dich über ihne erzürnen: da er

ihn

ihn aber gar zum Todt verdammet: hierinn hat er alle Straff und Zorn verdienet. Ein sehr barmhertziger Richter wäre jener, der einen, so den Todt verschuldet, mit keiner anderen Straff belegte, als mit einer acht-tägigen Fasten in Wasser und Brod, oder mit einem täglichen Gebett. Ein solcher gnädiger Richter ist GOtt gegen mir. Ich armer Sünder hab den ewigen Todt verschuldet; und der barmhertzige GOtt verändert mir die Todts-Straff in die leichte Haltung seiner Göttlichen Gebotten; in die genaue Vollziehung meiner Regel, und Satzungen; in die süsse Unterdruckung meiner verruchten Anmuthungen; in die gedultige Übertragung einer Stichred, einer kleinen Verachtung, eines geringen Schmertzens, ꝛc. Ich aber, O Schand! weigere mich auch diſe geringeſte Straffen für die schwäreſte ewige Todtes-Straff anzunemmen.

O barmhertzigſter GOtt! der du nit nur allein die wohl verdiente Todts-Straff in ein sehr kleine Buß veränderet haſt, ſondern ſo gar deinen eingebohrnen

Sohn für mich hast wollen sterben lassen: ich bitte dich auß der gantzen tieffe meines Hertzens; gib mir deine Gnad, daß ich alle Pflichten eines wahren Christen-Menschens, und Dieners JEsu Christi, mit grossem Fleiß verrichte, und würdige Früchten der Buß würcke, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die II. Station.

Christo wird das Creutz aufgebürdet.

℣. Wir betten dich an, 2c. wie oben.

CHristus JESUS nimbt mit Freuden die Creutz Schwäre, die Creutz Schand, die Creutz Schmertzen, mit dem Creutz auf sich; ja er küsset und liebkoset solches mit einem unbeschreiblich grösseren Eyfer, als nachmahl der H. Andreas gethan, aufruffend: Sey gegrüsset du kostbares, lang erwünschtes, und endlich denen Hertzens wünschen zubereitetes Creutz!

O HErr! warumb thuest du das

Creutz

Creutz so hertzlich umbfangen ? warumb hast du selbes so hitzig gewunschen ? die heilige Vätter geben für dich die Ursach: weilen du wustest, daß dises deinem himlischen Vatter wohlgefällig wäre : weilen du mich liebtest ; weilen du am selben mein Heyl würcken, und durch selbes mich von ewiger Verdammnuß erreten, und in Himmel einführen wolltest. Derohalben, O mein Seel ! wann dich ein schwäres Creutz trucket, verwirret, oder entristet ; alsdann versammle dein Gemüth, und frische dich zur Creutztragung an mit disen oder dergleichen grunden : glaubst du, daß dises Creutz, so du trageſt, dem himmlischen Vatter gefalle, der an deinen Streitt und Gedult ein grosses Wohlgefallen hat ? Glaubst du es : So befleisse dich dein Creutz also zutragen, daß du dem himmlischen Vatter gefallest. Glaubst du es nit ; so bist du kein Christ ; du liebest auch nit deinen für dich Creutztragenden Heyland. Dann lieben, und dem Geliebten zugefallen nichts wagen, nichts übertra-

gen, ist ein so wahre Lieb, als wahr der Teuffel heilig ist.

Ja, mein HErz! Jene schöne Liebs-Grund, die dich zum schwären Creutz trage haben muthig gemacht, werden auch mich künfftig hin zum Creutz tragen, und zu deiner Nachfolg aufmuntheren; damit ich dir hier folge im Leyden, dort aber in Lieb und Freuden, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die III. Station.

Christus wird schwach unter dem Creutz.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

DEr liebreichiste Heyland sincket in Ohnmacht, weil er allenthalben tödtliche Feindseeligkeiten, und feindliche Anfäll muste außstehen; daß er sich billich beym Königliche Propheten beklaget. Pfal. 139. Den gantzen Tag hindurch stritten sie wider mich; ich aber bettete.

Mein HErz! wer hat den gantzen Tag wider dich gestritten? der Sünder,

Ant-

Antworteſt du, der ein gottsraubiſche Bündnuß mit ſeinen böſen Gelüſten gemacht, und wider mich geſtritten hat. Warumb aber, O mein JEſu! betteteſt du, und ſtritteſt nit wider jene, ſo dich beſtritten? Nemlich: weilen du für meine Sünden und Miſſethaten bitteteſt, durch welche du wareſt zur Erden geworffen. Du betteteſt mit gebognen Knyen, und mit zur Erd geneigten Angeſicht bitteteſt du die Göttliche Barmherzigkeit, das ſie den Zorn ihres Unwillens gnädiglich von mir abwendete. So groſſe Lieb zeiget GOtt gegen mir. Ich aber bin ein ſo Gott- und ehrvergeſſener Wildfang, daß ich hingegen keine Liebs-Zeichen meinem GOtt in der That gebe.

O JEſu! mein wildes unmenſchliches Hertz mache zam̃ mit deiner Gnad; daß es lehrne Lieb mit Lieb, und nit mit Undanck zu vergelten.

Vatter unſer. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die IV. Station.

Trauriger Abschid Mariä von JEsu.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

JEsus vergunte die Grausamkeit nit, daß die schmertzhaffteste Mutter bey ihrem geliebtesten Sohn länger sich aufhaltete; sondern sie wurde mit Gewalt von ihm hinweggerissen.

Nemlich JEsus und Maria kunten nit anderst, als durch den Gewalt deß Todts geschiden werden. Hierbey aber ware ihr Schmertzen unaußsprechlich groß. Aber einen weit grösseren Schmertzen hast du JEsu und Mariä verursachet, als du sie weit grausammer als alle Henckers-Knecht, durch öfftere Todtsünden auß deinem Hertzen hinaußgejaget, und ins Elend verstossen, ja gar zum Todt hingerissen hast. Mein! sage mir: was haben dir JEsus und Maria layds gethan, daß du sie so spöttlich auß deinem Hertzen verstossen, und hingegen in selbes ein abscheuliches Vergnügen, den Teuffel, und die Sünd aufgenommen hast.

haſt. Kan dich daß zeitlich und ewig mehrer Vergnügen ein häßliche Untreu gegen GOtt, ein augenblickliche Abſcheulichkeit, als JEſus und Maria?

O in alle Ewigkeit verfluchtes Vergnügen, welches mit Beleydigung und Verſtoſſung JEſu und Mariä muß verſchaffet werden! O ſündhafftes Vergnügen! wie mißvergnügt und elend haſt du mich gemacht? Lieber, ja tauſendmal lieber (ſolte es koſten, was es wolte) will ich mich von dem übel gerathnen Vergnügen meiner verderbten Sinnlichkeiten, als von JEſu und Maria ſcheiden laſſen, Amen.

Vatter unſer. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die V. Station.

Simon muß Chriſto das Creutz tragen helffen.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

DAmit JEſus vor der Creutzigung nit ſterbe, zwingen die Juden den Simon, daß er das Creutz JEſu tragen halfe.

ſe. Er aber weigert ſich, und gedachte: warumb ſolt ich das ſchwäre Creutz tragen, der ich doch ſolches nit verſchuldet habe ?

Auch ich ſchiebe von mir das Creutz, obwohl ich nit unſchuldig, ſondern viler ſchwären Laſteren ſchuldig bin. Ich bin alſo beſchaffen, als wolte ich der Göttlichen Gerechtigkeit ein ewiger Schuldner bleiben. Nichts, gar nichts will ich leyden; alle Straff fliehe ich; alles, was mir wohl thut, verſchaffe ich: und was wird endlich darauß werden ? Iſt es dann ein Wunder, wann die Göttliche Gerechtigkeit, oder vilmehr gütigſte Barmhertzigkeit, mir etwelche Creutzlein und Widerwärtigkeiten zuſchicket; damit ich gezwungner büſe, was ich freywillig zubüſen mich geweigert habe ? aber auch da ſcheinet die Göttliche Güte herfür. Allermaſſen Creutz und Widerwärtigkeiten, wann ſie andächtig und geduldig getragen werden (weilen ſie von eignen Willen mehr entfernet ſeynd) vor GOtt auffſteigen gleich einem wohlriechenden Rauchwerck, von dem der Pro-

phet

phet bezeuget. Psal. 50. Wann du ein Opffer verlangt hättest, hätte ich dir gegeben ein reumüthig verdemüthigtes Hertz. Fromme Seel! gib diſes Opffer deinem GOtt, und ruffe laut: Noch mehr! O HErr, noch mehr! hier ſchneide, hier brenne; auf daß du ewig verſchoneſt! O HErr! der du geſagt haſt: Mein Joch iſt ſüß, und mein Bürde leicht; mache, daß ich diſe alſo trage, damit ich dein Gnad erlange. Ich erkenne, daß meine Laſter ungeſtrafft nit können hingehen: jedoch iſt es leydentlicher, daß du ſie in diſer, als jener Welt ſtraffeſt. Verleyhe mir nur deine Gnad, daß, wann du ſelbe nit willſt auf diſer Welt durch Creutz und Leyden ſtraffen; ich freymüthig dieſelbe an mir räche: wann aber du dich würdigeſt ſolche zuſtraffen; ich deine Straff gern und mit Freuden außſtehe, Amen.

Vatter unſer. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die VI. Station.

Der Liebs Dienst Veronicä.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

DErgestalten ware das Ehrwürdigste Angesicht Christi übel zugerichtet, daß er sich billich beym Psalmisten beklagte. Psal. 141. Ich schauete zur Rechten, und sahe; und es war niemand, der mich erkannte. Doch Veronica hat ihn erkennet, und mit einem zarten Schweiß-Tuch sein Antlitz gesäuberet.

Betrachte vorige Wort deß Psalmisten: Er sagte nit: Ich schauete zur Lincken, allwo der lincke Schächer, Heyden, und Ketzer, Feinde deß Creutzes Christi; sondern zur Rechten, wo sich meine Christglaubige Seelen befanden. Allein auch unter disen ware fast keiner, der mich erkannte; alle haben sich deß Creutzes geschämet, und selbes wie Rad und Galgen geschihen. Aber mein Heyland! weist du dann nit? sie ha-

haben halt der Leuthen Nachreden und Gelächter geforchten: deßwegen scheuen sie sich in dein Angesicht, auf dem Creutz-Weeg, frey zusehen. Aber (widersetzet Christus) Warumb schämen sie sich mir auf dem Creutz-Weeg zufolgen, mich dort zubetrachten, und zubekeñen, der ich doch wegen jhnen die allergröste unbegreiflichiste Schand außgestandē, disen Creutz-Weeg gewandert, und als ein Rädelsführer der Dieb und Mörder bin Nackend an den schändlichen Creutz-Galgen aufgehenckt worden? Hast gehört, Christliche Seel! die Klag deines Erlösers? hüte dich, daß er deine eingebildete Schand auf dem Creutz-Weeg, nit mit jenen Worten straffe: Gehe zuruck Satan! du bist mir zur Aergernuß worden: weilen du nit denckest auf daß, was GOttes ist; sondern auf daß, was Menschlich ist. Matth. 16.

Christe JEsu! der du dich nit geschämet für mein Heyl, mit grösten Spott deiner Majestät, den Creutz-Weeg zu wanderen: verleyhe mir deine Gnad, daß ich mich von einer eingebildeten Schand von öfterer Besuchung deß heiligen Creutz-Weeg nit lasse abhalten; auf daß ich nit dermahleins von dir hören müsse jene erschröckliche Wort: Der sich meiner schämen wird, dessen wird sich deß Menschens Sohn schämen, wañ er in seiner Majestät kommen wird zurichten die Lebendige, und die Todte. Luc. 9.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die VII. Station.

JEsus fallet wider unter dem Creutz.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

ℛ. Ehrmahlen fallet der Heyland zur Erden. Fragst du umb die Ursach der widerholten Fällen? vernimm solche auß dem Heil. Evangelio. Matth. 13.

Das

Das Himmelreich ist gleich einem Handels-Mann, der suchet gute Perlein.

Nemblich JEsus Christus ist jener Handels-Mann, der vom Himmel auf die Erden gefallen, damit er das kostbare Perl meiner Seelen suchete. Wegen disem Perl hat er alles verkaufft, was er hatte. Er hat verkaufft seine Ehr und guten Nahmen: Er hat verkaufft sein Majestät und Ansehen: Er hat verkaufft sein Leib, Blut, und Leben; daß also billich der Apostel aufruffet: Ihr seyt mit einem theuren Werth erkauffet. 1. Cor. 6. und mit dem Apostel Eucherius: Wie kostbar du seyest, wann nit willst glauben deinem Erschaffer, so frage den Erlöser. Gehe hin, frage den Erlöser, warumb er so entsetzliche Peynen für dich leyde? frage: Warumb er unter so vilen Schmachen, Schmertzen und Wunden, zum Calvari-Berg eyle? frag Ihne endlich: Warumb Er öffters halb Todt auf dem

Creutz-

Creutz-Weeg zur Erden nider falle? Er wird dir Antworten: Es geschehe deßentwegen: Weilen deß Menschens Sohn kommen ist zu suchen und zu erretten, was verlohren wahr. Luc. 19. Diß alles glaubest du, und bist dannoch so sorgloß für dein Heyl, welches Christo so theur gestanden. O schand für einen Christen!

O JEsu Christe! der du, mein Seelen Heyl zu suchen, nit nur auf die Erden, sondern so gar in das tieffe Meer deß bittersten Leydens hast wollen geworffen werden: Erwecke in meinem Hertzen ein heisse Begierd mein Seelen Heyl zu würcken, und dises köstliche Perlein gefliſſentlich zu besorgen; damit es durch den theuren Werth deines Bluts erkauffet, in den Schatz deiner Glory hinderleget zu werden verdiene, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die

Die VIII. Station.

Leydwesen der frommen Frauen.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

Es folgten Jesu nach etwelche Frauen, und begleitteten ihne mit mitleydigen Zäheren. Sie lachten nit, waren nit außgelassen; sondern beweineten ihne bitterlich. Derohalben hat sie der Heyland Töchter genennet, und tröstlich ihnen zugesprochen.

Also nemblich tröstet GOtt die betrübte: wie mit eigner Erfahrnuß gelehrnet der König David, da er am 43. Psalm aufruffet: Nach der Menge meiner Schmertzen in meinem Hertzen haben deine Tröstungen mein Seel mit Freuden erfüllet. Ich aber suche völlig auß meinem Hertzen zuverbannen allen Schmertzen, und heylsame Traurigkeit; und suche nur meinen Trost im Essen und Trincken, in Ergötzungen und Gesellschafften, in eytlen und unnutzen Dingen. Was ist dann

wun-

wunder, daß über mein Hertz ergehe der Fluch der Bergen Gelboe, und weder Regen noch Thau der Göttlichen Tröstungen über selbes komme. Hinfüro will ich gesparsamer seyn im Genuß der Eytelkeiten der zergänglichen Freuden; und will einen Theil jener Zeit, so ich übel angewendet, künfftighin zur Beweinung deß bitteren Leydens, und meiner Sünden anwenden.

O! wer wird meinem Haupt Wasser geben, und meinen Augen Zäher-Bäch, daß ich Tag und Nacht, mein JEsu, dein Leyden, und meine Missethat beweine? O barmhertzigster Heyland! durch deine Blut-trieffende Wunden, und mitleydige Zäher der frommen Frauen (unter welchen zweiffels ohne dein schmertzhaffteste Mutter die erste gewesen) bitte ich dich: verleyhe mir die Gnad der Zäher, und eines Lieb-vollen Traurens; damit nach geendter traurvollen Armseeligkeit dises Lebens, deine Tröstungen meine Seel erfreuen ewiglich, Amen. Vatter unser. Ave Maria. O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die

Die IX. Station.

Dritter Fall Christi unter dem Creutz.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

℟ Unden, Koth, Speichel und Blut, hatten die Augen JEsu dergestalt verdecket, daß er kaum vor sich sehen kunte. Dahero stosset er an einen grossen Stein, und fallet sehr schmertzhafft zur Erden.

O betrangtister JEsu! wie wirst du mit dem überauß schwären Creutz können den hohen Calvari-Berg besteigen, wann dich der Anstoß an einem eintzigen Stein zu Boden wirffet? du antwortest mir: Dem liebenden ist nichts unmöglich. Aber diß ist wunderlich, und fast unglaublich, daß derjenige, so die schwäre Schroffen eines hohen Bergs glücklich überstigen, auß Verdruß eines gar kleinen Steinleins, so ihme in der Höhe angestossen, sich selbst von dem Berg herabgestürtzet, und Halß

und Bein gebrochen. O Göttlicher Lehrmeister! erkläre mir das Dunckle diser Gleichnuß. Es gibt Menschen, sagt er, welche starckmüthig die zergängliche Freuden verachtet, die weltliche Süßigkeiten gehasset, also Starck und Schnell gewesen seynd, daß sie so gar die süsse Anblick ihrer Eltern, den lieblichen Umbgang mit ihren Befreundten, gleich als hasseten sie solche Ding, geflohen: welche gleichsam der angebohrnen Zärtigkeit den Krieg angekündet, und in Verachtung der weltlichen Lustbarkeiten so grosse Ding versprochen, und gethan haben; daß sie auf den Gipfel der Vollkommenheit nit so fast gestigen, als geflogen seynd. Allein auf eben disem Berg der Vollkommenheit als sie auf ein kleines Steinlein getretten, seynd sie so zaghafft worden, daß sie zur Erden, ja gar über den Berg hinab gefallen, und elendig zu Grund gangen seynd. Solche Steinlein seynd bey behaltene gewise böse Neigungen der Hoffart, deß Zorns, der Ungedult, der Trägheit im Guten, Uberflusses im Speiß und Tranck, Mur-

murey, unartiger Freundschafft, Ungehorsams, und dergleichen mehr, wodurch man die geringe Fehler und Sünden zuüberwinden faul und schwach gemacht wird. Ein grosser Berg ist überwunden durch Ablegung grosser Gelübden: die kleine Steinlein verdrüsset uns auß dem Weeg zuraumen, indem wir das Gebottene unwillig vollziehen, wegen kleinen nur eingebildeten Beleydigungen gleich aufbrinnen, über Speiß und Tranck uns zu sehr außgiessen, die nothwendige Betrachtungen vernachläßigen, und sorgfältiger seynd für das Wohlergehen deß Leibs, als der Seelen, &c.

O JEsu! Ich habe durch Antrib deiner Gnad grosse Ding versprochen, und auch meistentheils gehalten, von kleinen aber lasse ich mich überwinden. Ich schäme mich von Hertzen über dise meine Hasenhertzigkeit, und bitte dich Fußfälliglich umb dein Gnad: daß, gleichwie du mir gegeben Welt, Fleisch und Teuffel, starcke Feind zuüberwinden, gebest auch stärcke die kleine Feind anzugreiffen, le-

benlänglich zuverfolgen, und auf das Haupt zuschlagen, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die X. Station.

Christus wird seiner Kleyder beraubt.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

IN Beraubung seiner Kleyder hat sich Christus nit anderst verhalten, als ein Lämmlein, welches bey Beraubung seiner Woll erstummet. Alles hat er sich lassen abnemmen, damit er in der That zeigete, daß er nit seye von diser Welt, noch etwas Jrrdisches an sich habe.

Freylich wohl stirbt gantz sicher und ruhig, welcher weder in der That, noch im Verlangen, etwas von diser Welt, und dessen Eytelkeit besitzet. Christliebende Seel! wann du heut sterben solltest, hättest du in deinem Hertzen gar keine Neigung zu einer jrrdischen Sach? bist du ein wahrhaffter Feind aller sinnlichen

chen Kommlichkeit ? bist du ein unüberwindlicher Verachter der zeitlichen Ehren, Ansehens, und selbst eigner Hochachtung ? hast du ein Freud, wann man dich verachtet, verlachet, und zu schanden machet ? bist du bereit dich in einen unversöhnlichen Streitt mit der gantzen Höll einzulassen ? wann du also bereit bist ; hast du wohl auch alle Kleyder von dir geworffen ? Kleyder, sage ich, nit deß Leibs, sondern der Seelen, und der Neigungen, bey welchen dich der Teuffel leicht fassen, und zu Boden werfen kunte. Ist es noch nit geschehen ; so mache dich geschwind über deine gewise Neigungen, bey welchen dich der Teuffel der eignen Lieb würcklich haltet. In der Fruhe zur gehörigen Zeit mache dich augenblicklich auß dem Beth : verspehre deinen Mund dem Ubelnachreden und Murmlen : lauff nach den heiligen Betrachtungen : erfülle dein Hertz mit heiligen Gedancken : halte vest in Eisen und Band gefangen den Fürwitz : fliehe, GOtt zu lieb, allzuvilfältige Gemeinschafft mit deines gleichen, welche

bey dir Zerstreuung deß Geists, bey andern aber Aergernuß, und Argwohn erwecken kan: unterdrucke dein eigne Ehr: fresse hinein (wann du dir getraust) Stichreden, Verläumbdungen, Verschimpffungen; schweig still zu jenem, was dir wehe thuet; enthalte dich von deme, so dir wohl thuet, &c. auf solche Weiß wirst du in einer GOtt gefälligen blösse sterben.

O JEsu! durch jene peynliche und höchst schmähliche Beraubung deiner Kleyder, bitte ich dich: nemme hinweg von meinem Hertzen alle schändliche Kleyder der bösen Anmuthungen und Begierden: auf daß ich desto Dapfferer mit dem höllischen Feind ringen möge, und nach vollendtem Streitt bekleydet zu werden verdiene mit dem Kleyd deiner Glory, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die

Die XI. Station.

JEsus wird ans Creutz geschlagen.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

CHristus JEsus, der Sohn deß lebendigen GOttes, wird an dem peynlichen Orth der Creutzigung, obwohl er sich freywillig gegen dem Creutz geneiget, mit grosser Furi von denen Mord-Knechten auf selbes geworffen, und grausam gestrecket.

Bedencke, O Christ! die Gedult JEsu. Er fragte nit, warumb man mit ihme so unmenschlich verfahre: du aber bedieneſt dich offt diser Frag mit Unmuth und Ungedult: Warumb wird mir diser vorgezogen? warumb wird ich jenen nachgesetzet? warumb wird nur das Verächtlichere und Schlechtere mir anbefohlen? warumb gehet man mit mir so streng, mit anderen aber so mild umb? Aber höre du ungehaltner Kläger einige Gegen-Fragen, die dir JEsus aufzules-

sen vortraget: Warumb bist du wegen deinen grossen, vilen, und schändlichen Sünden nit ewig verdambt worden? warumb hast du Zeit und Gnad der Buß erhalten; da doch andere vom Todt überfallen, ewig seynd zu Grund gangen? warumb dises? als weilen ich für dich bin zum Todt verdammet, allen, so gar Mörderen nachgesetzt, für den schlechtesten Menschen diser Welt gehalten, und als ein lasterhaffter Böβwicht bin an das schändliche Creutz geschlagen worden? diß alles hab ich für dich gelitten! was aber du für mich? was du für dich selbst? schlechte verächtliche Dienst und Aembter verachte nit, der du ewige Verachtung in der Höll verdienet. Spanne dich freywillig auß am Creutz, und nach kurtzer Zeit

wird ich dich vom Creutz ablösen, und zur ewigen Erquickung einführen.

O mein GOtt, und HErr! Ich schlechter verächtlicher Mensch kan mich kaum neigen zum Creutz; also förchte ich dessen Härte und Verächtlichkeit. All mein Fleisch erzitteret, wann ich an das Creutz gedencke, oder von selben etwas lise, oder höre. Dahero bitt ich dich inbrünstigist: verschone mir mit dem Creutz; und an statt meiner ergreiffe mein schändliche Eigenlieb, und schlage selbe nur vest an das Creutz: auf daß die jenige, so mich von der Creutz Lieb abgehalten, billiche Straff ihrer Gottlosigkeit erfahre. Wann dise mein übel herrschende Eigenlieb wird einmahl gecreutziget seyn, alsdann wird auch ich lehrnen das Creutz lieben, und mich hassen, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die XII. Station.

JEsu Creutz-Todt.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

AM Creutz stirbt das Leben: es stirbt der unschuldige GOTT; er stirbt zwischen zwey Mördern: er stirbt unter anhören greulicher Gottslästerungen: er stirbt unter gröſten, unzahlbaren, unendlichen, unaußsprechlichen Schmertzen; und zwar stirbt er für mich. O schmertz! O jammer! O elend!

Diß glaube ich, höre ich, sihe ich: und was dencke ich? was fühle ich bey mir selbsten? villeicht nichts anders, als was jener Novitz (apud Waddingum in Chron. Ord. Seraph. to. 2. An. 1253. n. 44.) der den Seraphischen Orden zwar eyfrig eingetretten, aber bald ein Eckel ab dessen strenge empfunden, und nach denen Egyptischen Fleisch Häfen umbgesehen hat. Er wolte auch in der still den Orden verlassen; wird aber gehling Stockblind. Dessen ungeacht sucht er sich doch auß dem Closter zu entreissen;

wird aber durch einen glücklichen Fehler der Kirchen zugeführet; alldorten fragte ihne ein Crucifix Bild; Warumb er die Flucht ergriffe? Der Jüngling Antwortet voller schröcken, er könnte die strenge deß Ordens nit erdulten. Hierauf versetzte Christus: Sihe an, O Zärtling, meine durchbohrte Händ und Füß: Sihe mein für dich verwundte Seiten, und samle daß herauß fliessende Blut: schmiere mit selben deine Augen; und du wirst sehen, wie wenig das jenige seye, so du leydest, wann du es mit meinem Leyden vergleichest. Eben dises lasse dir gesagt seyn, O haickles Welt-Kind! und wann dich ein Verdruß anstosset deß fürgenommenen strengen Lebens-Wandel, ein grausen ob den Abtödtungen, Wachen, Betten, Fasten, ꝛc. Ey so sehe an deinen für dich gecreutzigten, und mit Blut überrunenen Erlöser: Samle sein heiliges Blut, und schmiere mit diser Salben deine Augen,

alsdann wirst du sehen, was dir abgehe; wie elend du seyest, wie undanckbar gegen deinem GOTT; und was dir fürohin zuthun seye, und zuleyden.

Liebster HErr JEsu Christe, du Vorbild und Vorschrifft einer wahren Tugend! du weist, wie offt mich ein Verdruß ab der Tugend, Vollkommenheit, und Abtödtung angefallen, und dergestalten besiget hat, daß ich das Liecht der Gemüths Augen verlohren, die angefangene Tugends-Ubung verlassen, und in ein grosse Blindheit der Seelen verfallen bin. Ach! ich bitte dich, reinige selbe meine Augen mit der Krafft salben deines heiligsten Bluts, und erleuchte sie mit dem Liecht deiner Gnad, damit ich nit entschlaffe in dem Todt der Lauigkeit; sondern beständig sehe, was ich zuthun schuldig seye, und meine Schuldigkeit embsig allzeit entrichte, Amen.

Vatter unser, Ave Maria.

O geereutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die

Die XIII. Station.

Abnemmung Christi vom Creutz.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

ES hat der HErr vom Creutz abgelöset, und in die Schooß seiner Heil. Mutter wollen gelegt werden; damit diſe entweders ein Linderung ihrer grossen Schmertzen, oder ein Wachsthum deß Mitleydens gegen die Sünder empfangte.

Und in der That hat Maria auß dem traurigen Anblick ihres Todts verblichenen Sohns die Gnad eines überauß grossen Mitleydens gegen uns erhalten. Erfahren hat es jener Novitz (apud Kyburler Specul. Miracul. P. 2. f. 885.) der sein gebettletes hartes Brod, so ihm gar nit schmäcken wolte, einer Bildnuß der schmertzhafften Mutter gezeiget, und umb ein bessere Kost gebetten hat. Sehe wunder! die Mutter der Barmhertzigkeit streckt ihre Hand auß, nimmet vom Novitzen das Brod, und duncket es ein in die verwundte Seithen deß auf

ihrer Schooß ligenden Heylands; ziehet solches bald wider hervor, und gibts dem Novitzen zuverkosten: der alsobald durch dessen Verkostung sich mit himmlischen Süßigkeiten übergossen verspiret. O fromme Seel! die du offt minder geschmacke, übel zugerichte Speisen, und schlechtes Tranck verkosten must; auch offt ein Traurigkeit und Widerwillen ab dem schuldigen Gebett, obligenden Geschäfft, Abtödtungen, Kranckheiten, und dergleichen Dingen empfindest: gehe vertreulich hin zur schmertzhafften Gnaden Mutter; reiche ihr dar alles, so dir bitter vorkommet: bitte sie, daß sie die saure Brocken süß mache in dem verwundten Liebs-Hertzen ihres Sohns: alsdann verkoste, und erfahre, was für ein süsses Gewürtz es seye umb daß unschuldigste Blut JEsu, und wie gütig seye die Barmhertzigkeit der schmertzhafftesten Mutter JEsu. Von denen Brunnen deß Heylands kanst du allzeit, waun du nur willst, trincken Wässer deß Trosts, deß Eyfers, Abtödtung, und aller Vollkommenheit, durch die Händ Mariä.

Es ist auch nichts, so JEsus lieber gibt, und Maria geschwinder begehrt, als was dem Fleisch zuwider, und dem Geist zu Nutzen gedeyet.

O Mutter deß Trosts, und der Barmhertzigkeit! sihe! Ich opffere dir auf mein Wachen, mein Betten, mein Schlaffbrechen: meine Abtödtungen, mein Gehorsam, mein Fasten, mein Stillschweigen, mein Betrachten, und alles was meiner liederlich und verkehrten Natur schwär und saur ankombt. Ach! alles dises lege in daß vor lieb verwundte Hertz JEsu deines Sohns: damit es von seinem Blut gefärbet, und von seiner Lieb gewürtzet und außgekochet, auch den Creutz und Liebs-Appetit meiner Seelen zur Tugend, zur Mortification, zum Creutztragen reitze, und stärcke. Amen, daß soll geschehen!

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die XIV. Station.

Der Leib Christi wird begraben.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

SEelig seynd die Todte, die in dem HErrn sterben, Apocal. 14. Warumb seelig? weil jhnen jhre Werck nachfolgen. Auch Christo folgen jetzt seine Werck nach, und sprechen jhne seelig, und machen sein Grab glorreich.

Mein Christen-Mensch! was für Werck werden dir nach den Todt folgen? villeicht ein nit ohne Mühe erworbene Wissenschafft, krafft welcher du vil von GOtt und Göttlichen Dingen, hast können erzehlen, oder von der geistlichen Vollkommenheit häuffig und safftig reden, wie auch von Tugenden, Abtödtung, und GOtt gefälligen Wercken? allein, hast du dich auch beflissen daß jenige in das Werck zurichten, was du im Verstand sinnreich begriffen? hast du der Vollkommenheit, der Tugend, deiner

ner selbst Unterdruckung, und Abtödtung, mit allen Kräfften nachgetrachtest? wann du diß gethan; wirst du seelig seyn, und deine Werck werden dir biß in Himmel nachfolgen. Hast du es aber nit gethan; so wirst du mit jenem Evangelischen Knecht, der seines HErrns Willen weißt, und dannoch nit thut, mit vilen Streichen geschlagen werden. Dannenhero ist nothwendig, daß, wann du weist, es seye dem Menschen vonnöthen die Demuth, und wegen der Demuth die Verdemüthigung; auch im Werck dich verdemüthigest, Verachtungen und Affterreden gleichgiltig und stillschweigend übertragest. Wann du weist, daß ein GOtt ergebne Seel muß seyn Tugendreich, Eingezogen, von irrdischen Dingen abgeschöllet, der Vollkommenheit beflissen, abgetödtet, der Welt, dem Fleisch, und dem Teuffel, auch allen Kommlichkeiten deß Leibs abgestorben; so must du dises alles in das Werck richten.

O JEsu! Ich muß bekennen: biß dato bin ich kein würckender, sondern bloß

ein wissender Christ gewesen, das ist, ein lärer Maul-Christ, und ein unnützer sträfflicher Knecht, der seines HErrns Willen wuste, und dannoch nit thate. Dann wo ich Arbeiten solte, bin ich müssig gewesen: wo ich Wachen solte, hab ich geschlaffen: wo ich Betten solte, hab ich fast alles andere gedencket: wo ich mich Abtödten solte, hab ich mich zart gepflänzlet: wo ich der Welt absterben solte, hab ich der Welt nachgetrachtet; Ehren-Aembter, eytle Glory, vergnügen deß Fleisches, und leibliche Wollüsten gesuchet: da ich doch gar wohl wuste, daß dergleichen Kindereyen und Schleckereyen von einem rechtgeschaffenen Christen weiter entfernet seyn solten, als der Himel von der Erden. Und neben dem allen hab ich mir doch eingebildet, ich seye waiß nit wie tugendhafft. O schand! Beschlossen soll es seyn: zur Außübung Christlicher Tugenden will ich mich eyfriger bearbeiten; damit ich in dir, O JEsu! sterben, und mit dir ewig leben könne, Amen. Vatter unser, Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Sibende Ubung deß Creutz-Weegs.

Die I. Station.

Ungerechtes Urtheil über Christum.

℣. Wir betten dich an, allerheiligster HErr JEsu Christe, und benedeyen dich!

℟. Dann durch dein heiliges Creutz hast du die Welt erlöset.

CHristus weder rechtmäßig angeklagt, weder überwisen, weder schuldig, sondern vom Richter selbst für unschuldig erkennet, wird nichts desto minder zum schändlichen Creutz-Todt verdammet.

In Verfassung dises Urtheils ist wider die erste Grundsätz deß Rechts, und der Gerechtigkeit gehandlet worden. Aber, wolte GOtt, auch ich hätte nit wider die erste Grundsätz, meines Geistlichen Berufs, und Ordens-Stands gefehlet. Die erste Grund-Regel deß Geistlichen Stands ist: Leben

nach dem Willen deren Oberen: und ich hab nach meinem Willen leben wollen. Die anderte Grund-Regel: der Geistliche Stand ist ein Stand der Buß. Ich aber hab in disem Buß-Stand meine Kommlichkeiten gesucht. Die dritte Grund-Regel: das Gemüth nit häfften an ein gewises Orth, Ambt, Persohn, oder anderes zeitliches Ding. Ich hingegen war in disem nit gleichgiltig. Die vierdte Grund-Regel: wer denen Menschen zugefallen suchet, kan kein Diener Christi nit seyn, sagt der H. Paulus. Ich aber thue, und unterlasse vil, auß eytler Forcht denen Menschen zu mißfallen, oder jhres Gunstes verlustiget zu werden. Aber ist es auch billich, damit man einem verächtlichen Schinder gefalle, wöllen dem höchsten liebwerthesten Kayser mißfallen?

O JEsu! offt hab ich wider die erste Grundsätz meines Geistlichen Stands ge-

gehandlet. Allein, der ungerechte Sententz Pilati zeiget mir meine grobe Fehler, und führet mich in die erste Schuhl der Geistlichkeit. Nun, O HErr! will ich anfangen eintzig zu leben nach deinem, und meiner Oberen Willen, in wahrer Buß, und meiner selbst Verlaugnung, und deß menschlichen Respects Verachtung. Hilff mir, HErr, mit deiner Gnad.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die II. Station.

Christo wird ein schwäres Creutz aufgebürdet.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

NAchdem Pilatus das Todts-Urtheil über JEsum gesprochen, hupften und sprangen die Juden vor Freuden, das sie die Victori über JEsum erhalten: brachten auch einen schwären Creutz-Block herbey dem der Todt schwache HErr tragen solte. Es hat auch jene verruchte Frolockung der Juden das heilig-

ste Hertz JEsu vil mehr gequälet, dann das schwäre Creutz selbsten.

Gib acht, Ordens Geistliche Seel! ob du nit auch daß liebreicheste Hertz JEsu mit dergleichen Schmertzen plagest, da du dich villeicht erfreuest, so du übel gethan, und bist gutes Muths bey boßhafften Dingen. Es wird ja nit seyn, daß du dich rühmest von Geschwindigkeit deiner Verrichtungen; von der Außgestochenheit in Verläumbdung der Verletzung deines Feinds; von der Frechheit in widersprechen, und widersetzen gegen deiner Obrigkeit, von der heldenmäßigen Victori in fressen, und sauffen; von der Fürtrefflichkeit deines Verstands, von deinen recht und wohl geschlichteten Sachen, und anderen dergleichen Dingen, die der Welt ein armseeliges Gelächter, und Verwunderung heraußlocken; Christo aber, und deiner Seele nit leichte Bürde der Sünden aufladen.

O JEsu! fern sey von mir so eytles Frolocken. In dem allein will ich fürohin mein Glory suchen, daß ich mit dir

kan

kan das Creutz auf meine Schulteren nehmen, mich auß Lieb deiner Liebe selbsten überwinden, unterdrucken, verlaugnen, abtödten, und von anderen alle Beleydigung gern übertragen, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die III. Station.

Erster Fall JEsu.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

DEr erst entkräfftet fallet JEsus; aber miraculoser Weiß ersetzt er seine Kräfften, daß er das Creutz länger tragen könnte. Nemlich er wolte nit ungecreutziget sterben, der Gehorsam worden biß zum Todt. Dises seines wunder-vollen Gehorsams zeugen rufft er an alle Creaturen: Damit die Welt erkenne, sagt Er, daß ich thue, was mir der Vatter befohlen. Joan. 14.

Wann du geistreiche Seel! einstens von diser Welt abseglen must; kanst du wohl auch mit gutem Gewissen von dei-

ner Obrigkeit ein solches Testimonium, oder Zeugniß begehren: daß du vollkommen, hurtig, freudig, ohne Verdruß, ohne Widerred alles vollzogen, so dir der Vatter, das ist, der Obere, der Beicht-Vatter, oder der himmlische Vatter in deiner Geistlichen Obrigkeit anbefohlen, und auferlegt? oder aber bist jhnen nur Gehorsam gewesen in Sachen, die deinem Appetit annehmlich waren; wann sie aber disem zu wider, hast nur auß eytlen Absehen mit Verdruß gehorsamet? villeicht hast auch durch langes ungestümes Anhalten die Obrigkeit zwingen wollen, das sie vilmehr dir, als du jhnen, gehorsamten? wahrhafftig mit einem solchen Attestato oder Zeugniß wirst du in die himmlische Universität nit aufgenommen werden.

O mein biß zum Creutz-Todt gehorsamer JEsu! deinen heiligen Füssen unterwerffe ich all meinen Willen, und Freyheit. Jhr aber, meine heiligste Obern! befehlet, was jhr wöllet: wann es nit ist wider meine Seel, und Regel, will ich euch, auß Lieb deß gehorsamsten JEsu,

gehor-

gehorsam seyn in allen Sachen, biß zum Todt, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die IV. Station.

JEsus begegnet seiner Heil. Mutter.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

CHristus JEsus, König Himmels und der Erden, gleichwie er seine H. Mutter hat zur Himmels-Königin krönen wollen, also hat er auch gewolt, das sie grossen Theil nehme an seinem Leyden.

Die Persier und Medier hatten ein Gesatz, daß kein Königliches Decret, oder Entschluß därffte verändert werden. Daniel. 6. Dises Gesätz gehet vilmehr Christen und Ordens-Personen an, daß kein Befehl, den der Himmels-König einmahl ergehen lassen, darff oder kan verändert werden. Es hat aber Christus JEsus disen Schluß ergehen lassen. Luc. 22. Ich bereite euch das Reich, wie mir mein Vatter solches berei-

tet hat. Wie hat aber dir der Vatter das Reich bereitet? Durch den Kelch deß Leydens. Olealter in cit. loc. Disen Kelch hat auch die allerheiligste Mutter verkosten müssen. Sie hat jhn auch verkost, hat jhn hefftig verkost, und mehr dann andere Menschen alle. Auß deme erhellet, daß du entweders das himmlische Reich quittieren, oder den Leydens Kelch verkosten must. Warumb willst dann von niemand was leyden? warumb hassest deine Leibs Abtödtungen? warumb bist zornig über die Gelegenheiten, die dir GOtt etwas zu leyden zu schicket? hab acht, daß du das Reich nit verscherzest, daß dir GOtt mit Christo bereitet hat.

O JEsu! kan diser Kelch nit von mir gehen, ohn auß selben zu trincken: So geschehe dein Willen. Math. 26. Ich will den Kelch deß Heyls und deß Reichs ergreiffen, und nit mehr von mir schieben. Die Dörner sollen mich nit schröcken, Rosen abzubrocken. Die Schaale ist zwar härb und bitter, aber der Kern

süß.

süß. Beschlossen ist es ! ich will verkosten mit JEsu, verkosten mit Maria den Leydens-Creutz und Abtödtungs-Kelch. Alle Tag will ich ihne auffrischen mit neuen Abtödtungen. Maria bitt für mich, daß diser Gesundheits Trunck mir gedeye zum ewigen Leben, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die V. Station.

Simonis Weigerung beym Creutz Christi.

℣. Wir betten dich an, 2c. wie oben.

ALs die Hencker vermerckten, daß JEsus mehrmahl ohnmächtig wurde, haben sie auf Simon, der sich mit allen Kräfften äusserst widersetzte, das Creutz geleget.

Was thuest, O Simon ! willst du kein Sohn GOttes werden ? willst du nit ; so wird dich einstens deiner Narrheit gereuen. Willst du aber ; so must du auch dem Creutz dich unterwerffen : Dann wann GOtt einen jeden Sohn geißlet, den er annimbt ;

ohne

ohne Zweiffel nimbt er jenen nit an, den er nit geißlet. S. Aug. Ser. 105. de temp. Der du jmmer mit einem Creutz geplagt wirst, bist du entweder unschuldig, oder ein Sünder? bist du unschuldig, wirst du von GOtt mit dem fromen Tobias probirt. Bist du ein Sünder, so beklagst dich unbillich, indem du bey weitem nit so vil leydest, als du verdient hast. S. Hier. Ep. 25. Hiemit, mein Gottliebende Seel. Wann dich ein Creutz, ein Trübnuß überfallet, gehe in dich selbsten, und examiniere dich; ob du das Creutz leydest als unschuldig, oder als ein Sünder? nit als unschuldig; dann du hast offt und vil gesündiget. Als ein Sünder aber hast es wohl verdienet: und da du noch ein grössere Züchtigung verdienet hättest, beklagst dich unbillich, und unvernünfftig wider die kleinere.

O GOtt! schickest du mir Elend, und Creutz zu; so geschicht mir recht; ich habs wohl verschuldet. Verleyhe mir Gedult, daß ich mit deinem unschuldigen Sohn leyde, und durch seine Un-

schuld all meine Schuld und Missethaten getilget werden, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die VI. Station.

Veronicä Schweiß-Tuch.

℣. Wir betten dich an, 2c. wie oben.

℟. Ybärmnuß würdig ware der Anblick deß Göttlichen Angesichts, welches auf alle erdenckliche, von Teuffel eingeblassene Weiß, die Jüdische Raserey entunehret hat. Dises erweckte bey Veronica so grosses Mitleyden, das sie mit dem Schleyer ihres Haupts alle Unsauberkeit abputzte.

Hierbey soll stehen ein andächtige Seel, schreyet der Heil. Beda Ser. 6. de Pass. und Leydens Büschelein sammlen; in welchem sie soll auffangen die kostbahre Tropffen deß Bluts, damit sie nit zu grund gehen: den rothen Leib und An-

ge-

gesicht jhres Geliebtens soll sie mit Zähren waschen, und mit Danckſagung abtrucknen. Gehe hin, O Religios! und wische ab die stinckende Speichel, die Wunden, Eyter, Koth, und gestocktes Blut. Wirst du aber dises thun können ohne Abscheuen und Grausen? was werden aber erst Deine grobe Sünden für ein Gestanck und Abscheuen verursachen vor dem Göttlichen Angesicht?

Ach! ich bin halt nit mehr der jene den du, O HErr! gestaltet, und im Heil. Tauff gereiniget; nit mehr Unschuldig, Fromm und Gerecht; sondern, ach ich getraue es mir vor Schamhafftigkeit nit zu melden, O mein JEsu! in deinem Blut erneuere dein Eben-Bild in meiner Seel. Damit nit meine Gottlosigkeit zu Grund richte, den deine allmächtige Güte erschaffen und erlöset hat.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die

Die VII. Station.

Christi zweyter Fahl.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

ES stoßte JEsu ein neue Schwäche zu, welche ihn schon daß andermahl zu Boden wirfft. O Elend meines halb todter zur Erden sinckenden JEsu!

Wahrhafftig eine häuffige Erlösung ist bey meinem JEsu, Psal. 129. Dahero ware ihm nit genug einmahl für meine Sünden nidergefallen zu seyn; sondern öffters begehrt er mit gebogenen Knyen, und biß zum Staub der Erden gedemüthigten Angesicht, Verzeyhung meiner Lasterthaten. Folge Christo nach, andächtige Seel! und lasse dir nit genug seyn, nur allein seine Gebott, und deine Gelübd zu halten; sondern setze noch was hinzu zum Uberfluß: unterdrucke ein fürwitziges, lustiges, und prallerisches Wort; verbeisse ein kleine Unbild; opffere Christo auf ein Ehren-Pünctlein oder gewise Unkommlichkeiten im Zimmer, Kleyden, Speisen, ꝛc. Ohren,

ren, und Augen verschliesse dem Fürwitz, und der Eytelkeit: entschlage dich bißweilen der erlaubten Ordens-Zeit, einer Ergötzlichkeit, und was dergleichen mehr dir GOtt wird eingeben. Villeicht sagst du, daß dergleichen Ding zu thun kein Schuldigkeit seye. Aber sage auch mir: ware wohl Christus schuldig dich zuerlösen? ware David schuldig im grossen Durst daß gute Wasser außzuschütten und dannoch erlöset dich Christus mit unendlichem Schmertzen: David hat das Wasser seinem grossen Durst entzogen, und GOtt geopfferet. Daß thate ein König, ein Soldat: was soll dann nit ein Ordens-Persohn thun? ein Christ? es ist ein kaltsinniger Liebhaber, der dem Geliebten kein anders Liebs-Zeichen gibt, als zu deme er unter einer Todt-Sünd verbunden.

O JEsu! wann mich dein Beyspihl nit zur Nachfolg bewegt, hab ich zu förchten, daß du mich als ein räudiges Schaaff von deinem Schaaff-Stall außschliesseſt. Du hast so vil für mich gethan, und gelitten, was du nit schuldig

wareſt: auch ich muß und will dir offt zu liebthun, was ich nit ſchuldig, ja eben diß bin ich deiner Lieb ſchuldig. Ich will verachten, was freudig und wolluſtig: ich will angreiffen, was das Fleiſch ſchröcket, ich will ſanfft übertragen, was ſchmertzet. Gib nur dein Seegen darzu.

Vatter unſer. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die VIII. Station.

JEſum beweinende Frauen.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

ALs JEſus ſahe das Leydweſen der ihm folgenden Weibern, wande er ſich zu ihnen, und ſagte: Ihr Töchter von Jeruſalem! weinet nit über mich, ſondern über euch ſelbſten, und euere Kinder. Luc. 23.

Er nennet ſie Töchter; weilen er iſt ein liebreicher Vatter aller deren, welche ſein bitteres Leyden betrachten, und beweinen. Wer es nit thuet, oder gar ſelten, der iſt kein Kind GOttes, ſondern

ein ungerathenes Kind, welches die unschätzbare Liebs-Zeichen seines Vatters nit achtet, und schlechthin in Vergessenheit setzet. Wann man deine, O elender Mensch! Gutthaten vergisset, und für solche keine Erkänntlichkeit erzeiget; so thuet es dir wehe. Und Christo soll nit billich wehe thun, daß du seiner vergessest, so wenig sein Leyden und Schmertzen zu Gemüth führest, und kein Zeichen eines gegen Dancks erweisest? an diser Stell beschliesse, mit was für Liebs-Zeichen, durch tägliche gewise Abtödtungen, du wollest deine Danckbarkeit in der That bezeugen.

Mein GOtt, und HErr! ich bereue meinen bißherigen grossen Undanck, und Hinläßigkeit. Führohin soll mich kein Tag verlassen, in dem ich mich nit entweders in Besuchung deß H. Creutz-Weegs, oder mit gewisen freywilligen Abtödtungen und Mortificationen, deines Leydens und Sterbens halber will danckbarlich einstellen, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die

Die IX. Station.

Christi dritter Creutz-Fall.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

CHristus tragte das Creutz, und ware am gantzen Leib, theils auß deß Creutzes Erschüttung, theils auß Gewalt deren unmenschlichen Schlägen, mit Blut überzogen, Schmertz-voll, und dergestalt entkräfftet daß er schon zum drittenmahl elendiglich zur Erd fiele.

In erst gemeldter Gestalt, als Christus der Seel-Catharinä von Genua einstens erschienen; hat sie voll Entsetzung ausgeschryen; O JEsu, nit mehr sündigen! O JEsu, nit mehr sündigen! darauf hat sie ein solches abscheuen von aller Sünd empfangen, daß sie alsbald ein General-Beicht abgelegt, und ein Muster der Heiligkeit worden ist. Sihe, O Seel! mit gleichen Augen hier deinen zur Erden liegenden, verwundten, mit Blut überrunnenen Heyland an; verfluche

alle deine Sünden und Außgelassenheiten, und schreye Hertzbrechend auf: O JEsu, nimmermehr sündigen! O JEsu, nimmermehr sündigen! und gewißlich ein unendliche Frechheit deß Sünders, der nach Erblickung eines solchen Spectaculs sich nit förchtet zu sündigen.

S. Tho. Villan. Ser. 2. Adv.

O JEsu! ich will nimmermehr sündigen: ich will meine Händ nimmermehr in deinem unschuldigen Blut waschen. Ich werffe mich nider zu deinen Füssen, und bitte dich durch dein heiliges Blut, dirch deine blutige Wunden: verleyhe mir kräfftige Gnad, auf daß ich dir nit mehr sündige. O JEsu, nimmermehr sündigen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die

Die X. Station.

Christi Entkleydung.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

Eine mehr dann unbeschreibliche Beschimpffung erlitte der HErr durch die spöttliche Entraubung seiner Kleyder.

Aber er nimbt weit empfindlicher auf, wann man durch unruhigen Humor, und Hoffärtig-unbändige Sitten das Kleyd der Clösterlichen ja auch Christlichen Lieb zertrennet, und zerreisset: wann man das köstliche Kleyd der Unschuld durch unzuläßige Wollusten hindann wirfft: wann man sich keck, unverschämt, und außgelassen aufführet: wann man mit Stichreden und Verschwätzen, das ist, mit anderer Leuth Beschämung sich will förchtlich und stoltz herauß Kleyden: wann man schier nirgends mehr Schamhafftigkeit, als in der Beicht beybehaltet: wann man so frech ist, und seinen Heyland ohne Scheu mit täglichen Lügen, Ehrabschneiden, außgelassenen Ge-

schwätz, Müßiggang, anderer Verachtung, Zormüthigkeit, und Täglichen niemahl ernstlich gebesserten Fehleren und Mänglen, sich selbst der GOtt gefälligen Tugend-Kleyder entblösset, und dannoch ohne Hochzeitliches Kleyd für ein Gesponß JEsu Christi außgibt. So unartige Seelen will Christus für keine Gesponsen haben; weil auch ein schlechter Welt-Mensch ein so liederliche Persohn für seine Braut nit erwöhlen wurde.

O schamhafftester JEsu! ich sage dir hertzlichen Danck für jene unaußsprechliche Schand, die du in deiner Entkleydung außgestanden. Bereue aber ingleichen, daß ich dir nit minder, ja mehr schamröthe hab eingejagt, daß ich mein Seel, als deine geschworne Braut, dir so offt entzogen, und solche denen spöttlichsten, dir schimpflichsten und hochmißfallenden Eytelkeiten und Außgelassenheiten täglich preyß gegeben, und mich so wenig deren dir gefälligen, und einer Braut Christi nothwendigen Tugenden beflissen habe. Fort dann mit allen Eytelkeiten, und Außgelassenheiten! ich

will

will und muß mich bearbeiten meinem Heyland zu gefallen, und auch geringe Macklen sorgfältig zu verhüten. Fiat! Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die XI. Station.

Christi Creutzigung.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

DJe Juden creutzigen JEsum, ohne auf daß acht zu haben, was Pilatus von ihm bezeuget; daß er in ihm kein Ursach deß Todts finde. Die Juden hingegen verharreten auf ihrem Mord-Geschrey: Er ist deß Todts schuldig. Joan. 19.

Aber sagt her, ihr Gottlose! warumb ist er deß Todts schuldig? sie geben kein andere Ursach, als dise: Er hat sich zum Sohn GOttes gemacht. Wolte GOtt, es kunte von mir mit Wahrheit gesagt werden: Er

hat sich zum Kind GOttes gemacht! Das Gegenspihl äuffert sich bey mir; dann als ich ein Kind GOttes ware durch die Gnad, hab ich mich zum Kind deß Teuffels gemacht durch die Sünd. Ich bin also deß Todts schuldig, und dannoch hat mich niemand zum Todt verdammet.

O JEsu! ich erkenne deine Güte. Durch dein bitteres Leyden und Creutzigung hast du für mich das erschröckliche Todts-Urtheil außgestanden. Ach! tödte in mir, was tödtlich ist; damit allein in mir lebe und herrsche deine Creutz-Lieb durch lebenlängliche Abtödtungen, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die XII. Station.

JEsus stirbt am Creutz.

℣. Wir betten dich an, 2c. wie oben.

JEsus wird an dem Creutz erhöchet, mit ob seinem Haupt fliegender überschrifft:

schrifft: JEsus von Nazaret ein König der Juden.

Lese dise Wort wohl, und betrachte, was gestalten JEsus den Titel eines Königs, den er vorher weder genommen, noch angenommen, sondern allzeit geflohen, am Creutz hangend, und außgespannt, annehme. Er hat dich nemlich von der Kantzel deß Creutzes lehren wollen; daß jener Christ in der Wahrheit ein König seye, deme die Welt, und der der Welt gecreutziget ist. Nun ist es gethan mit einer niderträchtigen Demuth! ein König will ich werden, und seyn! den Thron deß Creutzes will ich besteigen, und Königlich regieren und herrschen über meine rebellische Unterthanen, das ist, böse Neigungen, irrdische Begierden, Leibs und Kommlichkeit liebe: über Fleisch, und Blut, Teuffel, Welt, eigne unbändige Lieb, ꝛc. Hinauf mit euch auf das Creutz! dort solt ihr mir, oder vilmehr dem gecreutzigten Heyland huldigen, und auf ein neues unzerbrichlich den Eyd der Treu schwören und halten.

Ich gelobe, und verspreche GOtt dem Allmächtigen, Mariä seiner hochgelobten Mutter, dem Heil. Vatter NB. und allen Heiligen: die gantze Zeit meines Lebens zu halten die Regel- und meine Gelübd; zu leben in beständiger Ablaugnung und Creutzigung meiner selbsten, auch zu herrschen über alle meine böse Begierden und ihnen nichts unzulässiges zugestatten. Also helffe mir JEsus von Nazaret ein König der Juden!

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die XIII. Station.

Christi Abnehmung vom Creutz.

℣. Wir betten dich an, &c. wie oben.

JEsus wurde der todte Leichnam Christi in die Armb Mariä gelegt. Hier wolte JEsus, gleichwie im Anfang seines Lebens, also auch nach dessen Ende, ruhen. Warumb? darumb: weil Maria mehr dann alle andere Creaturen JEsum liebte.

Wer wird aber jene Liebs-Brunst ge-

genug schätzen können, mit der Mariä Hertz wird aufgebrunnen seyn, als sie den blutig, zerfetzten, und todten Leib ihres Sohns in der nähe angesehen? die Heil. Maria Magd. von Pazzis wurde in Ansehen eines Crucifix mit solcher Liebs-Hefftigkeit überfallen, das sie durch das Closter hin und her lauffte, und über laut schrye: O lieb! O lieb! O lieb! O lieb! vil minder wird sich das vor lieb JEsu brinnende Hertz Mariä in Ansehung ihres gecreutzigten Sohns haben enthalten können, mit biß in Himel schreyender Hertzens-Stim gewaltig zu ruffe O lieb! O lieb! O lieb!

Acht Göttliche Lieb! tringe doch dich in mein eißkaltes Hertz mächtig ein, und erwecke in selbē nur ein kleines Fünckelein einer wahren Lieb. Aber daß ist mir nit genug. Ein grosse Inbrunst, ein gantzen Feur-Ofen der Göttlichen Lieb verlange ich, jene unendliche Lieb würdiglich zu lieben, welche für mich schändlichen Sünder gestorben ist. Umb ein solche Lieb bitte ich dich, verliebtester JEsu!

su ! durch deine und deiner Mutter höchst angeflammte Liebe, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb ! erbarme dich meiner.

Die XIV. Station.

Begräbnuß Christi.

℣. Wir betten dich an, 2c. wie oben.

ES ist der Leib Christi zwar ins Grab gelegt, und auf eine Zeit, nach der Urständ aber völlig denen Augen der Göttlichen Mutter, und der Jünger entzogen worden : Es wurden aber seine groß Thaten weder vergraben, noch vergessen, sondern durch die heilige Apostel allenthalben glorreich angekündet, und geprediget.

GOtt verlobte Seel ! wann nach deinem Todt solte ein Notarius bestellet werden, mit Befehl deine Geistliche, und Tugendreiche Heldenthaten zu verzeichen : was wurde er ruhmwürdiges von dir finden ? villeicht kunte er gar nichts anders, als allein diſes verzeichnen, und dir für ein wohlverdiente Grab-

schrifft

schrifft setzen: Diser Mensch hat seinem GOtt vil versprochen, aber wenig gehalten? oder, wie im Evangelio von einem solchen Wind-macher ist gesagt worden: Diser Mensch hat anfangen zu bauen, und hat nit können den Bau vollenden. Luc. 14. Wie wird es dir aber in der Ewigkeit ergehen, wann du dich im Leben also aufführest, daß man nach dem Todt so spöttlich von dir reden kan! befleisse dich für die Ewigkeit zu arbeiten, wann du nit willst die gantze Ewigkeit hindurch unglückseelig seyn.

O JEsu! verleyhe Gnad, auf daß, der ich bißhero im Grab der Faulkeit, und Nachläßigkeit fast verfault bin, von nun an zeichen eines Christlichen, Geistlichen, der Welt abgestorbenen Leibs von mir gebe, und einstens vor deinem Richter-Stuhl deß Lebens würdig befunden werde, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die

Kürtzere Abungen deß Creutz-Weegs.

Zum Dienst jener / welche entweders auß der offt geübten Betrachtungs-Kunst eine jede kleine Unmahnung sattsam erleuchten kan ; oder welche auß Zeit-Mangel kurtze Andachten denen längeren vorziehen müssen.

Achtende Ubung deß Creutz-Weegs.

Die I. Station.

℣. Wir betten dich an , allerheiligster HErr JEsu Christe, und benedeyen dich !

℟. Dann durch dein heiliges Creutz hast du die Welt erlöset.

CHristus ist von Pilato zum Todt verdammet worden ; aber nur einmahl. Von mir aber ; Ach ! wie offt ? O JEsu ! in Ewigkeit will ich dich nimmermehr beleydigen.

Vatter unser. Ave Maria.

Die II. Station.

CHristus gestern mit Freud , und Glory, heut mit schwären Creutz beladen.

laden. Ich will beständig in lauter Frölichkeit schweben ohne Creutz. Ist aber ein Zeichen eines unchristlichen Gemüths.

Christe JEsu! dein Freud, und Leyd-wechsel lehre mich gleichgiltig auf zunehmen: dann, so ich das Gute von deiner Hand empfangen, warumb soll ich das Böse nit gedultig annehmen?

Die III. Station.

IN Schmertzen untertrucket fallet Christus mit dem Creutz zur Erden. Warumb helffe ich nit auf meinem JEsu, und nehme sein Creutz, durch freywillige Abtödtungen, oder gedultiger Ubertragung anstossender Widerwärtigkeiten, nit auf mich?

O JEsu! täglich will ich mit Abtödtung meines Leibs die schwäre deines Creutz-Fahls verringeren.

Die IV. Station.

ES trauret die Göttliche Mutter, als sie ansehen muß ihr Göttliches Kind so spöttlich zur Richt-Stadt hinschlep-

schleppen. Sollt sie wohl nit trauren, da ich JEsum so offt zur verächtlichen Schedel-Stadt hinreisse, als offt ich sündige ?

O Maria ! Ich will dich nimmermehr ein so trauriges Spectacel anschauen machen, durch meine Boßheit.

Die V. Station.

JEsus ermattet sichet allenthalben herumb, ob sich nit etwer antrage sein Creutz zu tragen. Er hat auch nach mir umbgesehen ; Ich aber flohe darvon, und thate solche Sachen, die sein Creutz noch schwärer, und unerträglicher machten.

O ! wann ich mir so streng wäre, und mit meinem Fleisch so hart verführe, als streng, und hart ich mit meinem GOtt verfahren : wie bald wurd ich Heilig werden ?

Die VI. Station.

Elend zugericht- und im Schweiß-Tuch Veronicä zum Schröcken entworf-

worffene Angesicht meines HErrns! aber also sihet er äusserlich auß, wie er in meinem sündigen Hertzen außsihet.

Also mein JEsu! bist du in meinem Hertzen der verächtlichste Mann, deme zu Lieb weder Sänd meyde, noch Gutes würcke.

Die VII. Station.

JEsus fallet mehrmahlen auß mangel der Kräfften: ich falle in die alte Sünden auß Ubermuth und Uberfluß der Kräfften.

O JESU! damit ich durch deine Gnad die übermuthige Kräfften zum sündigen verliehre, will ich mich täglich Entkräfften, und vorige Sünden straffen mit Abbruch, Wachen, Betten, Fasten, Geißlen, Stillschweigen, Kasteyen, und andere heilige Buß-Zeug, nach Rath meines Beicht-Vatters.

Die VIII. Station.

JEsus weinen die Frauen; weilen, wie der Prophet sagt, von der Tochter

Sions all ihr Schönheit hinauß gegangen. Ich aber weine nit, da doch von meiner Seel alle Schönheit nit so fast hinaußgegangen, als hinaußgetriben worden, nemblich die Gnad durch die Todt-Sünd. Willst du dich diser Gottgefälligen Schönheit fernershin berauben?

HErr, bleib bey mir, auf daß ich nit billig verstossen werd von dir, dessen Gnad ich so offt, ach layder! verstossen.

Die IX. Station.

Für den Trost, den JEsus denen weinenden Frauen gegeben und für so viele Gutthaten, die er den Juden erwisen, empfanget er disen Lohn, daß er mit Briglen, und Schlägen fortgetriben, und mit Füssen gestossen wird, biß er zur Erd ohnmächtig niedersincket. Ich aber, da ich wohlverdienter Massen von GOtt, oder von denen Menschen gestrafft wird, erwilde, und erbrinne in Zorn und Rach. Nun, O JEsu! bin ich zu allen Streichen bereit: von dir, und von denen

nen Menschen will ich gern leyden : verschone mir nur ewiglich.

Die X. Station.

HAnd, Spott, bitteren Durst, erschröcklichen Creutz Todt, stehet JEsus mir zu lieb auß. Lieben ist dem Geliebten wohl wollen, daß jhm gefällige, und nutzliche thun, daß mißfällige, und schädliche unterlassen, und abtreiben. Also hat mich JEsus sein Lebtag geliebt, also liebt er mich noch. Ich hingegen, was hab ich meinem JEsu gefälliges gethan, und mißfälliges unterlassen? ach, fast nichts!

Was sagt aber Paulus darzu? wer nit liebt unsern HErrn JEsum Christum, der sey verflucht. O mich armen! was hab ich zu thun disem Fluch zu entgehen? nichts anderst, als die Lieb auf vorbemelte weiß im Werck zu erzeigen.

Die XI. Station.

JEsus wird gecreutziget : damit alle sehen, was zu thun seye, damit andes-

re das ewige Leben erhalten. Ach ich sehe es, thue es aber nit.

Ich wirds aber künfftighin thun, dir zu lieb, O JEsu! und will mich selbsten Täglich creutzigen, so wohl durch freywillige, als nothwendige Abtödtungen.

Die XII. Station.

ACh 1321. von Richthauß Pilati biß zum Orth der Creutzigung verrichteten Schritten, wird der unschuldigste HErr gecreutziget, und zwischen zwey Mörder aufgehenckt. Wie vil Schritt aber hab ich gethan GOtt zu lieb, für einen glückseeligen Todt, für mein ewiges Heyl? hingegen wie vil zu Belejdigung Gottes, zum ewigen Untergang?

O JEsu! du hast zwar meine Schritt gezehlet; aber verschone meinen Sünden.

Die XIII. Station.

DEr leydige Anblick deß Todts verblichenen, und von Creutz abgenommenen HErrns hat einen schneidenden Schmertz-Dolchen in das Hertz Mariä gejagt; aber nit in daß meine.

O JE-

O JEsu! ziehe das schmertz-volle Schwerdt auß dem seeligsten Hertzen deiner Mutter, und stosse es tieff in mein verkehrtes Hertz hinein; damit ich lehrne leyden, und mitleyden.

Die XIV. Station.

ACh für mein Heyl vollbrachten Arbeiten schlaffet JEsus in dem Grab. Ich hingegen schlaffe, und arbeite fast nichts in dem wichtigsten Geschäfft meines Heyls: aber zur Beleydigung Gottes bin ich allzu sehr wachtbahr.

O JEsu! für deine Ehr will ich fernerhin Wachen, für die meine Schlaffen.

Neunte Ubung deß Creutz-Weegs.

Die I. Station.

ER wird zum Todt verdammet von Pilato, einem Heydnischen, unglaubigen wilden Menschen. Wolte GOtt es müste nit eben dises Christus erfahren von denen Christen, von Rechtglaubigen, von Geistlichen und Ordens-Leuthen!

O JEsu! biß daher bin ich Pilatus gewesen: von nun an will ich seyn ein guter Christ, eine mortificirte Ordens-Persohn, dein wahrer Liebhaber.

Die II. Station.

JEsus tragen die Juden JEsu ein schwäres Creutz auf, und er nimbt es an, und tragets gedultig. Mir traget die Göttliche Fürsichtigkeit ein leichtes Creutzlein auf; und ich weigere mich, O schand!

Sey gegrüsset heiliges Creutz! dich will ich nit mehr von mir schieben, sondern gedultig empfangen.

Die III. Station.

JEsus fallet unter dem Creutz-Last. Ach! wie offt bin ich gefallen von keinem Creutz, sondern lauteren Muthwillen nider getrucket.

O schwäche meines JEsu, stärcke mich! daß ich nimmermehr so spöttlich falle.

Die

Die IV. Station.

ES begegnet die Mutter dem Creutz-tragenden Sohn, und diser Anblick ware für Maria sehr schmertzhafft: aber noch schmertzhaffter, da sie mich vom Mortifications-Creutz jhres Sohns sihet darvon fliehen.

Fern sey von mir ein so schändliche Flucht!

Die V. Station.

SImon hat anfänglich das Creutz von sich geschoben, nachmahls aber solches freudig getragen. Du, der du mit Simon hast die Creutz-tragung der Schmachen, und Unbilden von dir geschoben; bessere dich mit Simone.

Mein JEsu! sollst du mich künfftighin zum Creutztragen ruffen, will ich dir behänd Antworten: reiche mir nur deine hilffreiche Hand.

Die VI. Station.

HEhe an daß im Schweiß-Tuch entworffene Angesicht. Wessen ist diser

Bildnuß? Etwann deß Kayſers? haſt du aber diſem Kayſer gegeben, was deß Kayſers iſt?

Ach! ich hab es nit gethan! ſondern den ſchuldigen Tribut betrügeriſch entzogen. Aber was hab ich entzogen, will ich mit Zäher vierfach erſetzen.

Die VII. Station.

JEſus Egen Grauſamkeit der Söldner, und Henckers-Knechten fallet JEſus gantz entkräfftet zum zweytenmahl zur Erden. Stehe ab unmenſchlicher Hencker von deiner Grauſamkeit! er aber Antwortet: ſtehe du ab von deinen Sünden.

Ja ich will abſtehen, und nit mehr ſündigen wider meinen GOtt!

Die VIII. Station.

JEſus bald diſe Frauen JEſum in ſeinen Tormenten erblicket, haben ſie alsbald zu weinen angefangen. Ich habe ihne alſo durch meine Sünden tormentiret, und gepeiniget: aber wo ſeynd Zäher, Reu, und Buß?

HErr!

HErr! verschaffe in mir ein reumüthig zerknirschtes Hertz, daß ich meine gegen dir verübte grausame Schandthaten lebenlänglich beweine.

Die IX. Station.

DEin schon zum drittenmahl fallendem Heyland verschonen die verbitterte Juden gar nichts. Mir vil tausendmahl fallenden Unthier hat GOtt allzeit verschonet. Warumb? auf daß ich Christo, nit mir verschonte.

Fern sey von mir, daß ich gegen mir gar zu gütig seye, der ich gegen GOtt bin grausam gewesen.

Die X. Station.

ENtkleydet wird JEsus, und bleibt mit Unschuld, und Heiligkeit allein bekleydet. Wann man mir aber die Kleyder entziehete deß Leibs; hätte meine Seel annoch ein Kleyd der Unschuld, und Heiligkeit?

Jetzt will ich, wie wohl sehr spath, mir anfangen zu Weben ein Kleyd von Tugends Zeug.

Die XI. Station.

HEhr schmertzhaffte Creutzigung! aber also hat es sich geziemet, daß Christus leydete, und durch leyden in seine Glory eingienge.

Was wirds mit mir werden, der ich weder Gutes thue, weder Ubels geduldig leyde?

Die XII. Station.

DEm Menschen zu lieb stirbt JEsus. Also hoch hat dich GOtt geschätzet. Willt wissen, wie hoch du ihn schätzest? wegen einer geringen Wollust thuest du ihn beleydigen!

Verfluchter Wollust, der mit dem Todt deß Sohns GOttes muß erkaufft werden!

Die XIII. Station.

VOm Creutz wird er abgenomen durch die Händ Nicodemi, auch durch meine will er vom Creutz abgenomen werden; da er verlangt, daß ich die Händ, die ich

zur

zur Sünd hab außgestrecket, außstrecke nach der Liebe, und guten Wercken.

O JEsu! ich umbfange dich: ach gleich als du umbfangen mich! ich will nit mehr verlassen dich: auch du niemahl verlasse mich!

Die XIV. Station.

UNter unermessenen Seufftzer Mariä wird JEsus zum Grab getragen. Nemlich sie erkante am besten, was da wäre GOtt verlassen, und von GOtt geschiden werden. Ach hätte auch ich diese Wahrheit besser erweget!

O JEsu! ich hab dich zwar offt verlassen: aber belege mich nit mit gleicher Straff, und verlasse mich nit ewiglich, Amen!

Zehende Ubung deß Creutz-Weegs.

Die I. Station.

CHristus wird denen Juden übergeben nit so fast von Pilato, als von der allerheiligsten Dreyfaltigkeit, welche

ihn

ihn doch mit unendlicher Lieb liebte. O wann auch ich so fast GOtt liebte, daß ich mich ihme völlig übergebete! was ist aber sich GOtt übergeben?

Mein HErz! sich dir völlig übergeben, ist daß dir wohlgefällige thun, daß mißfällige meyden. Aber ach mich Armen!

Die II. Station.

MAn legt JEsu das Creutz auf, und damit ihm dises mehrer Schand brächte, und er leichter erkennet wurde, ziehen sie ihm sein gebührliche Kleyder an. O! wie bald werden mich an jenem Tag die Teuffel in meinem Geistlichen Ordens-Kleyd erkennen, und verspotten, wann ich nit wird Geistlich gelebt haben.

Aber, O JEsu! zu solchem Gespött will ich denen Teufflen kein Ursach mehr geben.

Die III. Station.

DJe Henckers-Knecht reissen ihn zur Erden, stossen ihn mit Füssen, und erfül-

erfüllen ihn mit schimpfflichen Schmachworten. Doch schweigt er zu allem still. Ich hoffärtiges Thier erwilde über ein geringes Wörtlein, oder bestraffen der Oberen, und beklage mich, als wann ich aller Menschen Fußhader wäre. O Demuth!

O demüthigster JEsu! lehre mich demüthiger zuseyn.

Die IV. Station.

JEsus liebt Mariam: doch lasset er sich von ihr scheyden mir zu lieb. Ach! wie liebe ich meine Kommlichkeiten, Liederlichkeiten, und Neigungen, daß ich, JEsu zu lieb, mich von ihnen nit scheyden lasse.

Fort mit Eytelkeiten, Possen, und Gemächlichkeiten! damit ich JEsum habe, will ich euch fahren lassen.

Die V. Station.

JEsus erkennte Simon JEsum durch den allgemeinen Ruff; er wolte ihn aber nit erkennen unter Creutz und Ley-

Leyden. Also handle aber auch ich mit Christo.

Mein GOtt! ich weiß, wer dich finden will, muß dich unter Creutz und Leyden suchen. Derohalben hab ich dich so lang nit gefunden, weil ich dich am rechten Orth nit gesucht, oder nit hab unter dem Creutz erkennen wollen.

Die VI. Station.

VEronica sihet den leydenden Heyland an, und also bald reicht sie ihm den Schleyer ihres Haupts. Ich sihe JEsum gebunden, verspyen, gegeißlet, gekrönet, gecreutziget: und werffe ihm nit einmahl einen alten Fetzen der bösen Gewohnheiten, oder geliebten Kommlichkeiten zu lieb hinweg. Was verhindert mich?

Ach die eigen Lieb meines sinnlichen Fleisches verhindert mich. O JEsu: nimb dise Lieb von mir hinweg, und gib mir ein starcke Creutz-Lieb.

Die VII. Station.

DJe immerwährende Unbilden machen JEsum fallen dem Leib nach, dem Gemüth nach stehet er aufrecht in der Lieb GOttes, und meiner. Ich stehe zwar dem Leib nach, aber ein auch geringe Unbild macht mich fallen dem Gemüth nach, und vergessen der Liebe Gottes, und deß Nächstens.

Unchristliches Hertz, welches seinem GOtt zu lieb nit ein geringe Unbild verschlucken kan!

Die VIII. Station.

DJse Frauen weinten, weil sie JEsum liebten. Liebst du JEsum? wo seynd Zäher und Mitleyden? wann einer einem vor Durst sterbenden nit ein Tröpfflein Wassers, da er leicht könte, reichete, liebte er selben, hätte er auch ein Mitleyden? Nein? JEsus leydet, und stirbt ohne alle Menschliche Erquickung: du kunst ihn laben mit täglicher Abtödtung, und Entziehung überflüßig sinnlichen

Trosts

Trosts in Essen, Trincken, Scherzen, Schlaffen, Schwätzen: thuest du aber es auch? wo ist dann dein Lieb, dein Mitleyden?

O unmitleydisches Pharaonisches, hartes, in sinnlicher lieb ersoffenes Hertz!

Die IX. Station.

DER fallet: richtet sich aber mit grossen Geist auf den Creutz-Weeg zu lauffen. Ich aber bin zur Lieb GOttes langsam; schnell zu denen Wollusten, und zur Beleydigung GOttes. Von nun an will ich den Stihl umbwenden, und schnell seyn zur Lieb GOttes, langsam, und gesparsam zu Vergnügung deß Fleisches. Heut wird ich dise, und die gantze Woche hindurch folgende NB.NB. mortificationen verrichten.

Die X. Station.

ALs Jacob das blutige Röcklein seines Sohns ersahe, hat er fast geseufftzet, und geweinet. Ich sihe meinen JEsum gantz zerfleischet, und mit Blut

überrunnen : wo seynd aber die Zäher und Seufftzer ? wo Besserung deß Lebens ?

Mein JEsu ! ich solte über dein blutiges Leyden in blutige Zäher zerflüssen: Jedoch laß ich mir wohl seyn : bin ich auch ein Christ ?

Die XI. Station.

AUß Liebe gegen mir legt sich Christus auf das Creutz, so er 33. Jahr lang inbrünstig verlanget. Aber ach ! wie vil Jahr lang hab ich das Creutz geflohen ?

Ich will fürohin nit mehr fliehen von GOtt, und seinem Creutz-Fahnen.

Die XII. Station.

JEsus stirbt am Creutz, wer hat ihn aber gecreutziget, und umb das Leben gebracht ? wer, dann ich ? wie wird es aber mir ergehen, wann der erzörnte Richter Blut für Blut, Seel für Seel wird erforderen ?

O JEsu ! ich weiß, daß ich den Todt

verschuldet. Damit aber du nit mit mir zu Gericht gehest, will ich mich selbst richten, und mich selbst mit meinen bösen Anmuthungen creutzigen.

Die XIII. Station.

JOseph von Arimathea verachtet Christo zu lieb alle Forcht, gehet zum Pilatus, und begehrt von ihm Erlaubtnuß, den Leichnam JEsu vom Creutz abzunehmen. Folge du dem Joseph nach, und greiffe hertzhafft deine böse Gelüsten an, die du bißhero geforchten.

O JEsu! gib mir so vil Muth, und Keckheit, daß ich dise deine, und meine Feind angreiffe, und vertilge.

Die XIV. Station.

WEint, und trauret die Mutter GOttes bey der Begräbnuß ihres Sohn? warumb aber weinet, und trauret sie? darumb: daß ich den Liebsvollen GOtt, der für mich gestorben, so schlecht liebe.

Bitt für mich, O schmertzhaffte Jungfrau,

frau, daß ich dir künfftighin, durch recht-geschaffne Lieb GOttes, so vil Freud, als vorhero layd verursache.

Eilffte Ubung deß Creutz-Weegs.

Die I. Station.

DAmit Pilatus bleibte ein Freund deß Kaysers, verdammet er Christum. Und damit ich bleibte ein Freund nit eines Kaysers, sondern deß schändlichen Fleisches, wie gehe ich mit GOtt umb?

Höre Laster-volles Fleisch! nimmermehr will ich dein Freund, sondern Feind seyn. Du hast Christo nit verschonet; hiemit billich muß man dir auch nit verschonen.

Die II. Station.

JEsu Christo, der gegen jederman gutherzig, und freygebig ware, legt man ein Schmach-volles Creutz auf. Solchen Lohn gibt die Welt denen Gerechten. Wann ich gerecht wäre, verlangte ich nit meine Arbeiten erkennt, belohnt,

gelobt, und geprisen zu werden, und wurde einen schlechten Danck nit so hart empfinden.

Hiemit wisset ihr Menschen-Kinder! Euren Lohn, und Danck verachte ich: und umbfange Creutzbegierig, Verspottung, Verachtung, Verleumbdung, und übels Urtheil. Dises alles komme nur über mich! ich suche meinen Arbeiten, und Verdiensten keinen andern Lohn, dann GOtt, allein.

Die III. Station.

MAn wirfft JEsum zur Erden, und stosset ihn mit Füssen, gleich einem Hund. Also wurde JEsus für den verächtlichsten auß allen Menschen gehalten. Ich aber will verehret, und hochgeachtet seyn. Was Thorheit!

O JEsu! wann in deinem Reich die letzten werden die ersten seyn, und die erste zu letzt kommen: so will ich gern ein Fußhader seyn, und verächtlich als ein Hund tractiret werden.

Die

Die IV. Station.

MIt einem Scharpff-schneidigen Schwerdt wurde das Hertz Marick durchschnitten, das sie das verächtliche, und grausame Verfahren der Juden mit ihrem Sohn ansahe. Aber stosse ich ihr nit auch einen neuen Dolchen in das Hertz, da ich mit JEsu in H. Beicht, und Communion, im Chor, und Kirchen, in Betrachtungen, und Leibs Abtödtung, so verächtlich verfahre ?

O Maria ! grosse Schmertzen hab ich dir verursachet durch mein Liederlichkeit im Dienst GOttes : erlange mir so vil Eyfer, daß ich mit feuriger Andacht dir grosse Freud bringe.

Die V. Station.

JEsus ist, der jederman Hilff und Trost bringt im Creutz, und Leyden. Und niemand schier ist, der ihme will Hilff leisten in seiner Creutztragung.

Creutz, und Leyden, O HErr ! will ich gedultig tragen: hab ich keines, so will

ich meine böse Gelüsten, und Anmuthungen im Buß-Creutz, und immerwährender Casteyung üben.

Die VI. Station.

VEronica weiset hier das Angesicht Christi im Schweiß-Tuch. Kanst du es, Christliche Seel! ohne Schröcken, und Entsetzen anschauen? aber kan hingegen auch Christus dein Angesicht ohne Abscheuen ansehen?

HErr! wende ab deine Augen von meinen Sünden: und verwerffe mich nit von deinem Angesicht.

Die VII. Station.

AUsser der Stadt Porten fallet Christus. Zwey Städt, sagt Augustinus, haben sich zweyerley Lieb gemacht. Eine Stadt deß Teuffels hat gemacht die eigen Lieb biß zur Verachtung GOttes: Ein Stadt GOttes hat gemacht die Lieb GOttes biß zur eigenen Verachtung. Hiemit hast leicht zu erachten, ausser welcher Stadt Christus gefallen.

O JEsu! durch disen Fall hast du mein

mein eigen Lieb wollen unterdrucken. Ach daß selbe unterdrucket bleibe, und nit mehr wider dich sich erhebe!

Die VIII. Station.

DIse Frauen, als sie den Creutztragenden HErrn sahen, seynd ihm alsbald nach gefolget. Mein Seel! könnest du disen Menschen, der mit schwären Creutz zum Calvari-Berg hinaußgeführet wird? so du ihn könnest, warumb folgst ihm nit nach?

O JEsu! Ich will dir folgen, wo du immer hin gehest: wann ich auch mit dir sterben muste (aber mir selbst, und deß Leibs Wollüsten) will ich dich nit verlaugnen.

Die IX. Station.

JEsus wird gestossen, geschlagen, gerissen, zur Erd geworffen; doch schweigt er still. Und ich solte disem Göttlichen stillschweigen zu Ehren, ein und anderer Schätz-Stund mich nit entziehen, oder nit einmahl das schuldige Stillschweigen halten?

Lehre mich schweigen mein GOtt! die Zungen abzutödten, und die Tugend deß Geists im Stillschweigen deß Mund und Hertzens zu bewahren?

Die X. Station.

JEsus wird mit Gall, und Eßig getränckt, damit er mich lehrte den Abbruch in Speiß, und Tranck.

O mich eytlen Schatten einer Geistlichen Persohn! dero mehr zu Hertzen gegangen die Gesundheit, als Heiligkeit: mehr die Sättigkeit, als Heiligkeit: mehr der Wolluſt, als Abbruch.

Die XI. Station.

DEn Fürsatz mich zu erlösen, hat mit starcken Näglen an das Creutz gehäfftet, und vest gemacht der Heyland. O daß ein dergleichen Creutz-Nagel meine Fürsätz auch bevestigte!

O JEsu, mach mich starck und beständig in Erfüllung der guten Fürsätzen!

Die

Die XII. Station.

Ehreyend: Vatter, in deine Händ befihl ich meinen Geist! ist er verschyden. Ach hätte er seinen Geist in mein Hertz eingeblasen! aber, spricht er: Mein Geist wird nit bleiben in dem Menschen; weil er Fleisch ist.

Will also überwinden das Fleisch mit seinen Begierden; damit ich beständig erhalte den Geist Christi.

Die XIII. Station.

ER wird vom Creutz abgenommen: Nun solte ich hinauf steigen: aber wann wird diß geschehen?

Verschaffe, O JEsu! daß ich die Besteigung deß Creutzes nit verschiebe biß zur Hinabsteigung in das Grab.

Die XIV. Station.

IN einem neuen und reinen Grab wolte JEsus begraben werden. Aber

in was für ein Grab deß Leibs ist mein Seel versencket ? wann dises Grab, durch immerwährende hinlängliche Mortification außgehauen ist : O ! so sihet es gut auß.

Hast du verstanden, was ich gesagt ? Examiniere dich über disen Puncten, und beschliesse, was künfftighin thun wollest.

Zwölffte Ubung deß Creutz-Weegs.

Die I. Station.

JEsus stehet vor dem Richter, und wird zum Todt verdammet.

Wann der unschuldige wegen frembden Lasteren also hergenommen wird von der Göttlichen Gerechtigkeit : wie wird es mir ergehen wegen eigenen Sünden ?

Verschaffe, O JEsu ! daß ich meine Missethaten vorhero bessere, ehe ich vor deinem Richterstuhl stehe.

Die II. Station.

JEsus Freywillig und mit Freuden nimmet das Creutz auf sich ! Ich wird zum

zum Creutz, zum Dienst GOttes beruffen, geführet, eingeladen, gezogen, angetriben, aufgemunteret; und doch gehe ich nit. Förchte jenes an dir wahr zu werden: weil ich dich geruffen, und du nit gewöllet hast; so will in deinem Untergang lachen.

O JEsu! ruffe mich mit heiligen Einsprechungen, und ich will dir antworten.

Die III. Station.

JEsus, damit ich nit von denen Füssen, und Teufflen ewig zertretten wurde, lasset sich von Juden, und Heyden mit Füssen tretten. Was gib ich meinem GOtt für ein so grosse Lieb? so gar nichts, daß ich jhne auch von neuen mit Füssen trette.

O JEsu, nimmermehr sündigen! nimmermehr, koste es, was es wolle!

Die IV. Station.

JEsus wahrer Freund und Liebhaber besuchet offt, tröstet, und beweinet

sein

seinen Krancken Freund. Maria thate diſes, da ſie JEſu nachfolgte biß in Todt; und nach ſeinem Todt beſuchte ſie gar offt den Creutz-Weeg, den JEſus gemachet. Ich dencke ſelten oder gar nit an das Leyden JEſu, und ſage dannoch, daß ich ſein Freund ſeye. Ja ein verächtlicher Maul-Freund bin ich!

Aber fürohin will ich, in öffterer Beſuchung deß H. Creutz-Weegs, mich einen wahren Freund zu bezeugen.

Die V. Station.

DEr höchſt Monarch Himmels und der Erden findet auß all ſeinen Dieneren keinen, der jhm das Creutz tragen hulffe. Wann ein weltlicher HErr einen Diener hätte, der jhne nit wolte helfen beklevden, jhne nit bedienen, nit gehorſamen: wurde er ſelben wohl vil bitten, und einladen; oder vilmehr von ſich ſtoſſen? aber mein HErr und Heyland bittet, und ermahnet mich inſtändig, ich ſolte das Mortifications-Creutz jhme nachtragen: Ich aber erhöre, und gehorſame jhm nit.

DJE-

O JEsu! mit deiner Gedult hast du endlich meine Widerspennigkeit zerbrochen, und die Fessel meiner Lauigkeit zerrissen. Das Creutz will ich nun ergreiffen, und in wahrer Abtödtung lebenlänglich tragen.

Die VI. Station.

SO bald Veronica das Angesicht JEsu erblicket so elend verstaltet; alsbald hat sie den Schleyer ihres Haupts ihme dargebotten. Ich sehe dises Angesicht am Creutz-Weeg offt an; aber was folgt für ein Würckung?

O JEsu! gib, daß ein wahre Besserung deß Lebens, und der Sitten folge.

Die VII. Station.

MIt JEsu verfuhren greulich die Juden, Soldaten, und anjetzt die Sünder. Er aber erzehlet nit ihre Grausamkeiten, und Lasterthaten; sondern im Hertzen spricht er: Vatter verzeyhe ihnen: aber ich will von andern, sonders denen, die mich beleydiget, nichts Lobwür-

würdiges reden, sondern nur ihre Laster durchziehen. O unbändige Zungen!

HErr setze ein Wacht für meinen Mund, und einen Tugend-Rigl vor meine Lefftzen, damit ich niemahl übel, sondern allzeit gut von meinem Nächsten rede, Amen.

Die VIII. Station.

IHr Töchter von Jerusalem! kommet, und sehet den König Salomon. Sie kommen, sehen, und bedauren einen König, der sein Reich von diser Welt zu seyn verneinet. Aber eben darumb zehlet er so wenig Freund, und Diener, die Welt aber desto mehr, und unter disen auch mich.

Ach mein GOtt! laß mich doch nimmer von diser Welt seyn, sondern auß der Zahl jener, die du von diser Welt dir zu würdigen Dienern ausserkohren.

Die IX. Station.

JEsus fallet zum drittenmahl, und fallet, weil ich ihne zu Boden ge-

gestossen. Was wird er für ein Satisfaction wegen diser Unbild begehren? keine andere, als daß ich nimmer an jhme meineydig werde, jhne nit mehr beleydige. O leichte Genugthuung! aber auch diese hab ich nit geleistet.

HErr hab Gedult mit mir! und ich wird dir künfftighin von Hertzen recht getreulich Dienen, und lieber sterben, als an dir mehrmahlen Meineydig werden.

Die X. Station.

SChmertzhafft und Schimpfflich fiele JEsu seine Entkleydung: doch liesse er sie zu, damit er im Todt nur nichts Weltliches an sich hätte. Auch mir kommet Sauer und Bitter vor die Außziehung der Weltlichen Neigungen, und Gelüsten: aber im Todt wird mir dero Beybehaltung unleydentlich schimpflicher und bitterer vorkommen.

Lasset uns hiemit die Werck der Finsternussen weckwerffen, und anthun die Waffen deß Liechts, und einer täglichen Abtödtung!

Die

Die XI. Station.

ER wird Nackend an das Creutz geschlagen. Anjetzo kan man zehlen (wann sie nit unzahlbar waren) die Wunden, so er mir zu lieb empfangen. An mir aber was für Wunden kan JEsus ersehen? wegen seiner, oder der Welt lieb?

Ach hätte ich so vil Wunden erlitten, so grosse Ding gethan auß lieb JEsu, wie vil Wunden ich empfangen, und was grosse Ding ich gethan hab der Welt zu lieb!

Die XII. Station.

WAnn er der Sohn GOttes ist, so steige er herab vom Creutz! schryen die Juden. Aber die Eigenschafft, und der hohe Gedancken der Kinder GOttes ist, auf das Creutz hinauf, nit herabsteigen. Hast du diſe Eigenschafft, und so grosse Gedancken?

Gib, O JEsu! daß ich dergleichen Gedancken habe, und ins Werck richte.

Die

Die XIII. Station.

DAs würdigste Kind Mariä wolte nach dem Todt in der unbefleckten Schooß seiner Mutter ruhen. O Maria! in- und nach meinem Todt erzeige dich eine Mutter zu seyn! aber ich hab zu förchten du möchtest mir sagen, was jenem, Hättest du dich ein wahres Kind erwisen.

Durch das verwundte Hertz JEsu bitte ich dich, O Maria! verwerffe mich nit in meiner letzten, und grösten Noth! gedencke, daß einer Liebs-vollen Mutter zustehe, auch ein ungerathnes Kind nit zuverstossen. Doch will ich künfftighin mich befleissen deiner Fürbitt mich würdig zu machen.

Die XIV. Station.

JEsus wird zu Grab getragen der ehrwürdige, nun Leydens freye, und unverweßliche Leib JEsu. O! daß ich doch hinfüro so lebte, daß mein Seel nach

dem Todt ein glückseelige Unzerstöhrlichkeit überkomme.

Behüte, O JEsu! meine Seel von der Verfaulung in der Sünd; auf daß von mir Geistlicher-Weiß wahr werde, was von dir Leiblicher-Weiß gesagt worden: Du wirst deinen Heiligen keine Verfaullung sehen lassen, Amen.

Dreyzehende Ubung deß Creutz-Weegs.

Die I. Station.

PIlatus übergab JEsum denen Juden; sie aber sprachen: Uns ist nit erlaubt einigen Menschen umbzubringen. Aber einem Christen soll erlaubt seyn JEsum durch Unlauterkeit, Hoffart, Rach, Haß, Fressen und Sauffen, oder andere Laster, zu tödten?

JEsu! nit du, sondern meine Laster, mein Fleisch soll sterben, und durch tägliche Abtödtung gecreutziget werden.

Die

Die II. Station.

JEsus nimbt das Creutz auf sich mit Freuden. Ich aber wirff von mir hinweck das Creutz der Göttlichen Gebotten, und meiner Regel. Was sagt aber GOtt darzu? Vermaledeyt seynd, die von deinen Gebotten abweichen! Psal. 118.

Diſe Vermaledeyung will ich mir nimmermehr auf den Halß ziehen!

Die III. Station.

JEsus fallet unter dem schwären unerträglichen Creutz-Last. Mich aber stürtzet ein jede kleine Trübsaal, ein geringe Versuchung, zu Boden. Damit ich aber stärcker werde, will ich alle Tag in der Fruhe, etliche Abtödtungen Schrifftlich oder im Hertzen verzeichnen, so ich selben Tag, zu ehren der Schwachheit JEsu unvermeydentlich verrichten will.

O JEsu, stärcke meine Schwachheit!

Die IV. Station.

WAs vorhero der H. Apostel Thomas sich fürgenommen, hat Maria in der That nachmahls erfüllet: Wir wollen auch hingehen, und mit jhme sterben. Ich folge wohl dem Thomas nach in Machung eines gleichen Fürsatz: aber wann ich solte zur Zeit der Versuchung mit JEsu denen Gelüsten und bösen Neigungen absterben, lauffe ich auch mit Thoma davon.

O Maria! erlange mir Gnad gute Fürsatz aufrichtig zuhalten, und ehender zu sterben, als JEsum beleydigen.

Die V. Station.

SImon weigert sich das Creutz zutragen: man muste jhne darzu zwingen. Auch die dürre Erden will sich nit Ackeren lassen. Aber was thuet der Ackers-Mann? die Arbeit scheue Ochsen thuet er mit Geisel und Stecken antreiben. Solche Ochsen seynd mein Leib und Seel, wann sie die härte der Abtöd-

tödtungs-Arbeit empfinden. Ich aber bin kein guter Ackers-Mann, der dise Thier antreibete.

Mit der Gnad GOttes will ich dise faule Thier mit Stecken und Mortifications-Geißlen unermüdet antreiben.

Die VI. Station.

EIn heroisches Weib Veronica! sie tringet durch die Soldaten und Henckers-Schaar, nur damit sie ihre Lieb und Dienst Christo erweisen kunte. Also ist es: die Lieb ist würckend, und wann sie nit würcket, ist sie ein Faulkeit, keine Lieb.

Was würcket mein Lieb gegen GOtt? was durchtringet sie GOtt zu lieb? O wie wenig!

Die VII. Station.

DEr mit Ketten und Stricken gebundene Heyland thuet ein schwären Fall. Paulus vom Geist der Liebe gebunden gehet denen Ketten und Banden entgegen. Act. 20. Was treibt dann

mich für ein Geist an, der mich von Ketten der Abtödtungen will frey machen, und der Freyheit deß Fleisches und der Sinnen ergeben ?
Ach übler Geist !

Die VIII. Station.

JS weinten dise Frauen über Christum, nit über sich. Eben so mache es auch ich. Uber anderer Leuth Fehler und Sünden eyffre ich, und will sie verbessert sehen : über meine Sünden und Unvollkommenheiten Weine und Zürne ich nit. Was unverstand !
O GOtt gibe, daß ich über niemand so Weine und Zörne, als über mich selbst !

Die IX. Station.

CHristus traurend, weinend, und voller Schmertzen, wird vom Creutz elendig zur Erd geworffen.
Die Göttliche Lieb begegnete einstens der Fleischlichen, traurend und weinend. Als dise die Ursach deß Traurens begehr-

gehrte, sprach jene: Ich bin höchst bestürtzet, daß ich als die Göttliche Liebe von aller Menschlicher Wohnung außgeschlossen seye: du aber, ob wohl du Gottloß und Eytel, herrschest vast in aller Hertzen. Darauf ergriffe jene Lieb diese schändliche, und bande sie mit Ketten an das Creutz: diese aber, so bald sie das Creutz berühret, ward ohnmächtig und starb. J. Spee in virt. l. 3. c. 18. n. 9.

Willst du JEsum nit mehr traurig sehen: so verfahre auf gleiche Weiß mit deiner eigen Lieb. O JEsu, hilff sie mir fangen und binden!

Die X. Station.

JEsu werden die an denen Wunden anklebende Kleyder mit Gewalt abgerissen, alle Wunden erneuert, und JEsus wird mit Blut gantz überrunnen.

Es pflegte die Heil. Gertraud die Wunden JEsu, als ob sie noch vom H. Charfreytag her vom Blut gantz warm

wären, öffters zuküssen : welches Christo so wohl gefallen, daß er sie versichert, er wolle ihr diſe Lieb in der Todts Stund groß vergelten.

Wie wäre es, wann ich, so offt ich in mein Zellen gehe, ein Crucifix Bild liebreich kussete ?

Die XI. Station.

CHristus wird gecreutziget. Joannes der Tauffer hat es im Geist vor erkennet, und weißgesagt mit diſen Worten : **Christo gebührt zu wachsen, mir aber kleiner zu werden.** Es ist auch Christus gewachsen, da er am Creutz erhöhet worden : und Joannes ist um den Kopf kleiner worden in seiner Enthauptung. Herauß lehrne am Creutz zuwaschen, und im Kopf, Verstand, und Willen, kleiner zu werden.

O HErr, gibe mir solches wachsen, und verkleineren ?

Die

Die XII. Station.

DEr Creutz Titel lautete : Ein König der Juden : Die Juden hingegen schryen : Jener Verführer. Auch du scheinest JEsum mehr für einen Verführer, als König zuhalten, der du seine Lehr und Gebott so gering schätzest, so wenig haltest.

Mein GOtt und König ! dir will ich folgen, nit aber der Lehr deß Fleisches und bösen Gelüsten.

Die XIII. Station.

HJer wird der Leib Christi vom Creutz abgenommen, und von der Mutter GOttes höchstens beehret. Ich, mit meinem Aufführen schlage ihn auf daß neue ans Creutz, und gehe mit JEsu unhöfflicher umb, als mit dem schlechtesten Menschen, der ich bin.

O mich Gottlosen unmenschen !

Die XIV. Station.

Ein schlechtes unsaubers Grab erwöhlet Christus, sonder ein reines und sauberes. Cain ist es, der GOtt daß schlechtere gibet.

Ach, ein solcher unartiger Cain bin ich, der ich zu erst und am besten den Leib besorge: das letztere gib ich GOTT. O schand!

Vierzehende Ubung deß Creutz-Weegs.

Die I. Station.

Christus ward Pilato übergeben. Warumb? darumb, sagen die Juden: weilen er ein Ubelthäter ist. Aber, wann auch ich kein Ubelthäter wäre, hätte mich GOtt disem und jenem Elend oder Creutz nit unterworffen: derohalben.

Sey gebenedeyt die Göttliche Gerechtigkeit, und vermaledeyt mein ungerechtes Klagen und Murren!

Die

Die II. Station.

CHristus nimbt das Creutz auf sich, dessen er sich bedienet an statt einer Leiter den Himmel zusturmen, und also in sein Glory einzugehen. Wann du dich diser Leiter gebrauchtest, wurdest du deine Feind lieben, ihnen guts thun, für sie bitten; dein Gelt unter die Arme außtheilen; dein eignes Lob meyden, Verachtung gedultig tragen, das nidrige begehren, keiner Burd außweichen, und mit dem H. Franciscus Borgias deinen Leib für deinen grösten Feind halten, und mit ihne sprechen können: es hätte dir kein Speiß geschmäcket an jenen Tagen an welchen du deinen Leib mit keiner Abtödtung gezüchtiget hättest.

Ach wie weit ist von mir die Weißheit der Heiligen, durch meine selbstige Bezwältigung den Himmel stürmen, und mittels der Creutz Leiter selben erobern.

Die

Die III. Station.

CHristum truckt das schwäre Creutz zur Erden. Mich aber truckt nichts so vast zur Erden, als die Creutz Flucht. Dahero kombt es, daß mein Hertz so starck an das Jrrdische anklebe, und gleich einem Vich nur suchet, was dem Leib wohl thuet. Aber die Vichische Menschen werde das Jrrdische verlieh-ren, und das Himmlische nit erhalten.

O GOtt! hier sehe ich, wie noth-wendig seye die jrrdische Freuden dir zu lieb verachten, und mich beständig durch Verweigerung jrrdischer Begierden ab-zutödten.

Die IV. Station.

MAria begegnet JEsu und betrach-tet sein Leyden. Nemlich sie wolte mit Paulo nichts wissen, als JEsum den Creutzliebendē, welcher ist das beste Lehr-Buch eines Christen. Straffmäßig seynd jene Schuler, die an statt der Schul nur müßig gehen. Was thue aber ich, wann

ich

ich die Zeit nur vertreibe mit unnützen Geschwätz, Gelächter, mit Spihlen, Essen, Trincken, Kurtzweilen, haickler Pflantzung meines Leibs?

O Creutz Buch! O Creutz Schul! wie wenig hab ich in dir gelehrnet. Nun will ich mich befleissen auß disem Buch zu lehrnen JEsum den Gecreutzigten, und meiner beständige Mit-Creutzigung.

Die V. Station.

JEsus wolte den Simon für einen Gesellen seines Creutzes haben; Simon aber weigerte sich gewaltig. Also gehet es: Ich geselle mich gern zu jenen Dingen, die mir gefallen: die aber GOtt, meiner Obrigkeit, dem Gewissen gefallen, wann sie meiner unbändigen Lebens Freyheit nit gefallen; Christus hin, Christus her, dort will ich nit seyn.

JEsu! bey deiner Creutztragung will ich seyn, nit bey meinen unvernünfftigen unbändigen Vergnügen.

Die

Die VI. Station.

DAs grosse Mitleyden Veronicä gegen JEsu bezeuget daß von jhr dargereichte Schweiß-Tuch. In eben disen kanst sehen, was Schmach, Unbild, Streich, und Wunden JEsus außgestanden. Mein Seel! du kanst JEsu kein grössere Ehr anthun, als wann du Schmach, Unbild und Verläumbdungen jhm zu lieb gedultig und stillschweigend übertragest.

HErr! daß thuet wehe: aber du bist alles werth, der du so vil für uns gelitten. Stärcke mich mit deiner Gnad.

Die VII. Station.

JEsus, der nie kein Sünd gethan, wird greulich entunehret. Dort werden seine Wangen mit schimpfflichen Backenstreichen geschlagen; da wird sein Angesicht mit Speichel und Unflat verunreiniget: hier wird er zu Boden geworffen, und gleich einem Hund mit Füssen getretten. O Demuth meines JEsu!

Und

Und ich solt so Hoffärtig seyn, daß ich jhme zu lieb nit ein kleine Beschimpfung der ungerecht verletzten Ehre nit stillschweigend übertrage? HErr, gib stärcke und Gedult!

Die VIII. Station.

CHristus sprach zu den weinenden Frauen: Weinet über euch wegen denen Ublen, die euch erwarten in Verhörung eurer Stadt. Aber was seynd diseUbel in vergleich der Verhörung meiner Seel? und dannoch beweine ich alles mehr, als den Schaden meiner Seel.

HErr! lasse mich nichts auf diser Welt so vast bedauren, als den Schaden meiner Seel, und meine Sünden.

Die IX. Station.

MEin HERR! warumb fallest du schon zum drittenmahl unter dem Creutz, und empfangest neue Wunden an Knyen und Händen? Er antwortet: Ich bin also verwundt worden im Hauß deren, die mich liebten.

Zach.

Zach. 13. Das ist: die sich rühmten, als liebten sie mich, in der That aber haßten: indem sie sich nit scheuen durch ihr Zorn und Rachgier, durch Fraß und Füllerey, durch unandächtiges Betten und Murren, mir neue Wunden zumachen.

Ach mein GOtt! so schlecht will ich dich nit mehr lieben.

Die X. Station.

JEsus wird seiner Kleyder beraubt, und mit Gall getränckt: er wolte aber selbe nur verkosten, und nit außtrincken. Ich hingegen will gar keine Gall deß Leydens verkosten, sondern immer den Mund und Hertz voll der Weltlichen und Leiblichen Süßigkeiten haben.

Allein, mein HErr, ich weiß, das, wann das Hertz der leiblichen Süßigkeiten voll ist, die Seel Gall bitter seye. Ach gibe mir der Seelen Süßigkeit zu verkosten, und nimme von mir hinweck alle Irrdische elende Süßigkeiten!

Die

Die XI. Station.

JEsus leget sich gantz behend auf das Creutz nider, und strecket seine unschuldige Aermb auß: gleich als wäre das Creutz ein Stecken Davids, den Höllen-Hund zuvertreiben. Derohalben deme GOtt ein Creutz schicket, dem reichet er Waffen dar, die höllische Feind zuverjagen. David wuste es wohl, indem er sagte zu GOtt: Dein Ruthen und dein Stecken haben mich getröstet. Psal. 22. Was Schand für Diener und Dienerinen Christi, welche der Creutz-Stecken mißgetröst machet!

Creutz, Creutz will ich haben, und mich creutzigen zum Schröcken der Höll-Hunden!

Die XII. Station.

JEsus von Nazaret ein König der Judtn. Dises Königs Bediente seynd alle Christen: die vertrau-

teste Minister seynd die eyfrige Ordens-Leuth. Kennest du disen König? wann ihne kennest, warumb bedienest ihne so schlecht, so verächtlich? O was grosse Ungemächlichkeiten müssen Königliche Minister außstehen, damit sie für treue Diener gehalten werden. Und für die Ehre und Dienst deß Königs aller Königen will man sich keine Mühe, keine Arbeit kosten lassen. O schand! fort vom himmlischen Hof mit so faulen eigennutzigen Knechten!

Grosser Himmels-König! habe Gedult mit mir: und ich will mich Tag und Nacht bearbeiten dich recht aufrichtig zu bedienen, koste es, was es wolle.

Die XIII. Station.

JEsus wird in die Armb Mariä gelegt: in disen Armben darff niemand ligen, und ruhen, als der gecreutzigte. Hiemit weißt es, Marianisches Pfleg-Kind, was dir zuthun, damit dich Maria in ihre Armb und Schutz aufnemme.

O Maria! erlange mir Gnad und Muth, mich ohnabläßig mit allen Begierlichkeiten zu creutzigen; auf daß ich deines Schutzes würdig werde, Amen.

Die XIV. Station.

CHristus wird begraben, und sein Grab mit einem grossen Stein bewahret. Der H. Kelch bedeut das Grab, die Paten den Grabstein. Dises weiß ich, aber was nutzet daß blosse wissen, wann ich mich nit auch vergrabe vom Welt-Getümmel, von Eytelkeiten, von Ehr und Ansehen; von allem, was dem Fleisch wohl thuet? der Grabstein, den ich in H. Profeßion hab für das Grab geweltzet, wird von mir selbsten wider hinweck geweltzet. Was wunder, wann mein Hertz gestohlen wird, und mitten unter die Eytelkeiten geschleppet?

Augen, Ohren, Nasen, Mund, Hertz, Händ und Füß, hinein mit euch in das Grab Christi! nichts solt ihr wissen, nichts genieſſen, als was JEsu Christo gefallet, und denen Sinnlichkei-

ten wehe thuet. HErr stehe mir bey in diſem gewalt-vollen Grab !

Fünffzehende Ubung deß Creutz-Weegs.

Die I. Station.

DEr unſchuldige Heyland laſſet ſich wegen frembden Sünden zum ſchwä-resten Creutz-Todt verdammen. Und ich wegen einer groſſen Menge eigener Sünden will mich ſelbſt nit zum Creutz-Todt, zur Abtödtung, zu Beſtraffung der Sinnlichkeiten verdammen. Ein ſtrenges Gericht warthet dort auf jene, die ſich hier nit ſelbſt richten wollen. Was willſt hinfüro thun ?

O JEſu ! mich ſelbſt will ich rich-ten, und meinem ſündhafften Fleiſch nit verſchonen.

Die II. Station.

JEſus ſchwingt das Creutz auf ſeine Schultern, und ſpricht bey Matth. 16. 24. Wann wer nach mir will kom-

kommen; der verlaugne sich selbst, nehme sein Creutz auf sich, und folge mir nach. Heisset wohl aber sich selbst verlaugnen, wañ man sorgfältig suchet und verschaffet, was dem Leib wohl thuet? heisset daß sein Creutz auf sich nemmen, wann man alles, so dem wollüstigen Leib zuwider, ängstig fliehet? mercks wohl! Wer sich selbst nit verlaugnet, und sein Creutz nit auf sich nimmet, der kan Christo nit nachfolgen zur Glory. Die Wollustling und Leibs-Sclaven verlaugnen sich nit selbst, und nehmen jhr Creutz nit auf sich. Hiemit können dergleichen haickle Fleisch-Bengel Christo nit nachfolgen zur Glory; sondern dem Teuffel zum ewigen Feur. Wem folgst du?

Die III. Station.

JEsus wird vom Creutz-Last zu Boden getrucket. Er hat zwar vorge-

sehen, daß seine natürliche Kräfften dem schwären Last nit gewachsen wären: doch, damit er zeigte sein inbrünstige Liebs und Creutz-Begierd, nahme er großmüthig das Creutz auf sich. Hier lehrne ich zwey Stuck. Erstlich, daß das gezwungene Leyden der Kindern GOttes nit seye, wohl aber daß freywillig angenommene. Zweytens: daß ein wahrer Liebhaber dem Geliebten zu lieb kein Leyden nit abschlage. Wie verhalte ich mich in disen Puncten?

Die IV. Station.

MAria suchte JEsum auf dem Creutz-Weeg, aber nit so, wie die Juden. Dise als JEsus befragte: Wen sucht jhr: gaben zur Antwort: JEsum von Nazaret: Er sprach: Ich bins. Worauf dise zuruck wichen, und zur Erden fielen. Christen, sonderlich Ordens-Leuth, seynd schuldig JEsum zusuchen. Da er jhnen aber auf dem Creutz-Weeg, zur Zeit deß Leydens, Widerwärtigkeit, und Verachtung deß Wollust saget:

Ich

Ich bins ; weichen sie zuruck, und fallen zur Erden auf sinnliche Wollüsten. O zaghaffte Maul-Christen ! wie bin ich hierin beschaffen ?

Die V. Station.

SImon tragt mit Unwillen das Creutz Christi. Warumb ? darumb : weil er es für ein Schand hielte. Sein eigne Ehr setzte er der Ehr Christi vor, und die Kommlichkeit seines Leibs besorgte er mehr, als die Nachfolg Christi. Aber auch mich halten dise beyde Narretheyen von der Nachfolg Christi ab. Was sagt aber Christus ? Wann jhr mich suchet, lasset dise fahren. Joan. 18.

Ja, HErr ! meine allzugrosse Ehrsucht, und die nichtswerthe Lieb der leiblichen Gemächlichkeiten will ich fahren lassen, und beyde abtödten.

Die VI. Station.

SEronica, als sie deß leydenden Heyland ansichtig worden, hat alsobald ein grosses Mitleyden erwecket : vom

Mitleyden schritte sie zum guten Fürsatz JEsu ein Schweiß-Tuch zureichen: den Fürsatz erfült sie mit der That. Dise seynd jene drey Stuck, welche in Betrachtung deß Leydens Christi müssen beobachtet werden: Eines ohne dem anderen nutzet wenig, oder gar nichts. Hast du dise Stuck in Besuch deß Heil. Creutz-Weegs beysamen gehabt? Ich glaubs erst alsdann, wann du die gute Fürsatz eyfrig erfüllet, und ein grösseres belieben an Abtödtungen, als an Zärtlung deß Leibs gezeiget hast. O!

Die VII. Station.

DA JEsus von deß Creutzes schwäre mehrmahl zur Erd geworffen, mit Fäusten geschlagen, mit Füssen gestossen wird; lobten die hohe Priester und verbitterte Henckers-Knecht dises ungerechte Verfahren. Es geschicht aber auch, daß ich mein oder anderer sündhafftes Verfahren billiche, oder zu solchem anreitze, als nemlich zur Rach, zur Verachtung, zum Ehrabschneiden, zur Auflei-

leinung gegen die Obere. Was thue ich hiemit anders, als JEsum stossen und schlagen?

Die VIII. Station.

WAnn dise Frauen nit auß Fürwitz, sondern auß Mitleyden und Andacht, ihre Haußgeschäfft bey seits gelegt, und dem Leyden Christi nachgegangen seynd; so haben sie ein lobwürdiges Werck begangen. Aber ingleichen machen sie jene liederliche Christen zuschanden, welche zu jeder Außgelassenheit und unfruchtbaren Beschäfftigung Zeit finden, allein zu Besuchung deß Creutz-Weegs nicht. Als wann Christus nit verdient hätte, das sie ihme ein Viertel Stündlein schencken. Was thuest du, besonders weil du so vilerley Manieren hast die Andacht deß Creutz-Weegs zu unterhalten? was wirst künfftig hin thun?

Die IX. Station.

JEsus stiessen die Henckers-Knecht JEsum zur Erden, sie schlugen und plag-

ten ihn schon die gantze Nacht hindurch: es war ihnen kein Schlaffbrechen, kein Mühe zu groß, wann sie nur JEsum peinigen und Todt haben kunten. So vil laßt man sich kosten seine grimmige Leydenschafften zuvergnügen. Aber JEsu zu lieb betten, betrachten, schlaffbrechen, schnell und fruhe sich auß dem Beth erheben, das ist gleich zu vil. Wem? dem faulen Vichisen Menschen. Wer bin ich? was thue ich?

Die X. Station.

MAn risse Christo mit Gewalt seine Kleyder vom Leib. O! wann ich gleichen Gewalt anlegte, die böse Gewohnheiten, Lauigkeiten, Zärtlichkeiten, Leibs-sorg, unzuläßige Freundschafften, und Gesellschafften von mir hinweck zureissen, wie bald wurd ich heilig seyn? wo fehlet es, als an disem heiligen Gewalt?

Die XI. Station.

JEsus wird ycreutziget. Warumb? weil er alles und nichts gethan. Alles,

les, was gut und heilig: nichts was böß ist. Ich herentgegen hab alles, was böß gethan; und will dannoch weder mich creutzigen, noch gecreutziget werden. Ist es aber auch recht, daß der Gerechte gecreutziget, und der Boßhaffte entlassen werde? wann es nit recht: was verweile ich das Creutz und Abtödtungen herfürzusuchen, und an mir die Creutzigung Christi zurächen?

Die XII. Station.

JEsus von Nazaret ein König der Juden. Worin bestehet die Regierungs-Arth dises Königs? In Armuth, Verachtung, Gehorsam, Demuth, Hunger und Durst, Wachen und Betten, Leyden und Creutz. Seine Bediente müssen sich in eben dises Regiment schicken. Wie schicke ich mich darzu? villeicht verstehe ich mich gar nichts darauf? aber eben darumb bin ich kein Diener JEsu Christi. Wehe mir, wann ich so fort fahre!

Die XIII. Station.

JEsus wird vom Creutz abgenommen durch sorg eines Juden. Ich bin ein Christ, und lasse JEsum so lang am Creutz hangen, als lang ich mich nit mit ernst bessere, abtödte, verlaugne, überwinde, unterdrucke, und deß Leibs schmeichlende Süßigkeiten verachte. Wie lang wird meine Sorglosigkeit JEsum noch am Creutz hangen lassen?

Die XIV. Station.

JEsus wird begraben, und für sein Grab ein grosser Stein gewältzet. Auf disem Grabstein stunde billich dise Grab-Schrifft: Hier ligt die Unschuld, durch schmählichen Todt hingerichtet. Ach! daß mein Grab-Schrifft nit anderst lauten muste: Hier ligt ein Bößwicht, der seine Lasterthaten mit keiner wahren Buß züchtigen wollen: dahero von seinen

nen eignen Lastern getödtet, und in der Höll begraben worden.

O Elend! heiliges Buß-Creutz! dich ergreiffe ich, an dich halt ich mich, so lang ich lebe!

Sechszehende Ubung deß Creutz-Weegs.

Die I. Station.

BEy Anhörung deß grimmigen Nord-Sententz entsetzte sich die gantze Menschliche Natur Christi: er aber überwande die Entsetzung auß Liebe gegen GOtt, und gegen mir.

Es entsetzet sich mein Leib, wann er von Abtödtungen höret: hab ich aber dise Entsetzung überwunden, und den maisterlosen Leib unter die Sporn der Abtödtung genommen, GOtt und meinem Seelen-Heyl zu lieb?

Die II. Station.

ES hatte JEsus einen unschuldigsten, zarten, schwachen, übel verwundten Leib, und dannoch verschonte er ihne nit,

nit, sondern nahm daß schwäre Richt-Holtz freudig auf sich.

Ich hab einen zwar gesunden und starcken, doch sünd- und lasterhafften, rebellischen, GOtt und mir selbst widerspenstigen Leib: und disem Unflat will ich kein Buß-Creutz auflegen, und meine viehische Sinn, im sehen, hören, betasten, geruch, geschmack, reden ꝛc. nit Abtödten.

O armseeliger Christ! was wirst hinfüro thun?

Die III. Station.

JEsum schlaget, stosset, und reisset zur Erden die gottlose Juden und Henckers-Rott. Er aber widersetzet sich nit im geringsten. Mich hingegen schlaget, stosset, und wirfft jämmerlich nider meine böse Begierlichkeit, und sinnliche Anmuthungen. GOtt befilcht mir, ich solte mich ihnen widersetzen. Ich thue es aber nit.

Allein was ist diß anders, als sich GOtt widersetzen, und mit seinen Feinden

den halten ? O schand für einen Menschen, will nit sagen, Christen, ꝛc.

Die IV. Station.

ES ware zwar Mariä höchst schmertzlich den leydenden JEsum ins Gesicht zufassen : allein sie gabe nicht acht auf daß, was jhr schmertzlich fiele, sondern was jhrem Geliebten wohlgefiele.

O ! hätte ich nit auf mein, sondern auf das Göttliche Wohlgefallen acht gehabt, wurde ich meinen Sinnlichkeiten nit alles Belieben verschaffet und gestattet haben, sondern bey ereigneten Gelegenheiten, im Hertzen gesprochen haben: Wegen dir, O HErr ! will ich diſes nit sehen : wegen dir will ich jenes nit hören, nit verkosten, nit riechen, nit reden, nit anrühren, wann es nit nothwendig, sondern fürwitzig und überflüßig ist, ꝛc. Aber auch so geringe Sachen hab ich meinem GOtt zu lieb nit unternommen. O !

Die

Die V. Station.

SImon widersetzte sich anfänglich das Creutz Christi zutragen. O! wann er gewußt hätte, was nachmahls Ven. Blosius geschriben; wie gern wurde er das Creutz getragen haben? Wann einer wegen GOtt seiner Sinnlichkeit, und eignen Willen, auch nur in mindisten Sachen widerstrebet; erweiset er GOtt ein angenehmers Werck, als wann er vil Todte zum Leben erweckte. Blosius Instit. Spirit. c. 2. §. 5.

Ich lese und höre dises offt und vilmahl; aber wo bleibt das Widerstreben denen Sinnlichkeiten? Wo?

Die VI. Station.

SEronica reichet JEsu ein Schweiß-Tuch. Bey diser Begebenheit hat dise Matron die Forcht der Soldaten, das Gelächter der Juden, und ihre eigene Beschämung, überwinden müssen.

O, wie

O, wie heilig, wie GOtt angenehm, wie fürtrefflich ist wegen GOtt beschämet werden, wegen GOtt sich überwinden, wegen GOtt eine Bequemlichkeit, eine Annemblichkeit in die Schantz schlagen, und ein Mortifications-Werck verrichten. Wann aber ich einen Antrib spühre, meinem liebsten GOtt zu Gefallen etwas kleines zu verrichten, da ist gleich Jammer und Noth, ist gleich alles zu vil. O Spott für einen, der sich für einen Nachfolger Christi außgibet!

Die VII. Station.

JEsus fallet auß Schwachheit daß andermahl unter dem Creutz. Wo seynd iezt seine Jünger, daß sie dem schwachen HErrn aufhelffeten, labten, oder das Creutz tragten? sie seynd alle unsichbar worden. Am Berg Tabor wolten sie immer bey JEsu bleiben, aber nit am Calvari-Berg.

So machens vile Christen. In der Glory wöllen sie immer bey JEsu seyn: ist aber etwas zuleyden, so werden sie

von Christo flüchtig, damit nur ihrem Balg nit wehe geschehe. O Maul Christen!

Die VIII. Station.

DIse fromme Frauen begleiteten JEsum auf dem Traur-vollen Creutz-Weeg. Wie wäre es, wann du mitten unter denen Lustbarkeiten kuntest JEsum am Creutz-Weeg begleiten? Es kan seyn, wann du daß, was schön und rar ist zusehen, dem leydenden Heyland zu lieb nit ansehest: was lustig, gespäßig, verwunderlich, nit anhörest: dem angebohrnen Fürwitz zur Quall nit nachfragest, was man rede, was man thue, was man bringe, was man koche, woher man komme, wohin man gehe: wann du die schlechtere Speisen oder Getränck erwöhlest, die bessere vorbey gehen lassest: im Spatzieren gehen, bey Lustbarkeiten oder Comödien die Augen unterschlagest; gelehrte, kurtzweilige Wort bey dir verschluckest, ꝛc.

O JEsu! lehre mich dise heilige Förtlein offt zugebrauchen.

Die

Die IX. Station.

WOhl ein erbärmlicher Fall meines JEsu! O wie gern helffeten ihne die heilige Engel auf, wann er es zuliesse.

Von meinen schwären Sünden-Fällen hat mir Christus durch seine Gnad offt aufgeholffen: die HH. Engel durch ihre Einsprechungen: die Obern, Prediger, und Beicht-Vätter durch ihre Ermahnungen. Daß ich aber alles dises nit ins Hertz, nit ins Werck gehen lassen, sondern vil lieber in meinen alten Mistfallen, ligen, und verfaulen wollen; das ist, was meinen GOtt zur Erden stincken machet. Wirst dann auch künfftighin alles Gutes in Wind schlagen?

Die X. Station.

WJEsus wird seiner Kleyder beraubt. O Armuth meines JEsu! nichts behielte er auf diser Welt, als seine Wunden, dörnere Cron, und hartes Creutz, Verachtung, Verschimpffung, Ver-

läumbdung, Verstossung, und einen Leib, der verwundet werden und sterben kunte.

Ich herentgegen üppige Welt-Docken, will alles commod, neth, ohne geringsten Mangl und Abgang haben. Wann man mich nit bedienet mehr, als ich den höchsten GOtt selbsten bediene, erbrenne ich in Zorn, dencke auf Rach und Straff, stosse auß über meine Neben-Menschen verächtlichere Wort, als über einen Hund. Und dannoch soll mich GOtt lieb haben, und mir alle Kommlichkeiten verschaffen!

Aermister JEsu! wegen dir will ich gern ungemach und schlechte Bedienung, und dergleichen außstehen, auch meinen Neben-Menschen nit so verächtlich tractiren.

Die XI. Station.

CHristus liesse sich mit grossen Näglen grausamlich an den Creutz-Block anschlagen. Warumb? darumb: Damit er sich selbst zu einer Gaab, und zum Schlacht-Opffer dargeben kunte GOtt zu einem süssen Geruch. Ephes. 5.

Hast

Hast du dich wohl auch deinem GOtt zu einem solchen Schlacht-Opffer dargeben ? das ist, wie der H. Benedictus verlanget S. Reg. c. 4. thätest du den Leib casteyen, den Wollüsten nit abwarthen, das Fasten lieben, dem Trunck nit zugethan, nit vil fräßig, nit schläffrig seyn zum Guten, und im Dienst GOttes ? dises fordert der H. Benedict von seinen Geistlichen, und Christus von seinen Christen.

Die XII. Station.

CHristus wird am Creutz erhöchet, und stirbt. Sihe du ein Crucifix an, und fasse hoche Gedancken der Kinder GOttes. Dergleichen waren deß Heil. Joannis vom Creutz, der kein anderen Lohn von GOtt verlangte, als für jhne zu leyden, und verachtet zuwerden. Deß H. Xaverij : Noch mehr leyden, noch mehr ! der H. Theresiä : Leyden oder Sterben ! der H. Magdalenä von Pazzis : Leyden nit sterben !

ben! Was hast du für Creutz-mäßige Gedancken? Fressen und Saussen, kein Abbruch leyden! nicht veracht, sondern geehrt seyn! noch mehr Leibliche Ergötzlichkeiten, noch mehr! frölich Leben, nit sterben. Dem Leib alles vergnügen zu verschaffen, nit casteyen! Spillen, nit betrachten: Kurtzweilen, nit schweigen: Christ heissen, nit Christlich Leben. Ein Diener deß Gecreutzigten seyn ihme aber zu lieb kein Abtödtung empfinden. O schlechter Gedancken eines Christen!

Die XIII. Station.

JEsus wird vom Creutz abgenommen.

Kurtz vorher hat der sterbende Heyland geruffen: Sitio: mich dürstet! Es durstete ihne annoch nach seinem Todt, nach der Glory seines Vatters, nach meiner Seelen Heyl. Mich hingegen durstet nur nach Wollüsten deß Leibs,

nit

nit aber nach der Abtödtung deß Fleisches, nit nach der Glory und Wohlgefallen GOttes, nit nach meiner Seelen Heyl. Allein, diser schändliche Durst wird im anderen Leben nit anderst, als mit Gall getränckt werden.

Glaubst du diſes? Warumb lebst dann so, als wann es nit glaubtest? oder hast nichts anders im Sinn, als hier Wollustig, dort ewig Durstig und verdammet zuseyn? du wirst also nit vom Creutz mit JEsu abgenommen, sondern ans ewig Creutz gehäfftet werden.

Die XIV. Station.

JOseph von Arimathia, ein Hoch-Adelicher reicher Herr, schämet sich nit eines Gecreutzigten, durch den Scharpffrichter hingerichteten Menschen anzunehmen, sich dessen Lehr-Jünger zuerklären, dessen Leichnam von Pilato zu begehren, auf den schmählichen Galgen hinaufzusteigen, den Leib Christi mit eigner Hand abzulösen, und in sein eignes Grab zulegen. Diſes alles vermöchte bey ihm die Lieb JEsu.

Anjetzo gibt es Leuth, die vermeinen ihrem Adel oder Ansehen unanständig zuseyn, wann sie solten GOtt in der Kirchen mit Stillschweigen, mit Händ aufheben, mit Knyebiegung, mit andächtigen Gebett, gebührende Ehre beweisen: ja sie schämen sich Fromm zuseyn: als wann es ein Schelmen oder sonst unehrliches Stuck wäre, den höchsten GOtt von Hertzen lieben, und dise Lieb in der That offentlich bezeugen.

Ach! für dise Judlende Christus Spöttler wollen wir GOtt bitten, und ihnen nit nachfolgen, sondern uns befleissen Fromm zu leben, die leibliche Wollüsten verachten, und vor denen Augen GOttes recht Adelich und Ritterlich, das ist, Andächtig und Aufferbäulich aufführen.

Sibenzehende Ubung deß Creutz-Weegs.

Die I. Station.

℣. Wir betten dich an, allerheiligster HErr JEsu Christe, und benedeyen dich!

℟. Dann durch dein heiliges Creutz hast du die Welt erlöset.

JEsus lasset sich zum schmählichen Creutz-Todt verdammen. Leib und Leben schlagt er in die Schantz; damit er nur meine Seel gewinnte. Ich aber lasse mich für meine Seel nichts kosten, sonderen vollziehe gern und schnell, worzu mich meine böse Begierden antreiben. Anjezo aber

Soll diſes seyn der unveränderliche Entschluß. Ehender will ich Leib und Leben verliehren, als an dir, mein GOtt, noch einmahl ineineydig werden.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die II. Station.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

CHristus nimbt das Creutz auf sich. Ware er wohl schuldig dises schwäre Richt-holtz Persöhnlich zutragen? keines wegs. Allein die Lieb zwange Ihne, mehr und mehr für mich zuleyden. Ich aber entrichte nit einmahl daß, was ich schuldig bin zuthun.

O schand für einen Christen, für welchen GOtt so vil gearbeitet!

Die III. Station.

JEsus fallet unter dem Creutz. So saur lasset er sich den Gewinn meiner Seeligkeit ankommen: so überflüsig will er mich erlösen: Wohl ein schlechter Liebhaber Christi, der nichts übriges, neben dem schuldigen, JEsu zu lieb thun will!

O JEsu! alle Morgen wird ich mich entschliessen, gewise freywillige Abtödtungē deß Tags hindurch unabläßig vorzunehmen, mit solchen deine so grosse Lieb in etwas zu vergelten, und zu verdienen.

Die

Die IV. Station.

DJe Jungfräuliche Mutter nimmet Abschid von JEsu; und, weil es also dem himmlischen Vatter gefallet, verlasset sie Heldenmüthig das liebste ihres Hertzens. Ich hingegen halte mein Hertz an schlechte Kinderpossen, und will mich von selben nit scheyden lassen. Heisset dises GOtt lieben über alles?

Fort, fort mit allem deme, was GOtt an mir mißfallet! mein Hertz soll von allen jrrdischen Dingen abgeschöllet seyn, GOtt allein vollkommen zubesitzen.

Die V. Station.

SImon muste gezwungen werden Christo das Creutz nachzutragen. Ist aber kein wunder, daß er Creutzscheu gewesen; dann er ware ein Heyd. Ich aber auch bin nur ein Christ mit dem Mund; in der That selbst bin ein Heyd: indem ich das Creutz deß Gehorsams, der Andacht, Betrachtungen, Wachen, und Betten, der Abtödtung meines eig-

nen Willens, deß Abbruchs in Speiß und Tranck, der Unterdruckung meiner Sinnlichkeiten, auf gut Heydnisch von mir schiebe.

O JEsu! mache auß meinem Heydnischen Hertzen ein gut Christlich, Creutzliebendes, abgetödtes Hertz!

Die VI. Station.

VEronica reichet JEsu ein Schweiß-Tuch. Hier kostet es ein grosse Uberwindung. Die greuliche Speichel, Schweiß, Koth und Blut eines verschreyten, zum Todt verdambten Menschens in den reinen Schleyer ihres Haupts auffangen; ware ein Sach, so Veronicam, ein sonst ansehliche Matron, bey denen Augen der Welt hoch verächtlich machen könnte. Die aber schätzte sich für ein Ehre, mit und für Christum verachtet zu werden. Aber ich eytles Welt-Kind hatte es für ein Thorheit ein verdrüßliches, stechendes, Ehr antastendes Wörtlein, ein öffentliche Correction oder Bestraffung meiner Unförm, mit stiller Ruhe zuübertragen.

O des

O demüthigster Heyland! lehre mich den Hochmuth, menschlichen Respect, und Ehren-Durst zuüberwinden. Ja verschaffe mir so vil Muth, daß ich bißweilen so ungeschickter Wort, und verächtlicher Werck mich gebrauche, die mich vor denen Leuthen einiger massen beschämen. Solche kleine Schand will ich dir zu lieb gern verschlucken, Amen.

Die VII. Station.

JESUS fallet zum zweytenmahl zur Erden mit einem sehr schwären Fall: wobey seine heilige Knye scharpff verwundet worden. Mit so grossen Schmertzen wolte er jene Unehr entstatten, welche künfftighin von Teufflen, Hexen, und besonders von gottlosen Christen, dem höchsten GOtt in denen Kirchen und Betthäuseren, angethan wurde. Bin ich nit auch schuldig an solchen mit meinen Schwätzen, Umgaffen, und Außgelassenheit in dem Tempel GOttes, vor dem allerheiligsten Altars Sacrament?

Ach!

Ach! ich falle nider vor dir, grosser GOtt! und bette dich Fußfällig an für alle grosse Unehrenbietigkeit, so dir von mir in denen Kirchen, besonders vor dem allerheiligsten Altars Sacrament angethan worden. Verleyhe mir Gnad dich allzeit im Geist und Wahrheit anzubetten.

Die VIII. Station.

Ihr Kommer Frauen beweinen den leydenden Heyland, welchen die gottlose Juden und Heyden nur verspotteten, und verlachten. Aber auch du führest dich in der That also auf, als woltest du JEsum, und seine Lehr, nur verspotten und verlachen: dann ansonsten wurdest du die Welt verachten, dich beständig Mortificieren und Unterdrucken, auch weit öffter und hitziger nach himmlischen Freuden trachten, als nach irrdischen. Aber wehe im Todt, und nach dem Todt, allen heylvergessenen Spötteren!

O JEsu! verschaffe, daß ich nach Anweisung deines Exempels, und deiner

Leh-

Lehren, allzeit sorgfältig Wandere, Amen.

Die IX. Station.

DRitter Fall JEsu unter dem Creutz war verursachet von einem unter dem Weeg gelegenen Stein. Ich nemblich hab vile Stein der Aergernuß unter die Füß JEsu, das ist, unter meine Nächste geworffen durch ärgerliche Reden und Thaten; durch übles Nachreden oder Schwätzen in denen Kirchen; durch Murren und Aufhetzung anderer wider die Obrigkeit, oder den Neben-Menschen; durch böses Exempel und Anreitzen zum sündigen.

Nun aber will ich JEsum von seinem Fall aufrichten durch tugendsames eingezogenes Leben, woran sich andere so vil können Spieglen, als auch bey meinem vorigen Leben sich geärgeret haben. Fromm will ich leben und sterben. O JEsu, gib Gnad darzu, und beharrlichkeit!

Die

Die X. Station.

JEsus wird seiner Kleyder beraubet mit unendlicher Schamhafftigkeit seines allerreiniſten Hertzens. O! wie schämte ich mich, wann ich solte, will nit sagen bloß, sondern nur nit neth und standmäßig, vor denen Augen ehrlicher Leuthen erscheinen. Daß ich aber nit standmäßig mit Tugenden bekleydet, sondern nur mit schlechten Lumpen und Fetzen kaum halb ehrlich bedecket vor denen Augen GOttes, aller Englen, und Heiligen im Himmel erscheine; diß achte ich sicher gar nit, und schämte mich so wenig, als ein unflättiges kothiges Vieh.

O mich Viehisch Ehr unverschämtes Abentheur, welches mehr acht gibt auf die Kleyder deß Leibs, als der Seelen; auf die Augen der Menschen, als auf die Augen GOttes.

Die XI. Station.

JEsus wird an das Creutz genaglet. Von wem? von mir, der ich mich schäm-

schämte ein Malefix Persohn einzufangen, mit Strick und Ketten zubinden, zum Galgen hinauß zuführen, und aufzuhencken. Aber da ich meinen liebsten Vatter, meinen Erschaffer und Heyland, meinen GOtt selbsten, durch ein Todtsünd solte mit Ketten binden, und auf dem Creutz-Galgen aufhencken; da schämte ich mich nit einen Hencker abzugeben: als wann mein JEsus verächtlicher wäre, dann ein verschreyte Malefix Persohn.

O mich unglückseeligen Henckers-Knecht! was ich mich nit geschämt hab ungerechter Weiß an meinem GOtt zuverrichten, will ich mich auch nit schämen gerechtister massen an mir selbsten außzuüben. Mein selbst eigner Hencker will ich seyn: und mich lebenlänglich an den Creutz-Galgen der immerwährenden Abtödtungen hencken. GOtt helffe mir.

Die XII. Station.

CHristus stirbt am Creutz, und mit ihme alle Kräfften der Seelen und

deß Leibs. Ein Exempel hat er mir gegeben, deme ich folgen solte. Aber wie ungleich bin ich Christo? Christus denckt und will nichts anders, als das Wohlgefallen deß himmlischen Vatters, und mein Seelen-Heyl. Ich dencke und verlange nichts anders, als was mir wohl thut, zuerhaschen. Seine Augen seynd mit blutigen Zäheren überrunnen, und mit Dörneren durchstochen: meine stehen offen zu aller Leichtfertigkeit und Fürwitz. Seine Ohren seynd mit Lästeren und Undanck erfüllet: meine mit Ehrabschneidischen Reden, Märlein, Zotten, und Possen. Sein Geruch ist mit stinckenden Speichlen geplaget: der meine mit allerley Pulver, und Salben: Sein Mund leydet bitterstenDurst: der meine ist mit Speiß und Tranck überflüssig angefüllet; will keinen Abbruch oder Abgang empfinden. Sein Zung beweget er nit bey grösten Lästerungen und Schmachreden: mein Zung vergiltet kleine Beleydigungen mit grossen, und klaget über alle, nur allein über mich selbsten nit. Sein Hertz ist voller Eyfer und

In-

Inbrunst : daß meine brinnet von bösen Begierden, und ist voll irrdischer Narretheyen. Sein Händ und Füß seynd gecreutziget : meine seynd frey und ungebunden zum Bösen. O was grosser Unterschid ist diser !

O GOtt ! verleyhe dein Gnad, daß ich bald bald bald mit Paulo in Wahrheit sprechen könne : Ich bin mit Christo ans Creutz geschlagen.

Die XIII. Station.

JEsus ligt in der Schooß Mariä. O elender schmertzvoller Anblick für Maria ! Aber also hat es GOtt verordnet, daß Maria in ihrem Hertzen und Augen empfindete, was JEsus an seinem Leib erlitten. Also wurde die Göttliche Mutter dem Sohn GOttes am ähnlichsten. JEsus und Maria musten, obwohl sie niemahl gesündiget, niemahl ein unzuläßige Freud oder Wollust verkosteten, dannoch schwäre Peynen leyden : Ich aber, der über die massen lasterhafft gewesen, führe annoch ein wollustiges Le-

ben, lasse alle Gelüsten meinem schandlichen Leib zu, und bestrebe mich äusserst meinem Leib allen Wollust und Uberfluß zuverschaffen an Essen, Trincken, Spihlen, Schlaffen, Scherzen und Lachen. Dahero bin ich gleichförmiger denen Türcken und Heyden, ja gar denen Verdamten, die allem Wollust heißhungerig nachschnappen; als JEsu und Mariä, die allen Wollust verachteten: warauß folget, daß, denen ich mich beflissen gleich zuseyn im Leben, ich auch gleichförmig werde im Todt, und nach dem Todt.

O JEsu! durch beständige Bußwerck und Abtödtung will ich dir, und deiner Jungfräulichen Mutter gleich werden im Leben, damit ich nit gleich werde denen verdammten Sclaven ihres Leibs in der unglückseeligen Ewigkeit.

Die XIV. Station.

CHristi Leichnamb wird in das Grab gelegt durch Fleiß und Andacht Joseph von Arimathäa und Nicodemi: welche nun von der gantzen Welt gepriesen werden wegen deme, das sie JEsum ver-

vergraben haben. Allein sie hätten kein Lob verdienet, fahls sie nit auch JEsum in jhren Hertzen vornehmlich begraben hätten. Also auch werden mir vor GOtt wenig Lob und Lohn verdienen, gewise äusserlich glantzende Werck der Geistlichkeit, Andacht, Eingezogenheit, und dergleichen, wann ich nit im Hertzen und vor denen Augen GOttes bin, für was mich die Menschen halten.

O durchtringer der Menschlichen Hertzen! wie vil schlechter bin ich im Hertzen und vor dir bestellet, als ich mich vor denen Menschen stelle. Ach! verschaffe in mir ein neues Hertz, welches sich weit mehr auf innerliche Tugend, als auf äusserlichen Schein befleisse, Amen.

Achtzehende Ubung deß Creutz-Weegs.

Die I. Station.

Christi Verdammnuß zum Todt.

℣. Wir betten dich an, allerheiligster HErr JEsu Christe, und benedeyen dich!

℟. Dann durch dein heiliges Creutz hast du die Welt erlöset.

Es hätte Pilatus JEsum loßgelassen, wann nit die gottlose Juden Schaar geschryen hätte: Wann du disen loßlassest, bist du kein Freund deß Kayssers. Joan. 19.

Pilatus stellet mich vor; und meine Leydenschafften seynd ein Ebenbild der Juden. Wann ich von mir entlassen hätte die Liebe deß Fleisches, wäre ich kein Freund der Welt, deß Teuffels, und deß Fleisches gewesen; damit ich aber deroselben, so gleichsam mit Kayserlicher Macht über mich regierten, Freund verblibe, hab ich GOtt auß meinen Her-

tzen hinauß gejagt, und den eiguen Liebs-Teuffel darin gelassen. Und wie lang wird ich jhne noch behalten ? Zweiffels ohne so lang, biß ich meinen bösen Anmuthungen den Krieg wird angekündet haben. Wann wird wohl aber solches geschehen ?

Jetzt, O JEsu ! jetzt gleich wird ich den Krieg meiner Gottlosigkeit ankünden, und meine alte Boßheit auß dem Feld meines Hertzens schlagen. Du gib Gnad und hilff darzu !

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb ! erbarme dich meiner.

Die II. Station.

Christi Creutztragung.

℣. Wir betten dich an, 2c. wie oben.

℟ JEsus nihmet von denen Händen der gottlosen Juden das Creutz höchst willig an.

Und ich solte das Creutz nit gern annehmen von den liebreichen Händen meines JEsu ? JEsus traget ein sehr schwäres Creutz, ich ein unvergleichlich ringe-

res. JEsus ein schimpffliches, ich ein ehrbringendes Creutz, indeme alleinig ein heiliger Paulus glorieren wolte, Gal. 6. JEsus endlich nimbt das Creutz auf sich; weilen er wuste, daß solche Creutztragung seinem himmlischen Vatter höchstens gefiele: Ich aber hab ein Abscheuen ab allen Abtödtungen, Verachtungen, und auch kleinsten Creutzlein; obwohl ich weiß, daß ich durch dero übertragung meinem GOtt mächtig gefallen wurde.

O mein GOtt und HErr! dise einzige Gnad bitt ich von dir: gibe mir einen grossen Creutz-Durst; ein starcke Begierd zuleyden; einen unersättlichen Hunger nach Abtödtungen, und meiner selbst Unterdruckungen; auch einen unversöhnlichen Haß aller Kommlichkeiten. Amen! es geschehe! Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die

Die III. Station.

Erster Fall Christi.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

JEsus fallet unter dem Creutz. Er wirfft doch selbes nit von sich, sondern traget es unter tausend Schläg, Schimpff und Gelächter seiner Feinden, ohne allen äusserlichen Trost und Erquickung.

Ich aber, so bald mich nur ein kleines Creutzlein trucket, bearbeite mich alsobald selbes von mir zuschieben. Wegen einem eintzigen mir nit gefälligen Wörtlein bringe ich ein gantze Gemeind mit meinem Geschwätz in Harnisch. Ich suche allenthalben äusserlichen Trost, als nur bey GOtt nit, dessen Creutz ich verabscheue und fliehe, gleich einer Pest. Ich thue mir unsinnig zumässen die Freyheit, ohne Creutz in Himmel zukommen.

O JEsu! ich sehe wohl, daß ich vom Creutztragen will außgenommen seyn; ist es so vil, als wolte ich vom Himmel und der Gemeinschafft der Heiligen auß-

genommen seyn. Aber behüte mich GOtt vor solchem Außnahm! derohalben lasse Creutz über mich kommen, und Widerwärtigkeiten mich trucken. Damit ich durch derselben heldenmäßige Ubertragung aufzusteigen verdiene zu dir meinem Heyland, und Freuden-voller aller heiliger Creutztrager Gesellschafft.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die IV. Station.

Mutter GOttes nimbt Abschid von ihrem Sohn.

℣. Wir betten dich an, 2c. wie oben.

WArumb nimbt Maria so traurigen Abschid? Antwort: damit Sie JEsum von schneller Vollziehung meiner Erlösung nit verhindere, oder aufhielte.

Warumb verzögere dann ich, und schiebe so lang auf den schönen Abschid von meinen Leichtsinnigkeiten, Schwärereyen, Lustbarkeiten, Schlemmereyen und dergleichen; von denen ich die Erfahrnuß habe, das sie mich von Würckung

ckung meines Heyls, und vom Eyfer eines frommen Lebens abhalten, und verzögeren? was? solte ich dann mit mehrerer Lieb anhangen einigen verächtlichen Sinnlichkeiten, als die Göttliche Mutter dem Sohn GOttes, daß ich mich von selben nit will so lang absönderen?

O Maria! durch deine allerbitterste Absönderung von deinem geliebtesten Sohn, bitte ich dich: erlange mir so grosse Gnad und Stärcke, daß ich von nun an ewigen Abschid nehme von allem deme was mich von der vollkommnen Liebe JEsu, und standmäßiger Vollkommenheit abhalten kan, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die V. Station.

Simonis zwang zum Creutztragen.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

℟ JEsus lasset sein Creutz Simoni auflegen. Nemlich also hat mich GOtt erlösen wollen, daß es bey mir stehen solte die Früchte seiner Erlösung zuverkosten;

sten, wann ich auch das Creutz von den Schulteren JEsu ab, und auf meine nehmete: oder den Frucht der Erlösung zuverliehren, wann ich nur ein lähr er Zuseher deß Leyden Christi bin. Leyden muß und Creutztragen, wer will seelig werden.

Was leydet aber jener, was Creutz traget der, so nur immer nach deme trachtet, was dem Leib wohl thuet: und alles das jenige fliehet, was dem Leib wehe thuet?

Ach mich Armseeligen, der ich den theuren Frucht meiner Erlösung auf ein lautere fleisches Lieb verwende; gerad als wann ich nur erlöset wäre, das Fleisch zumösten, und nit vilmehr abzutödten und zucreutzigen? Pfui mich Viehischen unmenschen!

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb, erbarme dich meiner, und Creutzige mein Fleisch sambt allen Sinnlichkeiten!

Die

Die VI. Station.

Veronicä Schweiß-Tuch.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

VEronica nimbt den Schleyer von ihrem Haupt, umb mit selben das übel gestaltete Angesicht JEsu zusäuberen.

Auch du siehest JEsum an, voller Speichel deiner Lauigkeiten und ungeistlichen Wandels. Was verweilest dich dann? herab mit dem Schleyer, mit denen alten Liederlichkeiten, mit denen bösen Gewonheiten der Trägheit, deß Frasses, der Viltrunckerey, deß vilen oder schleckerhafften Essens, der Leiblichen Tröstungen, und dergleichen Plunderwerck, die denen allerreinesten Augen GOttes mißfallen. Gehe hinein in dein Gewissen, und bessere dich. Aber wann wird deine Besserung erfolgen, und wie lang dauren?

Von nun an, O JEsu Christe! von nun an wird, soll, und muß erfolgen ein wahre und ernsthaffte Besserung meiner verkehrten Sitten, und solche wird so lang dauren, als lang ich lebe. Damit

aber

aber selbe so lang daure, stärcke mich, O HErr, mit deiner Gnad, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die VII. Station.

Der anderte Fall Christi.

℣. Wir betten dich an, 2c. wie oben.

MIt gröstem Schmertzen, und Erschitterung der Wunden, fallet der HErr das zweytemahl unter dem Creutz. Hierher gehöret, was Isaias geruffen. c. 35. Stärcket die schwachlose Händ, und bevestiget die krafftlose Knye. Es hat unsere schwache Händ gestärcket der Sohn GOttes, als er mit gebundenen Händen uns die Freyheit der Kinder GOttes erworben, und uns in disen heiligen Orden-stand beruffen hat. Nun dann stärcket die zuvor gebundene, nun freye Händ, ihr Ordens-Personen, oder sonst GOtt liebende Seelen! und seyet starck in dem Krieg deß HErrens, und streittet mit der al-

ten

ten Schlang, damit ihr empfanget das ewige Leben. Bevestiget aber auch die krafftlose Knye, damit ihr in die vorige Schwach- und Lauigkeiten nit mehr verfallet. Bevestiget die Knye der Seelen, und schwäcket die Knye deß Leibs mit Entäusserung von allem Wolluſt, mit beständigen Gebett, mit täglichen Abtödtungen, mit Fasten, Wachen, Geistlichen lesen, betrachten, und GOtt gefälligen Stillschweigen. So du dann erfahrest, daß du schwache Knye habest, bevestige selbe mit gemelten Ubungen.

O JEsu, du Krafft GOttes! der du mich auß der Gefangenschafft diser Welt erlöset, und in den Stand der Geistlichen Freyheit gesetzet hast: stärcke meine schwache Händ und Knye, auf daß ich deren guten Wercken gantz beflissen, durch kein Versuchung mehr von dir entfernet, noch durch leibliche Wollüsten entkräfftet werde, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die

Die VIII. Station.

Christus tröstet weinende Frauen.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

℟. Es beweinten den leydenden Heyland fromme Frauen: Er aber sprach zu ihnen: Weinet nit über mich, sonder über euch selbst.

Dir villeicht, undanckbares Geschöpff! darff und kan JEsus nit sagen: Weine nit über mich. Dann du beweinest ihne selten, oder doch nur mit Crocodill Zäheren, auf dem Creutz-Weeg. Dahero kombt es, daß du in vorigen Sünden fortfahrest, dir keinen Gewalt anthuest, noch dich der kernhafften Tugenden befleissest. Aber eben darumb hättest du Ursach über Ursach, dich selbsten zubeweinen, wann du nit ein verhartetes Hertz in deinem Schand Leib herumbtrageteſt.

Erweiche, O HErr! erweiche mein hartes Hertz, und zerbrecche es mit einem mitleydigen Schmertzen, damit es mit dir ein innigliches Mitleyden trage, und

von

von schädlichen Ubertrettungen deiner Gebotten sich hüte, auch dein bitteres Leyden offt mit danckbarem Gemüth beherzige, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die IX. Station.

Dritter Fall Christi.

℣. Wir betten dich an, 2c. wie oben.

℟ S fallet Christus mehrmahlen unter dem Creutz, und vergiesset durch alle Wunden ein grosse menge seines heiligsten Bluts.

Warumb vergiesset aber JEsus so vil Blut am Oelberg, in seiner Geißlung, bey der Crönung, bey dem Creutztragen, und Creutzfällen, auch in der Creutzigung, und am Creutz selbsten? Antwort: damit er in disem blutigen Meer den hoffärtigen Pharao und sein Heer vertränckte; das ist; damit er mich die Demuth lehrete, so auß meiner selbst eigenen Geringschätzung, Bestraffung und Verachtung bestehet. O! verstunde

ich recht diſe Lection; wie wurde ich mir mißfallen, wie nichts unzuläßiges geſtatten, alles überflüßige entziehen, die Unbilden GOttes an mir ſelbſt rächen, eytles Lob fliehen, und meinen Leib nit vil beſſer als ein verächtliches Vieh halten.

O mein GOtt! laſſe in diſem groſſen Meer deines Bluts, und in der tieffe deiner Demuth, meinen hoffarts Geiſt verſauffen, mich aber ſelbſt mir mißfallen, damit ich mich in allen verächtlich halte, und halten laſſe, Amen.

Vatter unſer. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die X. Station.

Christus wird entkleydet.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

DAmit JEſus deſto mehr Schmertzen, Wunden und Spott empfunde, reißten jhme die Henckers-Knecht ſo gar ſeine Kleyder vom Leib ab.

Es iſt zwar die Göttliche Majeſtät Chriſti durch Abſtreiffung der Kleyder höchſtens geſchändet worden; jedoch

ein

ein gleiche, oder noch grössere Schand und Ehrenberaubung bereitet Christo dein liederliches Leben: wann jhme von Heyden, Türcken, Verdammten, auch Teufflen selbsten, vorgeworffen werden jene häuffige grosse Gnaden, so er dir gnädigst mitgetheilet, du aber mißbrauchet; jene hingegen fahls sie dergleichen Gnaden gehabt hätten, weit besser wurden angewendet haben. Wandere derohalben sorgfältig: führe ins Werck die gute Gedancken und Einsprechungen; verscherze nit die Göttliche Gnaden, wann du nit willst ewig zuschanden werden.

Ich erkenne, O HErr! daß ich die mir zum guten verlyhene Talent übel angewendet, und liederlich verschwendet habe: gibe mir aber fürohin deine Gnad, damit ich durch derselben Beyhilff einen doppleten Gewinn von dem verlyhenen Talent erwerbe: auf daß ich nit mit der blösse an guten Verdiensten, dich und mich zuschanden mache, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die XI. Station.

Christus wird an das Creutz geschlagen.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

DJe Diener der Grausamkeit, von höllischer Wuth angetriben, fallen Christum an gleich denen rasenden Panthertheiren, stossen ihne mit Füssen, und werfen ihne mit allem Gewalt auf das Creutz nider, und schlagen mit grosser Furi stumpffete grosse Nägel durch beyde Händ und Füß.

O traurvolles Spectacul, dergleichen von Anbegin der Welt nit gesehen worden! GOtt wird am Galgen aufgehenckt! GOtt wird greulich hingerichtet! und der Mensch lachet, und laßt sich wohl seyn. Zu Ehren dises erschröcklichen Geheimnuß will ich mich offt, besonders alle Freytag, deß jenigen entschlagen, so mir sonst am wöhlisten thuet, und am liebsten wäre. Du aber Geistliche Seel, nehme von weiten (dann du getrauste dich nit dem Creutz zunähеren) Abschid von deinem Heyland, und sage:

Lebe

Lebe wohl mein Erlöser! Lebe wohl mein hertzliebster Vatter! Lebe wohl du Gesponß meiner Seelen! aber ehe du von diser Welt völlig abscheidest, gib, O Vatter, mir deinem unwürdigsten Kind den letzten Kuß, und Vätterlichen Seegen! gib deinen Creutzigern den Frucht deines Gebetts, dem büssenden Mörder das Paradeyß, der Mutter den Sohn, dem Sohn die Mutter, denen Todten das Leben, mir und der gantzen Welt dein heiligstes Blut, und ein glückseeliges Ende, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die XII. Station.

Christus stirb am Creutz.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

DEr sterbende Heyland hat gesprochen: Es ist vollbracht.

Bedencke den gantzen Innhalt diser zwey Wörtlein. Es ist vollbracht daß harte Geschäfft der Menschlichen Erlösung, für welches ich im Leben hab vergossen

60000. Zäher. Im Garten Gethsemani hab ich Schweiß und Bluts geschwitzet mehr dann 90000. Die gantze Zeit meines Leydens hab ich mehr, als 800000. Blutstropffen vergossen. In der Geißlung allein hab ich 5400. Streich empfangen, und 6666. Wunden. In der Crönung 1000. Dorn-Stich durch Haupt, Hirn und Augen übertragen. Grimmige Todts-Schmertzen hab ich lebenlänglich 6666. außgestanden. 900. Schmertzhafftest und 90. Tödtliche Seufftzer zu meinem himmlischen Vatter abgeschickt. Schmertz-vollste Schläg, am Haupt, Hals, Rucken, Armben, Brust, und übrigen unschuldigsten Glidmassen. 1059. Hebdomas Sacra. Vom Richthauß Pilati biß zum peinlichen Orth meiner Creutzigung hab ich 1321. Schritt gethan. Ich hab vollendet unendliche Schmertzen; Verschlucket unaußsprechliche Schmach, Schand und Spott. Vollendet mein gantzes Leben in lauter Schmertzen. Nur allein der höchste undanckbare Mensch will nit vollenden daß wichtige Werck seines Heyls: nichts

will

will er mir zu lieb schwäres thun oder leyden; da ich doch ihm zu lieb so viles gethan, so schwäres gelitten habe. Diser Undanck treibet mir die Seel auß dem Leib, und bringet mich umb das Leben.

O JEsu, erbarme dich meiner! anders kan ich vor Schmertz und Schamhafftigkeit nit sagen, noch dencken. O JEsu, du Sohn Davids, erbarme dich meiner, und sey gnädig mir armen Sünder! lieber will ich sterben als dich beleydigen, und deinen Todt an mir nit rächen; Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die XIII. Station.

Der Leib Christi in denen Aermben Mariä.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

DEr Leib Christi ward vom Creutz herab genommen, aber das Hertz Mariä hinan geschlagen, als die den verwundten, elend zugerichten Leichnamb ihres Sohns in ihre Arm empfienge.

Es ware ein Gnad von GOtt, daß der todte Leichnam JEsu in die Armb Mariä geleget wurde. Diſe Gnad hatte ſie verdienet durch ihr groſſes und unerſättliches Verlangen mit Chriſto und für Chriſtum Creutz und Marter zuleyden. Mein verlangen aber ſtehet faſt alles dahin, daß ich mich alles Creutzes entſchütte. Ich bin traurig und murriſch, wann ein Creutz durch Zulaſſung GOttes mir verordnet iſt: daß ich aber mir ſelbſten das Creutz gewiſer täglichen Mortificationen auflegte, daß laß ich wohl bleiben. Diß aber iſt ein Zeichen, daß ich JEſum nit liebe. Entweders hat die Mutter GOttes mit ihrem Creutz-Durſt nit recht geliebet, oder ich liebe nit recht mit meiner Creutz-Flucht.

O heiliges und heylbringendes Creutz! laſſe nur ein eintziges Liebs-Flämmlein in mein kaltes Hertz abfliegen, auß jenen, welche mit gantzer Brunſt das heilige Hertz Mariä verzehrt haben. O creutzliebende Mutter Maria! erlange mir ein ſolche Gnad von JEſu dem Gecreutzigten, daß ich keinen Tag verſtreichen laſſe,

lasse, an welchem ich nit ihme zu lieb einige Creutz-Zeichen, durch freywillige Abtödtung an meinem Leib getragen habe, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die XIV. Station.

Begräbnuß Christi.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

IN einem Felsen und steinechten Grab wird der Leib Christi beygeleget.

Nun aber wird von der gantzen Welt verehret jenes Grab, in welchem gelegen der gegeißlete, gecrönte, zerspyene, zerfetzte, gecreutzigte Leib Christi. Aber mit weit grösseren Ehren wird GOtt crönen den Leib jenes Menschens, in deme wird gelegen seyn ein Mortificierte, von der Welt verachtete, gecreutzigte, mit Christo denen fleischlichen Sinnlichkeiten abgestorbene, und in der Gruben einer tieffen Demuth begrabene Seele. Mein! was für ein Ehr kanst du für das Grab deiner Seelen, das ist, für deinen Leib,

einstens verhoffen ? was für eine Seel ligt in selben Grab ? ein der Welt und den Sinnlichkeiten lebende, oder abgestorbene Seel ?

O JEsu ! wo man vom Leyden und Abtödtung handlet, muß ich mich alsbald schämen : dann ich hab nichts würdiges vor deinen Augen verrichtet, was billich von dir einen grossen Lohn erwarten kunte. Derohalben bitte ich deine Majestät, daß du mit deiner Gnad meinem unvermögen aufhelffest, und mich machest der Welt und mir selbsten absterben, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb ! erbarme dich meiner.

Die

Neunzehende Ubung deß Creutz-Weegs.

Die I. Station.

Christus wird zum Todt verdammet.

℣. Wir betten dich an, allerheiligster HErr JEsu Christe, und benedeyen dich!

℟. Dann durch dein heiliges Creutz hast du die Welt erlöset.

ES sprach Pilatus das Todts-Urthel wider JEsum auß: Nehmet jhne hin. JEsus aber, da sie jhne nahmen, und hinriffen, hat geduldig mit geneigten Haupt den grausamen Sententz angenommen, und außgestanden.

Auß disem Geheimnuß kanst du lehrnen, was der heilige Martyrer Cyprianus gelehrnet hat; der, als jhn der ungerechte Richter zum Schwerdt verdammet, mit heller Stimm aufgeruffen: Deo Gratias! GOtt sey gedanckt! hiemit, wann dich ein Creutz, ein Plag, ein Kranckheit, ein Verläumbdung, Schand,

oder

oder anders Creutz überfallet; bilde dir alsbald ein, daß also laute der Sententz, nit eines ungerechten Richters, sondern GOttes: Nehmet jhne hin. Du aber Antworte also gleich mit ehrenbiethig geneigten Haupt: Deo Gratias! GOtt seye Danck!

Deo gratias für diſes heylsame Hilff-Mittel! dessen Gebrauch verhinderen wird, daß mir kein Widerwärtigkeit schade, und kein Elend mich zu Boden werffe. Gib, O HErr! daß ich mich diſer Medicin offt bediene, und dessen Gebrauch meinem Hertz und Mund süß werde über Zucker und Hönig, Amen.

Vatter unſer. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die II. Station.

Auflegung deß Creutzes.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

CHristus wird zur Richt-Statt hinauß geschleppet von denen verrätherischen Juden, wie der unschuldige Abel

von

von seinem Bruder-Mörder Cain. Man legt ihme den Creutz-Block auf die Schulteren; auf daß er, als ein weit besserer Noe ein Arch zur Röttung menschlicher Seelen vom ewigen Untergang, darauß mache. Er nimbt auch das Richt-Holtz auf seine Schultern, damit er, gleich einem unschuldigen Isaac, auf dem Berg Calvari geschlachtet wurde.

Ein Cainische Grausamkeit verübet wider JEsum, der seinen Nächsten umb daß bessere Glück, Ehren, und guten Wohns halber beneidet, oder verschreyet. Dem Noe folgen nit nach, sondern verlachen ihne, welche zu Erbauung der Archen ihres ewigen Heyls das Creutz-Holtz nit wollen beytragen und kein Mortification, kein Widerwärtigkeit leyden. Es ist kein frommer Isaac, der, wann ihne der himmlische Vatter nit schlachten, sondern nur probieren will, sich widersetzet, und darvon lauffet. Zu was für einer Gattung gehöre wohl ich?

O HErr! verleyhe mir deß Abels Christmäßige Unschuld, deß Noe Eyfer

zu

zu Bewürckung meines Heyls, und den einfältigen Creutz-Gehorsam deß Isaacs: damit ich mit dir das Creutz der Abtödtung auf mich nehme, und selbes dir zu lieb gern trage biß in Todt, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die III. Station.

JEsus fallet zur Erden.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

JEsus wird Müd und Math unter dem Creutz-Last, und fallet schmertzhafft zur Erden.

Hier fangen an die Geheimnuß, schreyet auf ein H. Augustinus tr. 15. in Joan. dann nit umbsonst wird JEsus müd: nit ohne Ursach wird die Krafft GOttes müd: nit ohne Ursach wird jener müd, durch welchen die müde ergötzet werden: nit umbsonst wird jener müd, ohne welchen wir müd werden, bey welchen

chem wir gestärcket werden : wegen dir ist JEsus auf disem Weeg ermüdet. Dann die Schwäche Christi hat dich gelabet; die Mattigkeit Christi hat gemacht, daß du nit zugrund giengest. Er hat uns durch seine Allmacht erschaffen, und durch seine Schwachheit erlöset.

Christen Mensch ! warumb suchest du alle Rast und Ruhe, für dessen Heyl sich JEsus also abmattet ? Arbeite, bette, wache, casteye, abmatte deinen Leib GOtt zu lieb, und durch dise Abmattung wirst du den matten Heyland erquicken.

O hertzallerliebster Heyland JEsu Christe ! du hast mich gesucht durch deine Mattigkeit, erlöset durch das schwäre Creutz. Ach ! lasse so grosse Mühe und Arbeit an mir, durch meine Träg- und Faulheit, nit ewig verlohren gehen, Amen. Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb ! erbarme dich meiner.

Die

Die IV. Station.

JEsus begegnet seiner Mutter.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

GLeich nach dem Fall wird JEsu Hertz mit einem neuen Torment gequälet. Es begegnete Ihme seine liebste Todt-betrübteste Mutter, den letzten Abschyd zunehmen. Aber beyden versagten die Henckers-Rott die traurvolle Ansprach, sondern treiben JEsum mit Gewalt fort.

Ach! was muß daß für ein Qual gewesen seyn, da man Sohn und Mutter nit einmahl ein leydigen Abschid zunehmen vergunnet? Ich hingegen in jeden kleinen Verdruß und Widerwärtigkeit bettle gleich Trost von Befreundten und Bekandten, vom Geschwätz und Außgelassenheit, von Wollüsten und Sorge deß Fleisches. Wie wäre es aber, wann ich zu Ehren jenes beyderhertzigen grossen Abschids Schmertzen JEsu und Mariä, meinen Schmertzen stillschweigend verschluckte, auch gewise Geschwätz

Zei-

Zeiten mit Stillschweigen, oder Besuchung deß Heil. Creutz-Weegs zubrachte?

O süsseste Hertzen JEsu und Mariä! euch empfehle und opffere ich auf alle meine Leibs und Seelen-Qualen, Creutz, Elend, Jammer und Noth, mit Bitt: verschaffet mir Gnad, daß ich fürohin alle Widerwärtigkeiten stillschweigend übertrage, und nit alles mit Klagen anfülle; noch eytlen Trost von geistlosen Menschen, oder von deß Leibs Lustbarkeiten, besonders waß sie unzuläßig seynd, zuerzwingen suche, sondern vilmehr durch eure Betrübnuß ein wahre Gedult erhalte, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die V. Station.

Simon mit dem Creutz JEsu.

℣. Wir betten dich an, 2c. wie oben.

℟ Es ware vonnöthen, daß man den Simon zwingte das Creutz Christi zutragen; also hatte er sich widersetzet,

JEsu ein so Creutzbraffes gefallen zu thun. Was gehet mich diser Mensch an, sagte er.

Also redet auch jener schändliche Ordens und Closter Flüchtling, deme in der Flucht ein Mann begegnet, von deme er gefragt wurde, warumb er so verwirzt daher lauffete. Der Läuffling erwiderte: Was gehet es dich an? Der Frembde hingegen: Mich gehet es sehr vil an: öffnet zugleich seine Kleyder, und zeiget jhme sein verwundte Christus Seiten. Ich, sagte er, bin für dich Mensch worden, hab für dich gelitten, bin für dich greulich verwundet und umbgebracht worden; und du getraust dich zusagen: Was gehet es dich an? Nach disen Gesicht hat der Flüchtling umbgekehrt, und sich gebesseret. Diser nemblich war ein lauterer Simon. Aber auch ich bin kein Haar besser. Mit GOtt und seinen Einsprechungen gehe ich just so umb, als giengе GOtt mein Seelen Heyl gar nichts

an

an. Wann aber an meinem Heyl dem für mich gestorbenen GOtt vil gelegen; so ligt mir ja auch vil an meinem GOtt, der ganz Matt und Müd mich zur nachtrag deß Creutzes so innbrünstig, als bittlich einladet?

Freylich wohl, lieber HErr! ligt mir vil, ja weit mehr an deinem Creutz, als dir an meiner Seeligkeit. Gib derohalben dein Gnad, daß ich mir fürohin mehr angelegen seyn lasse deine Creutztragung durch immerwährende Abtödtungen, als bißhero mir habe das schändliche Vergnügen meiner Sinnlichkeiten angelegen seyn lassen, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die VI. Station.

Veronica Dienstgeflissenheit.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

℟S nimmet Veronica den Schleyer von ihrem Haupt, darmit das elend zugerichtete Angesicht JEsu zusäubern. Was thuest du aber, Adeliche Ma-

tron! schämest dich nit den Schleyer deinem Haupt öffentlich zuentziehen, und in selben Blut und Speichel aufzufangen? Nein, sagt sie, ich schäme mich nit, auch mit meiner Verachtung dem leydenden HErrn einen Liebs-Dienst zuerweisen. Ich aber halte für ein unerträgliche Schand, dem leydenden Heyland zu Lieb ein ehrenrührisches Wörtlein zuverschlucken, von der Obrigkeit gestrafft oder gebüsset zu werden. Heisset daß auch JEsum lieben?

O JEsu! verleyhe dein Gnad, daß ich meiner eingebildeten Ehr etwas lasse entgehen, mit selben dein heiligstes für mich verspottetes Angesicht zulaben, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die

Die VII. Station.

Christi zweyter Fall.

℣. Wir betten dich an, 2c. wie oben.

NEhrmahlen wird zu einem traurvollen Spectacul unser liebe Heyland, da er presthafft und seufftzend einen schwären Fall thuet unter dem Creutz.

Es erzehlt die H. Schrifft 2. Reg. 11. was gestalten Urias dem David, der ihne nacher Hauß schaffte seine Kommlichkeiten zugenieſſen, Antwortete: Die Arch GOttes, auch Israel und Juda wohnen in den Zelten; und mein Herr Joab, und die Knecht meines HErrens ligen auf dem Erd-Boden: und ich soll in mein Hauß gehen, soll Essen und Trincken? bey deinem Heyl, und bey dem Heyl deiner Seelen, wird ich solches nit thun. Sihe geistliche Seel! die eingefleischte Arch GOttes, dein HErr JEsus Christus, liget auf

dem Erd-Boden, und du, sein Knecht, bleibest zu Hauß, lassest dir wohl seyn. JEsus ist gantz mit Blut überrunnen, und du schwimmest, oder willst schwimmen in lauter Freuden.

O JEsu! durch dein Heyl, und durch das Heyl meiner Seelen, will ich solches nit mehr thun. Mein Leib, mein Fleisch, mein Seel, alle dise sollen empfinden und verkosten die Bitterkeit deines Creutzes. Du hast mir ein Exempel gegeben. Wie du es gemacht hast für mich, will es machen für dich, koste es was es wolle.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die VIII. Station.

JEsum beweinen etliche Frauen.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

ALs dise fromme Frauen bedencketen die Gutthaten, so JEsus ihnen und den ihrigen angethan; folgten sie ihme auf dem Creutz-Weeg nach mit Weinen und Wehklagen.

Man

Man erzehlet, daß ein Hund, dessen Herz auf öffentlicher Gassen zu Rom ermordet lage, bey dem todten Leichnam etliche Täg und Nächt, ohne Nehmung einer Speiß, traurend und heulend gesessen.

Und ich ein Christ, ein Ordens-Persohn, die ich so vil und grosse Gnaden von Christo empfangen, lasse mich so selten sehen auf der öffentlichen strassen deß Creutz-Weegs, auf der mein HErz und Heyland todt, und für mich, und von mir selbst getödtet da liget. O schand! O undanck!

Mein HErz und GOtt! so vergessen deiner wird ich fürohin nit mehr seyn, daß mich solten Jüdische Weiber, ja gar die unvernünfftige Hund zuschanden machen in Bedaurung meines HErrns. Mindestens, so lang ich lebe, will ich Wochentlich einmahl den Heil. Creutz-Weeg besuchen; täglich aber mit gewissen Abtödtungen dein bitteres Leyden verehren, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die IX. Station.

Dritter Fall Christi.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

DEr unschuldige Heyland fallet schon dreymal unter dem Creutz. Schwär ware sein erster Fall; schwärer der Anderte; zum schwäresten der Dritte, welcher vil Blutvergiessen nach sich zoge.

Bedencke, ob du nit Ursach an disen dreyen Fällen gewesen seyest? du bist auch dreymahl gefallen. Erstlich in deiner Jugend: Andertens in höherem Alter: Drittens im geistlichen Ordens-Stand. Schwär ware der erste Fall: schwärer der anderte; am schwärsten der dritte, für welchen auch JEsus, weil er mir der gefährlichste ware, hier am schmertzhafftesten nider sincket, und vil Blut vergiesset.

O barmhertzigster Erlöser, JEsu! Ich sage dir unendlichen Danck für dise deine drey Fäll, sonderlich für den dritten: und bedaure hertzinniglich, daß ich an disen Fällen die gröste Ursach ges

wesen. Aber, mit deiner Gnad, nit mehr nit mehr will ich dich zu so schwären Fällen bringen, besonders zu dem dritten. HErz, stärcke mich!

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die X. Station.

Christus wird entklevdet.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

JEsu werden seine Kleyder mit gröster Ungestimme vom Leib gerissen; die häuffige tieffe Geissel und Cron-Wunden werden erneueret, die Haut vom Leib gewaltsam gerissen; der gantze Leib wird mit vilem Blut gefärbet, und das heilige Haupt durch auffsetzen abnehmen und wider auffsetzen der dörneren Cron, doppelet verwundet.

O elendes außsehen meines JEsu! als einstens in solcher Gestalt Christus der H. Rosaliä, als sie wegen deß Aufbutz eben in den Spiegel hinein schauen wolte, erschinen. Uber welches jammervolles Spectacul sie auch der massen er-

schrocken, das sie alsbald hat angefangen die Welt und Weltliche Freuden zuverabscheuen, und ihr übriges Leben in einer finsteren Höle zuzubringen. In diesen Spiegel schaue auch du hinein, außgelaßner aufgeblasner unmortificierter Religios, und Ordens-Persohn! schaue öffters und so lang hinein, biß dir die Welt Eytelkeiten verlaydet werden und nichts auf diser Welt mehr gefalle, als leyden und verachtet werden für und mit JEsu!

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die XI. Station.

JEsu Creutzigung.

℣. Wir betten dich an, 2c. wie oben.

DAs zarteste, Königliche, unsündhaffte, vom Heil. Geist gestaltete Fleisch JEsu, wird mit stumpfen Näglen an das Creutz geschlagen, mit Hammer-streichen zerschmettert, zerquetschet, und hart von einander gezogen. Disen Schmertzen wer wird außsprechen können?

Wilt

Wilt du wissen die grösse dises schmerzens, so messe ihne bey dir selbsten ab, etliche Nadel-stich nach einander kanst du mit Gedult nit außstehen. Ein außweichender Messer-schnitt bringt dir grossen Schröcken und Schmertzen. Einen deiner Fingeren getraueſt dir nit, auch nur einen oder anderen Augenblick lang über ein brennende Kertzen zuheben. Ein kleines Tröpfflein zerlaßnes Bley wurdest du ohne grosses Geschrey dir nit auf die Händ fallen lassen. Was muß dann für ein entsetzlicher Schmertzen gewesen seyn, da grosse stumpffe Nägel durch jenes zarte Fleisch, mit mehr dann fünfftzig gewaltigen Hammer-streichen grausam durchschlagen, und durchbohret worden? diß leydet Christus. Aber ein Spott ist es für jene haickle und delicate Diener und Dienerinen Christi, welche der leydentliche Nagel einer geringen Fasten, Abbruchs, Bestraffung, Buß, und Geistlicher Zucht, nit an das Creutz, sondern in die Flucht schlaget.

O ihr grausame Nägel! verlasset die unschuldige Händ und Füß meines

Hey-

Heylands, und kehret euch zu mir: durchstechet mein gottloses, verwegenes, steinhartes, und undanckbares Hertz, und machet demselben eine unheylbare Liebs-Wunden! Fiat!

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die XII. Station.

Christus stirbt am Creutz.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

NAch unzahlbar überstandenen schmertzen, Spott, leyden, und Tormenten, neiget JEsus sein Haupt, und gibt dem Todt gewalt, ihme den letzten Stoß zugeben. Alsdann gab er mit geneigten Haupt sein Geist auf. Joan. 19.

Mit geneigten Haupt stirbt JEsus, mir den Liebs-Kuß und Versöhnung zugeben. Mit geneigten Haupt, Damit er zu denen Ohren meines Hertzens sprechete: Ich stirb gern, und stirb auß Lieb gegen dir: aber vergesse diser Lieb nit.

O mein

O mein Seel! JEsus hat für mich seinen Geist aufgeben; und ich wird noch begeistert? das ewige Wort schweiget für mich; und ich rede? mein HErz und GOtt ist für mich gestorben; und ich lebe noch? warumb verweilest dich, O letzte Stund, daß auch ich sterbe; da mein HErz JEsus für mich gestorben ist. Warum stirb ich nit vor Schmertzen und Mitleyden; da vor mich am Creutz der leydende Heyland stirbet? beschlossen ist es! sterben muß ich, sterben will ich; und zwar durch meine Hand selbsten, durch beständige meiner selbst Verlaugnung und Abtödtung. O leben JEsu! tödte mich durch Mortification! O Todt, mache mich lebendig durch wahre Buß-Werck!

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die XIII. Station.

Abnehmung Christi vom Creutz.

℣. Wir betten dich an, 2c. wie oben.

ALs Maria in der nähe gesehen den todten Leichnam ihres Sohns, die blu-

Blut-trieffende Wunden, daß durchstochene Hertz, daß übel verwundte Haupt; wurde ihr Mütterliches Hertz mit einem unaußsprechlichen Schmertzen durchstochen. Wann sie mich dazumahl solte gegenwärtig gesehen haben; wurde ste in diſe oder dergleichen Klagen billich außgebrochen seyn: Sihe an deinen Erlöser, der wegen dir eines so entsetzlichen Todts verblichen: dessen Füß für dich so vil Raisen gethan, endlich mit eisernen Näglen am Creutz durchbohret worden. Sihe an die vorhin so wundervolle gutthätige, jetzo übel verwundte Händ: das liebsvolliste, durch den Lantzenstoß zerrissene Hertz: das Haupt, so ein Sitz der Göttlichen Weißheit ware, mit langen und scharpffen Dörneren vilfältig durchstossen: alle Glider und Gelenck deß gantzen Leibs mit so vil fast unzahlbaren Striemen und Wunden erfüllet.

let. O jammervolles Spectacul, über welches sich die Sternen verborgen, die Stein-Felsen zerspaltet, und der gantze Erd-Boden erschüttert hat! du hast alles dises gethan; und bist allein unempfindlicher als die Stein verbliben. O wohl ein bittere, aber billiche Klag!

Ach! wer wird mir geben jenen Schmertzen zuempfinden, den du, schmertzvolleste Jungfrau, empfunden; als du in deine Schooß und Armb den elend zugerichten Leichnam deines Sohns empfangen hast! O wie vil gerechter empfindete ich jenen Schmertzen, mit welchen ich ungerechter Weiß Mutter und Sohn geplaget habe. Ach Maria! durch deine schmertzvolle Zäher mache mich zu einem Kind und Gesellen der Schmertzen, und selbst eigner Creutzigung, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die XIV. Station.

Christi Begräbnuß.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

MIt grosser Ehrbezeugung wurde der Anbettungs-würdigste Leib Christi zur Grabstatt getragen, und mit besten Salbereyen begossen.

Du, mein Seel, begiesse selben mit andächtigen Hertzens-Seufftzeren, welche vor denen Augen GOttes kostbarer seynd, dann alle Salben; Indem einem frommen Diener GOttes geoffenbaret worden, daß der Christo angenembste Liebs-Dienst seye die andächtige Betrachtung seines Leydens. Auch der grosse Albertus spricht: auch ein einfältiger Gedancken vom leyden Christi verdienet mehr bey GOtt, als ein jähriges Fasten in Wasser und Brod; als tägliches blutiges Geißlen, oder lange Gebetter. Hiemit, weil du weder willst noch kanst so streng Fasten, so scharpff dich Geißlen, so lang Betten; kanst du doch den H. Creutz-Weeg öffters be-

su-

suchen, und ein GOtt höchst gefälliges Werck verrichten. Aber auch diſes thuest offt unterlaſſen.

O mein JEſu! erwecke mein Hertz vom lang gewohnten Schlaff der Lauigkeit in Betrachtung deines bitteren Leydens; damit es künfftighin in frommen Seufftzeren bey deinem Grab wache, und alldorten ein ewiges Liecht anzünde. Diß gefallen, O GOtt! will ich dir lebenlänglich erweiſen, daß ich, ſo offt es immer meine Geſchäfft zulaſſen, den Heil. Creutz-Weeg beſuchen wolle, und alldort dich und mich beweinen, Amen.

Vatter unſer. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Zwantzigste Ubung deß Creutz-Weegs.

Die I. Station.

Christus wird ungerecht zum Todt verdammet.

℣. Wir betten dich an, allerheiligster HErz JEsu Christe, und benedeyen dich!

℟. Dann durch dein heiliges Creutz hast du die Welt erlöset.

EIn grausames Geschrey ware jenes der Juden, mit welchen sie JEsum zum Todt begehrten. Als Pilatus die Ursach verlangte, gaben sie zur Antwort: **Wann er kein Ubelthäter wäre, hätten wir Ihne dir nit eingeliffert.**

Unerhörte Verläumbdung! was? solte jener ein Ubelthäter seyn, der eure Länder durchgangen mit lauter Gutthätigkeit, und Heylung der Krancken? hierauß soll ein GOtt liebende Seel lehrnen die Unbilden zuverbeissen, Verläumbdun-

dungen und übel Nachreden heldenmüthig zuleyden. Du bist ja nit so unschuldig, als der Sohn GOttes? hiemit bist du ein Ubelthäter. Deßtwegen wird bey dir wahr, was von Christo falsch gesagt wird: wann diser kein Ubelthäter wäre, hätte ich ihne nit übergeben denen Verläumbderen und Ehrabschneideren, Anklägeren, Bestrafferen, Peinigeren, ꝛc. Oder meinst du, es gehöre dir vil Ehr, und Respect, der du deinem GOtt so vil unehren angethan? Straffe ab die GOtt angethanene unehren, durch Creutz-förmige Ubertragung deiner Unbilden und Entunehrungen.

O für mich unendlich verschmächter und entunehrter JEsu! zu Ehren deiner entsetzlichen Beschämung und Beschimpffung, opffere und schlachte ich dir alle meine Ehr, Ansehen, und guten Leumuth; und stelle mich dir dar zu allen Schimpff, Schand und Spott, welche dir belieben wird über mich zuverhängen, gantz bereit. HErr, stärcke mich in diſem meinen Willen! Vatter unſer, ꝛc.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die II. Station.

Christus schwingt das Creutz auf.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

ES hat JEsus alle noch übrige Kräfften angespannet, auf daß er den schwäristen und schändlichsten Creutz-Block auf seine Schulteren schwingen, und nach dem Calvari-Berg tragen könnte.

Du, O Nachfolger Christi! wann du mit einem gählingen oder langwürigen Creutz überfallen wirst; nimb alle Krafften zusammen, schwinge solches Creutz auf deine Schulteren, und trage es, nit zwar auf den Calvari-Berg (damit dich die weite deß Orths und schwäre deß Creutzes nit erschröcken) sondern hieher zu diser Station, und Ruhe bey den Füssen JEsu auß. JEsus wird dir das Creutz leicht, süß, trostreich und tragbar machen, und neue Kräfften beyschaffen. Wärest du öffters zu JEsu geloffen, wurdest du so offt der Ungedult und Unmuth nit unterlegen seyn.

O JEsu! dir zu lieb will ich alles

Creutz,

Creutz, Elend, und Widerwärtigkeit auf meine Schulteren hertzhafft schwingen. Stärcke nur du mich mit deiner Gnad, auf daß du allzeit seyest mein Zuflucht und Stärcke, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die III. Station.

Erster Creutz-Fall JEsu.

℣. Wir betten dich an, 2c. wie oben.

DEr unschuldige Heyland wurde dergestalt hart herumbgerissen, gestossen, und geplagt, daß er sich billich beklagen kunte bey dem Propheten Micheas: Mein Volck! was hab dir gethan, oder in wem bin ich dir überlästig gewesen? Wobey er einen schwären Fall auf die Erden thate.

Hast du es gehöret? über dich klagt JEsus. Dich nennet er mit Nahmen, und rufft dir zu: Was hab ich dir gethan, oder worin bin ich dir überlästig gewesen? gib Antwort.

Sihe! daß ich hier auf der Erden lige, und mit Füssen getretten werde: geschicht deinetwegen, du hast mich also verachtet, du hast mich zur Erd geworffen: ach, werffest du mich nit widerumb und öffters nider! O wie offt wirst du mich noch, so lang du lebest, zur Erd werffen, und zertretten! was hab ich dir layds gethan? gib Antwort, wann du kanst.

Ach mein HErr! was soll ich sagen, oder Antworten? Ich will halt wider mich selbsten Klagen: ich will mit Bestürtzung meiner Seel reden, und dir sagen: Verdamme mich nit, grundgütig barmhertziger GOtt! Ich hab dich verachtet, als ich in deinem Liebsdienst erkaltet. Ich hab dich zur Erd geworffen, und mit Füssen getretten, als ich deine heilige Einsprechungen bey seit gesetzt, und den Weeg der Gottlosen geloffen bin. Derohalben erhebe ich meine Händ zu dir, schlag an mein Hertz und mit schmertz-vollen Seufftzeren bitte ich umb Barmhertzigkeit. Himlischer Vatter! wegen deinem biß zum Staub

der

der Erden gedemüthigten Sohn, erhöre mein Geschrey, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die IV. Station.

Maria begegnet ihrem liebsten Sohn.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

JEsus sahe die erbärmnuß-würdige Mutter ihren eingebohrnen unschuldigsten Sohn mit denen Mörderen zum Todt getriben werden, und daß die Schergen und Henckers Schaar auf JEsum allein all ihr Grimmen und Wütterey außgossen. Wer will hier beschreiben das Leydwesen Mariä?

Als der König David, Barfuß, mit entblößten Haupt, und Weinend vor seinem Sohn Absolon flüchtig, den Oelberg bestige; hat er ein solches Mitleyden erweckt, daß das Volck, so mit ihme ware, gleichfahls Weinend und mit blossen Haupt ihme folgte. Aber mit was Schmertzen, mit was Mitleyden wird nit die liebreicheste Mutter ihren leyden-

den Sohn begleitet haben ? David mit seinen Zäheren bewegte das Volck zum Weinen, Christus aber mit häuffig vergossenen Blut. David gesund, und ohne Wunden : Christus ohne Gesundheit, und voller Wunden, ja zum spöttlichsten Todt verdammet. O was für Torment wird hier das Mütterliche Hertz außgestanden haben ! O JEsu ! O Maria ! Ich habe ein hertzinniglichs Mitleyden mit euch.

Wir bitten dich, HErr JEsu Christe ! daß bey deiner Gütigkeit, jetzt und in der Stund unsers Todts ihr Fürbitt einlege dein allerseeligste Mutter Maria, dessen allerheiligste Seel bey deinem Leyden das Schwerdt deß Schmertzens durchstochen hat, auf daß wir Reu und Leyd über unsere Sünden schöpffen, und glückseelig sterben mögen, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb ! erbarme dich meiner.

Die

Die V. Station.

Simon muß das Creutz tragen.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

Wey und sibentzig Jünger hat Christus gezehlet, die ihn beständig begleiteten. Als sie aber ihn zum Todt verdambt gesehen, seynd alle abgewichen, und untüchtig worden. Psal. 13. Keiner von ihnen wolte einen Creutz Gesellen, oder Reißgefährten abgeben; daß also billich der Heyland klagen konte: Sie seynd von mir geflohen; ich bin vergessen worden, wie ein Todter in Hertzen. Psal. 30.

O spott für jetzige Christenheit! die Bildnussen der alten Kayseren und Helden hat ein Heydnisches Rom verehret; auch bey unseren Zeiten werden deroselben Heldenthaten in Kupffer und Gemählen vorgestellet, und verehret. Aber die Bildnussen deß starckmüthig übertragenen Creutz, Leyden, und Todts; den grossen wider Welt, Fleisch, und Teuffel von JEsu Christo erhaltenen Sieg,

fliehen wir, und würdigen uns kaum selbe anzuschauen. O verfluchte Undanckbarkeit! wann du derohalben mit Simone hast das Creutz und dessen Gedächtnuß geflohen; befleisse dich mindistens künfftighin solches zu umbfangen, öffters anzuschauen, und niemahl zuvergessen.

Verzeyhe mir, liebster HErr! die schändliche Trägheit in Tragung deines Creutzes, und in Gedächtnuß deines Leydens. Ziehe mich nach dir, daß ich dir auf dem Creutz-Weeg dapffer folge biß zur himmlischen Glory, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die VI. Station.

Veronica reicht Christo ein Scheiß-Tuch.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

ALs Veronica das übel zugerichtete Angesicht JEsu gesehen, hat sie hertzinniglich geseufftzet; und da sie nit vermöchte einen anderen Liebs-Dienst Christo zuerweisen, hat sie jhme ein Schweiß-Tuch dargebotten.

Als

Also Weinens-würdig ware das auß-
sehen JEsu, daß, als Ihne, als zum
Todt verdambt, hat Judas angesehen;
ist er dergestalt bewegt worden, daß er
die 30. Silberling also gleich zuruck ge-
stellet, mit vermelden: Ich hab ge-
sündiget durch Ubergab deß un-
schuldigen Bluts. Wann erst Judas
solte JEsum so zerspeyet, geschwollen,
gegeißlet, verwundet, gecrönet, zerschla-
gen, ja gecreutziget, und elendig hinge-
richtet, angesehen haben: was reu wur-
de er nit geschöpffet haben? Er wurde
Ihne nit mehr verrathen haben. Aber
alles dises sihet ein Christ, ein GOtt ge-
widmete Persohn, und was thuet sie?
Ach! wer solte es glauben? Sie ver-
rathet JEsum auf ein neues, so offt sie
sündiget. Daß heißt ja schlimmer und
ärger seyn, dann Judas.

Also ist es, mein JEsu! reumüthig
bekenne ich, daß ich schlimmer gewesen,
als der boßhaffteste verräther Judas.
Diser hat dich nur einmahl, ich öffters
verrathen. Ich hab dich gecrönet und

gegeißlet gesehen; aber widerumb gecrönet und gegeißlet. Ich hab dich sterbend am Creutz gesehen; aber, ach! auf ein neues gecreutziget. Ach mein HErr! mein Gewissen klagt mich an, das Hertz schlaget, und mein Seel wird ohnmächtig vor Schmertzen. Weil ich aber nichts anders hab und vermag; biethe ich dir anstatt eines Schweiß-Tuchs dar brinheisse reuvolle Zäher: mit disen wasche ab dein H. Angesicht, und behüte mich von meiner vorigen Verrätherey, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die VII. Station.

JEsu zweyter Fall untern Creutz.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

JEsus zu Boden gestürtzet, mit dem allerheiligsten Angesicht im Koth gewältzet, und mit Füssen getretten.

Aber solches Leydwesen fangt meine Unbeständigkeit an. O! wie vil gute

Für-

Fürsatz hab ich in meinen täglichen Betrachtungen, und Geistlichen Exercitien gemacht. Ich war ein lauterer Held, ein lauterer Löw, ein vor Eyfer brinnendes Feur. Anjetzto aber wo bin ich? wo ligt mein Eyfer? wo mein Fürsatz? daß GOtt erbarme! auf der Erden, in Koth, im Staub, im Nichts. Heißt diß auch redlich mit GOtt handlen?

O JEsu! der du unter tausenderley Spott bist zum Todt geführet worden, und vor grösse der Schmertzen deiner Wunden, und Leibs schwäche, auf die Erden bist nider gesuncken: stärcke mich in Vollziehung guter Fürsätzen, damit ich nit mehr, als ein unbeständiger Wetterhan hin und her wancke; sondern steiff stehe, und dich und mich von der Erden erhebe, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die

Die VIII. Station.

Uber JEsu weinende Frauen.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

DIse Frauen haben mit Leibs und Gemüths Augen betrachtet das unmenschliche Verfahren der Juden mit JEsu: haben auch bitterlich darüber geweinet, und seynd JEsu mitleydig gefolget.

Wann dise Weiber nur zu Hauß, oder nur auß natürlichen Ursachen geweinet, und nichts an JEsum gedencket hätten: meinst du, daß ihre Zäher Christo einen Trost wurden gebracht haben? wohl nit! aber meinst du wohl auch, daß dein Gebett, so du heimlich oder offentlich verrichtest, GOtt gefalle, wann du unter selben schier nichts von GOtt, vil aber von Eytelkeiten und ungehaltenen Gedancken im Hertzen führest? kanst wohl auch darfür einen Frucht oder Verdienst erwarthen, oder nit vil mehr ein Bestraffung? Indeme GOtt kein grössers gefallen tragt am mündlichen

chen Gebett ohne innerliche Andacht; als am Geschwätz der Vögel, oder grunnen der Schweinen. Vincent. Bellav. Spec. Mor. P. 10. dist. 33. Schönes Lob für das Gebett einer GOtt versprochnen Seel! hiemit mercke auf GOtt, wann du wilt, daß dein Gebett erhöret werde, und GOtt angenehm seye.

O JEsu! mit Seufftzen und Trauren bekenne ich dir, daß ich durch mein elendes, liederliches, oder villeicht gar unwilliges Gebett, nichts anders verdienet habe, als was jene, die auß deinem Mund gehöret haben: **Dises Volck ehret mich mit dem Mund, ihr Hertz aber ist weit von mir.** Matth. 15. Gib derohalben Gnad, daß ich allzeit bette im Geist, und Wahrheit eines andächtig aufmercksamen Hertzens, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die

Die IX. Station.

Dritter Fall JEsu.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

SChon das drittemahl siheſt du JEsum auf der Erden ligen. Aber wann du auch hundertmahl diſes betrachteteſt, kunteſt du doch die erſtaunliche Verdemüthigung Chriſti nit begreiffen. Der Richter ligt zu Füſſen deß Ubelthäters; der HErr biegt die Knye vor dem Knecht; und der König fallet nider vor denen verächtlichen Henckern: der unendlich Majeſtätiſche GOtt wird von den Füſſen eines verächtlichen Wurms getretten.

Diſes siheſt, elender Menſch! und getraueſt dich zuhoffärtlen, und über andere zuerheben? weiſt du, wer du ſeyeſt? du biſt ein eytle Waſſer-Blaſen, ein Todten-Larven, ein faule Schwindgruben, ein ſtinckendes Aas, ein Wurm-Neſt, ein ſchändliches Abentheur, ein grauſen der Natur, ein lebendiges Beinhauß, Staub, Aſchen, nichts. Was noch? urſprünglich biſt geweſen ein ſchändlicher Unflat; jetzt biſt ein Kothſack; ſeyn wirſt ein

Wurm-

Wurm-Saat. Und du, schändliches Unthier, nimbst ein kleine Schand, ein geringe Buß, und Verdemüthigung so übel und ungern auf. Elender Tropff! wañ du ein Christ bist, so gib acht auf den sich so fast verdemüthigenden HErrn.

Du hast überwunden, grosser GOtt! mit deiner Demuth meine Hoffart. Gantz beschämt wirff ich mich zu deinen Füssen, daß du mit selben meine Hoffart zertretest, und mir ein wahren Geist der Demuth eingiessest, durch den ich erkenne meine Schandlichkeit, und alle Schand und Spott, dir zu lieb, gern übertrage, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die X. Station.

Christi Entkleydung, und Durst.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

DJe vom Teuffel angetribene Henckers-Rott nit vergnüget, das sie JEsu schmählich die Kleyder, und mit denen Kleyderen hart in die Wunden

eingebachne Haut und Fleisch herabgerissen; wolte auch seine Zung plagen, dahero sie ihme einen bitteren Myrzhen Wein in seinem Durst zum Tranck darbotten. JEsus aber wolt ihn nit trincken. Matth. 27.

Warumb wolte er nit trincken? damit ich trinckte und spürte dessen Bitterkeit. Dann diser Wein ist angemacht mit bitteren Kräuteren der Traurigkeit, innerlichen Mißtröstungen, und allerley Zufäll, durch welche der Geschmack Göttlicher Dingen, der Safft deß Gebetts, und die Uberwindung deß Fleisches, bitter gemacht wird. Es hats erfahren jener Religios, der zwar die Geistliche Ubungen und Abtödtung deß Fleisches verkostet, aber disen Wein nit trincken wolte, sondern in seiner Zell vor unlust schier verschmackte. Biß endlich sich ein Stimm hat hören lassen: Was sitzest hier müßig, an dir selbst verschmachtend? Stehe auf, und betrachte andächtig mein Leyden, in dessen Bitterkeit wirst du deinen

Schmer-

Schmertzen überwinden. Er stunde auf, betrachtete, überwande durch die verkostete Bitterkeit deß schmertzhafften Leydens JEsu, alle Bitterkeit der Geistlichen Beschwärlichkeiten und leiblichen Abtödtungen. O wie wünschte ich, daß dergleichen himmlische Stimm das Hertz und die Ohren aller verbitterten, übel zufridenen Ordens-Personen berührte; diese aber der selben Stimm folgten, den H. Creutz-Weeg öffters besuchten! Ich will mein alles verpfänden, wann nit die Bitterkeit abnehme, und nach und nach gar in ein Süßigkeit Leibs und der Seelen verwandlet werde. Wer dises so leichte Mittel nit ergreiffen will, dem geschicht recht, wann er in zeitlich nnd ewiger Bitterkeit rasend verschmachtet.

Bewahr uns GOtt vor zeitlich und ewiger Bitterkeit! Stost mir ein Trübsal zu, will ich geschwind, ja täglich laufen, und selbe in dem unerschöpfflichen Meer deß bitteren Leydens und Sterbens meines Heylands vertränckten und versüssen, Amen. Vatter unser, ꝛc.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die XI. Station.

Christus wird gecreutziget.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

℟. EIlen der Juden einiges Beginnen ware, JEsum gecreutziget und Todt zu sehen: dahero huschten sie die Henckers-Knecht, das sie JEsum gleich denen wütigen Hunden anfielen, nider warffen, auß einander rissen, seine Händ und Füß mit groben Näglen grausam durchschlugen, und sein unschuldiges Blut unbarmhertzig vergossen.

Disen Henckers-Knechten seynd nit ungleich, welche entweders nach ungültiger Beicht, oder schlechter Bereitung den heiligen Leib JEsu im Sacrament empfangen, und noch selbigen Tag oder bald darauf, mit Dantzen, Spillen, Sauffen, Rauppen-schneiden, oder anderer Leichfertigkeit creutzigen, noch ein Abscheu tragen, mit Todt- oder freywillig läßlichen Sünden, auf mancherley Weiß zuentunehren, und beleydigen. Sie solten ja vilmehr, wann ihr Hertz nur ein wenig Christlich wäre, mit denen bey der

Creutz-

Creutzigung Christi bekehrten Heyden, an ihr Brust klopffen und sprechen: Wahrhafftig diser ware der Sohn GOttes. Matth. 27.

O mein GOtt! ich bitte dich umb Verzeyhung meiner so vilen unehren, die ich dir im H. Altars Sacrament hab angethan. Führohin will ich mich befleissen, dir allzeit, durch sorgfältige Flucht aller freywilliger Sünden, in meinem Hertzen ein reine Wohnung zuzuberiten, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die XII. Station.

JEsus stirbt am Creutz.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

THe an, gottliebende Seel! deinen GOtt am Creutz hangend, zitterend, trostloß, und dahin sterbend. Sihe Ihne an! dann JEsus verlangt von dir kein anderen Danck für seinen Todt, als daß du ihne am Creutz ansehest. Sihe Ihne derohalben an! aber mit

denen Augen einer H. Elisabeth, als der durch das blosse Ansehen eines Crucifix= Bilds, alle Ehren, Pracht, Hochheiten, irrdische Begierden, und zärtliche Leibs= Sorg, also verleitet wurden, das sie so gar in Ohnmacht dahin sancke. Sihe Ihne an! aber mit denen Augen jenes üppigen Welt Kinds, welches, als sie auf den Tantzboden zueilte, hat unterweegs ein Crucifix = Bild erblicket, und unter dessen andächtigen anschauen diese Stimm vernommen: Gehe fort! genieesse der Welt Eytelkeiten, und vergesse, daß ich dir zu lieb am Creutz hange. Worauf sie alle Weltliche Lustbarkeiten verfluchte, in H. Carmeliter Orden tratte, und darinn mit so grossen Tugenden leuchtete, daß man wohl erkennen kunte, was da wäre JEsum den Gecreutzigten andächtig ansehen. Versuchter und betrübter Mensch! gehe hin! genieesse der Wollüsten diser Welt! aber, bevor du hingehest, sehe nur einmahl an den für dich am Creutz hangenden, armseelig dahin sterbenden

GOtt.

GOtt. Wann dich diser erbärmliche Anblick nit zuruck haltet von Erfüllung deiner bösen Begierden, so wirst du nit gehen, sondern lauffen zum ewigen Verderben.

O JEsu! wo will ich hingehen, als zu dir, der du Wort deß ewigen Lebens hast? du hast mein Hertz verwundet, O geliebter! du hast es verwundet, und von der schnöden Welt und Leibs lieb, zur Creutz lieb, zum Haß der Eytel- und Wollustbarkeiten, zum Hunger und Durst der fleischlichen Abtödtungen, und zur Verjagung der Lauigkeit gezogen. O Göttliche Lieb! lasse mich nimmermehr von dir geschiden werden, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die XIII. Station.

Abnehmung Christi vom Creutz.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

ALs JEsus den Geist aufgeben, ward er durch Joseph und Nicodem vom

Creutz herab genommen, und in die Jungfräuliche Schooß Mariä gelegt.

Ein solche Ruhstatt, ein solche Schooß gebührte dem Liebhaber deß Creutzes, JEsu. Ich aber, so ich am Creutz einer wahren Buß und Christmäßigen Zucht wird gestorben seyn; alsdann werden mich nit Hände der Menschen, sondern die allmächtige Hand GOttes vom Creutz ablösen, und nit in Menschliche, sondern Göttliche Schooß, ins Hertz JEsu selbst, hineinlegen; umb alldorten für kurtze geringe Creutzlein eine immerwährende unendliche Glory zugenieſſen. Also liebt GOtt die Liebhaber deß Creutzes: und ich, O schand! lieb solches so wenig.

O Maria, schmertzhaffte Jungfrau! durch deine, und deines Sohns schmertzen, bitte ich dich: diſe deine barmhertzige Augen wende zu deinem Sohn für mich erbärmlichen Sünder; damit er mir ein wahrhaffte Creutz-lieb einflöſe, und nach erlittenen Creutz gegenwärti-

gen

gen Elends in die Schooß der himmlischen Freuden aufnehmie, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die XIV. Station.

Begräbnuß deß Leibs Christi.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

CHristus wurde begraben, nachdem er sein Mühe-Elend-Schweiß und Schmertz-zugleich Verdienst-volles Leben, nach 33. Jahren vollendet hat.

Geistliche Seel! wann du heut soltest zu Grab getragen werden; wie vil wurdest du wohl Jahr zehlen, so du im Geistlichen Ordens-Stand zugebracht? Jahr sage ich, nit deß Alters, sondern der Geistlich- und Frömmigkeit, der Arbeiten, Abtödtungen, und gesammleten Verdiensten? Ein Kind eines Jahrs ware Saul, da er anfienge regieren. 1. Reg. 13. Und wie vil Jahr eines wahren Religiosen wurdest du zehlen, wann du anfangtest heut oder bald begraben zu werden? villeicht kaum einen Tag.

will nit sagen Jahr. So stehe dann auf du Schlaffender! und Christus wird dich erleuchten. Dann, wann ein Geistliche Persohn nur auf ihre Kommlichkeiten spöttlich beflissen ist, und nur von schwären Sünden sorgsam sich enthaltet, im übrigen sich in alle Außgelassenheit außgiesset: verdienet solche von GOtt schwär gestrafft zu werden. Hect. Cam. P. 3. Solit. Sac. f. 74.

Mein GOtt, und mein HErr! Ich bekenne mit beschämten Angesicht, daß ich nach vilen Ordens-Jahren, in der Geistlichen Vollkommenheit, noch ein tägliches Kind seye. Nun aber, obwohl sehr spath, will ich mich mit deiner Gnad von meiner geistlichen Kindheit erschwingen, die Kinderschuh der Eytel- und Lauigkeiten außziehen, und nach einem Christus mäßigen Tugend-Alter mit allen Kräfften trachten, Amen! Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die

Ein und zwantzigste Ubung deß Creutz-Weegs.

Die I. Station.

Christus wird unrecht verdammet.

℣. Wir betten dich an, allerheiligster HErr JEsu Christe, und benedeyen dich!

℟. Dann durch dein heiliges Creutz hast du die Welt erlöset.

ALs Pilatus die Ursach verlangte, warum die Juden JEsum wolten todt haben; gaben sie ihm zur Antwort: Wann er kein Ubelthäter wäre, hätten wir Ihne dir nit übergeben.

Nit Christus, aber ich, ich bin ein Ubelthäter, der mit dem Rauber- und mörderischen Diebs-Gesindl seiner verkehrten Paßionen und Leydenschafften gehalten, und den Todt verwürcket hat. Mit mir also ist gleich als mit einem Ubelthäter zuverfahren. In einen Ubelthäter wird fleißig Nachfrag gehalten, biß

man

man ihn verwischet. So man ihne gefangen, wird er in ein Kercker geworffen, gefeßlet, und fleißig verwahret, damit er nit entwische. Er wird in Speiß und Tranck gar schlecht gehalten. Will er Ungestimm sich aufführen, thuet man ihn alsobald züchtigen. Man examinieret ihne, und so er nit eingestehen, und beichten will aufrichtig, wird er gefoltert, und gepeyniget. Endlichen wird ihm der Proceß gemacht, das Leben abgesprochen, und genommen. Sihe, O Sünder! der du Christum umb das Leben gebracht, ein Exempel, wie du mit dir und deinen bösen Anmuthungen, so du recht Buß thun willst, verfahren solltest: betrachte alle Pünctlein wohl, alsdann spreche:

O JEsu! hier hast du den Ubelthäter, der dich umb das Leben gebracht, und mit denen gottlosen Mörderen seiner bösen Anmuthungen wider dich einen Bund gemacht hat. Suche Rach, O HErr! über dise meine mehr dann höllmäßige Grausamkeit: werffe mich in Fässel und Band, und binde mich vest

mit

mit denen Banden deiner Lieb, daß ich mir nimmermehr verschone; sondern dir zu lieb, beständig, und in allen Sachen mortificiere, verlaugne, und abtödte, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreußigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die II. Station.

JEsus nimbt das Creutz auf sich.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

NAch gesprochenen Todts-Urthel brachten die Juden alsbald einen schwären Creutz-Block herbey, und warffen selben vor den Füssen JEsu nider. Der HErr aber neiget sich gantz behend, und mit grosser Hurtigkeit deß Geists schwunge er selben auf seine Achslen, nit anderst, als hätte er einen grossen Schatz zuerheben.

Lehrne von Christo dich zu einem jeden Creutz hurtig und freudig zu neigen, und du wirst erfahren, daß das Creutz kein Last, sondern ein süsse Erquickung deß Gemüths. Der Kayser Theodosius

sahe einstens in seinem Pallast einen mit dem Creutz bezeichneten Stein. Er gab Befehl den Stein außzugraben und ehrlicher zuverwahren. Man fande aber unter den ersten noch zwey andere solche Stein, und unter dem dritten wurde ein reichlicher Schatz gefunden. Ebenfahls, wann auch du den mit dem Creutz bezeichneten Stein der Widerwärtigkeit erhebest, und unterschidliche Trübseeligkeiten mit Christlichen Hertzen trageſt, kanſt grosse Schätz und Reichthumen himmlischer Verdiensten sammlen. Dise Schätz erkenneſt du zwar; aber warumb thueſt dich nit bearbeiten selbe zuerheben?

O JEsu! gibe deine Gnad, und neige meinen Willen zu einer gleichmäßigen Creutz-Lieb: damit ich alle meine Bemühungen auf keine Sach so starck verwende, als auf Sammlung der dir gefälligen Reichthumen, und Creutz-Schätzen, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die

Die III. Station.

Erster Creutz-Fall JEsu.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

BEängstiget, betrübet, zerfleischet, mit Blut überrunnen, Blau geschwollen, voller Geschwär, durch Speichel entstaltet, durch unzahlbare Wunden entkräfftet, durch stachlete Dörner übel gestochen, und wegen vile der Schmertzen halb todt, sincket JEsus unter dem Creutz-Last zur Erden.

Diß sihet ein Christen-Mensch an seinem GOtt; und ist es wohl möglich, daß er ein so unmenschliches Hertz habe, und seinem leydenden Heyland zu lieb nit täglichen ein und andere kleine Abtödtung fürnehme, und einiger Freuden sich entschlage, offt an so grosse Lieb gedencke, und in denen Armen und Krancken oder Gefangenen, seinen Göttlichen Heyland erquicke? wann du GOtt liebest, sollst du wenigstens disen Augenblick bey dir den Entschluß und Fürsatz machen, alle Freytag, dem betrangten

HErrn

HErrn ein Labung mit einer gewisen Abtödtung, oder sonst anderen guten Gottgefälligen Werck, zuverschaffen. Was sagst hierzu, fauler Tropff?

O JEsu! Ich habe einen steiffen Fürsatz, ja ich verspriche dir, hinfüro öffters mich deines bittersten Leydens danckbarlich zuerinneren, sonderbar aber alle Freytag, oder einen anderen Tag in der Wochen, ein gewise Abtödtung, oder ein anders gutes Werck zuüben. Verleyhe mir Gnad, und Muth, disen meinen Fürsatz, dises versprechen, nit zuvergessen, sondern lebenlänglich getreulich zu halten, damit ich der Früchten deines heiligsten Leydens mich häuffiger zugetröstен habe, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die IV. Station.

Mariä Abschid von JEsu.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

℟. In schmertz-volle unüberwindliche Noth ware es, die Mariam von JE-

su

su scheydete. Und der Schmertz war noch gröſſer, daß jhr nit gestattet wurde für- oder mit JEsu zu sterben.

O wie weit bin ich von Marianischen Gedancken! wann meine Obere gut meynend mich von meinen Fehleren, eigensinnigen Meynungen, und unanständigen Gebärden scheyden wollen, spreitze ich mich, bin nidergeschlage und traurig, als wann man mir Leib und Leben entziehen wolte: bettle auch unterschidliche Tröstungen von vilen Geschwätz, Leibs Zärtigkeiten, und dergleichen Possen: nur allein zu GOtt fliehe ich nit, und will mich mit Maria von meinen Nachläßigkeiten weder scheyden, noch scheyden lassen. Und ich bilde mir ein, daß ich JEsum, daß ich Mariam liebe? weit gefehlt!

Gedultigste großmüthigste Lehr-Meisterin der Gedult, Maria! Erhalte mir bey deinem Sohn dise Gnad, daß ich von allen jrrdischen Bequemlichkeiten und Leichtsinnigkeiten mich hertzhafft scheyde und scheyden lasse, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die V. Station.

Simon muß das Creutz tragen.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

SImon liesse sich durch den jammervollen Anblick deß HErrens nit bewegen, sondern muste gezwungen werden, daß er dem Todt-schwachen Heyland das Creutz tragen hulffe.

Diser Simon wurde gewißlich diser Lieb nit versaget haben einem Menschen, der entweders für ihn grosse Schulden abgeführt, oder ihne auß dem Kercker errettet, oder vom Todt befreyet hätte. Was soll erst ein Ordens-Persohn thun seinem GOtt zu lieb, der alle Schulden, die unzahlbar und unendlich schwär waren, für ihne theur bezahlet: der ihne von der ewigen Gefangenschafft gütigst erlöset, und von denen Porten deß Todts befreyet hat? diß soll sie thun, und zur Danckbarkeit soll sie ihre Schulteren alle Creutz und Trübseeligkeiten, wo sie immer herkommen, gedultig unterwerffen, und ihren Leib mit täglichen Bußwercken und Abtödtungen züchtigen. Daß hat

GOtt

GOtt umb sie verdienet, diſes erfodert die ſchuldige Danckbarkeit.

Gib, O JEſu! Muth und Stärcke, daß ich dich deß Creutzes enthebe, und seldes freywillig auf mich lade, ſo lang ich lebe, Amen.

Vatter unſer. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die VI. Station.

Veronica mit dem Schweiß-Tuch.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

VEronica ſahe an daß entſetzlich verſtellte und gar übel zugerichte Angeſicht deß HErrns: könnte ſich entbey nit enthalten, daß ſie nit alsbald ein reine Leinwad jhme reichte, mit ſolcher das Göttliche Angeſicht zuerfriſchen. Es hat auch jhr Frommkeit ein groſſen Lohn davon getragen.

Meinſt du, daß das Ebenbild deß göttlichen Angeſichts wäre dem Schleyer Veronicæ eingedruckt worden, wann ſie Chriſto ſelbes mit üblen oder eytlen Abſehen, villeicht einer eytlen Ehre, oder

den Nahmen einer frommen andächtigen Matron zuerschnappen, dargereicht hätte? was ist aber dein Absehen in deinen Wercken, Arbeiten, Studieren, Betten, und anderen, auch heiligsten Verrichtungen? hast du allein das Absehen auf die Ehr und Glory deß Göttlichen Angesichts? wann du anderst wohin zihlest, bemühest dich umbsonst.

Richte mein GOtt und HErz in deinem Angesicht meinen Weeg; auf daß das Aug einer aufrichtigen Meynung Liecht seye, und ich keinen anderen Lohn meiner Arbeit und Andacht suche, als das Wohlgefallen deines Göttlichen Angesicht: diſes zeige mir, und ich wird vergnüget seyn, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die VII. Station.

Anderter Fall Christi.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

℟. Egen dem unleydentlichen Tractament der Henckers-Knechten, falet

let JEsus mit einem beweinens-würdigen Fall zur Erden, und schnauffet hart unter dem Creutz.

Mein Seel! gehe in dich selbst, und vergunne JEsu ein kleine Zeit zuverschnauffen, und die gebrochne Kräfften zuergäntzen in deme, daß du dich von gewöhnlichen Liederlichkeiten, Außgelassenheiten, Unterhaltungen, und angenohmener Lauigkeiten enthaltest, welche JEsum so Müd und Matt machen, daß er zur Erden sincken muß: hingegen aber bestimme disen Augenblick, was für Abtödtungen, Eyfer, Treu, Lieb und Andacht, du diese Wochen, Monath, oder Jahr hindurch, wöllest deinem JEsu zur Erquickung schencken, sonderlich durch Entrattung iener Sachen, durch welche du die meiste, obwohl geringe Fehler begehest.

Ach ruhe und verschnauffe, mein JEsu! und deinen heiligen Geist blase ein in mein Hertz, der mich lehre mit neuem Eyfer, mit neuem Fleiß, mit neuer und gröfferer Behutsamkeit die auch kleiner Fehler und Nachläßigkeiten sorgfäl-

tig zu vermeyden und zuverbesseren; Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die VIII. Station.

Ein Schaar der traurenden Frauen über JEsum.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

DJe mitleydige Frauen hat Christus mit dem Titel der Töchteren von Jerusalem beehret.

Wohl ein schöner Titul! aber noch schönere und herzlichere Beynähmen hat GOtt denen wahrhafften Christen und Ordens-Leuthen beygelegt, Deut. 26. also sprechend: Der HErr hat dich ausserwöhlet, daß du jhm seyn solleſt ein besonderes Volck, und bewahren alle seine Gebott: und daß er dich erhöhe über alle Völcker, die er erschaffen hat zu seinem Lob, und zu seiner Glory; auf

daß

daß du seyest ein heiliges Volck GOttes, deines HErrns. Wann dich nun Christus in diser Bildnuß, wie ehemahls die Frauen am Creutz-Weeg, lebhafft anreden solte; meinst du, er kunte mit Wahrheit dich nennen ein besonderes Volck, so von den Sünderen diser Welt abgesöndert? Einen, der haltet alle seine Gebott? Höher in Verachtung der Welt Eytelkeiten und in Tugends-Ubungen, dann alle Völcker diser Welt? Wo nit: so sagt er dir gleichfahls: Weine nit über mich, sondern weine über dich selbsten.

Und ach! wolte GOtt ich weinte über mich, und beweinte immerdar alle Nachläßigkeiten, die ich in meinem Ordens-Stand begangen: auf daß ich mit Hindanwerffung aller Lauigkeit wurde ein würdiges Glid deß besondern Volcks GOttes, welches GOtt zu seiner Ehr und Glory jhme ausserkiesen; höher dann alle Welt-Menschen. Will mich von

nun an befleissen meinen GOtt im Land der Lebendigen recht zugefallen, Amen Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die IX. Station.

Dritter Fall JEsu.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

JEsus verlohre JEsus vast alle Kräfften, und thuet dessentwegen bey Antritt deß Calvari-Bergs einen entsetzlich schwäen Fall.

Was ist das für ein Berg, der JEsum zu Boden wirfft? diser Berg ist der laydige Teuffel, deme Christus Marci 3. sagte: Erhebe dich, und stürtze dich ins Meer. Dergleichen Berg seynd die Hoffart, Geitz, Neid, Fraßlust, Unzucht, und Trägheit. Bey Antritt, beym Fuß dises Bergs fallet Christus, als fallte er dem Hoffärtigen, dem Unersättlichem, dem Faulen, und Wollustling zu Füssen; damit er von

sei-

seinem Heyland erlehrnen solte sich zu verdemüthigen, Nüchter zu seyn, die Faulheit im Dienst-GOttes, und allen unzuläßigen Wollust zu verbannen, und dergleichen Berg deß anstoffens in das Meer deß bitteren Leydens, und Sterbens JEsu Christi zu stürtzen, auf das sie von denen blutigen Flutten dises Meers ersaufft, und verschlungen werden.

O JEsu! der du nit Kräfften genug gehabt hast natürlicher Weiß den Calvari-Berg ohne Unmacht zu besteigen; sihe! nit einen, sondern gar vil Berg der Sünden, und bösen Anmuthungen hab ich zu übersteigen. Aber du weist am besten, daß ich mit pur natürlichen Kräfften solches nit vermöge. Bitte dich also demüthiglich, du wollest mit dem starcken Arm deiner allmächtigen GOttheit mich stärcken, damit ich jene grosse Berg übersteige, und begwältige, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die X. Station.

JEsu Entklepdung.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

JEsus hat sich der Heyland seiner Kleyder berauben lassen, theils damit sein Todt schmertzlicher wurde; theils damit er zeigte ein so grosses Liebs-Feuer in seinem Bussen zu haben, daß er vor dessen Hitze die Kleyder nit erdulten könte.

O wann auch ein so grosse Lieb in meinem Hertzen aufbrennete, welche mir die genau anklebende Kleyder eines lauen, kaltsinnigen, außgelassenen Wandels, vom Leib und Seel weckbrennte! aber ach! ruffet ein Heil. Bonaventura: Ach! über Schnee und Eiß seynd kälter unsere Hertzen, kalt unsere Wort, kalt all unsere Werck, als wann sie Diemant hart wären, der sich von keinem Feur erweichen lassen. Unglückseelige Kleydung, welche die himmlische Hitz außschliesset, und

die

die irrdische Kält im Hertzen ernähret zum verderben!

Komme, O Göttliche Lieb! verrichte du bey mir das Ambt eines Soldatens: reisse von mir hinweg die Kleyder vorigen minder Christlichen unEyfrigen Lebens! über dise sollen Welt, Fleisch, und Teuffel das Loß werffen. Ich verlange in keiner anderen Kleydung zu leben, und zu sterben, als in der eyfrigen Lieb JEsu Christi, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die XI. Station.

Christus wird ans Creutz geschlagen.

℣. Wir betten dich an, 2c. wie oben.

HIer wird mehrmahlen ein Schau-Platz der Liebe aufgeschlagen, da JEsus sich auf ein unerhört grausame Weiß sich Creutzigen lasset, und nichts zu schwär achtet, so er nit meine Lieb zu gewinnen, gern übertragen wolte.

Was spüre ich für ein Lieb in meinem Hertzen? es war ein unflätiger Liebha-

ber also gegen seiner Liebsten entbrannt, daß er mit Verachtung alles Schmertzens, nur umb seine thorrechte Lieb in der That zu zeigen mit einem spitzigen Messer ihren Namen in sein Hertz eingestochen, und die blutige Wunden täglich mit Saltz reiben erneuert hat. Ach du schand-volle Lieb! was erpressest du nit von dem menschlichen Hertzen? du aber, O Göttliche Lieb! die du JEsum Christum gezwungen, daß er, umb seine höchst brennende Lieb gegen mir lasterhafften in der That zu bezeugen, meinen Nahmen, ja mich gäntzlich, in seinen Händen, Füssen und Hertzen, ja im gantzen Leib, hat lassen einstechen mit groben Näglen, Geißlen, Dörneren, und Lantzen; du, sage ich, Göttliche Lieb! sollst bey mir nit so vil vermögen, daß JEsus, mein Geliebter, mit ewigen Liebs-Zeichen in meinem Hertzen eingestochen und eingeprägt seye?

Ich vermaledeye, verfluche, und verdamme dich, mein Schand-volles, Viehisches, grausames, und Teuffliches Hertz, wann du nit liebst unsern HErrn JEsum

Chri-

Christum, der dich äusserst geliebet: wann du ein solchen Liebhaber nit widerliebest: wann du mit deinem leydenden Liebhaber kein Mitleyden trageſt, und mit ihme nit leyden willſt! verflucht ſollſt du ſeyn von der allerheiligſten Dreyfaltigkeit! verflucht von allen Heiligen! verflucht von mir ſelbſten! O JEſu! laſſe diſen Fluch an mir nimmermehr war werden, Amen.

Vatter unſer. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die XII. Station.

JEſus ſtirbt am Creutz.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

UNter äuſſerſten Todts-Aengſten neiget der Heyland ſein Ehrwürdiges Haupt, und gibt ſeinen Geiſt auf. Indeſſen ſchryen die gottsläſterende Juden: Wann er König über Iſrael iſt, ſo ſteige er herab vom Creutz. Matth. 27.

Höreſt diſe Stim̃, der du ans Creutz

der

der Trübseeligkeiten angeschlagen bist? wann du ein König bist deiner unzimlichen Neigungen, und solche völlig ermeisteren kanst; so steige herab vom Creutz: GOtt wird nichts entgegen haben. Vilmehr aber verharr am Creutz; damit GOtt, Engel, und Menschen von dir sagen können, was von Christo, als er am Creutz verharret, die Zuseher gesagt haben: Wahrhafftig ware diser ein Sohn GOttes! Ein Sohn GOttes in der Demuth, in der Gedult, in der Stärcke, in der Langmüthigkeit, und Beharzlichkeit. Hast du dich auch biß dato einen solchen König oder Sohn GOttes in der That erzeiget?

O mein GOtt! ich bin offt vom Creutz herab gestigen, und hab mich weder einen König meiner bösen Begierlichkeiten, noch einen Sohn GOttes erwisen. Künfftig hin, mit deiner Gnad, will ich das Creutz einer genauen Unterhaltung der Ordens-Satzungen und wahrhaffter Gedult, und Abtödtung bestei-

steigen, und nit mehr von selbem schändlich herabsteigen, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die XIII. Station.

Abnehmung Christi vom Creutz.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

DEr Heyland ward Todts verblichen, und vom Creutz herab in die Schooß Mariä gelegt worden. Nun schweiget er; aber durch einen anderen ruffet er mir: Komme her zu mir, und gib mir einen Kuß, mein Sohn! Gen. 27. Und widerumb: Kehret zuruck ins Hertz jhr Ubertretter! Isa. 46. Gehe dann hinzu, andächtige Seel! und gibe deinem allerliebsten Vatter den letsten Kuß. Kehre zuruck nit nur allein in das Hertz JEsu, sondern auch in dein Hertz; auf daß, wann selbes villeicht sich von der Lieb JEsu entfernet, sich von nun an mit grossen Schritten widerumb der Göttlichen Liebe heinistelle; das ist: alles das jene gern und sorgfältig leyde

und

und verrichte, was es erkennen wird, der Göttlichen Liebe wohlanständig und gefällig zu seyn.

O JEsu! ich küsse deine Blutriesfende Wunden, und schliesse mich gantz und gar in dein Hertz ein; dann ich will entweder nit leben, oder dich lieben getreulich, eyfrig, ewig, Amen.

Vatter unser Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die XIV. Station.

Begräbnuß Christi.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

IN der Mutter Schooß wurde in die Schooß der Erden geleget der Leib JEsu, mit deme zugleich das Hertz der Mutter gestorben, und begraben wird.

Vor Zeiten blühete in Egypten ein Versamlung der Mitsterbenden, in welcher bey Ableibung deß Geliebten auch der Liebende sterben müste. Unter disen ware Cleopatra, die nach dem Todt ihres Antonij sich selbst entleibet. O Heydnische Thorheit! Ein vernünfftigere

gere Gesellschafft der Mitsterbenden haben JEsus und Maria aufgerichtet: in diſe lasse auch dich einschreiben; und, damit du mit jhnen sterbest, hast du nit vonnöthen mit Vipperen Gifft, wie Cleopatra dich hin zurichten; sondern nehme nur zu Handen, oder zur Gedächtnuß, die Geissel, Ketten, Dörner Cron, Nägel und Creutz JEsu, und das Schwerdt Mariä: mit diſen richte hin deine böſe Begierden, und du hast dem Gesatz diſer Bruderschafft genug gethan.

O JEsu! du Urheber der Versamlung der Mitsterbenden! Ich bitte dich durch das Geheimnuß deiner Begräbnuß, und durch die Verdienst deiner mit dir auf einige Weiß sterbenden Mutter: nehme mich in diſe heiligste Versammlung auf, damit ich in diſer lehrne dich lieben, mit dir leyden, und sterben. O Göttliche Liebs-Pfeil! verwundet mein Hertz! auf daß ich mit JEsu und Maria sterbe, und im Hertzen JEsu vergraben werde, Amen.

Vatter unſer. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Zwey und zwantzigste Ubung deß Creutz-Weegs.

Die I. Station.

Christus wird unrecht verdammet.

℣. Wir betten dich an, allerheiligster HErr JEsu Christe, und benedeyen dich!

℟. Dann durch dein heiliges Creutz hast du die Welt erlöset.

DEr Todts-Sententz ward wider JEsum also abgefasset: JEsum von Nazareth, ein Verführer deß Volcks, deß Kayfers Verachter, und falschen Meßiam (deren Lasteren er von seinen Oberen überzeuget worden) führet hinauß auf die Schedelstadt, und creutziget jhne, als einen Affter König, zwischen zweyen Mörderen. Adrichomius. Wer solte ein solches verfahren wider GOtt glauben, wann nit der heilige Glaub, der sich steiffet auf das wahrhaffte, durch die Kirch redende Wort

GOt-

GOttes, es lehrte ? Ich glaube ungezweiffelt, das JEsus Christus für uns Menschen von Pilato zum Todt verdammet, gelitten, und gestorben seye. Disen, und alle andere Artickel glaube ich, weil selbe die Göttliche Wahrheit, die nit betrügen, noch betrogen kan werden, geoffenbahret, und durch die Catholische Kirch mir für getragen hat. HErr stärcke meinen Glauben!

Die II. Station.

NAch unmenschlicher Geißlung, Crönung, Schläg und anderen Tormenten, wäre nit möglich, daß JEsus so vil Kräfften hätte, daß er den sehr schwären Creutz-Block ertragen könnte. Muß hiemit durch ein Mirackel die verlohrne Kräfften ergäntzen.

Hörest dises, O Christ! und zitterst annoch in deinen Versuchungen und Schwachheiten ? GOtt ist getreu: er laßt dich nit über deine Kräfften geplagt werden. Der seine Kräfften miraculoser Weiß vergrössert hat, umb nur mehr

für dich zu leyden ; solte dir die Kräfften entziehen, für jhne zu leyden. Es kan nit seyn ! bitte, und er wird dir geben Gnad, Muth, Stärcke, Trost, Victori, und Glory, weil er es versprochen, und getreu ist, das er sein Versprechen halten wölle ; und Allmächtig, das er es halten könne.

O GOtt ! der du sehr gütig bist in Versprechen, und unendlich Getreu im halten : ich hoffe steiff, und ungezweifelt, daß du mir überflüßige Hilff verschaffen werdest deine Gebott zu halten, und die Versuchungen zu überwinden ; dann du hast es barmherzig versprochen, und willst es getreulich halten. Ach lasse es nur an meiner Mitwürckung nit fehlen !

Die III. Station.

JEsus unter tausendley Unbilden fallet unter dem Creutz. Er schweiget zwar mit dem Mund, aber mit der That lehret er, was er uns zu lehrnen befohlen. Matth. 11. Lehrnet von mir, der ich

bin

bin sanfftmüthig und von Hertzen demüthig; und jhr werdet Ruhe finden in euren Seelen.

Hast du dise Lection recht gefasset, und gelehrnet? Ich glaub es nit; dann ich sehe, daß du dich im Vergnügen überhebest, und in Widerwärtigkeit Kleinmüthig wirst. Wann du Rach suchest über eine Unbild, wann du förchtest das Mißfallen der Menschen ob dem Guten; wann du kein Ruhe findest im Hertzen, sondern in vilen Sachen dich verwirrt befindest; so bist du noch nit vollkommen Sanfftmüthig und Demüthig.

O JEsu! ein jedes kleines Ding, so mir nit nach meinem Kopf gehet, zerstöret die Ruhe meines Hertzens; weilen ich halt nit sanfftmüthig, nit demüthig bin. Göttlicher Lehrmeister! schreibe dise deine Lehr mit unaußlöschlichen Buchstaben in meinem Hertzen.

Die IV. Station.

Als die Göttliche Mutter sahe, wie verächtlich, wie schmertzhafft, wie

grausam ihr Göttliches Kind zum Galgen, dem Menschen zu lieb und nutz, hinauß geschleppet wurde, wurde sie vor Leyd und Lieb bewegt aufzuschreyen.

Was und wie? villeicht hat sie sich bedienet jener Worten, die nachmahl der H. Magdalena von Pazzis die lieb hat außgetrucket. O lieb! O lieb! wie wenig wirst du erkandt, wie wenig geliebt! wann du nit findest, wo du ruhen solteſt, komme, O lieb! und lege dich gantz in mein Hertz hinein. O ihr von diser lieb erschaffene Seelen! warumb liebt ihr nit die liebende Lieb? O Lieb, du tödteſt mich mit Schmertzen! O schmertz du verzöhreſt mich mit Liebe!

O Maria! ein so gegen-liebende Lieb, einen liebenden Schmertzen und ein Schmertz- und Abtödtung volle Lieb, erhalte mir von deinem Sohn JEsu. O JEsu! lieben, und vor lieb sterben! aber sterben meinen Leydenschafften, mei-

nen Sinnlichkeiten, allen weltlichen Neigungen!

Die V. Station.

SImon weigerte sich JEsu das Creutz nachzutragen. O! wann er verkostet hätte die süsse Früchten deß Creutzes; er wurde gewiß gar kein Abscheuen ab dem Creutz gehabt haben.

Dise süsse hat gewußt, und verkostet ein Heil. Porphyrius, der, so er auß Kranckheit nit gehen kunte, täglich auf den Knyen rutschend den H. Creutz-Weeg zu Jerusalem besuchte. Einstens als er am Fuß deß Calvari-Bergs gantz erlegen, nit weiter fort krichen kunte, erhebte er seine Augen zu dem Berg stehenden Crucifix-Bild, laut ruffend: HErr gedencke meiner, wann du in dein Reich kommen wirst! Worauf der HErr dem rechten Schächer befohlen vom Creutz herab zu steigen, und dem Porphyrio die Hand zu bieten. Ja der HErr stige selbsten vom Creutz, gienge seinem Diener entgegen, und befahle ihm,

das lähre Creutz JEsu auf seine Schultern zu nehmen, und auf den Calvari-Berg hinauf zu tragen. Aber kaum rühret er das Creutz an, so ward er Augenblicklich gesund. Fritsch in Manduct. f. 167.

Fromme Seel! bist du Schwach, Kranck, oder sonst mit einem Elend behafftet; besuche nur fein fleißig den H. Creutz-Weeg: da wird dir JEsus begegnen, da wird er dir sein Creutz reichen: strecke du nur nach selbē deine Händ, auß: und du wirst gewiß gesund, seelig und heilig werden. O HErr, gedencke meiner, gib Gnad, Creutz, Stärcke, Muth, Liebe!

Die VI. Station.

DEn liebreichen Dienst Veronicä hat Christus mit seinem Eben-Bild belohnet.

Mein Seel! wann du auch kuntest deinem Erlöser, ohne grosse Mühe, einen höchst angenehmen Dienst erweisen: wurdest du dich lang besinnen solchen alsbald zu entrichten? sihe hier die schön-

ste

ste Gelegenheit auf dem Creutz-Weeg; Dann also hat Christus einem frommen Ordens-Mann geoffenbahret: du kanst mir nichts gefälligeres erweisen, als wann du mir durch öffters Gedächtnuß meines Leydens und hertzlichen Mitleyden, helffest das Creutz tragen. In deinem Mund trage mein Creutz durch inmüthige Danckſagung für all mein Leyden. Auf deinen Schultern ſollſt du mein Creutz empfinden durch freywillige Caſteyung deines Leibs ꝛc. Du kanſt mein Creutz auch empfinden in Augen und Ohren, wann ſie von, obwohl erlaubten, doch fürwitzigen ſehen, und hören einhalteſt: du kanſt es auch empfinden auf deiner Zungen, ſo du ihr überflüßige ſchleckerhaffte Speiß und Tranck entzieheſt ꝛc. Mein Seel! was haſt du für wohlgefällige Dienſt biß dato deinem Heyland erwiſen?

O JEſu! dein Creutz tragen, und

mich abtödten, soll seyn die eintzige Arbeit meines gantzen Lebens.

* Sandæus in Speculo Salvat. Num.

Die VII. Station.

CHristus fallet unter dem Creutz: er wirfft aber solches nit von sich, sondern tragt es immerfort.

Warumb dises? darumb: weil er wuste, daß das Creutz seye der Himmels-Schlüssel, welcher sorgfältig muß beybehalten, nit aber weckgeworffen werden. Du, O Mensch! bewahrest den Gelt-Schlüssel mit grosser Sorg: aber den Creutz-Schlüssel, der die himmlische Reichthumen eröffnet, das ist, die Abtödtungen deß Fleisses, Gedult in Trancksaalen, liebe der Feinden, und dergleichen fliehest, und achtest gar nichts. Getrauest dir wohl ohne disen Hauptschlüssel die Himmels-Porten zu eröffnen? Entweders fehlest du, oder Christus, der dir disen Schlüssel vorgeschriben.

O kostbahrer Creutz-Schlüssel! dich will ich nit mehr hassen, sondern öffters

und

und beständig ansetzen an den himmlischen Schatz-Kasten, wohlwissend, daß das Himmelreich gewalt leyde, und die an sich selbst gewalt anlegen, es darvon reissen.

Die VIII. Station.

DJe weinende Frauen heisset Christus von Weinen und Trauren abzustehen. Ein wunderlicher Befehl! ist es dann möglich, daß man in traurigen zufällen, und grossen Elend, nit traure und weine? Ja, es ist möglich, wann wir Paulum hören wollen: Dencket an jenen, sagt er, der von denen Sündern einen solchen Widerspruch außgestanden hat: Heb. 12. Als wolt er sagen: seyd ihr kranck? dencket an jenen, durch dessen Kranckheit wir seynd geheylet worden; und ihr werdet euch eben so vast über euer Kranckheit, als Gesundheit erfreuen. Werdet ihr von andern verfolgt und geplagt? dencket an jenen, den die sel-

nige

nige nit aufgenommen, sondern in einen Vieh-Stall verstossen, verlaugnet, und gecreutziget haben. Werdet jhr versuchet, auch an Ehr und guten Namen angegriffen? dencket doch an jenen, der in allen, und alles versucht; Ehr, und Unehr, guten und bösen Ruff erfahren: der gewesen ist das Zihl der üblen Zungen, Meynungen, und Urtheilen. Disen dencket in allen widrigen Zufällen und euer Traurigkeit wird in Freud verkehret werden.

HErr! in all meinen Creutz und Leyden sollst du mein Vorbild seyn, und bleiben: dir zu lieb will ich gern, geduldig, freudig, und ohne Gall oder Rachleyden, Amen.

Die IX. Station.

CHristus fallet zum drittenmahl. Es lachen die Juden, es spotten die Soldaten, es stossen die Henckers-Knecht: alle vermeynten, diese Fäll wären ungefähr geschehen. Also nemlich urtheilen die Menschen.

Wolte GOtt, daß nit auch du so ungereimbt urtheilest! du wirst von einer Kranckheit oder Widerwärtigkeit angefallen, deines Ambts entsetzet, verschwärzet, verspottet, verachtet; du denckest auf Mittel dem Creutz zu entgehen; denckest aber niemahl, daß alle dise widrige Zufäll von GOtt verhänget, oder zugelassen; nit zu deiner Niderlag, sondern zu deiner Unterweisung und Verdienst. Susanna ward eines Ehebruchs beschuldiget, und verdammet, war wohl dises Elend zu ihrem Untergang? keines Weegs! dann sie wurde durch Daniel erlöset, und beherzlichet. Daniel selbst wurde in die Löwen-Gruben durch falsche Verläumbdungen geworffen, aber von GOtt wunderbarlich gespeiset, und errettet. Job hat alles erdenckliche Elend außgestanden, ist aber hernach weit herzlicher worden. Lazarus ward Kranck, er starb auch, hat aber Leben und Gesundheit von GOtt erworben. Nehme also auch du freudig an alles Creutz, und Widerwärtigkeit: sie werden dir dienen zum Heyl, Trost, und ewiger Glory.

O GOtt!

O GOtt! dessen Fürsichtigkeit in seiner Anordnung nit betrogen wird: mache mit mir, wie und was dir gefallet. Ich weiß gewiß, daß du es mit mir nit böß, sondern recht Gut meinest. Hier schneide, hier brenne: verschone mir nur ewiglich.

Die X. Station.

Jesus wird seiner Kleyder beraubet.

DEn alleräusserſten Spott litte der schamhafftigste Heyland, und daß aller ehrbahriste Königliche Hertz JEsu bey seiner Entkleydung.

Mitleydige Seel! bedecke deinen so verspotteten GOtt mit einem reinen Kleydlein einer inbrünstigen täglichen Andacht, sonders wann du vor einem Crucifix-Bild vorbeygehest, und spreche:

O schamhafftigster JEsu! ich sage dir hertzlichsten Danck für die unaußsprechliche Schamhafftigkeit und Beschämung, die du in deiner spöttlichen und schmertz-vollesten Entkleydung hast außgestanden. Ich opffere dir solchen deinen Schmertzen mit innerster Danck-

bar-

barkeit und Mitleyden auf, mit Bitt, daß du mich in dessen Verdienst von aller Todtsünd, und ewiger Beschämmung, die ich, layder, offt verdienet, barmhertzigklich erretten wollest, Amen.

Die XI. Station.

CHristus wird ans Creutz genaglet, damit er uns den Weeg zum Himmel zeige.

In der Christlichen Welt ist ein alter Brauch, daß man auf denen Strassen Creutz-Säulen aufrichte, dardurch die Reissende auf den rechten Weeg zu weisen mittels gewisen Schrifften, oder Zeichen. Ein solches Zeichen hat am Heil. Creutz-Weeg Christus errichtet, und sich selbst daran schlagen lassen, denen Christen die rechte Himmels-Strassen kund zu machen. Es verfehlet die Himmels-Strassen, der vom Weeg deß Creutzes abweichet. Dises hat gelehret Christus, geprediget Paulus, diß glauben die Christen, und dannoch wie vil seynd, die den Weeg deß Creutzes wanderen, die Mortifications-Weeg suchen?

Chri-

Christe JEsu! Ich sag dir unendlichen Danck für die Anzeigung deß rechten Wegs meines Heyls. Den Creutz-Tugend, und Abtödtungs-Weeg will ich wanderen, koste es, was es wolle Fiat!

Die XII. Station.

JEsus Christus gleichwie in seiner Geburt unter zweyen Thieren er sein Leben angefangen, also in seinem Todt will er sterben zwischen zweyen Mördern.

In diser Sterbens-Arth kanst du JEsu nicht nachfolgen, aber wohl einem Jesuiten, Johannes Berckmann mit Namen, der in seinem Sterbstündlein nichts anderst begehret, als ein Crucifix-Bild, den Rosenkrantz, und sein heilige Regel. Dise drey Stuck nahme er in die Händ, und schrye auf: Mit disen dreyen will ich gern sterben. Ordens-Persohn! wann du heut sterben soltest, getraueteſt du dir ohne Schröcken den Gecreutzigten anzuschauen, als ein Mitgecreutzigte? dein heiligen Rosenkrantz,

als ein andächtiges Pfleg-Kind Mariä zuergreiffen ? endlich deine heilige Regel und Göttliches Gebott Büchlein zu dem Richter-Stuhl deß erschröcklichen Richters zu tragen als ein fleißiger, und embsiger Vollzieher ?

Ach was Angst findet sich in meinem Gewissen ! aber, O JEsu ! künfftighin will ich also leben, daß ich mit disen dreyen Stucken getröstlich sterben könne, Amen.

Die XIII. Station.

NAchdem JEsus Todts verblichen, ward ihm sein Hertz mit einer Lantzen durchstochen, nachgehens der Leib vom Creutz abgenohmen, und die Schooß Mariä gelegt.

Was wird bey disem laydigen Anblick Maria gedenckt haben ? villeicht dises : Mein JEsu ! du bist ein wahrhaffter guter Hirt, der daß verlohrne Schäfflein mit so langer Mühe, und seinem Blut, mit seinem Todt

gesuchet hat. Ein wahrer, aufrichtiger, offenhertziger Liebhaber, der jhm sein heilige Seiten hat lassen eröffnen, damit man sein aufrichtiges Hertz sehen kunte, und verstehen, wie offenhertzig, liebreich, inbrünstig und aufrichtig er es mit seinem Schäfflein gemeinet.

O Mensch! eröffne und erforsche auch du dein Hertz, was für ein unermüdeter Liebhaber JEsu du seyest, der du JEsu zu lieb dich so wenig kosten lassest. Für JEsu leyden, und sich mortificieren, ist dir gleich zu vil, bist alsobald müd unterlegen: für deß Leibs und Fleisches wohlseyn ist dir keine Sorg, keine Mühe zu vil. Heisset aber dises JEsum aufrichtig lieben?

O schand meines verkehrten Hertzens! O JEsu! das wohlgefallen deines heiligen Hertzens, nit aber das üble Wohlgefallen meines heicklen Fleisches, soll künfftighin in allen meinen Ubungen, und Verrichtungen, das eintzige Absehen seyn.

Die

Die XIV. Station.

DEr Todte Leichnam Christi wird in das Grab gelegt.

Ein rechtgeschaffene Ordens-Person in seiner H. Profeßion, ja ein jeder Christ im H. Tauff, hat sich mit Christo zuvergraben versprochen und abzusterben allen sündhafften Wollüsten, auch dise unabläßig zu bestreitten und zu bezüchtigen. Einem jeden Christen liget ob die schwäre Schuldigkeit in denen Tugenden fortzuschreitten. Wer dise Schuldigkeit ausser obacht lasset, ist kein guter Christ, vil minder ein Religios. Aber ich unchristliches Schand-Vieh hab mich also verhalten, als wann mein eintzige Schuldigkeit wäre dem Leib zu schmeichlen!

Hinein mit dir Schand-voller Leib, in das Grab der beständigen Täglichen, stündlichen Abtödtungen! unter der Tugend-Preß sollst du seufftzen, biß alle böse Begierlichkeiten völlig zerquetschet, und ertrucket seynd. O JEsu, stehe mir bey!

Ubungen die an Beicht-Tägen nutzlich zugebrauchen.

Drey und zwantzigste Ubung deß Creutz-Weegs.

Die I. Station.

Christus wird zum Todt verdammet.

℣. Wir betten dich an, allerheiligster HErr JEsu Christe, und benedeyen dich!

℟. Dann durch dein heiliges Creutz hast du die Welt erlöset.

VOm Pontio Pilato ist das erschröckliche Todts-Urthel wider JEsum abgefaßt worden, der doch heilig, unbefleckt, unschuldig, und von Sündern weit entfernet ware.

Ich hingegen bin ein lasterhaffter Mensch, der wider GOtt rebellieret, und und die Göttliche Majestät schwerlich verletzet hat. Ich bin ein Schwind-Gruben aller Laster, Undanckbar, Meineydig, und erschröcklicher Verbrechen halber überwisen. Und dannoch (O unen-

ermessene Barmhertzigkeit GOttes!) bin ich bey keinem Richter verklagt, von keinem Verdammet worden. Es hat mich zwar mein Gewissen angeklagt, und die Göttliche Gerechtigkeit Rach begehret, und mich deß ewigen Todts schuldig erkennet. Aber das laydige Todts Urthel, damit ich lebte, hat der unschuldige Sohn GOttes auf sich genommen, und mir dise eintzige Bedingnuß gesetzet, daß ich meine Sünden einem eintzigen Menschen, der die Schlüssel der Barmhertzigkeit hätte, in das Ohr legte, und auf solche Weiß der Todts-Straff entgienge. Solte ich mich wohl weigeren dise Bedingnuß mit Freuden anzunehmen, und meine Sünden demüthig und aufrichtig beichten?

O JEsu, du Vatter der Barmhertzigkeit, du GOtt alles Trostes! Ich erkenne und bekenne: wann ich dise so leichte Bedingnuß einer aufrichtigen Beicht nit begierig annehme und ergreiffe für meine so grosse wider dich begangene Lasterthaten: so bin ich nit nur eines, sondern tausendfachen Todt schuldig.

HErr! gib mir Gnad, daß ich mich diſes ſo Troſt-vollen Heylmittels allzeit recht gebrauche, Amen.

Vatter unſer. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die II. Station.

JEſus nimbt das Creutz auf ſich.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

℟. DAs mir bereitete Creutz hat der grundgütige Heyland auf ſeine Schulteren für meine Sünden legen laſſen.

Es war im alten Teſtament denen Juden befohlen am Tag der Reinigung ſich ſelbſten zu caſteyen mit ewigen GOttes Dienſt. Levit. 16. v. 31. Im neuen Teſtament iſt ein Tag der Reinigung der Beicht-Tag. Damit wir aber uns am diſem nit müſten mit gar ſchwärer Buß caſteyen laſſen durch den Beicht-Vatter: ſo hat JEſus den gröſten Theil der Buß auf ſich genommen, und nit nur ſeine Achslen, ſondern ſo gar Leib und Seel denen äuſſerſten

Schmer-

Schmertzen, Schand, und Spott, dem schwären Creutz, ja dem schmählichsten Todt unterworffen. O süsse, O leichte Beicht-Bürde! in welcher der erbarmende GOtt büsset, was ich gesündiget; bezahlet die Schuld, die ich gemacht; leydet die Straff, welche ich verdienet habe.

O JEsu! auß dem Buch der Lebendigen solle außgethan werden, und keinen Theil an dir haben meine Seel, wann sie für so grosse Sünden nit bereit und behänd aufnimmet das leichte Beicht-Gebott, und die Sacramentalische Buß. Gern, mein GOtt! gar gern, unterwerffe ich mich dem Beicht-Gesatz, damit ich dein Huld und Gnad ewiglich erwerbe, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die III. Station.

JEsus fallet unter dem Creutz.

℣. Wir betten dich an, 2c. wie oben.

℟. Er Eingebohrne Sohn GOttes, der HErr der Heerscharen, der starcke

GOtt Israels, jene höchst schätzbare Persohn, in vergleich dessen unendliche Millionen der Englen und Menschen, ein so geringer Staub seynd, daß es vil weniger gewesen wäre, daß Englen und Menschen zugrund giengen, oder vernichtet wurden, als daß diser Göttlichen Persohn einiges Layd solte zugefüget werden. Nun aber wird dise allerhöchste Persohn entkräfftet, müd, vom Creutz geschwächet, und krafftloß gemacht: ja gar zur Erden nider geworffen, und zum Gelächter der Teufflen, Juden, und Feinden gemacht.

O Sünd! O Sünd! O grausame Bestі, der du so unmenschlich mit dem Sohn GOttes verfahrest! und ich layder! hab ohne Zihl und Maß gesündiget, und die hochschätzbariste Persohn Christi nit nur einmahl, nit nur offt, sondern vilfältig und sehr offt, wolte GOtt nit täglich, zu Boden gerissen, mit Füssen getretten, und zernichtet.

O wehe mir abscheulichen verruchten Sünder! Ewiger Vatter! Ewiger Vatter! diß hab ich gethan, und dein

Gött-

Göttlicher Sohn schweiget, ja so gar mit zur Erden geneigten Leib und Angesicht, bittet er dich für mich umb Verzeyhung. Ach! mir zerspringet mein Hertz, und giesset sich auß in lauter Thränen und Lamenten. Derohalben mit deinem demüthigsten Göttlichen Sohn falle ich nider vor deiner Göttlichen Majestät und meinem Beicht-Vatter, und mit reumüthigsten Hertzen beichte ich meine Sünden. Sterben, O HErr! sterben will ich tausendmahl lieber, als dich noch einmahl beleydigen!

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die IV. Station.

Mariä Abschid von JEsu.

℣. Wir betten dich an, 2c. wie oben.

MAria, als sie sich auf dem Creutz-Weeg vom ihrem Sohn beurlaubte, hat mit grösten Hertzenleyd müssen ansehen der Juden Grausamkeit, der Henckers-Knechten Wuth, der Soldaten Tyraney, und unzahlbare Wunden JEsu.

Aber alsdann hat das Marianische Hertz den grösten Stoß empfunden, als sie unter der Juden, Hencker, und Soldaten Rott mich, mich sage ich, sahe zum ärgsten Wüthen. Ich mit Teufflischem Grimmen tobend und wüthend, hab mit einem grossen Prügel einen entsetzlichen Streich auf das allerheiligste Haupt JEsu geführet, so offt als ich den Göttlichen oder Menschlichen Gesätzen mein rebellischen Kopf entzogen. Das Göttliche Angesicht hab ich mit Koth, Speichel und Unflat besudlet, durch unlautere Sachen, oder unaufmercksames Gebett. Auf die Erden hab ich ihn geworffen, und mit Füssen getretten durch meine schwäre Sünden und Ubertrettungen. Diß alles sahe die Mutter GOttes, und vor Leydwesen war sie schier verschmachtet.

Diß alles, und noch ärgers hab ich gethan. Was ist aber jetzt übrig, als daß ich hingehe, mich dem Priester zeige, und durch ein reuvolle Beicht mit meinem GOtt versöhne. O Maria, erlange mir würdige Früchten der Buß! Vatter uns. O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die

Die V. Station.

Unwilliges Creutz tragen Simonis.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

ALs JEsus auß mangel der Kräfften das Creutz nit mehr ertragen könnte, ward Simon gezwungen solches auf sich zunehmen.

Christus liesse zu, das Simon gezwungen wurde, damit er hernach das Creutz freywillig tragte, und seelig wurde. O glückseeliger Zwang! O liebreicher Gewalt! Ach, da ich noch in Sünden-Stand ware, was für ein Simon ware ich, der sich mit allen Kräfften weigerte, das Creutz der Göttlichen Gebotten zutragen! den Apostel Petrum, und disen Simon, hat daß erbärmliche Außsehen deß leydenden GOttes zur Buß und Bekehrung gebracht. Ach! daß auch mein Hertz auß dergleichen Anblick sich entsetzte, und in wahre Buß-Zäher sich ergießte! Es kunte mich GOtt, da ich sündigte, gleich an der Stell in die Höll stürtzen, und von seinem Göttlichen

An-

Angesicht ewig verwerffen: aber nach häuffigen Sünd- und Lasterthaten hat er mich dannoch nit verstossen, sondern mit barmhertzigen Augen angesehen. Er botte mir freywillig Verzeyhung an; wolte vergessen meine Mißhandlungen, ziehete mich zur Buß, darbietete seine Gnad, versprache die Cron, und ladete mich ein zur Glory. O unermessene Güte? und wen solte es nit reuen, einen so guthertzigen und grundgütigen GOtt beleydiget zuhaben?

O JEsu! dannt ich meinen Meineyd bestraffe, wird ich mich selbst vor den Richter stellen, und schuldig geben. Ich wird zugleich deß Anklagers und beklagten Persohn vertretten, aber im Sacramentalischen Gericht, worauß ich ein vollkommne Verzeyhung erwarthe, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die

Die VI. Station.

Veronica mit dem Schweiß-Tuch.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

DEr frommen Matron Veronicâ, die dem übel verstalteten Heyland ein Schweiß-Tuch mildhertzig dargereicht, hat JEsus das Schweiß-Tuch mit Eintruckung seines Angesichts zugestellet.

Sihe an, O Mensch! dises Schweiß-Tuch, und frage: Wessen ist dise Bildnuß? Veronica wird sagen: deß Kaysers. Wurdest du hier nit aufruffen müssen: O wie ist das Gold verfinsteret, und die erste Farb verstalltet! Thren. 4. Aber auch, O mein Seel! wann man dich in der Jugend deines Geistlichen oder Christlichen Stands gesehen, so warest du ein lauteres Gold, eingezogen, unschuldig, eyfrig, heilig. Aber nach wenig Jahren, ach wie ist das schimmerende Gold verfinstert, und die beste Tugend-Farb verstellet worden! auß einem eyfrigen bist du lau, auß

Warm,

Warm Kalt, auß Züchtig und eingezohnen Frey und Außgelassen, auß einem Christen unchristlich, und ausser vilen Jahren, die du im heiligen Stand unheilig zugebracht, zeblest du nichts Geistliches, nichts Heiliges, nichts Christliches an dir. Nun ist nichts übrig, als daß du hingehest, und dich sibenmahl waschest im Jordan der Buß und Beicht, umb alldorten dein eingewurtzletes altes Siechthum abzulegen.

HErz! mehr und mehr wasche mich von meiner Missethat, und einen rechtgeschaffenen Christlichen Tugends-Geist erneuere in meinem Hertzen, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die VII. Station.

Christi anderter Creutz-Fall.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

℟. ES fiele das Wort GOttes, durch den unerträglichen Creutz-Last nider getrucket, auf die Strassen, und wurde von denen Menschen zertretten.

Be-

Betrachte, das Christus bey diſem Fall die Perſohn eines liebreichen Vatters, du aber deß verlohrnen Sohns vertretten. Du haſt dein Erbtheil, nemlich die erſte Tauff-Unſchuld, die eingegoſſene Lieb, die Naturs und Gnaden-Gaben, die heylſame Würckung der Sacramenten, den Werth deß Bluts und Todts JEſu Chriſti, daß recht zur ewigen Glory, ſo vil ſchöne Gelegenheiten gutes zu würcken, und alle deine Talenten, mit liederlichen Leben, und mit viler Außgelaſſenheit verſchwendet, und biſt derohalben in ſolche Armuth gerathen, daß du den Bauch mit Schweinströberen der weltlichen garſtigen Wollüſten zu erfüllen ſuchteſt. Aber der grundgütige GOtt eröffnete dir die Augen, daß du ſagteſt: Ich will aufſtechen, und zu meinem Vatter gehen, und zu jhme ſagen: Vatter! ich hab geſündiget in Himmel, und vor dir. Ich bin nit mehr würdig dein Kind genennet zu werden. Als dich aber dein Göttlicher Vatter

von

von fern kom̃en sahe, ward er alsobald zum Mitleyden bewegt, lauffte dir entgegen, und fiel dir nit nur allein umb den Hals, sondern gar zu deinen Füssen, auffschreyend: Geschwind bringet bey das beste Kleyd, leget es jhme an, und stecket einen Ring an seine Finger. Luc. 15. Jenes beste Kleyd ware die heiligmachende Gnad, mit der du im H. Sacrament der Buß bist beschencket worden, der Ring war ein Zeichen, daß du mit GOtt versöhnet, und mit jhme einen ewigen Bund geschlossen. Aber, ach mich elenden! Ich hab nach kurtzer Zeit das beste Kleyd mehrmahl von mir geworffen, den Bund gebrochen, und meinen so liebreichen Vatter auf ein neues beleydiget, verlassen, und bin denen Schweinen zugeloffen. O elend! O jammer!

Ach mein JEsu! in der That bin ich nit würdig dein Kind genennt zu werden. Ich hab gesündiget, ach ich hab gesündiget in Himmel, und vor dir! Ich weiß nit mehr, wo ich mich hinwen-

den

den solle. Es ist zwar mein Missethat grösser, als daß ich Gnad verdiente: jedoch ist dein Barmhertzigkeit unendlich grösser; dann du bist der, so die Sünder annimbt. Nun dann, liebreichister GOtt, der du die Sünder zu Gnaden an- und aufnimbst, sey gnädig mir armen Sünder! und lasse das Werck deiner Händen, und den Werth deines Bluts nit zu Grund gehen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die VIII. Station.

Die weinende Frauen.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

ETliche fromme Frauen, die ungezweiffelt glaubten, das JEsus heilig und unschuldig, und nur auß Neyd der Juden zum Todt verdambt seye, haben bey seiner kläglichen Außführung bitterlich geweinet.

Du, O Christ! erkennest gar wohl die Unschuld JEsu; glaubst zugleich, daß er deine Sünden abbüsse: du weist

gar wohl : S. Auguſt. Manual. c. 7. Was der Gottloſe verſchuldet, zahlet der Gerechte : der Schuldige begehet verbrechen, und der Unſchuldige wird geſtraffet : Es beleydiget GOtt der Gottloſe, und der Fromme wird verdammet. Was der Ubelthäter verſchuldet, leydet der Gute : was der Diener verbrochen, zahlet der HErr : was der Menſch begangen, büſſet Gott, beweinet GOtt ; deme nit genug ware Zäher auß denen Augen zuvergieſſen, wann er nit mit deß gantzen Leibs blutigen Zäheren unſere Sünden beweinte und achzte. Diß alles ſehe und glaube ich : aber wo ſeynd hefftige und hertzbrechende Zäher zur Beweinung meiner ſo groſſen und vilen Sünden ?

O Sünd ! O verfluchte Sünd ! die du mit dem Blut JEſu Chriſti muſteſt getilget werden. Ach, wer gibt mir, daß ich deine überbleibſel ſchmertzhafftiſt beweine ? du, O JEſu ! du allein kanſt

diſe

diſes geben. Derohalben zerſchmettere mein Hertz mit einem mächtigen Schmertzen, auf daß ich über deine Beleydigung einen untröſtlichen Schmertzen trage, und aus gröſſe der Reu ſterbe, Amen.

Batter unſer. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner

Die IX. Station.

Dritter Fall JEſu.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

ES litte JEſus ein groſſe Entkräfftung, welche ihne auch machte unter dem ſchwären Creutz zur Erden ſincken, und durch diſen Fall neue Blut-trieffende Wunden zubekommen.

Sündige Seel! laſſeſt du dich in Anſehung ſo Traur-vollen Spectackels nit erweichen? Es mercken einige Vätter, das Adam alsdann erſt ſeine Sünd recht klar erkennet, und hertztieffer beweinet hat, als er ſeinen Sohn Abel, von Cain ſeinem Bruder ermordet, übel verwundet, und in ſeinem eignen Blut ſchwimmend betrachtet hat. Alsdann hat er

erst höchstens seinen Fall bedauret, geschryen, und vor Seufftzer und Schmertzen gebrüllet. Und du, O sündige Seel! indem du ansihest deinen liebsten Vatter, deinen GOtt und Heyland mit schwärem Creutz beladen, gantz entkräfftet, greulich verwundet, unerhört gepeiniget, gantz mit Blut überrunnen, du sollst nit über Ihn weinen, deine greuliche, und unzahlbare Lasterthaten nit verfluchen, und gantze Bäch der reumüthigen Zäher nit vergiessen? O Ubertrettung! O Sünd! O wildes Unthier, daß meinen liebsten Vatter und eingebohrnen Sohn GOttes JEsum Christum aufgefressen hat!

O JEsu! es ist mir layd, ich bereue hertzinniglich meine Sünden! Ich will ja lieber tausendmahl sterben, zugrund gehen, und ewig brinnen, als noch einmahl so greulich und grausam mit dir verfahren. O JEsu, du Sohn David, erbarme dich meiner, und bewahre mich von aller Sünd!

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die

Die X. Station.

Christus wird entkleydet.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

HJer fallen die unmenschliche Henckers-Knecht JEsum an, reissen ihme mit grosser Grausamkeit die dörnere Cron auß dem Kopf und Hirnschaalen herauß; und den Rock, der in die blutige Wunden angebachen ware, streiffen sie sambt Haut und Fleisch mit solcher Wuth von dem Leib, das JEsus schier geschunden gantz blutig erschine.

Gehe näher hinzu, O Sünder! und lese auß dem Rothen das Schwartze; lese auß dem rosenfarben Blut JEsu die schwärtze, die Abscheulichkeit und schwäre deiner Sünden, und ruffe auf mit einem H. Thomas von Villanova: O unendliche Keckheit deß Sünders, der sich nach einem solchen Spectackel annoch getrauet zusündigen! Dieses hab ich mir zuthun getrauet: dahero hab ich meine Mord-Händ außgestrecket, und JEsu seine Kleyder, sambt

Haut und Fleisch, unmenschlich vom Leib geriſſen. O! hätte ich jene Wort Pauli. Rom. 3. erweget: GOtt hat JEſum fürgeſtellet zur Verſöhnung durch den Glauben in ſeinem Blut, zur Bezeugung ſeiner Gerechtigkeit, wegen Nachlaſſung der vergangenen Miſſethaten. mercke: wegen Nachlaſſung der vergangenen Miſſethaten; Weil dem Apoſtel unmöglich ſchine, daß fürohin noch jemand ſündigen könne, der glaubet, daß der Sohn GOttes ſo übergroſſe Tormenten zur Außtilgung der Sünd hätte gelitten. * Thom. Villan. Ser. 2. Advocat.

Ach mein JEſu! wolte GOtt es wäre nit möglich geweſen, daß ich dich nach ſo ſchwären Leyden, nach ſo unerhörten Tormenten, nach ſo theuren und überflüßigen Genugthuungen, aufs neue, und zwar ſo offt beleydigte. Weil aber daß geſchehene nit kan ungeſchehen ſeyn, ſo will ich mindeſtens künfftighin wider alle Sünd ritterlich ſtreitten, und denen

feind-

feindlichen Anfällen biß aufs Blut wi-
derstehen; damit ich dich, liebster GOtt,
nit mehr beleydige, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die XI. Station.

Christus wird gecreutziget.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

℟ JEsus Christus wird von der außge-
lassenen Henckers-Rott auf das
Creutz nider geworffen, und an Händ
und Füß mit unglaubiger Grausamkeit
angenaglet.

Uber diſes Land-volle Spectackel trau-
re mein Seel, und traure nur fein vil; dann
wurdest du nit trauren, so du hörtest, daß
ein reicher Heers-Führer eines Christli-
chen Potentaten, sich von denen Türcken,
durch versprechen eines Hällers, hat be-
stechen lassen seinen König und Fürsten
greulicher Weiß umb das Leben zubrin-
gen? O, wie wurdest du trauren, und sol-
che Unthat verfluchen! wende aber diſe
Traur auf dich selbst. Dann du bist je-

ner reiche Feld-Heer, der unter den Fahnen JEsu Christi geschwornen, mit vilen Naturs und Gnaden-Gaben außgerüstet, das Commando über deine Neigungen, Leibs und Seelen Kräfften, solche alle zur Vertilgung der Feinden Christi anzuwenden, überkommen hast. Du bist der jenige, dem der höllische Türck, der geschworne Feind deß Christlichen Nahmens, zur Tödtung deines Königs JEsu, durch Versprechung eines schlechten Hällers, eines verächtlichen schändlichsten Wollusts, einer eytlen eingebildeten Ehre, angereitzet und bestochen hat. Und du (O verruchte That für einen Christen!) auß Begierd eines so schändlichen Gewinns, hast deinem König, deinem Erschaffer, deinem Erlöser, deinem GOtt, nach dem Leben gestellet, selben auf einen Creutz-Galgen nider geworffen, mit drey starcken Näglen grausambst ans Creutz geschlagen, und die wüthige Hammerstreich so lang verdoplet, biß du selben völlig ermordet hast. Und dannoch traurest nit, empfindest keinen Schmertzen, ertatterst

nit

nit, und stirbst nit vor Schmertzen? O unmenschliches Hertz!

O JEsu, mein GOtt, und mein HErr! wie reuet und peiniget mich mein lasterhaffter Meineyd! ach, daß ich so grossen Schmertz in meinem Hertzen empfindete, der das Leben, welches ich dir so verrätherischer Weiß genommen, mit meinem Todt ersetzen kunte!

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die XII. Station.

Christi Creutz-Todt.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

℟. Ein Seel! kanst du dises Geheimnuß ansehen, ohne tödtlichen Schröcken, und Hertzenleyd?

Zu Insprung in der Hof-Kirchen wird ein Metallene Statuen gezeiget, die einen Adelichen Ritter, der sich auf seine Lantzen leinet, vorstellet. Diser, als er vernommen, daß sein leiblicher Vatter in einem Gefecht von denen Feinden gefan-

gen worden ; hat er sich alsbald aufgemacht, die Feind mit grosser Niderlag verfolget, und unter anderen auch seinen eignen Vatter, den er für einen der flüchtigen Feinden angesehen, zuerlegen das Unglück gehabt. Nach erhaltenen Sig betrachtete er die Todte, und da er unter ihnen einen geharnischten Mann ligend angetroffen, hat er selbem alsobald die Beckelhauben abgenomen: aber zu seinem grösten Laydwesen ersehen, daß er seinen eignen Vatter im Gefecht erlegt hatte. Diser traurige Anblick trange ihm dergestalt zu Hertzen, das er unter tausend Zäheren und tödtlichen Seufftzeren, über seinen Vatter selbst todt hinfiele.

O Sünder ! Sünder ! du hast nit durch einen Fehler, sondern fürsetzlich deinen allerliebsten Vatter, von deme du das Leben und unzahlbare Gutthaten empfangen ; du hast deinen GOtt und Erlöser, deinen HErrn, Gesponß und Liebhaber deiner Seelen, mit der grausamen Lantzen deiner sündhafften Boßheit freywillig verwundet, durchstossen,

und

und umbgebracht. Sihe! hier liget, oder vilmehr hanget er todter vor dir, greulich verwundet, und gantz mit Blut überrunnen. O entsetzliches Spectackel! hieher wende dein Gemüth, deine Augen, O Sünder! sihe, beweine, beschmertze, seufftze, und sterbe!

O JEsu! O Lieb! O Leuch! O Spectackel! O unendlich verfluchte Sünd! das Leben ist mir ein Peyn, da ich mein Leben sehe am Creutz todts verblichen. Wahrhafftig, sie werden sehen, wen sie durchstochen haben. Ach komme, O Todt! und treibe mein grausame Seel auß dem Leib; damit ich mit meinem Leben bezahle das Leben, so ich dem Urheber deß Lebens genommen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die XIII. Station.

Christi Abnehmung vom Creutz.

℣. Wir betten dich an, 2c. wie oben.

DEr Leichnam JEsu wird vom Creutz abgenommen, und in die Schooß

Ma-

Mariä, die nit weit vom Creutz voller Angst und Schmertzen sasse, nider gelegt.

Weist du, O Sünder! daß du an Christo schuldig seyest eines Todtschlags, oder vilmehr Gottschlags. Du bist deßthalben schon vor dem Richter, bey dem himmlischen Vatter angeklagt: diser wird den Todt seines eingebohrnen Sohns an dir rächen. Ja der Sententz ist schon gefället: Blut für Blut: Seel für Seel. Ach wie wirst du hier bestehen? allein fasse neuen Muth! dein Handel ist noch nit völlig verlohren: Dann der Vatter verurtheilet niemand; sondern hat alles Urtheil dem Sohn überlassen. Joan. 5. O erstaunliche Barmhertzigkeit GOttes! der Vatter urtheilet niemand! sondern er will, daß ich von meinem liebsten Bruder, von meinem besten Freund, von dem, der 33. gantze Jahr sich bearbeitet einen guten Advocaten meines Handels abzugeben, und mir einen gnädigen Sententz zuerhalten, geurtheilet werde. Was soll ich mir nit für ein gnädi-

diges Urtheil versprechen? es schlagt diser lieb-volle Richter in der gebenedeyten Schooß seiner barmhertzigen Mutter seinen Richterstuhl auf. Die Mutter der Barmhertzigkeit seufftzet, weinet, und ruffet umb Barmhertzigkeit für mich. Barmhertzigkeit begehren so vil Zungen als Wunden meines Heylands. Ja mein Richter selbst, der Sohn GOttes neiget das Haupt, und sagt: Fiat. Ja er lasset sich vernehmen mit jenem Trost-Sententz: Vatter verzeyhe jhnen!

Deo gratias für disen so gütigen, so milden, so gnädigen Sententz! O wahrer Vatter der Armen! O unergründliches Meer der Gütig- und Barmhertzigkeit! O grosser Liebhaber der Menschen! O gnädigster Lieb-vollister Richter der reumüthigen Sünderen! Ach! wer soll dich nit lieben? wer soll dich beleydigen? wen soll nit unendlich schmertzen, dich so lieben, so gnädigen, so barmhertzigen Vatter, GOtt, und Richter, verachtet und beleydiget zu haben? nim-

mer-

mermehr, in Ewigkeit nimmermehr soll es geschehen!

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreußigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die XIV. Station.

Christi Begräbnuß.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

JOseph von Arimathea gienge unerschrocken zum Pilatus, und begehrte von ihm Erlaubnuß, den Leib JEsu vom Creutz herabzunehmen, und zu begraben.

Betrachte hier, wie diser Joseph, deme sich Nicodemus zugesellte, weder Mühe noch Unkosten angesehen, damit sie dem H. Leichnam Christi ein recht herzlich bereitetes Grab verschafften. Die haben selbes in einen Felsen außgehauen, mit reiner Leinwath überzogen, mit kostbaresten Specereyen und Salben angefüllet, und unter vilen Liebs- und Andachts-Zäheren den Leichnam JEsu hineingeleget. Mein Seel! du hast villeicht nit so vil vermögen, daß du JEsu

Chri-

Christo ein herzliches Grab zubereitetest: du hast aber zwey Heller, die du gleichwohl bey dem Grab Christi opfferen kanst; nemblich dein Leib, und Seel. Dise lege in das Grab Christi; wickle selbe ein in ein reine Leinwad, erhalte sie in Reinigkeit deß Lebens, und in gutem Geruch GOtt gefälligen Sitten; auf daß du nichts mehr begehest, mit deme du das heilige Grab Christi, und seinen unbefleckten Leib entunehren könntest.

O JEsu! die zwey schlechte Häller, mein Leib und Seel, opffere ich deinem heiligen Grab zu schuldigsten Ehren auf. Du wältze einen grossen Stein deiner unüberwindlichen Gnad vor das Thor deß Grabs, damit nichts unreines möge eingehen in mein Leib und Seel, mit dem ich dich mehrmahlen belaydigen kunte. O GOtt, der du mich durch das H. Sacrament der Buß so offt gereiniget hast! erhalte mein Hertz dergestalten verschlossen, daß ich deine Gnad und Freundschafft in Ewigkeit nit mehr verliehre, Amen. Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die

Vier und zwantzigste Ubung deß Creutz-Weegs.

Gleichfahls zur H. Beicht dienlich.

Die I. Station.

Verdammung Christi zum Todt.

℣. Wir betten dich an, allerheiligster HErr JEsu Christe, und benedeyen dich!

℟. Dann durch dein heiliges Creutz hast du die Welt erlöset.

ALs Pilatus sich rühmte, gewalt über Christum zuhaben, sagte jhme der HErr, daß er disen Gewalt nur von oben herab empfangen hätte; und deßtwegen unterwarffe sich JEsus seinem Gerichte.

Welt-Leuth sollen hiebey lehrnen, denen Verordnungen rechtmäßiger Obrigkeit, wann es jhnen auch schwer fallet, ja ungerecht geduncket, wegen GOtt gedultiglich, und ohne Murren sich unterwerffen, sonderlich aber mit dem Beicht-Vatter, als einem von GOtt bestellten

Rich-

Richter, ehrenbietig und aufrichtig zu-handlen, auch nur jenen zuerwählen, welche Krafft eigner Tugend-Prob wöllen und können jhre Seelen allein zu GOtt führen. Ordens-Leuth aber, denen auß Argliſt deß Teuffels bißweilen alle Beicht-Vätter gefallen, nur jene nit, ſo von GOtt durch die Obere, Biſchöff oder Prälaten geſetzt ſeynd, ſollen ſich der Obrigkeitlichen Verordnung keines weegs entziehen, wiſſende, was der Apoſtel ſagt: Der dem Gewalt widerſtehet, der widerſtehet der Göttlichen Anordnung. Diß heiſſet nit, ſich dem Gericht deß Beicht-Vatters unterwerffen, ſondern deß Beichts-Vatters und deß Geiſtlichen Richters Richter ſeyn wollen. Wodurch ſie ſich vilerley Gefahren und unruhen, ja der ewigen Verdambnuß außſetzen: Dann die ſich dem von Gott gegebenen Gewalt widerſetzen, die ziehen jhnen ſelbſt die Verdammung auf den Hals. Rom. 13.

Mein GOtt! dir zu lieb will ich mich deinen Verordnungen meiner Geistlich- und weltlichen Oberen demüthigst unterwerffen, von jhnen ein grosse Hochschätzung tragen, und besonders mit meines Gewissens-Richteren mit grösster Ehrfurcht umbgehen, und dero Außspruch als von deinem Mund herfliessend annehmen, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die II. Station.

JEsus nimbt das Creutz auf sich.

℣. Wir betten dich an, 2c. wie oben.

JEsus, nach gefählten Urthel Pilati, wird mit Ketten und Stricken umb den Leib und Hals gebunden, und zum Creutz tragen angetriben.

Christus unschuldig ohne Sünd, ich schuldig viler Sünden, wird gebunden mit denen Fäßlen der Sünd, der Straff, der Verdambnuß. Christus tragt Band, Ketten, Creutz, gantz gedultig: Ich hingegen hab biß anhero nichts freudi-

ger

ger getragen, als die verruchte Band meiner Sünden, in welche ich mich so offt geworffen. Wann es dahin kame, daß ich solte solche Band zerbrechen durch ein aufrichtige Beicht: grosser GOtt! wie ungern thate ich solches? so seynd mir dann lieber die Band und Fässel der Sünden, die Sclaverey deß Teuffels, als die Freyheit der Kinder GOttes?

Nein, mein JEsu, nein! beschlossen ist es: ich will die Sünd- und schulden Band zerreissen, mich selbst in der Sacramentalischen Beicht verrathen, und zu schanden machen, damit ich räche deine Unbild, daß ich mich nit geschämet wider dich zubegehen, was ich mich schämen muß zubekennen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner!

Die III. Station.

JEsus fallet unter dem Creutz.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

℟ JEsus fallet unter dem Creutz, und wird mit Füssen deren Soldaten und Henckers-Knechten getretten.

Also verfahret man mit JEsu, wie ich mit meinen bösen Anmuthungen und Gewohnheiten verfahren solte: nemblich ich solte sie unter die Füß bringen, und sie mit Füssen zertretten, wie es Gott befohlen. Gen. 4. Ich aber habe ehender meinen GOtt, als meine böse Begirlichkeiten und angewöhnte Mängel mit Füssen tretten wollen. Wie lang wird ich aber noch so grausam seyn gegen JEsum, und so gütlich gegen denen Feinden JEsu?

O mein GOtt! ich nehme mir kräfftig für fürohin allen Gewalt anzuwenden meine böse Begierlichkeiten unter die Füß zu bringen und sie nit mehr über mich herrschen zu lassen. Leib und Leben will ich ehender verliehren, als dise Feind dem Beicht-Vatter nit entdecken, und mit täglicher Mortification mich an ihnen zu rächen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die

Die IV. Station.

Mariä Abschid von JEsu.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

JEsu kame zwar der Göttlichen Mutter höchst schmertzhafft vor sich von JEsu zu scheyden: allein, weilen sie wuste, daß der Göttliche Vatter es also haben wolte, schickte sie sich großmüthig zu disem bitteren Abschid.

Mir ist gar wohl bekandt, daß der Willen der allerheiligsten Dreyfaltigkeit seye, daß ich mich nit von JEsu, nit von Maria, sondern von bösen Gewohnheiten, vom außgelassenen Leben, von Freyheit der Sinuen, und von unzulaßigen Begierden scheyden solte. Allein wie hart gehet es bey mir her, wie langsam, wie verdrüßig? Jedannoch ist es die höchste Nothwendigkeit auß beyden eines zu erwöhlen: eintweders von JEsu auf ewig, oder von denen schändlichen Begierlichkeiten meiner verderbten Natur zeitlich geschiden zu werden.

Nun dann seye der Schluß gemacht: koste es, was es wolle, von meinen bösen

Anmuthungen und sündhabten Leben, muß und will ich mich scheyden; damit ich von JEsu, und Maria nit ewig geschiden werde, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die V. Station.

Simon hilfft JEsu das Creutz tragen.

℣. Wir betten dich an, 2c. wie oben.

SImon weigerte sich das Creutz Christi auf sich zu nehmen; Er wurde sich aber nit geweigeret haben, wann er gewust hätte, daß das Creutz seye die Waagschal der Göttlichen Gerechtigkeit, auf welcher die schwäre unserer Sünden, und der Werth unserer Erlösung abgewogen wurden.

Auf dise Waag dann hat JEsus anfänglich geleget seine Kindliche Zäher: aber sie haben der Göttlichen Gerechtigkeit kein Genügen geleistet. Er hat darauf gelegt daß in der Beschneidung vergossene Blut; und es ware noch nit erklecklich. Er hat darauf gelegt seine

Keusch-

Keuschheit, Armuth und Gehorsam, sein Mühe, und Arbeit, Schweiß und Mattigkeit; es ware noch nit genug. Er hat darauf gelegt einen gantzen Bach deß in Garten geschwitzten Bluts: und der Vatter ware noch nit zu friden. Er hat darauf gelegt seine Verhönungen und Speichel, Dörner und Cron, Rohr, Purpur, Saulen und Geißelstreich: noch nit genug. Er hat darauf gelegt Strick und Ketten, Fäust und Maultaschen, ja den erschröcklichen Todts Sententz selbsten. Aber obwohlen jegliche diser Dingen an sich selbsten überhäuffig erkleckend waren tausend Welt zu erlösen, haben sie dannoch der schärpffe der Göttlichen Gerechtigkeit, welche ein mehr, daß überhäuffte Genugthuung verlangte, noch nit genug gethan. Was soll er dann noch darauf legen? Er hat sich selbst darauf gelegt, und ist gehorsam worden biß zum Todt, ja zum Todt deß Creutzes. Hier endlich wurde der himmlische Vatter hertzlich beweget, und hat zerbrochen den gespanten Bogen, Schild, Schwerdt, und Krieg, und hat alle un-

sere Laster, ja so gar auch die Hand-schrifft der Sünd außgetilget. O Sünd! O Werth! O Waag!

Mein Gott! ich erkenne die schwäre meiner Sünden, ich beweine, daß ich so gar nichts mich habe wollen kosten lassen selbe abzubüssen und abzustraffen. Nun aber will ich durch ein reumüthige Beicht mich selbsten zu schanden machen, und lieber Leib und Leben verliehren, als dich noch einmahl belaydigen. Mein JEsu! lasse den unendlichen Werth meiner Erlösung an mir nit verlohren seyn.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die VI. Station.

Veronica mit dem Schweiß-Tuch.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

ES ware kein geringe Schand vor denen Leuthen, das Veronica den Schleyer von ihrem Haupt abzoge, und einem zum Todt verdambten Menschen dar-

darbotte. Aber diser Liebs-Act hat Christo so wohl gefallen, daß er dem Schleyer sein heiligstes Bildnus eingetrucket.

Mein Seel! du kanst auch deinem Heyland einen solchen Liebs-Dienst erweisen, entweders wann du den Schleyer von deinem Haupt abziehest, das ist, wann du deine Sünden, welche du vor denen Augen GOttes begangen, durch ein offenhertzige Beicht dem Priester an statt GOttes offenbahrest: oder wann du sonst etwas begehest, welches dir vor denen Menschen zur Schand, vor denen Augen GOttes aber zur Ehr gereichet.

O mein HErr! gib deine Gnad, daß ich mit meiner heylsamsten Beschämung den Schleyer von meinen Haupt so offt als demüthig in der Sacramentalischen Beicht abziehe, und mich offt und vil vor denen Menschen zu schanden und verächtlich mache: damit du der Bildnuß deines heiligsten Angesichts, welche ich in meiner Seel durch vilfältiges sündigen Ubel entunehret, den vorigen Glantz

wider herstellest, und den rechten Geist in meinem Hertzen erneuerest, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die VII. Station.

JEsus fallet mehrmahlen unter dem Creutz.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

JESUS fallet mehrmahlen gantz schwach und und elendig zur Erden. Und ich Ubelthäter stehe annoch aufrecht, lebe, bin gesund, und wohl auf, der ich verdient hätte zu unterst in der Höll zu ligen.

O unendliche Barmhertzigkeit meines GOttes! welche mich nach so vilen und schwären Sünden, nach offt widerholten Fällen noch hat unverletzt erhalten biß auf heutigen Tag. Wann dann deine Gütigkeit, mein GOtt! mich, da ich sündigte, gedultet, wann sie gelitten den Rebellen: solte sie wohl sich nit erbarmen über den reumüthigen, und tieff seufftzenden Büsser?

Ich hoffe auf dein unendliche Barmher-

herzigkeit, O GOtt, du eintziger Helfer meiner Seelen und Leibs! Ich hoffe auf das kostbahre Blut JEsu Christi deines Sohns, welches mit gröster Lieb für mich vergossen worden; daß, gleichwie du mich bißhero in Sünden nit hast sterben, und ewig verdammet werden lassen: also auch künfftighin mit eben derselben Barmherzigkeit vom Sünden-Fall behüten, und ewiger Glückseeligkeit theilhafftig machen werdest, Fiat!

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die VIII. Station.

Die weinende Frauen.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

℟. Es einige Frauen JEsum sahen zur Stadt Jerusalem hinauß geführet werden, haben sie bitterlich geweinet.

Ich hab JEsum zur Stadt meines Hertzens mit allem Gewalt hinauß gejagt, mit Fäusten geschlagen, mit Füssen gestossen, mit Geißlen zerfetzet, zur Richtstatt hinauß geschleppet, und alldorten

an

an den Creutz-Galgen aufgehencket, und erwürget. Jedannoch weine ich nit, und trag in meinem gottlosen Leib ein steinhartes verwegenes Hertz herumb.

O gottloses, unbußfertiges, verstocktes Hertz! wolte GOtt, ich kunte dich zum Leib herauß reissen, auf daß ich dich kunte mit einem grossen Nagel an das Creutz JEsu Christi anschlagen, auf daß du lehrnest die schwäre deiner Sünden erkennen, und mit JEsu ein immerwährendes Mitleyden zu tragen, und keine so gottlose Barmhertzigkeit mehr deinem Leib und Sinnlichkeiten erweisen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die IX. Station.

Dritter Fall JEsu.

℣. Wir betten dich an, 2c. wie oben.

JEsus mit Ketten gebunden, und einem schwären Creutz beladen, fincket Todt schwach zur Erden nider.

Ich bin auch mit Ketten gebunden. Aber was für Ketten? Paulus ad Philem.

lem. I. Nennet sich einen gebundenen JEsu Christi: ach kunte ich mich auch einen gebundenen, und gefangenen JEsu Christi nennen! aber ich hab durch meine Lasterthaten vilmehr seyn wollen ein Gebundener, und Gefangener deß Teuffels, als JEsu Christi.

Hinweg dann mit denen Ketten und Banden deß Teuffels! verflucht sey die Gefangenschafft der Sünden! zerreissen will ich die Fässel der Gottlosigkeit durch ein aufrichtige reuvolle Beicht, und durch die Medicin wahrer Buß will ich mich dahin bearbeiten, daß ich in so greuliche Gefangenschafft nit mehr verfalle. O JEsu steh mir bey mit deiner Gnad.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die X. Station.

JEsus wird seiner Kleyder beraubt, und mit Gall getränckt.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

HJer stehet JEsus halb geschunden, und mit Blut überrunnen.

Bey disem Spectackel hat abgekühlet

let

let Bernardus die Hitz der fleischlichen Begierden: da hat die H. Elisabeth allen Pracht und Hoffart verfluchet: da hat jener Geitzhals sein Gelt-Lieb fahren lassen, als er bedencket die Armuth JEsu. Ach! daß auch du bey eben disem Spectackel die Gewonheit zu sündigen, die Außgelassenheit deß Lebens, die ungeschränckte Begird denen Leiblichen Sinlichkeiten zuschmeichlen fahren liessest, und vorhergangene Sünden mit alltäglicher Mortification und Abtödtung bestraffetest. Aber wann wird dises geschehen?

O mein JEsu! von nun an soll es geschehen, und die Sonn niemahl untergehen, da ich nit mit einer oder anderen Abtödtung meinen Leib bestrafet, und deine Lieb geehret hab, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die XI. Station.

JEsus wird ans Creutz geschlagen.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

℟. Es wird der zarte Leib JEsu mit groben Nägleu an das Creutz geschlagen,

gen, und Händ und Füß mit Stricken zu denen gebohrten Löcheren gezogen.

Manche Seel kan die Nägl der Creutzigung Christi am besten empfinden in ihrem Hertzen; wann sie entweders ihre Sünden recht offenhertzig und aufrichtig, nit hinterhaltisch und verblumt beichtet, wann sich auch die hoffärtige Natur starck widersetzet: oder wann sie in jeder Beicht, oder doch bißweilen, obwohl es kein Schuldigkeit erheischet, jene Sünden mehrmahl andeutet, welche ihr mehrere Beschämung verursachen können. Hast du nichts dergleichen beyzubringen, so sage GOtt danck, und ziehe täglich die drey Nägl auß denen Händen und Füssen JEsu herauß, und schlage sie mit dreyen täglichen ungebottenen Mortificationen in deinen Leib, auf daß du allzeit mit einem H. Paulus die Abtödtung JEsu in deinem Leib herumtrageſt.

Mein Heyland! dir zu lieb soll mir nit schwär fallen mich selbsten heylsambst vor denen Ohren deß Beicht-Vatters zubeschämen, und täglich mit drey Morti-

fications'-Nägel dein Creutzigung zu-verſüſſen, und mein Fleiſch zu creutzigen. HErr verleyhe Gnad, Muth und Beſtändigkeit!

Vatter unſer. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die XII. Station.

Chriſti Creutzigung.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

JEſus wird zwiſchen zweyen Mörderen aufgehenckt, und gecreutziget. Einer diſer Mörderen ware ein in der That büſſender reumüthiger Sünder, dahero beichtet er öffentlich und gantz offenhertzig: Uns geſchicht, was wir wohl verſchuldet haben. Bedencke hier, O Chriſt! ob du auch ein in Wahrheit reumüthiges Hertz habeſt, wann du entweder nit aufrichtig beichteſt, was du geſündiget; oder, wann du nach Verdienſten geſtraffet, und gezüchtiget wirſt, ſolche Straff mit Unwillen annehmeſt, oder gar Lugenhafft fürgibeſt, als ge-

schehete dir unrecht. Dem reumüthigen öffentlich- und offenherzigen Beichtiger verspricht der gecreutzigte Heyland das Paradeyß, den unbußfertigen und ungedultigen Schächer verdammet er zur Höllen. Mit wem auß beyden vergleichet sich deine Buß ?

Mein GOtt und HErr ! fürohin will ich mich befleissen nit nur allein allzeit aufrichtig und reumüthig meine Sünden zubeichten, sondern auch alle Bestraffung demüthig und gedultig anzunemmen, damit ich bey dir Gnad und Huld erlange in Ewigkeit, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb ! erbarme dich meiner.

Die XIII. Station.

Abnehmung Christi vom Creutz.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

NIt vor, sondern erst nach dem Todt wolte Christus vom Creutz abgenommen werden. Alsdann seynd Joseph und Nicodemus auf das Creutz hinauf gestigen, und haben JEsum abgelöset.

Mein Seel ! wann du nit vor dem

Todt, sonderen erst darnach, verlangest vom Creutz täglicher Mortificationen und deiner selbst Begwältigungen abgenomen zu werden; so bist du ein warhafft reumüthige Büsserin. Du bist gleich denen Englen Jacobs, oder dem Joseph und Nicodemo, welche in Geschäfft GOttes die Leiter auf- und abstigen. Die Leiter Jacobs ist ein Vorbild deß Creutzes Christi. Auf solches steigen hinauf, die Creutz-Leyden, Bestrafungen, Bussen, und Mortificationen begierig suchen. Ingegen steigen niemahl hinauf, sonderu immer herab, welche all dergleichen Creutz-Ding, die der wollüstigen Natur wehe thun, verabscheuen und fliehen. Von was für einer Gattung bist du, und wirst künfftig hin seyn?

O gecreutzigter Heyland! Ich will unter denen Englen seyn, welche die Creutz-Leiter immer betretten. Lieber will ich nit leben, als nur darumb leben, daß ich meinem viehischen Leib zärtle und schmeichle. Vatter unser. Ave Maria. O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die

Die XIV. Station.

Der Leib Christi wird zu Grab getragen.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

MAn tragt den Leichnam Christi zu Grab; man verschliesset das Grab mit einem schwären Stein; man verwahret selbes mit Soldaten. Alles diſes kunte nicht verhinderen die glorreiche Urständ JEsu Christi von den Todten.

In Heil. Sacramenten deß Tauffs und der Buß, tragte man uns gleichsam zum Grab, in welchem die geerbte oder begangne Sünden solten vergraben werden. Diſes Grab wurde mit dem Sigil der Göttlichen Gnad, mit betten und zusprechen deß Priesters versiglet, und bewahrt; auf daß wir nit mehr solten herauß können, biß auf den Tag der allgemeinen Urständ. Befinden wir wohl annoch das Grab unserer Seelen und Hertzens verschlossen, und das Sigil der Gnad GOttes unzerbrochen? O! so haben wir Ursach GOtt zu dancken, und um fernere Bewahrung zu bitten. Seynd

wir aber vom Grab auferstanden; so erhebet sich gleich die Frag, ob wir mit Christo Auferstanden, oder nit? dises zuerkennen gibt uns der Apostel folgendes Zeichen und Lehr-Stuck: Wann jhr mit Christo erstanden seyd, so sollet jhr suchen und verlangen, was Himmlisch ist, nit was Jrrdisch ist. Coloss. 3. Hast du in allen deinen Begierden, Worten und Wercken das Himmlische gesucht? bist du mit Christo auferstanden? hast du das Jrrdische gesucht, so bist du gefallen, nit erstanden.

Mein GOtt! was soll ich dencken? mein Gewissen überzeugt mich, daß ich mit Christo nit erstanden seye; weil ich bin voll an jrrdischen Gelüsten, Wort und Wercken. Mein gröste Sorg stehet dahin, wie ich meinen zeitlichen Begierden ein Genügen verschaffen, nit wie ich meinem GOtt durch ein abgetödtes Leben ein Wohlgefallen und Vergnügen verschaffen möge. Nun ist aber der veste Schluß gemacht, mit allen Kräfften

mich

mich dahin zubearbeiten, daß ich meinen leiblichen und zeitlichen Vergnügen absterbe, und in allen nur das Ewige suche, Amen. Vatter unser. Ave Maria.
O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

NB. Vor und nach der Beicht können alle andere Ubungen nutzlich gebraucht werden / jene allein außgenommen / welche zur heiligen Communion gerichtet seynd. Nun folgen

---

Creutz-Weeg Ubungen vor und nach der H. Communion, und bey Anhörung H. Meß zu gebrauchen.

Fünff und zwantzigste Ubung deß Creutz-Weegs.

Zur H. Communion.

Die I. Station.

Verdammung Christi zum Todt.

℣. Wir betten dich an, allerheiligster HErr JEsu Christe, und benedeyen dich!

℟. Dann durch dein heiliges Creutz hast du die Welt erlöset.

CHristus JEsus wird von Pilato mit höchsten unrecht zum Todt ver-

dambt; jedamoch leydet er diſe Verdambnuß gantz gelaſſen.

Chriſten-Menſch! auch in H. Communion wird gleichſam JEſus von ſeiner unendlichen Lieb, mit der er diſes Sacrament hat eingeſetzet, zu deinem Hertzen (welches villeicht iſt ungerechter, dann Pilatus; grauſamer als die Juden und Henckers-Knecht) verdammet. Meinſt wohl aber, daß er deſſen Ungerecht- und Grauſamkeit mit gleicher Gelaſſenheit anſehen und außſtehen werde?

O Göttliche Lieb! ſchicke, den du ſchicken wirſt, und ſchicke ihne in mein Hertz; damit ſolches, vermittelſt deiner Gnad, nit mehr ſeye ein Wohn-Sitz der Boßheit, ſondern ein würdiger Pallaſt meines GOttes. Komm, O JEſu! bewohne, erleuchte, und heilige mein Hertz für dein ewige Wohnung, Amen.

Vatter unſer. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die

Die II. Station.

Christus schwingt das Creutz auf seine Schultern.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

CHristus nahme das Creutz, so ihme die Juden zum Todt bereitet hatten, mit grosser Lieb und Eyfer auf sich.

Was wirst du diser Lieb vergelten? befleisse dich den Leib Christi im H. Sacrament allzeit mit grosser Liebe deß Hertzens, und Junbrunst deß Geistes zuempfahen. Und gleichwie sich Christus zum Todt bereitet hat durch freywillige Tragung deß Creutzes; also bereite du dich zur H. Communion durch freywillige Creutz-Tragung, das ist, durch freywillige Bußwerck, und ungebottene Abtödtungen. Hast es bißhero gethan? Gelt! du laßt dir halt vil freywillige Liebs-Dienst von Christo erweisen, aber dir, verächtliches Aaaß, ist gleich zuvil, wann du hingegen dein Lieb gegen Christo durch freywillige Dienst erzeigen sollest?

O Sacramentalischer GOtt! der

du dich zu deinem eignen Opffer durch Ketten und durch Geisel und Dörner, durch Wunden und Schmertzen bereitet hast: verleyhe, daß ich zu deinem Göttlichen Tisch an Leib und Seel Mortificiert hinzutrette, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die III. Station.

Christi Creutz-Fall.

℣. Wir betten dich an, &c. wie oben.

ALs der unschuldige Heyland durch die steinerne Gassen, unter tausenderley Stöß und Gespött, geschleppet wurde, auch Füß und Schultern elend verwundet waren; thäte er einen jämmerlichen Fall unter dem Creutz.

Es ware zwar diser Fall schwär; jedoch kan er noch für gering gehalten werden, wann er mit jenem verglichen wird, dem JEsus unterliget, wann er in ein Stein- und Felsen-hartes Hertz, oder in die Blut-durstige Händ eines Göttlosen Priesters, unwürdigen Com-

mnni-

municanten geworffen, und übel tractiret wird. Hast du nit ebenfahls JEsum zu dergleichen Fäll gezwungen ?

Ach mein Sacramentalischer GOtt ! du bist offt nit nur in mein Felsen-hartes, sondern auch Distl und Dörner volles Hertz gefallen. Ach schicke in selbes die durchtringliche Flamm deiner Lieb, auf daß es erweicht und gereiniget werde, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb ! erbarme dich meiner.

Die IV. Station.

Abschid Mariä von JEsu.

℣. Wir betten dich an, 2c. wie oben.

JS wurde JEsu und Mariä nit einmahl vergunnet, sich mit letzter Abschids-Red von einander zubeurlauben ; sondern dise wurde fortgejagt, jener fortgeschleppet.

Betrachte : so hart von der zärtest liebenden Mutter der Sohn GOttes sich scheyden lasset ; so grosses Abscheuen traget er zu dir nit liebenden zukommen. Was ist zu thun ? dises : das, gleich-

wie die mitleydige Liebs-Zäher der Göttlichen Mutter am Creutz-Weeg Christum zur Göttlichen Gegen-Lieb angeflammet haben; also lade auch du Christum ein zu dir durch reumüthig- und mitleydende Zäher.

O daß ich in Lieb gegen dir zerflüßte, O JEsu! auf daß ich dich als einen gnädigsten Gast in meinem Hertzen verdiente zuhaben. O Maria! ich bitte dich durch deine bitterste Scheydung von JEsu; erlange mir so vil Gnad, daß ich hier zeitlich, und dort ewig mit JEsu vereiniget werde und bleibe, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die V. Station.

Simons Creutz-Zwang.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

DAmit JEsus nit vor der Creutzigung, von der Creutz-Schwäre zu todt gedruckt, sturbe; wurde ein Frembdling, Simon, gezwungen das Creutz JEsu zutragen: er aber widersetzte sich mit allem Gewalt.

Ein

Ein solcher Creutz-scheuer Simon ist jener Communicant, der offt communicieret ohne gehörige Zubereitung, und ohne vorgehende öfftere Betrachtung deß bitteren Leydens. Ein in Wahrheit unbilliche Sach! Christus, als er sich selbst opfferen wolte, leydet vil Schmertzen, und traget das Creutz: der Diener hingegen, der die Gedächtnuß dises Opffers in Empfahung deß H. Altars Sacraments begehen will und soll, denckt nichts minder, als an Creutz und Leyden.

Beschlossen seye es, O JEsu! ich will offt mit andächtigen Gemüth die Geheimnuß deines allerheiligsten Leydens betrachten; damit ich hiedurch mich geschickter mache, dich im H. Sacrament, welches ist ein Denckzeichen deines Leydens, würdiger zuempfahen, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die

Die VI. Station.

Veronica reicht Christo das Schweiß-Tuch.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

ALs Veronica das elend zugerichte Angesicht JEsu ersehen, ward sie von innerlicher Lieb angetriben hinzu zulauffen, und mit einer reinen Leinwad selbes zusäuberen und zuerquicken.

Mit dem Aug deß Glaubens, sihst du, O Christ, diß Angesicht öffters; und alle, die dich sehen zum Altar hinzutretten, urtheilen, daß du selbes durch Sacramentalische Niessung ehren und erquicken wollest. Säuberlicher Aufbutz, ehrenbiethige Leibsstellung, aufgehebte Händ, untergeschlagne Augen, alles äusserliche rühmet dich an, wie einstens das Christo gerichte Schweiß-Tuch Veronicam. Unterdessen (welches ich förchte zusagen) führest dich gegen JEsu anderwärtig und in Geheim auf, wie der verräther Joab gegen Amasam, zu dem er sprache: Sey gegrüs-

set,

set, mein Bruder! indessen ergriff er jhn beym Kühn, als wolte er jhn küssen; und stache jhme einen Dolchen in die Seithe. 2. Reg. 20. Also gehest du mit Christo vor- in- und nach der H. Communion umb mit deinen unchristlichen unabgetödten Sitten und Lebens-Wandel.

Mein GOtt! wann die Menschen wusten, was für ein schlechter Christ ich bin, wurden sie mich würdiger deß Mists, als der Heil. Communion halten. Du weist es; und lassest mich dannoch zu deinem Tisch hinzugehen. Ach mein GOtt! von Stund an opffere ich mich dir zu einem ewigen Opffer auf. Ich will vor dir wandlen in Heilig- und Gerechtigkeit alle Täg meines Lebens; damit ich hier das Himmel-Brod würdiglich geniessen, und dort ewig anschauen möge, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die VII. Station.

JEsu zweyter Fall.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

℟. Eilen die Schläg und Stöß der Henckers-Knechten nit ab, sondern zuunahmen, so nahmen die Kräfften JEsu nit zu, sonder mehr und mehr ab; biß er mehrmahlen gantz krafftloß zur Erden sancke.

Diser Fall war sehr schwär und peinlich; anerwogen weit schmertzhaffter fallet ein abgematter Todt-schwacher Mensch, und zwar je öffter, je schmertzlicher. Aber daß ich so schwär und so offt falle, Matt und Schwach werde, der ich doch so offt herzlich vom himmlischen Sacraments-Tisch gespeisset wird, daß ist kaum zufassen. Villeicht ist der verderbte Magen meiner Seel daran Ursach, der ein grausen hat ab diser Speiß. Ach! dise Kranckheit ist gewiß tödtlich, wann ich nit mich gebrauche, den verdorbnen Appetit herzustellen, der stärcksten und besten Mittlen eines

nes starcken Glaubens, deß Gebetts, deß Wachens, Abbruchs von leiblichen Ergötzungen, Abtödtungen, und besonders der Betrachtung deß bitteren Leydens.

O JEsu, du erfahrnester Artz unserer Seelen! Ich bitte dich: ach heile diese gefährliche Kranckheit, und erwecke in mir einen unersättlichen Hunger zu diser Sacramentalischen Speiß; auf daß dises dein Himmel-Brod mein Hertz stärcke im Guten, und mir gedeye zum ewigen Leben, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die VIII. Station.

Uber JEsum weinende Frauen.

℣. Wir betten dich an, 2c. wie oben.

JEsus beweinten fromme Frauen das üble tractament JEsu. Er aber befahl ihnen, das sie über sich selbst weinten.

Wann JEsus auf dem Weeg sein blutiges Opffer zuverrichten, from-

nien

men Frauen befohlen, das sie über sich selbst weinen solten: wie vil mehr wird er haben wollen, daß ein andächtiger Christ, wann er das Sacramentalische Gedächtnuß deß Leydens Christi begehen und empfahen will, über sich selbst, als der die eigentliche Ursach deß blutigen Creutz-Todts JEsu ist, weinen solle? aber mit was für einer Sünden-reu mit wie reumüthiger Beicht, mit was Leibs und Seelen Reinigkeit gehest du zu disem Sacrament und Opffer hinzu?

O GOtt! verschaffe in mir ein immer verharrendes reumüthiges Hertz; daß ich meine vorige Lau- und Liederlichkeit immer beweine, und nichts weinen würdiges mehr begehe, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die IX. Station.

Dritter Fall JEsu.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

℟. O schwär ware diser Fall, das JEsus auß allen Wunden des Leibs häuf-

häuffiges Blut vergosse, welches von den gottlosesten Menschen entunehret, und mit Füssen getretten wurde.

Wolte GOtt, nur allein die Juden, und nit andere Feind deß Creutzes Christi hätten dises heiligste Blut mißhandlet, und zertretten! wolte GOtt, es gebete nit auch Christen, deren Mund annoch vom Blut Christi, will sagen, von der H. Communion gantz warm, dannoch alsbald sich in eytle Geschwätz, in ungezimende Wort, in nichts nutzige Geschäfft sich außgiessete! was ist dann daß anders, als das Blut JEsu mißhandlen, und zertretten? bist du auch ein solcher?

Ach mein JEsu! wie wünschte ich, nit unter diser abentheurlichen Zahl gewesen zuseyn, welche nach Empfahung deines heiligsten Fleisch und Bluts, sich in Eytelkeiten und unnutze Geschäfft, auß lauter Muthwillen außgegossen haben. Ich verfluche dise meine Unthat, und nehme mir kräfftiglich für, nach der H. Communion länger und inbrünstiger der schuldigen Andacht abzuwarthen,

und einen recht Christlichen Wandel anzustellen, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die X. Station.

JEsu Entkleydung.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

DEr wahre Priester nach der Ordnung Melchisedech Christus JEsus, als ein nächst blutiges Opffer wird durch Beraubung seiner Kleyder zur Schlachtung bereitet.

Weilen kein Priester ohne Priesterlichen Paramenten das heilige Opffer verrichtet; als hat auch der höchste Priester JEsus sich selbst zu opfferen seiner gewöhnlichen Kleyderen berauben, und mit solchen bezieren lassen, welche den höchsten Bischoff unserer Seelen gebürthen. Was waren aber die für Kleyder? Erstens wurde er angethan mit einer Alb, das ist, weissen Kleyd, in welchen ihne Herodes verspottet. Zweytens risse man ihm dises Kleyd vom Leib, umb-

umbgab jhn mit einer starcken Gürtel, und bande jhn mit selber an ein Schand-Saule. Drittens bedeckte man jhn mit einer rothen Schand-Decke; alsdann mit dem Purpur seines rosenfarben Bluts in der unmenschlicheu Geißlung; welcher Purpur mit mehr dann 1000. Perlein der Blut-trieffenden Wunden geschmuckt ware. Vierdtens, wurde seinem Haupt aufgesetzt ein Inful nit der Ehren, sondern tausend Dörneren. Fünfftens ward jhm gegeben ein Bischöfflicher Hirtenstab, das ist ein verächtliches Moßrohr. Sechstens, für ein Manipul, oder Armb-Zierd, hatte er Ketten und Band. Sibendens, für die Stol hatte er ein lange Hals-Ketten, an der er gefäsfelt zum Richt-Platz geführet war. Achtens, für das Humeral, oder Schulter-Kleyd, tragte er ein schmähliches Richt-Holtz. Neuntens, das Pluvial, oder so genannte Rauch-Mantel, ware häuffiger Bluts-Schweiß, der von Garten Gethsemani

an, biß zur Richtstadt Tropffen-weiß auf die Erden herabflosse. Und in diesem Aufzug hat unser hoche Priester das neu Testamentische Opffer eingesetzt, und verrichtet.

O Priester! O Opffer! O JEsu! da ich dich in disem Priesterlichen Ornat ansehe, wird ich vor Lieb und Schröcken ohnmächtig.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die XI. Station.

Christus wird gecreutziget.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

AM Calvari-Berg legte sich der hoche Priester auf den Creutz-Altar ruckling nider, als ein gedultiges zum Schlacht-Opffer gewidmetes Lämlein; und streckt seine Händ gantz freudig und liebreich zur Annaglung dar.

Hier betrachte, was diser grosse Priester für Ministranten hatte. Seine Assistenten waren zwey neben ihm hangende Mörder, die ihn anfänglich beyde

Läster-

Lästerten. Ministri Majores oder Leviten waren die grausame Henckers-Knecht, welche jhn an Händ und Füssen greulich an den Altar deß Creutzes annagleten. Ministri Minores waren, die jhme Essig und Gall beybrachten, und andere Werckzeug der Creutzigung, als Leiter, Nägel, Hammer, und dergleichen tragten. Der Obrist Ceremoni Meister war der Hauptmann, der jhm mit einer Lantzen das Hertz durchstache. Daß bey disem Opffer gegenwärtige Volck waren meistens Gottslästerlich frolockende Juden und Heyden. Lampen und Liechter der Welt wurden vast außgelöscht; und an statt der Music krachten erschröcklich zerspringende Berg und Steinklippen. Zu was für einer Gattung gehöreſt du lauer ungebesserter Christ, wann du beym H. Meß-Opffer, oder bey H. Communion erscheineſt?

O mich elendesten prestvollen Ministranten! O JEsu, erbarme dich meiner.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die XII. Station.

Christi Creutz Todt.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

UNser höchste Priester hat sich selbst als ein blutiges Schlacht-Opffer seinem himmlischer Vatter aufgeopffert. Anjetzo vertretten die geweichte Priester die Persohn Christi, wann sie sein Leib und Blut, auf ein unblutige Weiß auf dem Altar opfferen. Du bist zwar kein Priester; allein du kanst dannoch, auf ein gewise Arth, ein GOtt gefälliges Opffer verrichten; Dann ein GOtt angenehmes Opffer ist ein zerknirschter Geist. Psal. 50. Ein Geist, der tägliches Abtödtungs-Opffer Gott aufopfferet. Aber wem hast du biß dato mehr und öffter geopffert, deinem GOtt, oder deinem Leib, und Gelüsten? so seynd dann dise dein GOtt? Pfui der Schand!

O GOtt! mache mich zu einem solchen Priester, der dir täglich seine Kommliche-

lichkeiten und Neigungen schlachte. Ich will meiner Haut nit verschonen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die XIII. Station.

Christi Ablösung vom Creutz.

℣. Wir betten dich an, 2c. wie oben.

NIemand ware schmertz-voller und mitleydiger mit Christo, als sein liebste Mutter. Dahero verdiente sie JEsum vom Creutz in ihre Armb zuempfahen.

Aber auch niemand ist mitleydiger und schmertzvoller mit Christo, als der ihme tägliches oder (O wie wäre es zu wünschen) gar stündliches Abtödtungs-Opffer aufopffert. Dahero will auch JEsus in kein Hertz lieber eingehen in H. Communion, als in das Hertz eines GOtt zu lieb mortificirten Menschens. Auß diser Regel kanst erkennen, wie gern oder ungern JEsus im Sacrament zu dir komme.

Mein GOtt! wann ich mein Abtöd-

tungs-scheuhe betrachte, so glaube ich, daß du bißhero ungern zu mir kommen bist; jedoch mit deiner Gnad will ich machen, daß du lieber zu mir kommest in mortificirten Leib und Seel.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die XIV. Station.

Christi Begräbnuß.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

Zur würdigen Begräbnuß deß heiligsten Leichnam Christi haben Nicodemus und Joseph weder Mühe noch Unkösten gesparet. Sie haben ein neues Grab außgehauen, die Grabtücher bereitet; Spezereyen eingekaufft; die Forcht der Juden beyseit gesetzt; JEsum vom Creutz abgenommen, und zu Grab getragen.

Gefalt dir der Eyfer diser Juden, und heimlichen Jüngern Christi? freylich wohl. Aber sihe! du bist ein offentlicher Jünger Christi, ein Christ ꝛc. Bearbeitest dich aber ebenfahls zur würdi-

ger Begrabung deß Leibs Christi in deinem Hertzen ? was wendest du für unkösten der Zeit und Andacht an ? bereitest du jhme auch Grabtücher der Tugenden und Abtödtungen ? Spezereyen der guten Wercken 2c. 2c.

O JEsu ! es machen mich zuschanden diſe Juden, die deinem todten Leib mehr Ehr anthaten, als ich dem in Sacramentglorreich lebenden. Ach ! ich verfluche meine Nachläßigkeit, und will mich führohin rechtgeſchaffene dir gefällige Werck, Abtödtungen, Andachten kosten laſſen, deinen allerheiligſten Sacramentaliſchen Leib würdiglich in mein Hertz und Seel zuempfahen, Amen.

Vatter unſer. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb ! erbarme dich meiner.

Sechs und zwantzigste Ubung deß Creutz-Weegs.

Zur H. Communion.

Die I. Station.

Christus wird zum Creutz verurtheilet.

℣. Wir betten dich an, allerheiligster HErr JEsu Christe, und benedeyen dich!

℟. Dann durch dein heiliges Creutz hast du die Welt erlöset.

DAmit Pilatus dem Gottlosen begehren der Juden genug thäte, übergibt er JEsum ihrem Willen. Christliche Seel! auch GOtt Vatter übergibt deinem Willen seinen Sohn JEsum in dem H. Meß-Opffer, oder H. Communion. Betrachte, was die Juden gethan haben: sie giengen auß mit Prüglen, und Laternen JEsum zu fangen. Also thaten sie mit JEsu umbgehen! thuest nit auch du JEsum bey H. Communion, oder unter der Meß mit Prüglen empfangen, wegen übler Zubereitung, unreinen Gewissen, lauer, und

nur

nur obhin verrichter Andacht? wie hal-
test du Ihn, was erweist Ihm vor ein
Ehrenbiethigkeit? was Fleiß wendest
du an? was vor ein Ehrforcht, und
Schröcken erweckt in dir die Gegenwart
eines so grossen GOttes? O wann
Pilatus mittels deß wahren Glauben-
Liechts JEsum vor den wahren Sohn
GOttes erkennt hätte; wurde er ohne
zweiffel Königliche, ja Göttliche Ehr
Ihme erwisen haben. Willst du noch
ferners, O Christ! also ungezimend, und
grausam mit dem Sohn deß lebendigen
GOttes, ja deinem GOtt, und zukünff-
tigen strengen Richter umbgehen?

Ewiger Vatter, der du deinen Ein-
gebohrnen Sohn meinem Willen über-
lassen; verleyhe mir ebenfahls die Gnad,
disen meinen verderbten Willen dir gäntz-
lich zu überlassen, daß er hinführan ein-
zig und alleinig suche JEsum zu lieben,
mit allmöglicher Andacht zu empfangen,
und mit dem Empfangenen, wie sichs ge-
bührt, Ehrenbiethig umbzugehen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die

Die II. Station.

Christus nimbt das Creutz auf sich.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

KAum hatte Pilatus das ungerechtiste Todts-Urtheil außgesprochen, waren die Juden voller Freud, banden alsdald JEsum mit Strick, und Ketten, und ladeten Ihm das schwäriste Creutz auf.

O Christ! so bald der Priester die Wandlungs-Wort außgesprochen hat, fället der himmlische Vatter den Sententz mit disen Worten: Nehmet Ihn hin, und richtet Ihn nach euerem Gesatz. Und fürwahr du hast Ihn genommen; aber nit nach dem Gesatz der Christen gerichtet. Dessentwegen bist du auß einem Christen ein Jud, auß einem Freund ein Mörder worden; du hast JEsum entunehrt, Ihm ein schwäres Creutz aufgebürdet, und zum Todt nit nur allein geführt, sondern mit Gewalt hingerissen durch ärgerliches, unandächtiges hören und beywohnen der

H. Meß,

H. Meß, oder Nieſſung deß allerheiligſten Altars Sacraments. Wie frech, außgelaſſen und ungezäumbt waren nit deine Augen, mehr zum Trohen, als zur Andacht außgeſtreckt deine Händ; auf wie vil unreines, wolte GOtt nit auf würckliche Sünd, giengen nit deine Neigungen. Ach bilde dir ein JEſus ruffe dir klagend mit den Worten eines H. Bonaventuræ zu: Chriſt! gedenck, daß du mit dem Sohn einer Jungfrauen zu thun habeſt.

O JEſu ich bins, ſo nit nur einmahl, ſondern tauſendmahl noch öffters auf ein neues dich mit dem Creutz-Laſt beladen, und ſchimpfflich mit Stricken gebunden, da ich deinen allerheiligiſten Leib, und koſtbariſtes Blut unter den Sacramentaliſchen Geſtalten ohne Zubereitung, ohne Andacht, ohne Ehr-Erweiſung genoſſen! verzeyhe mir diſe Sünden. Zur Außlöſchung diſer, und anderen Zeit meines Lebens begangenen Miſſethaten will ich heut mit innbrünſtiger Lieb, ſo

vil

vil mir durch dein Gnad möglich, diſes Liebs-Sacrament empfangen.

Vatter unſer. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die III. Station.

JEſus fallet unter dem Creutz.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

DJe unbeſchreibliche Wuth der Juden, und Henckers-Knechten hat unſeren Heyland krafftloß gemacht, daß er zu Boden gefallen, vor die Füß ſeiner Gottloſen Peyniger.

Auch dir, O Chriſt, wirfft ſich JEſus zu Füſſen. Hüte dich, daß du nit denſelben mit Füſſen tretteſt, und von dir ſtoſſeſt durch deine tobſinnige Gemüths-Regungen, und ungezäumbte Begierden deines Hertzens, ſo in dir alleinig wider das Geſatz GOttes herrſchen wollen. Thue dich doch beſſeren, unterwirff deine böſe Neigungen der Lehr JEſu, und nit JEſum deinen üblen Neigungen. Entſchlieſſe dich Hertzhafft, und faſſe neuen Muth hinfüro alle Neigung zur Sünd großmüthig zu unterdrucken, abſonderlich

lich jene, so dich bißhero öffters zum Fall gebracht. Erforsche, was vor eine es seye.

O JEsu, Sacramentalischer GOtt! laß mich nit inskünfftig unter die Mörder, will sagen, meine böse Neigungen gerathen, daß ich nit von selben überwunden, dein Leyden erneuere. Alle Sorg will ich anwenden, selbe von der Wurtzel auß zu vertilgen, und mein Hertz deinen guten Einsprechungen gäntzlich und allein einzuraumen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die IV. Station.

JEsus begegnet Marid seiner Mutter.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

JEsus wolte ein kleine Weil mit seiner lieben Jungfräulichen Mutter reden, und sich bey Ihr beurlauben; aber die wüthende Henckers-Knecht liessens nit zu, und reißten Ihn mit Gewalt hinweck. Und wer ist, der nit aufs wenigist ein kleine Zeit sich bey JEsu aufhalten wolte?

ke? du bists, O Christ! der du mit gröster Ungedult die auch nur ein kleine halbe Stund gelesene Meß anhöreſt, und dich verdrießt unter, und nach dem H. Meß-Opffer oder heiligen Communion, mit JEsu, deinem auß Lieb vermenschten GOtt, freundlich umbzugehen. Ja, da er bey dir etwas längers bleiben will, und zu deinem Hertzen reden, schaffſt du Ihn fort, damit du desto bälder zu dem alten eytlen Geschwätz, und unnützen Geschäfften zuruck kehren könneſt. Unverschambte That! die Ansprach eines Königs verachten, daß man die Gelegenheit nit versaume mit verächtlichen Sclaven zu reden.

O süßiſter JEsu, nit ohne Schmertzen führe ich mir zu Gemüth, wie vil Zeit und Stund ich in eytler Gesellschafft und Geschäfft habe zugebracht, so ich mit und bey dir zu meiner Seelen grösten Nutzen hätte zubringen können: absonderlich in Anhörung der H. Meß und Empfangung H. Communion will ich mich hinführan länger bey dir aufhalten,

ten, rede alsdann, rede zu meinem Hertzen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die V. Station.

Simon muß JEsu helffen das Creutz tragen.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

WAnn Simon Engels Augen gehabt und erkennet hätte, daß Christus der wahre GOtt und Mensch gewesen wäre, wurde er gewis mit grösten Freuden das Creutz Christi getragen haben.

Das Hochwürdigste Altars-Sacrament wird genennt das Engel-Brod: nit allein, weil es die Engel durch die gantze Ewigkeit würdig geniessen; sondern weil es aus Menschen, die es andächtig empfahen, Engel machet, und in ihnen Englische Augen verursachet, mit welchen sie Christum erkennen,

und eben darum, wie er befohlen, sein Creutz freudig auf sich nemmen, Engel-rein in Gebärden sich aufführen, GOtt zu lieb das sündhaffte sorgfältig meiden, und das gute, mit Abbruch der leiblichen Wollüsten, und täglicher Abtödtung eifrig wircken. Mein Christ! hast du auch bis dato solche Engels-Augen gehabt?

Mein GOtt! meine Augen waren mehr auf daß, so dem Leib wohl thut, gerichtet, als auf das dir wohlgefällige Creutz tragen. O Engel-Brod! erschaffe in mir Englische Augen, und Englische Helden-Thaten, Amen!

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die VI. Station.

Veronica mit dem Schweiß-Tuch.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

DA Veronica die Erbärmnuß-würdige Gestalt JEsu sahe, wurde sie zum Mitleyden bewegt, und reichte Ihm den Weihel ihres Haupts zur Abtrückmung seines verstalten Angesicht; und sie bekame zum Lohn solcher Liebs-That daß in den gereichten Weihel eingedruckte allerheiligste Angesicht JEsu.

O wie erbärmlich anzusehen, und wie beinacklet war mit mein Seel, da sie würcklich mit läßlichen und tödtlichen Sündē behafftet gewesen! GOtt Vatter hat sich aber über sie erbarmet, ihr ein Tuch zur Reinigung gereicht, nemlich die Menschheit Christi, und sein allerheiligstes vergossenes Blut, welche beyde er mir in dem anbettens-würdigsten Altars-Sacrament dargibet, umb also mich von Sünden zu reinigen. Was gib ich ihm hin-

hingegen? frage ich nit, wenigist mit Wercken, wo nit mit Mund, wie ein anderer Judas, die Feind Christi: Was wolt ihr mir geben / und ich will Ihn euch überlifferen? Solcher Verrathung macht mich schuldig die so wenige Sorg in Verhütung der Sünden, und Abtödtung böser Gelüsten, die wenige Ehrbezeigung disem zu mir kommenden Göttlichen Gast.

O JESU, du beklagest dich mit allem Recht. Psalm. 87. Ich bin übergeben / und hab nit können ausgehen. Meine Augen seynd schwach worden vor Elend. Du bist mir in dem Wunder-vollen Altars-Sacrament übergeben worden, und hast nit können ausgehen durch Ausguß deiner Gnaden. Deine Augen seynd schwach worden vor Elend, da sie in mir nichts deiner Majestät würdiges gesehen haben. Ach erfülle durch dein heiligste Gegenwart mein Hertz mit dem himmlischen Tugend-

Schatz,

Schatz, erfülle es, und besitze selbes allein in Ewigkeit, Amen.

℣. Vatter unser. Ave Maria.

℟. O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die VII. Station.

Christum druckt das Creutz zum zweyten mahl zu Boden.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

℟. JEsus fallt ausser der Gerichts-Porten in Ohnmacht, und vor schwäre deß Creutz zu Boden.

Einige halten darvor, daß der Fromme Heyland ursach dessen da seye zu Boden gefallen, weil er unweit disem Orth, seinen Verräther Judam an einem Baum hangen gesehen, welches ansehen Marck, und Bein JEsu durchtrungen. Sihe O Christ! solchen Schmertzen hat das Ansehen eines verlohrnen Judas, so doch ein Dieb, Abtrinniger, und Verräther seines Meisters ware, in dem Hertzen JEsu verursacht! O was Schmertzen wird nit verursachen, wann Christus sehen muß so grosse, mit ewigen Unter-

gang verknüpffte Sünden seines Freinds, seines Dieners, seines Sohns, seiner Töchteren; wann sie gleich einem Judas, oder auf noch ungerechtere Weiß, das Göttliche Geheimnuß, will sagen das allerheiligiste Altars Sacrament unwürdig mehr stehlen, als empfangen; wann sie dem Christlichen Gesatz abtrinnig werden, und nit Christlich, noch ihrem Stand gemäß leben; wann sie mehr Spötter, und Verachter, als Verehrer GOttes in dem Werck sich erzeigen. Dises kan das Hertz JEsu nit ohne Schmertzen sehen; dises bringt ihn in Ohnmacht, und wirfft ihn zu Boden, ja erneueret die schon längsten gethane Klag bey dem Propheten David. Psalm. 54. Wann mir mein Feind geflucht hätte, so hätte ichs wohl geduldet, und wann der jenig, so mich hasset, grosse Ding über mich geredet hätte, so hätte ich mich villeicht verborgen. Aber du, O Mensch! stundest in Einigkeit mit mir, du

wareſt mein Führer, und mein Bekandter. Du aſſeſt die ſüſſe Speiß zugleich mit mir. Deſſentwegen falle ich vor unerträglichen Schmertzen auf die Erden, weil du mir ſolches thueſt.

O JEſu, laß nit über mich kommen der obbeſagte Klag angehenckten Fluch. v. 16. Der Todt komme über ſie, und ſie ſollen lebendig hinunter fahren in die Höll, dann es iſt Schalckheit mitten unter jhnen, in jhrer Wohnung. Ich erkenns: Todt, und Höll hab ich verdient.

Gedenck aber O Heyland, daß du wegen meinen Sünden gelitten, und genug gethan, deſſentwegen erbarme dich meiner. Es geſchehe.

Vatter unſer. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die VIII. Station.

Die andächtige Frauen weinen über JEſum.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

℟. Jnige andächtige Frauen, ſehend, wie unbillich, und unmenſchlich die

Juden mit JEsu verfahreten, kunten sich deß Weinens nit enthalten.

Und wer soll nit weinen, da man sihet so übel und ungerecht mit unserem Heyland umbgehen? wir seynd bestürtzt, und können den Schmertzen nit verbergen, wann unseren Elteren, Befreundten, oder guten Bekandten etwas übels zu stoßt. Warumb zeigen wir nit auch unsere Betrübnuß, Schmertzen, und Layd, wann je ein solches das Leyden Christi in uns erwecket, in Besuchung deß H. Creutz-Weegs? so wir nit bedauren das Unglück JEsu, sollen wir wenigistens traurig seyn, über sovil durch unwürdige Communion von den Christen JEsu zugefügte Unbilden. GOtt gebe, das wir nit auß disen seynd!

O JEsu, sorgfältiger Hirt unserer Seelen! verzeyhe, das wir dich durch unsere Sünden beweinens-würdig gemacht, dieselbe aber bißhero noch nit beweint haben. Sihe! Hertz und Augen weinen anjetzto über dich; wende dich zu uns, und gibe ein neues Leben, daß dein Volck sich in dir erfreue, dich nit

mehr

mehr beleydige, sondern nach gebühr dein Majestät in allen Thun und Lassen ehre, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die IX. Station.

Christus wird das drittemahl vom Creutz zu Boden gedruckt.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

VErächtlich wird Christus von den Henckers-Knechten tractiert, einer Schlagt mit Brügel auf das Haupt, jener auf den Rucken, ein anderer auf den Armb, der vierte in die Seiten, und stossen jhn mit Füssen, also, daß er gantz entkräfftet muste zu Boden fallen.

O Christliche Seel! wie gehest du mit JEsu umb? villeicht ebenfahls ungebührlich und verächtlich. Hart fiele JEsu ein solches Tractament: doch lisset man nit, daß er sich dessentwegen beklagt habe; wohl aber über dich beklagt er sich Malach. 1. v. 6. Der Sohn ehret den Vatter, der Diener seinen

HErren: wann ich dann Vatter bin, wo ist mein Ehr? wann ich der HErr, wo ist die Forcht? O wie schlecht ehren wir disen unseren liebreichen Vatter in dem allerheiligsten Altars Sacrament, wie schlecht, bey Anhörung der H. Meß? was vor ein geringe Forcht erweckt sein Herzlichkeit in uns?

O mein JEsu, durch dise bittere von dir erzwungene Klagen, durch deine öffters schmertzhaffte Fäll, bitte ich dich, gibe mir die Gnad, hinfüran mit eben so grossen Eyfer disen Göttlichen Geheimnussen beyzuwohnen, mit was grosser Nachläßigkeit es bißhero geschehen ist; daß mein Leben mit einer solchen Würdigung gäntzlich übereinstimme, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die

Die X. Station.

JEsus wird seiner Kleyder beraubt.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

DAmit die Schand gröſſer, der Schmertzen eintringlicher werde, übten die Juden ein dreyfache Wuth gegen JEsum auß; sie zogen Ihm die Kleyder auß, setzten und druckten auf sein Haupt ein dörnere Cron, und das zum zweytenmahl.

So wurde diſes unſchuldige unbefleckte Lamb zum Opffer zubereit; und die hoche Priester, als Urheber diſer Grauſamkeit waren froh darüber. Dem himmliſchen Vatter hat zwar diſes Opffer gefallen, aber nit die Priester; deſſentwegen seynd ſie bald darauf in die Scharffſtraffende Hand GOttes gefallen. Christliche Seel! durchſuche dein Gewiſſen, ob nit auch bey dir der himmliſche Vatter was finde, ſo ihm Mißfallen könne, und ſein Rach verdiene? findeſt dich ſchuldig, bereue daſſelbe, und verbeſſere es, alsdann gehe zum Tiſch deß

O mein GOtt! vil, ja sehr vil hat dir bey meinem hingehen zu deinem Tisch, mißfallen können, nemblich die obenhinige Zubereitung, unandächtige Niessung, kalte Lieb, und ungebührliches Umbgehen: verzeyhe mir umb Verzeyhung bittenden! mit Beyhilff deiner Gnad will ich also hinfüro bey deinem Tisch erscheinen, daß ich desselben würdig geacht werde, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die XI. Station.

Christus wird ans Creutz genaglet.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

DJe Henckers-Knecht ergriffen JEsum, legten Ihn auf das Creutz, und hefften Ihm Händ und Füß an selbes, triben auch das Gespött über seine häuffig herabrinnendes Blut.

Du, O Christliche Seel! fasse dises allerheiligiste Blut auf; dann dir befilcht solches der himmlische Vatter durch den Propheten Isaiam c. 12. Ihr werd mit

mit freuden Wasser schöpffen von den Bronnen euers Heylands. Besinne dich, ob du mit Freuden diſes Wasser schöpffen könnest; dann mit Freuden schöpfft man trübes Wasser nit. Hast nit du diſes reine Wasser trüb gemacht, da es mit unreinen Mund und Hertz von dir getruncken worden? wolte GOtt, du hättest deſſen Fluß nit gäntzlich verstopffet, da du ohne geistlichen Durst mit schlechter oder gar keiner Andacht und Zubereitung, ja gar mit Eckl hinzugegangen. Hütte dich, daß du nit an statt deß Heyls Gericht eſſeſt und trinckeſt. 1. Cor.

O JEsu! wann ich mit rechten Glauben, wahrer Andacht, und Begierd dein Fleisch, und Blut genossen hätte, kunte ich in Würckung meiner Seelen-Heyl nit so sorgloß, kalt, und verdrießig seyn, wie ich würcklich bin. Ach gib mir Gnad, mit grossem Eyffer, und Durst nach vorher gehender Briſſung das Heyl meiner Seelen auß diſen kostbaren Blut-

Brun-

Brunnen zu schöpffen ! gibe mir Gnad !

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb ! erbarme dich meiner.

Die XII. Station.

Christus stirbt am Creutz.

℣. Wir betten dich an, 2c. wie oben.

CHristus stirbt, und opfferet sich als ein lebendiges Opffer vor unsere Sünden seinem himmlischen Vatter.

Auch du mein Christ opfferest ein opffer auf dem Altar ; aber nit von dem deinigen ; bring auch von dem deinigen, so du was hast, auf den Altar. Findst du nichts, mache es, wie Christus der seeligen Mechtildi es zu machen befohlen. Du sollst meinem ewigen Vatter, oder mir, mein Reinigkeit, mein Unschuld, vor dein Unreinigkeit ; mein Demuth vor dein Hoffart ; mein Frommkeit, und Liebe, vor dein Hartnäckig und Lauigkeit ; meinen heiligsten Wandel, vor

dein

dein nachläßiges unvollkommenes Leben opfferen. Folge disem Rath, und bette zu dem himmlischen Vatter.

Vatter! mit disem Brod, und Wein, opffere ich dir meinen Verstand, Willen, Augen, Ohren, Zungen, Gedancken, Wort, und Werck, nit, als wären es würdige geschänck vor deine Majestät, sondern, daß du es besser macheſt und veränderest; dann wie du Brod und Wein in Fleisch und Blut deines Göttlichen Sohns veränderest, also verwandle meinen Verstand in den Verstand Christi, daß ich künfftig dencke, was er dencket; meinen Willen in seinen allerheiligisten Willen, daß ich nichts wölle, als was er will; meine übrige Glider alle in Glider Christi, das Christus in mir lebe, durch meine Augen sehe, Zungen rede, Ohren höre, Willen wölle, Verstand verstehe. Durch ein solche Veränderung wird ich nit mehr ich, sondern du seyn, ach ja du seyn!

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die

Die XIII. Station.

Christus wird vom Creutz herabgenommen.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

℟ Dsephus, und Nicodemus nemmen den heiligsten Leib JEsu vom Creutz, und legen jhn in die Schooß seiner Jungfräulichen Mutter Maria, ehe er begraben wurde.

Führe zu Gemüth Christliche Seel, warumb JEsus seinen verstorbenen, und bald glorreich werdenden Leib nit auf die blosse Erden, sondern in die allerheiligiste, Lieb-volle, unbefleckte Jungfräuliche Schooß seiner Mutter hab wollen legen lassen? darumb nemblich. Weil er scheuhet ein hartes, unreines, eytles Hertz. Ein H. Bonaventura enthielte sich von der H. Comunion, weil er sich nit würdig achte. Du hast kein so reines Hertz, wie erst gemelter Kirchen Cardinal, und gehest doch gantz keck zum Tisch deß HErren, ja befleissest dich nit, durch wahre Buß ein solches zu bekommen.

O JEsu, feurige Lieb! entzünde in disem Sacramentalischen Opffer mein

Hertz,

Hertz, und verbrenne in selben alle Lauigkeit, mache es heilig, dich liebend, und deiner würdig.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die XIV. Station.

Die Begräbnuß Christi.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

DEr Leib deß Göttlichen Sohns wird auß der Schooß seiner Mutter genommen, und in ein zwar Steinernes, jedoch reines Grab getragen, nit ohne grösten Schmertzen seiner liebenden Mutter.

Erwege, O Christ! ob nit das Hertz deß Göttlichen Vatters, und Mariä, einer Mutter deß Sohns GOttes, in weit grössere Betrübnuß verfallen, wann sie sehen, das Ihr durch die Wandlungs-Wort Ihnen entrissene Sohn in dein unreines Hertz getragen werde. Wirst du Ihr Betrübnuß durch würdige Niessung fürdershin nit mindern.

O ewiger Vatter, O JEsu, Sohn

deß

deß Lebendigen GOttes! O Maria schmertz-volle Mutter! erbarmet euch über mich! auß innerstem Hertzen bedaure ich und bereue, daß meine unwürdige Communionen der Brunnquell euers Schmertzen-Meers gewesen. Ach nembt disen Schmertzen von euerem Hertzen, und gebt ihn dem meinigen, daß es künfftig recht reumüthig zum Tisch deß HErren hinzugehe, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Siben und zwantzigste Ubung deß Creutz-Weegs.

Gleichfahls zur H. Communions-Zeit.

Die I. Station.

Christus wird zum Todt verurtheilet.

℣. Wir betten dich an, allerheiligster HErr JEsu Christe, und benedeyen dich!

℟. Dann durch dein heiliges Creutz hast du die Welt erlöset.

PIlatus gestehet selbsten, er finde kein Ursach deß Todts an JEsu.

Was

Was hat er dann Ubels gethan?

Was findest dann du für ein Ursach an JEsu, daß du ihm durch deine Sünden zum Todt verdammet? was hat er dir Ubels gethan, daß du ihne vor und nach der Heil. Communion nit anderst tractierest, als wie du pflegest schlechte Leuth zu tractieren, und mit ihnen umbzugehen? oder aber hast du kein grössers hochachten von JEsu, als Pilatus, der ihme dem Wohlgefallen seiner Feinden preyß gegeben?

Mein GOtt! Ich hab dich in all meinem verhalten, sonderlich bey Heil. Communion so schlecht tractieret. Fernerhin will ich das schlechte Tractament von dir ab, und auf mich wenden, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die II. Station.

Christi Creutztragung.

℣. Wir betten dich an, 2c. wie oben.

CHristus gehet zum Creutz in der Stadt Jerusalem, und ich gehe zu

Christo in heiliger Communion ; aber zum Creutz will ich nit gehen. Vom Tisch Christi verlange ich zwar zuessen gute Bissen ; aber vom Kelch deß Leydens will ich gar nichts verkosten. Allein, die Himmels-Speiß, welche denen Menschen in disem sterblichen Leben aufgesetzet wird, kan nit wohl anschlagen und gedeyen, wann sie nit immer im Leydens-Kelch eingedunckt wird. Je mehr man von disem Kelch zugiesset, je mehr schmecket und gedeyet das Sacramentalische Brod.

Mein Seel ! GOtt spricht zu dir : Entweders must du dir das Brod der Englen zum Schaden gereichen, oder den Kelch deß Leydens und der immerwährenden Abtödtungen schmecken lassen. Was hast bißhero gethan ? was wirst künfftighin thun ?

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb ! erbarme dich meiner.

Die

Die III. Station.

JEsu erster Creutz-Fall.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

JESUS auß lauter Schmertzen der häuffigen Wunden fallet zu Boden: wird hiebey von seinen Feinden verlacht, verspottet, mit Füssen getretten, und mit unaußsprechlichen Unbilden angefüllet. Er aber erzeigt sich gegen ihnen gantz liebreich, und gibet sich so gar für ein Liebs-Opffer am Calvari-Berg dar.

Mein Seel! hast verstanden das Exempel Christi bey seinem blutigen Opffer? wie getraueſt aber du dir zu Nieſſung diſes nun unblutigen Opffers hinzunahen, wann du nur mit einem schlechten Wort verletzet, oder in der That in etwas von deinem Neben-Menschen beleydiget, in deinem Gall-bitteren Hertzen nichts als Gifft und Rach außkochest; deinen Beleydiger verabscheuest, mit derben Augen anschauest, bey andern verächtlich machest, und schier kein Zeichen einer Christlichen Lieb ihme er-

weiſeſt ? iſt er mit dir ſo greulich umbgangen, wie du, oder die Hencker und Juden mit JEſu ?

Mein GOtt ! wann du dich im H. Sacrament ſo unfreundlich (wie ich wohl verdienet hätte) gegen mir dich gezeiget hätteſt, wie ich gegen meinen Nächſten; Ach ! wie wurde es mir elenden Tropfen ergangen ſeyn ? fürohin will ich mich befleiſſen gegen meinen Feinden und Beleydigern mild- und liebreich zuerzeigen, Amen.

Vatter unſer. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb ! erbarme dich meiner.

Die IV. Station.

Mariä Abſchid von JEſu.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

ANdere Mütter, ſo ſie hören, daß ihre Kinder zur Richt-Statt hinaußgeführet werden, entlauffen, und können den Schmertzen eines ſo elenden Anblicks nit ertragen. Maria hingegen eylet dem Richt-Platz zu; ſie will JEſum ſehen zum Todt hinaußführen, ſie will

ſich

sich von Ihme beurlauben, und bey seiner Hinrichtung gegenwärtig seyn.

O Maria! kanst du wohl ohne unendlichen Schmertzen eines so erschröcklichen Spectackels, und der grausamen Hinrichtung deines Göttlichen Sohns, ansichtig seyn? Mit nichten, Antwortet sie: Aber eben darumb suche ich bey der Hinrichtung meines geliebtesten Sohns zuseyn, weil ich auß Lieb gegen meinem Sohn nit will ohne Schmertzen und grossen Hertzenleyd leben; dann die Lieb probiert sich nirgends besser, als in Ubertragung viler Schmertzen und Ungemach für den Geliebten.

O schmertzvolle Jungfrau! wolte GOtt, es gebete nit Leuth, die so gar einen Verdruß empfinden nit nur bey dem schmertzhafftē Leyden, sondern auch so gar bey dem Sacramentalischen Tisch deines Sohns sich öffters einzufinden! die nichts für JEsu wollen leyden, nur ihren Balg mästen, und durch keine, will nit sagen, tägli-

lich-oder stündliche Abtödtung, ihre Lieb gegen JEsum zeigen.

Ach, wolte GOtt, daß ich nit auch unter der Zahl solcher Fleisch-Katzen mich befindete! erlange mir, O schmertzhaffte Mutter! ein grossen Fleiß und Begierd mich immerdar wegen GOtt zu plagen und abzutödten, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

Die V. Station.

Simon wird zum Creutz tragen gezwungen.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

℟. Es liesse JEsus zu, das Simon zum Creutztragen gezwungen wurde, weil er ihne zur himmlischen Glory ausserwöhlt hatte.

Es ist halt in den unveränderlichen Schlüssen GOttes ein schon außgemachte Sach: niemand wird zum Freuden-Tisch der ewigen Glory zugelassen, der nit durch Creutztragung die Bitterkeit deß H. Creutzes Christi verkostet hat. Will ein ausserwöhlte Seel nit durch freywillige Abtödtungen das Creutz Christi

ver-

verkosten, so muß sie durch Unglück, Elend, Kranckheiten, oder andere Armseeligkeiten diser Welt darzu gezwungen werden so lang und vil, biß sie sich ins Creutz ergibet, und nit mehr mit Verdruß, sondern mit Freuden das Creutz JEsu traget. Aber wer weder freywillig noch gezwungen das Creutz JEsu tragen will; das ist: wer weder sich befleisset freywtllig seine Sinnlichkeiten zustraffen und abzutödten; weder andere Plagen diser Welt mit Gedult, GOtt zu lieb, tragen will; der hat sich ein schlechte Rechnung zur ewigen Glory zumachen. Wie bist du hierinfahls beschaffen?

Mein GOtt! ich erzittere ab diser Wahrheit in Ansehung meines vergangenen unmortificierten Lebens: aber inskünfftig will ich mich dahin bearbeiten, daß ich mir mit täglichen Abtödtungen, sonderlich vor und nach der H. Communion nit verschone; auf daß ich dises Unterpfand der zukünfftigen Glory würdiger empfange, und mittels öff-

terer Verkostung deß Creutzes die ewige Glory verdiene, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die VI. Station.

Veronica mit dem Schweiß-Tuch.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

GLeich Veronica das übel verstaltte blutige Angesicht JEsu ersehen, hat sie sich nit verweilet, ihme ein reines Schweiß-Tuch darzubieten: welcher mitleydige Liebs-Dienst Christo auch höchst wohlgefällig ware.

Mein JEsu! ich kan deinem nun mehr glorreichen Angesicht kein Schweiß-Tuch darbiethen: aber diß kan ich thun, daß ich dein unter denen Sacramentalischen Gestalten verhültes Angesicht an denen Communion Tägen, oder auch an derselben Vorabenden, mit dreyen oder mehreren Abtödtungen verehre, und seelige Täg mit Andacht, mit Flucht aller leiblichen Ergötzungen und Außgelassenheiten, zubringe: und dises soll und will

ich

ich hinfüro, dir zu Lieb, Lob, und Danck, unzerbrechlich werckstellig machen, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die VII. Station.

Zweyter Creutz-Fall JEsu.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

HEyden, Juden, Soldaten und Hencker, alles scheinet zusamm-geschworen zuhaben, JEsum mit Schlagen, Stossen, Reissen, und Verspotten, zu Boden, ja gar in den Todt zustürtzen.

Mein Seel! wann du hierbey gegenwärtig gewesen wärest, wurdest du deinẽ Jesum nit von der Erden erhebet, und mit allerley Liebs-Dienst erquicket haben? freylich wohl! aber was für Erquickung wurde jener Christo verschaffen, der ihne mit einer Hand von der Erden erhebte, mit der andern aber niderschluge: das H. Angesicht von Kott und Blut reinigte, aber gleich darauf in das selbe außspye: die Füß kußte, aber das Hertz mit einem Dolchen verwundte? deme

seynd nit ungleich jene Menschen, welche sich beeiferen JEsum mit unterschidlichen ungebottnen Andachten und Abtödtungen zuverehren; aber bey allen solchen die gebottene Mortificationen unterlassen: in der Kirchen frey und außgelassen, im Gebett freywillig verstreut, in Augen fürwitzig, in der Zungen zur Zeit deß Stillschweigens ungehalten, in ihren Verrichtungen schluderisch, gegen den Gebotten der Obern unwillig oder unachtsam, gegen dem Nächsten Stoltz und Hoffärtig, gegen ihre Beleydiger ehrabschneiderisch und unversöhnlich, 2c. seynd, wer mit solchen ungezäumbten und ungestrafften Gewohnheiten zum Tisch deß HErrens hinzutrittet, obwohl er sich mit etlichen Gebetteren oder freywilligen Buß-Wercken gut einstellet; thuet er doch bald wider Christum entunehren. Wie bist du hierinfahls bestellet?

Mein JEsu! fürohin will ich mich erstens befleissen der nothwendigen Abtödtungen in Sachen, die Gebotten seynd: die ungebottene Abtödtungen aber will ich brauchen zur Straff für die Unterlas-

sung

sung der Gebottenen, damit ich auf solche Arth dir erstens den schuldigen Liebs-Dienst recht vollkommen leiste, alsdann auch mein Lieb in freywilligen Begwältigungen hertzlich erzeige, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die VIII. Station.

Uber JEsum weinende Frauen.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

IN Ansehung, das JEsus gar übel gehalten wurde, haben etliche fromme Frauen sich in hertzlich mitleydige Zäher ergossen: JEsus aber hat ihnen gebotten, daß sie über sich selbst weineten.

Bedencke: wann JEsus, da er alsbald werden wollen ein blutiges Creutz-Opffer, seinen Nachfolgerinen befahle, daß sie über sich selbst weinten; wie vil mehr will er einem Communicanten oder Meßhörenden, welche die Gedächtnuß jenes blutigen Opffers begehen, gesagt haben: Weine über dich selbst? der du wegen deinen Sünden Ursach meines

nes Todts gewesen bist ? Lieber ! mit was Reu, mit was Hertzenleyd, mit was für Abscheuen von aller Sünd, gehest du zur H. Communion, oder zu heiliger Meß ? wie offt waschest du dein Seel mit dem Wasser der Abtödtung, Buß, und Sacramentalischen Beicht ? wie ehrenbiethig und eingezogen verhaltest dich bey H. Meß und Communion ?

Mein GOtt ! O wie unbeweint bin ich offt zur H. Communion hinzugetretten ! wie unabgetödter, außgelassen, und unehrenbiethig, bin ich bey denen grösten und allerheiligsten Geheimnussen unsers Glaubens erschinen ? fürohin will ich mich der Buß-Zäher und einer Englischen Eingezogenheit bey selben befleissen, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb ! erbarme dich meiner.

Die IX. Station.

Dritter Creutz-Fall JEsu.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

℟. Iser Fall JEsu ware so schwär, daß er dabey häufigist Blut vergosse :

aber

aber eben diſes heiligſte Blut wurde von laſterhafftesten Leuthen mit Füſſen zertretten, und entunehret.

Zu wünſchen wäre es, daß nur allein die Feind deß Creutzes Chriſti diſes Blut mißhandlet hätten; und es nit auch Chriſten gebete, die alſo zureden, noch gantz warm von dem im H. Sacrament genoſſenen Blut Chriſti, alsbald ſich in eytles Geſchwätz, und unnothwendige Beſchäfftigungen, auch allerhand Außſchweiffigkeiten ergieſten, ꝛc. Was iſt wohl diß anders, als das Blut Chriſti entunehren? biſt du nit auch unter diſer Zahl begriffen? wehe dir, ſo du dich nit beſſereſt.

Mein GOtt! verzeyhe mir meine groſſe Unehrenbiethig- und Undanckbarkeit. Ich nemme mir kräfftig für, künfftighin jene koſtbare Zeit nach der Heil. Communion, auch die Communion-Täg mit mehrer und längerer Andacht zuzubringen, und mich der Früchten deines heiligſten Leibs und Bluts würdiger zu machen, Amen. Vatter unſer. Ave Maria. O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die

Die X. Station.

JEsus wird seiner Kleyder beraubt.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

℟ Es werden JEsu die dörnere Cron erstens auß dem Haupt, hernach die Kleyder vom Leib gerissen, alle Wunden und vorige Schmertzen erneuert, und JEsus in weit elenderer Gestalt vorgestellt, als vorher bey Pilatus, da er sagte: Ecce Homo!

Fasse hier JEsum recht zu Gesicht, und erkenne, daß ihne David von aussen und innen recht nett beschriben. Von aussen: Ein Gespött der Menschen, und Verwürffling deß Volcks. Psal. 21. Von innen: Der schönste auß denen Menschen-Kinderen. Psal. 44. Hat nit JEsus unter den schlechten Gestalten deß Brods im Altars Sacrament äusserlich ein gleich verächtliches ansehen, und innenher ein gantz Göttliche Schönheit? Worzu dises?

Ich

Ich verstehe es, mein GOtt! darumb willst du vor denen Augen der Welt-Menschen verächtlich, innerlich aber, und vor GOtt schön erscheinen, damit du mir ein Vorschrifft gebetest, nach welcher ich mein Leben einrichten solte. Ja, es bleibt dabey: an dise Vorschrifft will ich mich vest halten; Ehren-Aembter, und aller Menschen Ehr- und Dienstbezeugungen will ich sorgfältig meyden; der innerlichen Zierde aber mich höchstens befleissen, damit ich dir allein gefalle, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die XI. Station.

Creutzigung Christi.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

℟ JEsus lasset sich ans Creutz Naglen, als ein dapfferer General, der lieber das Leben, als den Sig-Fahnen verlieren wolte.

Fromme Seel! was haltest von jenem, der sich für einen Soldaten dises dapf-

dapfferſten General außgibet ; aber, ſo das Zeichen zum Streitt gegeben wird, nit will beym Fahnen erſcheinen, auß Vorwand, daß er nit ſeine Füß an denen am Weeg ligenden kleinen Steinlein verletzte ? wurdeſt du nit ſagen, er wäre deß Namens eines Soldaten nit werth ? du verurtheileſt dich alſo ſelbſt. Du biſt durch das H. Sacrament der Firmung ein Soldat Chriſti worden ; biſt doch ſo haickl, daß dich nit getraueſt vor oder nach der H. Communion ein oder anders viertel Stündel mit Zubereitung oder Danckſagung zuzubringen ; damit kein kleines Steinlein der geringſten Unbequemlichkeit deiner ſchändlichen Zärtigkeit den geringſten Verdruß machte.

Mein JEſu ! Ich ſchäme mich von Hertzen, daß ich ein ſo feiger Soldat unter deinem Blut-Fahnen biß dato geſtanden. Dein Lieb macht mir Hertz und Muth, fürohin dir zu folgen, deiner Anſprach mich würdig zumachen, und ein ſtarckmüthiges Hertz, für dich alles

Un-

Ungemach außzustehen, allzeit zuzeigen: koste es was es wölle.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die XII. Station.

Creutz-Todt Christi.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

JEsus stirbt unter tausend Schmertzen: der eine Mörder, der selbst gecreutziget dises Creutz-Opffer ansahe, ruffet: Gedencke meiner. Memento, wann du in dein Reich kommest.

Bey heiliger Meß erinnere dich allzeit diſes Memento: und wann es zum Memento kombt, so ruffe auß gantzem Hertzen: HErr, gedencke meiner! du wirst auch von JEsu erlangen, was du begehrest, wann du nur mit dem büssenden Schächer gecreutzigt erscheinest. Unser seelige Juniper, schrye in einer Verzuckung unter der H. Meß laut auf: O wie schön und groß ist das Reich

GOttes, in welchem mit Christo sich erfreuen die Englen! O wie wenig oder nichts würcken wir selbes zuerwerben! wer auß denen gröſten HErrn der Welt, wurde nit gern etwas beschwärliches oder spöttliches gedulten, wann jhme darfür ein jrrdisches Königreich versprochen wurde? und für ein ewiges himmlisches-höchst ergötzliches Reich, wollen wir wenig Verdruß, Spott gar keinen außstehen? diſe Warheit erwege öffters: villeicht wird dir dardurch ein Appetit zu deiner selbst eignen Creutzigung kommen.

O JEsu, erwecke in mir diſen Appetit, sambt einem unersättlichen Hunger und Creutz-Durst.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die

Die XIII. Station.

Abnemmung Christi vom Creutz.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

NAchdem der Leichnam Christi vom Creutz abgelöset war, wurde er in die Armb Mariä geleget.

Es verdiente nemblich die in der That Mortificierte und Gecreutzigte Jungfrau diſe Gnad, daß der todte Leib JEſu in ihre Händ geleget wurde. Aber wie wenig verdiene ich, daß der lebendige und glorreiche Leib JEſu im H. Sacrament in mein Mund und Hertz gelegt werde, der ich Creutz und Morification ſo ſtarck fliehe und verabſcheue?

O ſchmertzhaffte Jungfrau! erlange mir bey deinem Sohn einen gecreutzigten Mund und Hertz, und diſer zweyen wahrhaffte unermüdete Abtödtung: damit ich JEſum jederzeit würdig empfangen und lieben möge, Amen.

Vatter unſer. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die XIV. Station.

Begräbnuß Christi.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

UNter andächtigen Zähern der Lieben wurde der Leichnam JEsu zu Grab getragen.

Zweiffels ohne wird Christus einen häuffigen Seegen über jene außgegossen haben, welche disen Liebs-Dienst seinem Leichnam erwisen. Keines kleineren Seegens können sich jene getröstten, welche den Leib Christi im H. Sacrament ehrenbiethig empfangen, und sonderlich selben Tag in allerley Andachts- und Tugends-Ubungen zuzubringen sich befleissen. Hast du wohl biß dato einen solchen Seegen GOttes verdienet?

JEsu! Ich hab zwar deinen Seegen nit verdient, bin aber dessen höchst bedürfftig, derowegen bitte ich dich demüthigst: Seegne auch mich! mein Vatter! hast du nit auch für mich einen Seegen aufbehalten? hast

du

du dann nur einen eintzigen Seegen? Ach, ich bitte dich, seegne auch mich: Gen. 27. v. 34. & seqq. und seegne mich so, daß ich mich befleisse also zuleben, daß ich niemahl deinen Seegen verschertze, und an statt dessen deinen Fluch mir über den Hals ziehe, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Acht und zwantzigste Ubung deß Creutz-Weegs.

Auf das Neue Jahr, Geburts- Nahmens- und Profeßions Täg eingerichtet.

Die I. Station.

JEsus wird zum Todt verurtheilet.

℣. Wir betten dich an, allerheiligster HErr JEsu Christe, und benedeyen dich!

℟. Dann durch dein heiliges Creutz hast du die Welt erlöset.

JEsus ward zu disem Zihl und End zur Welt gebohren, daß er den Teuffel, Welt und Fleisch durch sein Leyden

und Todt überwindete: welches Zihl und End zuerfüllen, hat er sich lassen unschuldigst zum Todt verdammen.

Ich bin zu disem Zihl und End zur Welt gebohren, und mit dem H. Tauff-Wasser gereiniget worden, daß ich Welt, Fleisch, und Teuffel, durch Gnade GOttes und meiner Mitwürckung, ritterlich überwindete. Derohalben hat man mich vor dem H. Tauff gefragt: NB. Widersagst du dem Teuffel? Für mich wurde geantwortet: Ich widersag. Und allen seinen Wercken? Ich widersag. Und aller seiner Hoffart? Ich widersag. Diß hab ich meinem GOtt versprochen im H. Tauff, und noch enger mich verbunden in H. Profession. Wo ist aber daß halten geblieben? hab ich niemahlen der Teufflischen Eingebung gefolget? hab ich allen Wercken deß Teuffels, sambt aller Hoffart, auf ewig Urlaub gegrben? Gewissen, rede du!

Mein GOtt! mein Gewissen verdammet mich. Aber, dir zu lieb, widersage

sage ich auf ein neues dem Teuffel, all seinen Wercken, all seiner Hoffart. Meine Werck künfftighin werden keine andere Werck seyn, als der Buß, der Tugend, und Demuth: mit diser Wehr und Waffen will ich der Verdambnuß entgehen, und den Himmel stürmen. HErr hilff!

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die II. Station.

Christi Creutztragung.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

CHristus wolte Welt- Fleisch und Teuffel anderst nit überwinden, als durch mittelst schwärer Creutztragung.

Eben dises eintzigen Mittels bedienten sich alle wahre Liebhaber und Nachfolger Christi. Derohalben nahme ihr für die H. Catharina von Bononien folgende zwölff Stuck unverbrüchlich zuhalten. 1. Leib und Seel von aller Sünd rein zuhalten. 2. In allen Sachen ein grosse Begierd für die Ehre GOttes zutragen: 3. Ihrer guten Wercken zuver-

gessen: 4. Noch mehrers guten sich zubefleissen: 5. Von Würckung GOtt gefälliger Wercken niemahl abzulassen: 6. Vor Begierd für so wohl eigne als Frembde Sünden gnug zuthun brinnen: 7. Ihr selbst nit trauen, noch ihrem eignen Sinn folgen: 8. Alle ihre gute Werck für verdächtig halten: 9. Daß mühsame Creutz tragen: 10. All vertrauen auf GOtt allein setzen: 11. GOttes Gegenwart allzeit vor Augen zuhaben: 12. Niemahl auf sich selbst etwas halten, oder hoffärtlen. Christliche Seel! hast du auch einmahl solche Creutz-förmige Fürsätz gemacht? wo fehlte es dann?

Ach! an der Creutztragenden Liebe fehlet es. JEsu! gib mir dise Lieb, so lang ich lebe!

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die III. Station.

JEsu Creutz-Fall.

℣. Wir betten dich an, &c. wie oben.

℟. Es scheinet, als hätte der Göttliche Vatter JEsu Christo zu einem Bindhand.

band nichts anders geschenckt, als unerträgliche Creutz, schwäre Creutz-Fäll, Schmertzen und Quaalen.

Bey denen Menschen ist der Brauch, daß man auf den Nahmens-Tag, auf den neuen Jahrs-Tag ꝛc. Denen Geliebten unterschidliche Verehrungen, die man Bindband nennet, mache. Ich habe ein grosses Bindband, ein grosses Präsent, meinem GOtt im H. Tauff, besonders in H. Profeßion gemacht: ihme durch das Gelübd deß Gehorsams meinen Willen; durch das Gelübd der Keuschheit meinen Leib; durch das Gelübd der Armuth meine zeitliche Güter geschencket. Bey den Welt-Leuthen ist es höchst schimpfflich und spöttlich, daß gegebene Bind-Band, die gemachte Schanckung zuruck zuruffen. Wie schimpfflich hab ich mich dann gegen GOtt vergriffen, da ich villeicht meinen Willen dem Willen der Obern vorgezogen: meinen Leib denen Wollüsten übergeben, und nach zeitlichen Gütern, Ehren, und Kommlichkeiten gar zuvil getrachtet. Heisset daß nit, daß gegebene

Bind-Band zuruck ruffen, ja gar stehlen? das Creutz von sich werffen, und JEsum unter dem Creutz mit Füssen tretten?

O JEsu! Ich schencke mich dir aufs neue: und will mich dir nimmermehr entziehen: dein will ich seyn und bleiben, so lang ich lebe, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die IV. Station.

JEsus begegnet Mariä.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

MAria wolte JEsum zum Todt begleiten, und auf keine Weiß ohne Schmertzen, ohne Betrübnuß, ohne Leydwesen seyn beym leyden JEsu.

Jetzt gibt es Christen, die mit denen Pontischen Heyden, als ihnen bey ihrem Götzen-Bild, wegen Zulauff deß Volcks, der Platz zu eng wurde, aufschryen: Jupiter fac nobis laxitatem! Jupiter mach uns Platz! S. Gregor. Nyss.

Nyss. Orat. in Gregor. Thaumat. Nichts wollen dergleichen Leuth haben, als Laxität, Freyheit, und Außnahm vom Creutz und Leyden. Nichts verdrießliches wollen sie von anderen erdulten, jhnen selbst auch wollen sie mit keiner Abtödtung wehe thun. Sie betrachten das Leyden Christi gar nit, oder nur als ein Historj, nit als ein Beyspihl, und Vorschrifft, deme sie sich durch Leyden und Creutztragen gleichförmig machen sollten. Obgemelte Heyden haben Platz erhalten; indem der Teuffel, auß Zulassung GOttes, durch ein pestilentische Sucht sie in unzählicher Mänge hinwecks gerafft. Alle hätten in das Graß beisen müssen, wann nit der Wunder-Würcker Gregorius den Teuffel verjagt, und die Heyden zum Christlichen Glauben bekehret hätte. Auch außgelassenen unabgetödten Menschen verschaffet der Teuffel Laxität und Freyheit, umb dardurch sie in ein tödtliche Seelen-Pest zustürtzen. Der leydende Heyland allein kan dem Teuffel einhalt thun, und die Seelen befreyen, wann selbe dessen Leyden

den wie beherzigen, also in ihren Leiberen durch beständigen Abtödtungs-Gewalt herumb tragen.

Mein Heyland! nimmermehr will ich nach Pestilentischer Freyheit trachten; sondern mit Dir und Maria immer etwas leyden, und mich selbst einschräncken und begwältigen, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die V. Station.

Simon hilfft das Creutz tragen.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

SImon weigerte sich anfänglich, hernach aber hat er mit Verdienst und Freuden das Creutz Christi getragen.

Freylich wohl kombt es anfänglich schwär an, das Creutz Christi tragen: dann indeme bestehet der immerwährende Streit deß Geistes mit dem Fleisch; daß dises sich entsetzet und spreitzet, das Creutz zutragen, jener aber mit seinem Befehl das Fleisch dem Creutz und der Abtödtung unterwürffet. Die wahre

Lieb

Lieb JEsu überwindet alles; entziehet dem Leib nit nur unerlaubte, sondern biß weilen auch erlaubte Wollüsten, und labet mit selben daß unter dem Creutz-Last achzende Hertz JEsu. Gleichwie Simon die Creutz-Schand JEsu zu lieb auf sich genommen, also hat es auch Seelen gegeben, die ihrem leydenden Heyland entweders auf seinen Geburts-Tag, oder zu einer neuen Jahrs Schanckung, oder für ein Osteren, auf ein gantzes Jahr, auf ein Monath oder Wochen, die ihnen angenehmste Speiß geschencket, und sich derselben, als zum Exempel, deß Obs, deß Salats, deß Zuckerwercks, oder diese Wochen dises, die andere Wochen eines anderen entschlagen haben; oder Ihme Tägliches drey, oder fünff-faches Opffer der Abtödtung versprochen und gehalten haben, in jener Meinung, mit der Christus alle Tormenten an Leib und Seel hat außgestanden; und ingleichen hierdurch die Gnad einer wahren Abtödtung, eines frommen demüthigen Lebens-Wandels, und Behüthung von aller Todtsünd zu erlangen. GOtt, der

Liebs-volle GOtt, wird jhnen auch jhre Bitt gewähren, und sich nit lassen in der Lieb und Freygebigkeit überwinden; wann anderst dergleichen Abtödtungen mit Rath und Willen deß Beicht-Vatters geschehen; sonst seynd sie GOtt mißfällig, als Werck deß Eigensinns und Stutzkopffs, der allen Verblendungen deß Teuffels unterworffen.

Mein GOtt! so hoch darff ich mich nit wagen: doch aber nehme ich mir krafftig für keinen Tag ohne deine Creutztragung, das ist, ohne Abtödtung vorbey gehen zulassen. Fiat!

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die VI. Station.

Veronica mit dem Schweiß-Tuch.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

DJhe, wie sich GOtt von der Gutherzigkeit seiner Creaturen nit lasset überwinden. Veronica reicht jhme den Schleyer jhres Haupts, und er reichet jhr sein Angesicht zum Gegen-geschenck dar.

Der

Der grundgütige GOtt kombt uns mit seinen Gaaben vor. Auf unsern Geburts-Tag hat er uns geschenckt den lebendigen Eintritt in dise Welt, und zwar von Catholischen Elteren. Welche Gnad! Zu unserm Nahmens-Tag im H. Tauff hat er uns geschencket daß unendlich schätzbare Kleinod seiner Göttlichen Gnad, krafft dero wir lauter Königliche Printzen und Princeßinen, das ist, Kinder GOttes worden. Von Königlichen Elteren gebohren zu seyn, welche Gnad? GOtt aber zum Vatter zu haben, welche unendlich grosse Gnad? Königliche Kinder werden von der Geburt an prächtig geziehret, und sorgfältig erzogen. Der himmlische Vatter hat uns von Stund an der Geistlichen Tauff-Geburt prächtig herauß geschmucket mit denen herzlichsten Gaaben deß Glaubens, der Hoffnung, der Liebe, der Gnade, und Erbschafft GOttes. Biß auf dise Stund hat er uns mehr dann sorgfältigst besorget, von vil tausend Ublen, Unglück, Sünden, Verdammnuß und Verderben befreyet: uns

schön-

schönste Gelegenheiten unser ewiges Heyl zuwürcken, und die Cron-Erbschafft im Himmel anzutretten verschaffet ꝛc. Wo ist unser kindliche Gegenlieb? oder verdient Viser unaußsprechlich liebreiche Vatter nit, daß wir jhme, da er für uns schwitzet und leydet, ein Schweiß-Tuch darreichen, und auch für jhne und mit jhme schwitzen im Mortifications-Bad, in Creutz und Leyden?

O himmlischer Vatter! O Hertz-guter Vatter! die Erd soll mich lebendig verschlucken, wann ich nit mit dir und für dich mich Schweiß und Blut in beständiger Abtödtungs-Ubung kosten lasse.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die VII. Station.

Anderer Creutz-Fall JEsu.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

℟. JEsus fiele zur Erd, nit das er im Eyfer der Creutztragung wanckelmüthig und unbeständig worden, sondern weil

weil jhme ehender die Kräfften deß Leibs, als die Creutz Begierd entgangen.

Woher kommen meine öfftere Fäll? daher, daß mir nit so vast an Kräfften, als am Willen das Creutz zutragen gemanglet. Ich erfüllte nit jenes eines im guten beständigen Pauli: Ich casteye meinen Leib, und bringe jhn unter die Dienstbarkeit. 1. Cor. 9. 27. Dann mit Paulum der Leib nit in Sünd stürtzte, casteyte er jhne. Und ich, nachdem der Leib mein Seel in vil Sünden gestürtzet, casteye jhn doch nit, bringe jhn nit unter die Dienstbarkeit deß Geists. Was wird folgen, als daß er mich wider in die harte Dienstbarkeit seiner verruchten Gelüsten stürtzen werde. Mein Seel! du must das Ambt eines Scharpffrichters gegen dem Leib vertretten, selben wegen verübten Lasterthaten mit unterschidlichen Straffen belegen, und gleich einem Ubelthäter tractieren mit Gefangnehmung der fünff Sinnen, das sie nit außschweiffen nach jhren gefallen: deß Willens, daß er nit könne Handlen und

Wandlen nach seinem, sonder nach dem Göttlichen gefallen: daß er die Armuth wohl empfinde in abgang zeitlicher Sachen und Kömlichkeiten ꝛc. Die Keuschheit erhalte in Flucht der Wollüsten und Liebe der schmertzhafften Abtödtungen ꝛc.

JEsu! gib mir kräfftigen Willen mich selbst zu creutzigen, und durch Plagung meines Leibs in deinem Liebs-Dienst ewig zu verharren.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die VIII. Station.

Uber JEsu weinende Frauen.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

SU denen weinenden Frauen sprach JEsus, sie solten über sich selbst weinen. Ist so vil geredt, als sie solten ihre Sünden beweinen, die ihnen grosse Straffen über den Hals gezogen haben.

Sünden beweinen was ist daß? es ist nit allein layd tragen, sondern vilmehr die Sünden an sich selbst durch wahre Buß rächen. Was für ein Buß? Ei-

nen

nen Adelichen HErren, der sein eines Ehbruchs beklagte Frau ermordet, legte Pabst Stephanus folgende Buß auf: c. Admonere. 33. q. 2. Du sollst offentliche Buß thun, dein Lebtag kein Wein oder starckes Getränck trincken; niemahl Fleisch essen, außgenommen Ostern und Weyhnachten: in Wasser, Brod, und Saltz Buß thun; in Fasten, Wachen, Betten und Allmosen geben Lebenlänglich verharren: keine Waffen tragen, nit Heurathen, kein Bad brauchen, bey keinem Gastmahl erscheinen: hinter der Kirchen-Thür stehend der auß und eingehenden Gebett dich empfehlen, den Leib Christi nur allein im Todtbeth empfangen. Daß war die Buß eines Todt-Schlags, was für ein Buß hat dann verdienet der, so JEsum Christum umbs Leben gebracht, und gecreutziget? durchgehe bemeldte Punc-

ten, ob du eines derselben erfüllet hast. Jedañoch liesse der Pabst besagtem Herren die Wahl, für gedachte schwäre Buß dise zu erwöhlen. Verlasse, sagt er, die schlimme Welt, gehe in ein Closter, demüthige dich unter der Hand deß Abbts; und durch das Gebett viler Brüder unterstützet, beobachte alles mit einfältigen Gemüth, was dir aufgetragen wird. Barmhertziger Sententz.

Mein GOtt! eben disen Sententz hat deine grundgütige Barmhertzigkeit über mich gefället. Ich hab ihne angenommen, die Welt verlassen, bin in ein Closter gegangen: aber das Verdemüthigen unter der Hand deß Abbtens, der vorgesetzten Obrigkeit, wolte mir nit in Kopf. Die Obrigkeit solte mich förchten, nit ich sie: solte gegen mir sich, nit ich verdemüthigen: nach meinem Willen sich richten, Freyheit zulassen, Ehren-Aembter antragen, ꝛc. Beobachte alles,

les, sagte mir mein Gewissen. Aber ach! mit einfältigen Gemüth, ohne Vernünfftlen, ohne Murren, ohne Klag, ohne Bitterkeit, mit Freuden. Aber ach! Was dir aufgetragen wird. Aber ach! O GOtt! Ich hab Ursach über Ursach zuweinen, und über mein laue Closter Buß neue Buß zu würcken. Ach! ach! ach!

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die IX. Station.

Dritter Creutz-Fall JEsu.

℣. Wir betten dich an, 2c. wie oben.

UNter dem schwären Creutz-Last wird der schwache Leib JEsu niedergetrucket; seine liebende Seel aber stund allzeit auffrecht und ungeschwächet, immerdar ingedenck dessen, was geschriben stunde: Das Christus also leyden müsse, nemblich auß Liebe gegen dem himlischen Vatter und Menschlichen Geschlecht: auß Nothwendigkeit

der Genugthuung für unsere Sünden: auß Gehorsam gegen dem Vatter.

Was sagst du hierzu? willst für deine Sünden genugthuen, so must du leyden. Liebest dein und deines Nächstens Heyl? so must du leyden. Willst dem Göttlichen Vatter gehorsamen? so must du leyden. Er hat mich geliebt, und sich selbst für mich dargeben. Gal. 2. Wohin hat er sich geben? In Armuth, in Verachtung, in Creutzigung, in Todt. Dises alles machte die Lieb leydentlich. Wann ich dann mich nit auch in dergleichen Ding dargebe für Christo; so lieb ich Ihn nit.

O JEsu! lieben, leyden, dargeben, für dich, für mich, für meinen Nächsten; in Armuth, Verachtung, Abtödtung, Creutz und Todt, muß und will ich. Ja, es soll seyn, und muß seyn: Hilff O JEsu! Hilff mir zu und bey diser Dargebung.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die

Die X. Station.

JEsus wird entkleydet.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

℟. JEsus wird entkleydet, und mit Gall und Eßig getränckt.

Wunderliche Zusammenfügung der Entkleydung, und der Tränckung mit Gall und Eßig. Vor dem H. Tauff ward ich entkleydet: ingleichen werden jene entkleydet, die einen H. Ordens-Stand annehmen wollen. Werden sie aber auch mit Gall und Eßig getränckt? Dann der Täuffling muß schon vorhinein absagen dem Teuffel, sambt allen seinen Pracht und Anhang, umb sein gantzes Lebenlang nur allein Christo dem gecreutzigten nachzufolgen; welcher der verderbten Natur Gall bitter vorkommet. Ein angehende Ordens-Persohn muß mit denen Weltlichen Kleyderen ablegen alle Welt und Fleisch Lieb, und anziehen einen Menschen, der immerhin für- und mit Christo Gall und Eßig der Lebenslänglichen Creutz Abtödtungen verkosten will. Hast du disen Willen nit

nachdem du dein Tauff versprechen verstanden; so bist ein schlechter Christ. Hast aber eben dergleichen Willen in noch höheren Grad nit gehabt, als du den Ordens-Habit angenommen; so bist ein Gleißner, kein Ordens-Person. Wie ist dir umb das Hertz? bist villeicht aber in ein Closter getretten, nit GOtt zu lieb, und dich selbst zu verlaugnen, sondern auß zeitlichen Absichten, umb villeicht dort dem Leib nach kommlicher zu leben, als du in der Welt hättest hoffen können? so bist du ein Sclav deß Teuffels, biß du deine boßhaffte Meinung veränderst, und der Fleisch-Lieb den Krieg ankündest. Erinnerst du dich öffters der Schuldigkeiten eines Christen, eines Geistlichen, besonders an deinem Nahmens oder Profeßion-Tag? bringest du selbige Täg mit wahrer Andacht, oder aber mit Essen, Trincken, und viler Außgelassenheit zu?

Mein JEsu! Ich hab zwar mit dir die Kleyder mir lassen bey H. Tauff und in Annehmung deß H. Ordens-Stands, lassen abziehen; aber Gall und Eßig der un-

unabläßlichen Abtödtungen zu trincken, hab ich leyder! nur gar zu offt unterlassen. Nun ist aber der Schluß gemacht, auf diser Welt will ich nichts suchen, als allein, das Creutz und Abtödtung JEsu in meinem Leib zu tragen, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die XI. Station.

Creutzigung Christi.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

ALs JEsus gebohren solte werden, gaben jhme die Welt-Leuth kein Herberg: und als er sterben solte, verstoßten sie jhne auß der Stadt, schlugen jhne mit harten Näglen an das Creutz, und machten jhn eines schmertz-vollen Todts sterben. Also hatte JEsus weder im Leben, noch im Todt, einigen Trost von der Welt.

O wie weit bin ich von der Nachfolg Christi entfernet! so mir die Leuth nit jmmer schön thun, und mich hochachten; bin ich unruhig und traurig: gehet es

mir nit nach meinen Sinn, bin ich mürrisch und nidergeschlagen. Wann ich aber an jenen denckte, der von denen Sünderen einen grossen Widerspruch erlitten, und mit desselben Leyden und Gedult mein Leyden und Widerwärtigkeiten vereinbahrte; wurde mir kein Todt erschröcklich, sondern erwünschlich vorkommen, als der nit so fast ein End dem müheseeligen Leben, als einen Anfang der gäntzlichen Gleichförmigkeit mit Christo machte. Niemand förchtet zu sterben, als der mit Christo in Creutz, Leyden, und Abtödtung nit gelebt hat. Der ein gecreutzigtes Leben geführt, der wird mit Freuden einen Creutzbrafen Todt nehmen.

O JEsu! gib Gnad, daß ich jetzt thue, was ich im Todt wünschen werde, gethan zu haben, nemblich mit dir gelitten haben, und gecreutziget gewesen seyn, Amen.

Batter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die

Die XII. Station.

Creutz-Todt Christi.

℣. Wir betten dich an, 2c. wie oben.

Siehe an JEsum den Gecreutzigten, und bilde dir ein, er rede dich an mit jenen seinen Worten Joan. 12. 26. Wer mir dienet, der folge mir nach, und wo ich bin, dort soll auch mein Diener seyn.

Mensch! wo ist Christus? am Creutz. Wo bist du? bist du am Creutz einer wahren Abtödtung; so bist ein wahrer Diener Christi, und bist bey Christo. Bist aber nit am Creutz, sondern an der Leibs, Fleisch- und Freyheits Lieb angehäfftet; so bist kein Diener Christi, hast kein Theil an Christo. Wer aber kein Diener Christi ist, der ist ein Diener deß Teuffels. Betrachte dich recht, und erkenne, wessen Diener du seyest.

Ich bin ein Diener JEsu Christi, und will ein solcher seyn und bleiben. Täglich will ich mich mit Christo ans Creutz schlagen, Mortificieren und Abtödten,

koste es, was es wolle. Lieber sterben, als nit gecreutzigt leben, und eben darum ein Diener deß Teuffels seyn.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb! erbarme dich meiner.

Die XIII. Station.

Christi Abnemmung vom Creutz.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

NIt ehender, als biß Leben und Leyden ein End hatten, wolte sich JEsus vom Creutz abnehmen lassen.

Es thuet JEsu sehr wehe, daß seine Christen Leyden und sterben mehr, dann alles andere förchten. Also waren beschaffen einige Christen deß dritten Jahrhundert, welche weder dort wüthende Verfolgung der Tyrannen, weder den Todt der grausamen Pest außstehen wolten. Dahero ist einem sterbenden Priester ein Majestätisch- und hellglantzender Jüngling erschienen, der mit ernsthaffter Stimm sagte: Ihr förchtet euch zu leyden; sterben wollt jhr auch nit,

Was

was soll ich euch thun ? Als wolte er sagen : Ich kan euch kein grössere Gnad zu eurer ewigen Seeligkeit thun, als da ich euch schicke Gelegenheit zuleyden und zusterben. Bedient jhr euch dieser Gelegenheit nit ; so ist es mit euch gethan ; jhr seyd selbst Ursach an eurem Untergang.

Mein GOtt ! ich verlange zuleyden, ich verlange zusterben mir und allem Irrdischen. Mein leben soll und wird seyn ein beständiger Todt der Sinnlichkeiten, und Lustbarkeiten dises Lebens. Gib du mir Gnad, Eyfer, und Beständigkeit, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb ! erbarme dich meiner.

Die

Die XIV. Station.

Christi Begräbnuß.

℣. Wir betten dich an, ꝛc. wie oben.

℟. Er H. Leib Christi wird zu Grab getragen: doch ist er im Grab nit verfaulet.

Wann mein Leib wird in das Grab geworffen werden, wird die Verfaulung nit lang außbleiben; und diſes zur billichen Straff der Sünd, daß ich diſen sündhafften schändlichen Leib so haickel erzogen, so Zart gepflänzlet, so Uppig gezärtlet hab. Ein Vorbild diſer Zerfaulung seynd noch bey lebendigen Leib deſſen schändliche Gebrechen, und Nothdurfften: die desto mehrer antringen, je mehr Wollustig der Leib gepflänzlet wird. Und einem solchen Schand-Vieh soll ich so vil Wollüsten, Speiß und Tranck gestatten, welche ihme nach etlich Augenblick zum Last und zur Schand gereichen? und warumb dann lebe ich? villeicht nur, daß ich esse und trincke? Nein! sondern ich esse und trincke, daß ich lebe.

Das

Das Leben aber lasset sich mit wenigen und schlechten erhalten : daß mehrere und bessere solle GOtt geschenckt seyn.

HErr GOtt gib mir Gnad meinen Leib durch bescheydenen Abbruch dergestalten außzumerglen ; daß ich der Faulung und denen Würmen die fette Brocken entziehe, und den Geist durch den überflüßigen Speisen und Trancks-Last nit unterdrucke. Ach ! wer gibt mir den alten Adam völlig zubegraben, und mit immer anhaltenden Abtödtungen lebendig, Christo zu lieb, zuverscharren ? Christe JEsu ! du allein kansts geben.

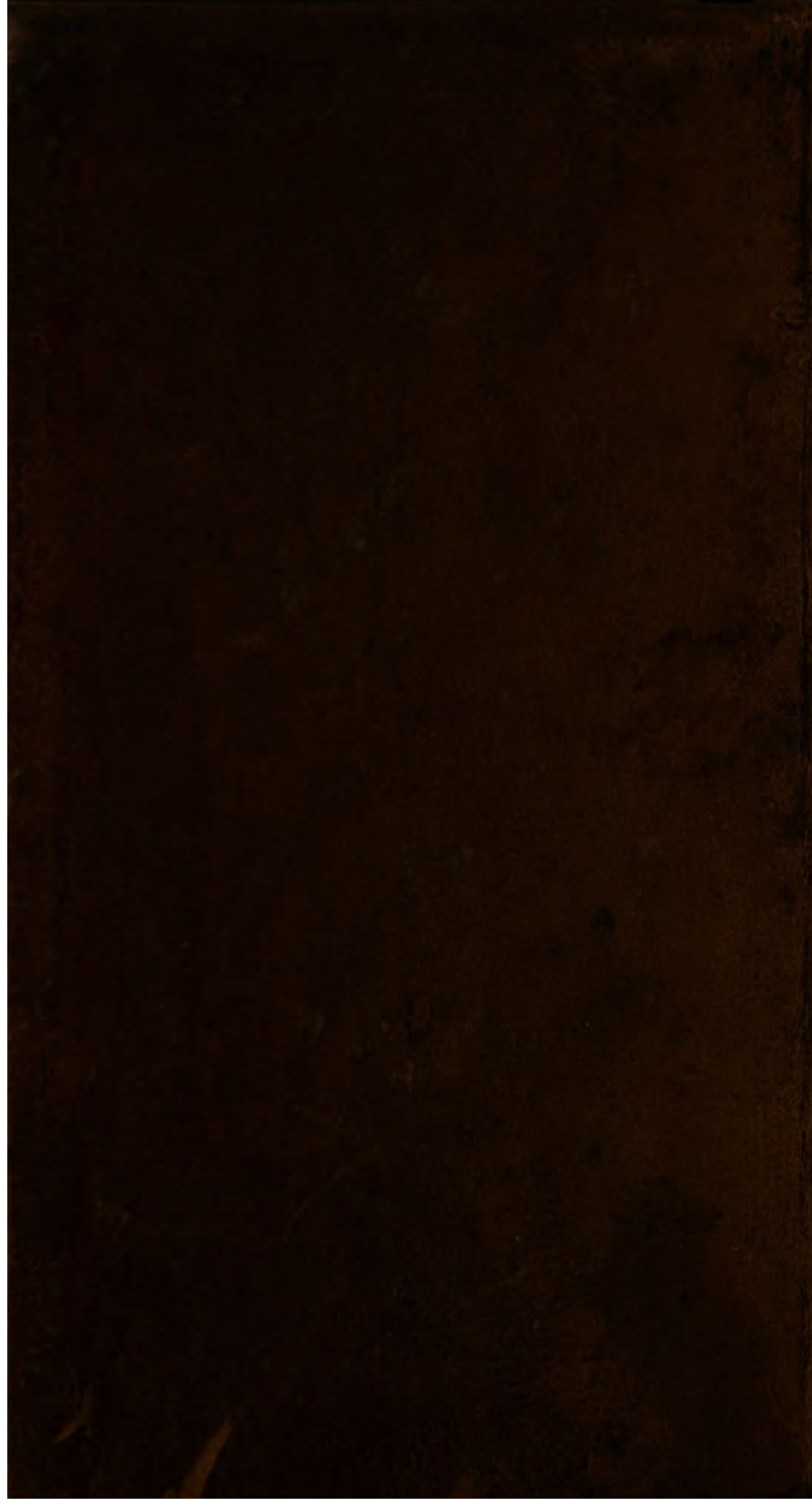
Vatter unser. Ave Maria.

O gecreutzigte Lieb ! erbarme dich meiner.

Aufopfferung.

JEsu Christe! ich sage dir hertzlichen Danck für all dein bitteres Leyden und Sterben, besonders für alle gute Hertzens-Bewegungen, Erleuchtungen, und Einsprechungen, so die Behertzigung deines H. Leydens in mir fürgebracht hat. Dises ist nun mein eintzige Bitt, du wollest mir Gnad, Hertz, und Muth verleyhen, die gemachte Fürsätz sorgfältig ins Werck zusetzen, dein Leyden und Sterben öffters, Andächtig und Fruchtbar zu betrachten, und endlich der süssen Früchten dises deines bitteren Leydens und Sterbens im Leben und Todt theilhafftig zu werden, Amen.

ENDE.



BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Geistliche Wallfahrt Auf den heiligen Creutz-Weeg Zu dem Calvari-Berg Mit acht und zwantzig verschidenen langen, kurtzen, und mittelmässigen, auch zur Heil. Beicht und Communion dienlichen Ubungen, Sambt einer Erörtherung viler Zweifflen, die sich wegen Besuchung deß Heil. Creutz-Weegs zu zu

Kempten ; Augspurg 1756

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Asc.485
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11082270-0
VD18 12263354-001